

ZUCKER
ZUCKER
ZUCKER

18. IX. 2001

Seit Wochen schon höre ich kaum noch Musik, Am Morgen schon gar nicht. Als ob ich mich mit Musik momentan weniger konzentrieren könnte - was mich zu früher erinnert, als ich mich bei RASTAL daran gewöhnen mußte, daß während der Arbeit das Radio lief. Fürchterlicher Zustand. Die tägliche Dröhnung, bis mir fast die Freude an der Musik genommen wurde. In den letzten Wochen aber ist mir tatsächlich mehr nach Ruhe

Das Buch ist von der prima Primaballerina Rosemie Rose. Dieses und noch 2 andere Bücher besuchte sie vor gut 2 Wochen mit, als sie & Hugo zu Besuch kamen - und mit den Büchern, zwei Riesensüßigkeiten mit Zuckerstücken als Inhalt über Jahre von ihrer Mutter gesammelt. Da Rosemie glaubt ich könne mit allem etwas anfangen, muß ich mit den Zuckerstücken etwas anfangen und lege die Bonbons ab Seite 50 ins Buch. Strang und grafisch und dennoch ohne System.

Auch eine schöne Vorstellung: Nach meinem Tod, lösen sich die Bücher im Laufe der Zeit von selbst auf. (Und bloß die wichtigen Seiten bleiben erhalten.) Im Anbetracht des World Trade - Anschlags, gerät alles was man selber macht zur noch bedenklicheren Unverständlichkeit - (20⁰¹35)

014438

Soll 20. SEPT. 2001

Gestern in Nervend Austreicher - Arbeiten mit dem Schwager, danach in den WW und in der Nacht einen Anatschkooop voll Träume gehabt, ~~was~~ zu die ich mich jetzt nicht mehr erinnere, doch deswegen ich unruhig oder deprimiert wohl geworden bin. Und nun: Auftritt einer AKM - Ausstellung, d. h. sobald die eingeladenen Künstler ihre Arbeiten abgeliefert haben. zuvor einen Kaffee im Cafe Weromann - woron ich uns bekannten gründen die Brandevole des Zucker - Würfels aufgehoben habe.

Komplett läßlich: Vor dem Fenster eine Trommler - Plastik (vermutlich ein bekanntes Koblenzer Original) = eine aus Bronze gegossene Figur, die aussieht wie eine Karikatur aus Breidermeiers Zeiten.

Dafür, daß ich nicht zu eine kommende Eskalation als Folge des World Trade - Anschlags denke, denke ich sehr oft daran. Was aber tun außer theoretisieren? Und selbstverständlich müssen alle Theorien in ein humores Denken münden, geprägt vom Denken unserer westlichen Zivilisation.

Das verbrachte Zitat » es ist nichts mehr wie es einmal war «, könnte ja ebenso

014436

Haben

in tatsächliche Weltoffenheit münden: Nicht die örmere Länder besetzen und Tourismus dazu sorgen sondern wirklich andere Kulturen verstehen wollen. (Radio: RPR: Werbung / Moderatoren - gelalle / Musik somit aufgeregtem Gutdünken und schon schwindet mir alle Hoffnung.)

Werbestrategisch hat man einen eventuellen Kriegsbemüß der USA schon parat: » grenzenlose Gelehrigkeit «. Ist doch wunderschön, daß wir auf der gekehrten Seite sind.

NO. SEPT. 2001

Der Krieg heißt: Religiöser Fanatismus gegen Spaßgesellschaft. Und wenn alles vorbei ist, gibt es ein Computer - Spiel von der Sorte - insofern man noch Computer bauen kann.

Karl - Heinz Stockhausen hat sich in einen derartigen Anatsch - den Anschlag betreffend - versteinert, daß ich das von ihm gesagte zwar im Radio hörte, aber einfach nicht behalten konnte, weil ich ständig dachte: jesses, unsere avantgardistischen Komponisten, was sind sie doch theoretisch so blöd - beschlagen. (Ingenieur faselte Stockhausen von großer Komposition, zu der ein Komponist nicht fähig ist, so könne er sich noch so anstrengen, in der Auslität des World Trade Center - An-

014437

Loll Oberberinisches Kampf-Sagenwerk

11. 11. 01
Chary 4. du

mitbestimmung ab

11. 11. 01

schlages belesme er das niemals hin
und man müsse das mal in diesem
Licht sehen...) und sofort Blabla.
Ähnlich bloß behauptete Doli seiner-
zeit, daß Adolf Hitler der größte
Surrealist wäre.

Bloß mal angenommen in Folge des
Anschlags, nimmt jetzt jeder das Heft
in die Hand und verübt irgendwelche
Vergeltungen für irgendwelche Demütig-
ungen. Konstrukt ohne Prärie. (Nah
dem Westen: Konstrukt der Prärie.)

Keine Ahnung, wie abgestäubt ich
innerlich bin, daß mir der eventuelle
Krieg demmaßen abstrakt ist, daß er mir
eigentlich gleichgültig ist. Bloß mal
abwarten was kommt. Die Wirklichkeit
kann ICH nicht beeinflussen. Und ich
vermute, daß unsere Friedens-Soldaten
das auch nicht können. Paradoxerweise
dürfen sie sich deshalb »frei« äußern
weil sie in einer Gesellschaft leben, die
auf freie Meinungsäußerung einiger-
maßen versessen ist. Schließlich leben
wir ja nicht in Schreckenstasten, sondern
unter Mächtigen, die uns tun lassen
was wir tun wollen - solange es keinen
wichtigen stört und die westliche Welt-

014438

Waldell.

Haben

ordnung nicht ins Werkeln kommt.
(Wer sagt uns was? Nicht wie, sondern
was sagt er uns.)

22. SEPT. 2001

14:50. Atelier bald eine Stunde geöffnet,
bisher kein Besucher, was mir sehr recht
ist. M vor einer Stunde nach Entsch,
wo am Abend die erste SWF 1 »Ü 30-Party«
ist. Die Premiere wurde vergangene Woche
in M'heim wegen des Anschlags verschoben.
Musik: KING CRIMSON: »B'Boom«.

Nicht gerade erpöntlich: Wert ich ~~ich~~
~~bei~~ bei der nächsten FORM + FARBE
nächsten Monat nicht teilnehmen möchte,
ist Ahrens offenbar persönlich beleidigt =
»Mir hat bisher noch keiner abgesagt.«

23. SEPT. 2001

Wie wir als alte Studenten wissen, ist
die Fisch-Frau einer starken inneren Ver-
wirrung ausgesetzt. Bei Frau Runde vom
MAK kommt dazu, daß es eine große
innere Verwirrung ist: Je näher der Mensch
sich mit dem Kopf an den Sternen befindet,
desto heftiger die Aussonderung des Mondes,
was sich das Orts- & Straßengedächtnis
unsichert. jedenfalls schickte Frau R das
Foto von der 8. Triennale »Craft from
Scratch - Eine Spur von Handarbeit« noch
Hottert, obschon ich reinzeitig längst in

014439

Soll

Vöckeroth lebte und während die Ausstellung vom MAK Frankfurt nach Australien ging, zog ich in die Mosel. Auf Umwegen über Strugalle, kam das Foto gestern zu mir: Ich im 'V'rother Atelier vor einem Skiz-Buch sitzend. Hätte verschollen gehen können.

23.
9.
2001



14. 20. Musik: HUGO RACE & THE TRUE SPIRIT »Valley of Light«. Schon in ganz anderen Schatten gestanden. Erst neu-lich, als ich einmal unter der Brücke zur Mosel stand und es war so dunkel,

014440



daß ich meine Füße bekam. Unmerklich war der Fluß gestiegen und kitzelte mich an den Füßen und ich dachte: Das ist mir als

~~Metapher~~ Metapher nun aber wirklich zu doof und ging noch krasser. An der Mosel wird sich erzählt, daß man im Dunkeln nicht unter Brücken stehen sollte.

III

014441

Loll

24. SEPT. 2001

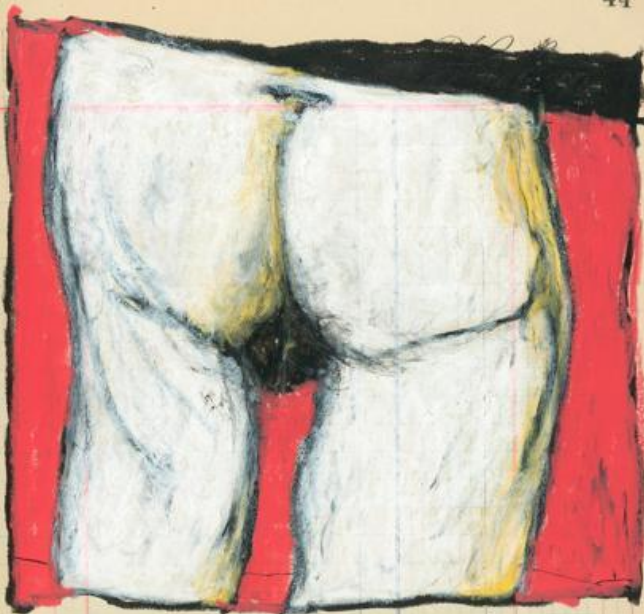
Die Kunst des Scheiterns. Bloß: Für welche? Am sinnvollsten aber erscheint mir immer noch, daß man über solche Begriffe in der Kunst erst gar nicht nachdenkt. Die Sache gerät dann schnell ins Schmierelige.

Eine Frau, die die Reinkarnationstexte in den Büchern las, dachte, daß ich an Reinkarnation glaube. - Bloß, wenn ich es Briefpaß wiedergeboren werde und immer voll bin. - Nein, mal ehrlich sagte die Frau, sie glauben daran, denn sonst würden sie nicht so oft darüber schreiben. - Das ist aber Ironie, sagte ich und glaubte fast selber nicht mehr daran und die Frau sagte, auch Ironie hätte mit einem tief verzweifelten Glauben zu tun. Außerdem sei Ironie die Möglichkeit, etwas vorarbeiten zu können, in das man noch nicht glaubt, von dem man aber ungeheim überzeugt ist. - Darum werde ich in meinem nächsten Leben ein Wegwerfzettel.

25. SEPT. 2001

Die Zeichnung rechts oben, entstand in einem vollkommenen depressiven Zustand. Ich dachte daran, wie ich einmal von einer Frau verlassen wurde und nichts weiter danken konnte, daß

014442



25. 9. 2001

Ich noch einmal gerne noch sehen wollte. Sie ging zur Tür - sehr langsam, wenn möglich, damit ich die Gelegenheit hatte, sie mir noch bis in alle Zeiten gut einzuprägen - und ich sah auf ihren Rücken und sagte, sie hätte ein sehr altes Kleid an. Die Frau hielt inne. Ich sagte, selbst wenn sie bleiben wollte, mit diesem Kleid ginge das nicht. - Typisch, sagte die Frau, ohne sich umzudrehen, selbst in solch einer Situation denkst du an nichts anderes, als mich noch sehen zu wollen. - Erst das Fleisch und dann

014443

Soll

477
 79 60 98
 106 +156 +12
 138 +153 124
 170 +136
 +134
 +131
 +322 310 +
 +256 +232 +215 +253 +
 +199 +328 +494 +467
 +450 +381 +364

15. 9. 2001
 die Moral, sagte ich und prägte mir ein, daß ich sie nie wiedersehen würde und fand gefallen daran: Ein Klodes Kleid weniger in der Wohnung.
 gestern aber war ich sehr sentimental, weil ich im Sport-TV eine Sendung über verlassene Fußballspieler sah und einer sagte, er hätte seiner Frau immer genug Geld gegeben, sie hätte sich so viele Kleider kaufen können wie sie wollte, und doch sei sie eines Tages gegangen und er hätte das Tor nicht mehr getroffen. Da kritzelte ich schnell die Rückenansicht, stellte sie in dramatisches Rot und zeichnete eine schön hängende Torlatke über sie. Und auf die rechte Seite einen kleinen Engel, der die Zeit

014444

Haben

berechnet = einmal die Tage des Alleinseins und als doppelte Bedeutung, die Minuten, wie lange der Fußballer das Tor nicht mehr traf.

So wurde ganz schnell alles wieder gut und ich fürchtete fast, daß ich in eine kleine Depression fallen könnte, weil ich keine Depressionen mehr habe und schämte mich sogar, daß ich als junger Mann meine Fleischlust kaum zurückhalten konnte und deshalb oft im Bett frühstückte. Doch dann begann sich die Scham in mir auszudehnen, da fiel mir ein, daß ich kein junger Mann mehr bin und daß mir die Frauen einigemmaßen gleichgültig geworden sind, ob mit oder ohne Kleider. Hauptsache, sie kommen gut und verlassen mich nicht, bevor ich gegessen habe.

15. 9. 01 / 8" 10



014445

Soll



25. 9. 2001. Am Tresen sinnieren, wie-
viele Mücken im Bierglas abgesoffen
sind und ob man „Blutbad“ dazu
sagen kann.

014446

25.
9.
2001

Eine andere Botschaft ist: Sonnenbrille
tragen.

014447

Soll

26. SEPT. 2001

Eine Frau schrieb mir, sie wäre in den letzten Monaten trübsüchtig geworden. Obwohl ich genau wusste, daß es in ihren Träumen nicht um mich ging, net ich zum Durchhalten.



Merkwürdig, daß nach dem WTC-Anschlag laut noch Moral & Ethik gerufen wird. Ansonsten war mir davor, daß genau diese Begriffe eher der Be-
lustigung dienen = überholt / anti-
quiert / und etwas für jugstirke
Menschen. (In der Wirtschaft aber er-
spare ich es mir den bekannten Volks-

014448

Haben

kommentaren zuzuhören. Und da ich keine Lösung weiß, mag ich mich nicht darüber mitreden.

Wenn vom vielen Denken das Gehirn aus dem Augen gedrückt wird und die Brillengläser versaut, dann ist das keine Sache für den Optiker. Glas- & Gebüddereinigung anrufen.

16. SEPT. 2001
genau in dem Moment, als ich durch das Telefon gefragt wurde, wie es denn noch um die Mädchen stünde und ich - mit dem mobilen Telefon am Atelierfenster stand - zugeben wollte, daß man einen Herrn nicht nach seiner nachlassenden Manneskraft fragen sollte, gerade in diesem Augen-
blick sah ich ein wunderschöner Domensich in einer knallroten Hose über die Moselstraße und ich wurde plötzlich dermaßen trübig, daß ich keine Antwort geben konnte. Nach einer kurzen Pause sagte ich, ich hätte in der letzten Zeit bloß knall-
rote Bilder gemalt und die kamen mir allesamt wie wunderschöne Frauen-
sische vor, die vor dem Atelier über die Moselstraße schlenderten.

Auf die Frage des Askermanns jupp ~~er~~ ob meine Bilder » um d'st' soll

014449

Soll

gemalt sein? «, sagte ich, daß die Bilder, wo man ausschließlich Farbe & Pinselspuren sieht, die REINE Malerei wären. Kein Gegenstand, pure Malerei.

Einmal, als die Erde vollkommen zugrunde ging, = wie in einem 51-Film Film ausgelöscht und durch kein Computer-Spiel zurück zu holen war, ~~man~~ konnte niemand mehr sagen, daß ~~man~~ er es schon immer gewußt und lange befürchtet hätte.

26. SEPT. 2001

CAFÉ / 18^h05. gerade durchkrieselt mich ein Glücksgefühl, daß ich das ganze Buch noch vollschreiben kann. (Und falls es zu einem Krieg kommen sollte und hiermit alles leben ausgelöscht - dann mache ich das erst recht.)

Die Rückkehr / Bestimmung in das Private: Jeder erklärt sich dem Tod selbst. Und gerade in dieser Zeit, ist mir alles theoretisieren noch nutzloser wie eh & je. gegen eine Waffe in der Hand gibt es keine Argumente - falls derjenige mit der Waffe es ernst meint.

Ein Mann, knochigen Aussehens,

014450

Haben

betrat das Café und fragte nach einem Eis-Prospekt. Schweigen. Der Kunde: »Zwei Kinder im Auto. Vanille-Eis.« Trotz Anschlag erscheint mir solch eine Bestellung als unvernünftig. (ohne Sonne.)

(Zeichnung auf Seite 44, rechts oben: »Der Wunsch ist wieder größer als der Vöter des Gedankens.«)



28. SEPT. 2001

32	49	66	68	80	92	99
~	193	195	217	239	176	203
⊖	232	264	⊖	⊖	⊖	207

014451

Soll

Tag	Monat	Art	Waren	Menge	Einheit	Preis	Bemerkungen
23	Apr	4	Samml. d. d. d. d. d.	1/2	Stück	18.2	
26	Apr	9	Kopf d. d. d. d.	1/2	Stück	38.5	Chara b. d. d.
2			Loch d. d. d. d.	1/2	Stück	22.90	
4			Harle d. d. d. d.	1/2	Stück	2.-	
4			Stuhl d. d. d. d.	1/2	Stück	7.65	
5			Stuhl d. d. d. d.	1/2	Stück	18.50	
6			Stuhl d. d. d. d.	1/2	Stück	7.45	
7			Stuhl d. d. d. d.	1/2	Stück	1.70	
8			Stuhl d. d. d. d.	1/2	Stück	17.50	chary
9			Stuhl d. d. d. d.	1/2	Stück	1.50	
5			Stuhl d. d. d. d.	1/2	Stück	7.15	
9			Stuhl d. d. d. d.	1/2	Stück	7.15	
15			Stuhl d. d. d. d.	1/2	Stück	1.-	
15			Stuhl d. d. d. d.	1/2	Stück	7.75	
11			Stuhl d. d. d. d.	1/2	Stück	2.-	

01454

Brauche
 Eis-Cafe-Italia
 Zucker Sugar Sicore
 HELLNER
 7967 Bad Wälder
 Robert Koch-Str. 6
 Telefon: 0724/2095-69
 Kreisverkehrsamt
 Bad Wälder
 187 903

01455

Loll *Spindel*

Jan. 11	Ein Ziegel von Laischbruck	my Rechnung	4.30
Jan. 11	Rechner von Thierstein	my Rechnung	18.98
Jan. 15	Wacht beizige Chausseure	my Rechnung	11.74
Jan. 15	Spitze Spang & Hubach	a. Spillhaber	47.55
Jan. 15	Feder Linsen, Schlimmer	a. Spillhaber	33.53
Jan. 19	Spuler A. Schmitt	my Rechnung	47.-
Jan. 18	Christmanns N. Schuchardt	my Rechnung	8.30
Jan. 20	Schwarze Kuchenspeise	my Rechnung	1.90
Jan. 8	Liesel Hoff hier	my Rechnung	-95
Jan. 9	Marie Fritz Schmach	my Rechnung	115.-
Jan. 12	Wescher W. Krichbaum	my Rechnung	3.70
Jan. 19	Schwacher Kallbuchts	my Rechnung	5.-
Jan. 20	Strommachers Hocher	my Rechnung	5.20
Jan. 21	Fisch Heide	my Rechnung	1.50
Jan. 7	Spill Linsen hier	my Rechnung	12.80
Jan. 16	Chander L. Spillhaber	my Rechnung	87.50

014456

Winter
 Kaffee
 Café
 Universum
 Vittorio
 Die gute Tasse Kaffee
 Daniel
 Ochsen
 Hügel

014457

Soll

Bank

Jan. 14	An	Luna	Brock	mp. Rechnung	1/2	14.10
Jan. 15	"	West B.	Schellenberg	mp. Rechnung	1/2	1.15
Jan. 16	"	Siedmanowski	Beer	mp. Rechnung	1/2	1.70
Jan. 18	"	Prinzel	Ch. Bier	mp. Rechnung	1/2	- 15
Jan. 18	"	Handpflege	Schwanzkopf	mp. Rechnung	1/2	- 70
Jan. 19	"	Schmidt	Inc. Revier	mp. Rechnung	1/2	1.55
Jan. 20	"	Hilber	Jahrb. Kerkhofen	mp. Rechnung	1/2	5.16
Jan. 21	"	Algeria	Timmerhofen	mp. Rechnung	1/2	1.15
Jan. 22	"	Toppeler	Reidhof	mp. Rechnung	1/2	1.30
Jan. 24	"	Buch	2. Altes Kirchhaus	mp. Rechnung	1/2	3.-
Jan. 25	"	Trautz	Wabach	mp. Rechnung	1/2	1.-
Jan. 30	"	Thling	Leid	mp. Rechnung	1/2	18.-
Jan. 30	"	Spall	Spand	mp. Rechnung	1/2	6.75
Jan. 28	"	Herr	Ernsty Kirchhaus	mp. Rechnung	1/2	9.85
	"		Spand Spand d. Wabach			
	"		Alte Linnung			
	"		Antonier			

014458




















014459

Soll

Conto

Feb. 2	an	Wald so. Schloßhain	18	my Rechnung	137.-
Feb. 1	an	Lider Sch. hier	13	my Rechnung	87.-
Feb. 8	an	Bauer Sch. hier	14	my Rechnung	224.-
Feb. 11	an	Chiller chiner Weinach	15	my Rechnung	25.-
Feb. 12	an	Agnie Kimmershofen	16	my Rechnung	9.98
Feb. 1	an	Chinkel Tabacum Weinach	17	my Rechnung	-95
Feb. 1	an	Brade jong Ch. Webach	18	my Rechnung	18.48
	5.	"	19	"	-78
Feb. 1	an	Luthererhaus Altwieser	19	my Rechnung	4.98
	3.	"	"	"	17.-
Feb. 1	an	Spinder Schloßhain	20	my Rechnung	5.-
Feb. 2	an	Stinte Webach	21	my Rechnung	27.15
Feb. 1	an	Besche Weinach Bergmann's	22	my Rechnung	18.98
Feb. 3	an	Leunt Weidh. Schloßhain	23	my Rechnung	14.15
Feb. 3	an	Walter Kimmich Schloßhain	24	my Rechnung	3.58
Feb. 4	an	Kaff Kimmich Webach	25	my Rechnung	7.58

014460



MUPPERS WILER
ZUCKER



Tattoria
On East 45th Street,
Pan Am Building,
Phone: MO 1-2090









Museo
del
Prado









Nadali
VIENNA







014461

Soll *Ursachen*

<i>1944</i> Feb	<i>4</i>	<i>an</i>	<i>Heinrich Franz Schmidt</i>	<i>ap. Rechnung</i>	<i>1/2</i>	<i>1,70</i>
Feb	4	an	Jäger spruz	12	ap. Rechnung	15,80
	5	"	"	20	"	7,90
Feb	4	an	Reinhold Brandt hier	12	ap. Rechnung	2,-
Feb	5	an	Ludwig Wollgastberg	12	ap. Rechnung	4,50
Feb	9	an	Schmidt & Kellhofer	12	ap. Rechnung	4,20
Feb	14	an	W. H. H. Kellhofer	12	ap. Rechnung	6,30
Feb	14	an	Schuhmacher G. K. Kell	12	ap. Rechnung	1,15
	25	"	"	24	"	- 90
Feb	13	an	Konrad Sallak hier	17	ap. Rechnung	2,10
Feb	16	an	Spill Ant. K. Kellendorf	17	ap. Rechnung	1,-
	18	"	"	19	"	2,75
Feb	15	an	Hilbertrud K. Kellendorf	17	ap. Rechnung	1,10
Feb	15	an	Herrn Seelisch hier	17	ap. Rechnung	15,30
Feb	16	an	Reich Schuchemmler	17	ap. Rechnung	11,90
	28	"	"	23	"	10,25
Feb	9	an	Schuhmacher Kellhofer	12	ap. Rechnung	- 80
Feb	14	an	Fischer Angfort	12	ap. Rechnung	1,-

Q14462

The right page of the notebook is filled with various cigarette packs and labels. The items are arranged in a grid-like fashion, with some handwritten notes and numbers interspersed. The brands visible include:

- Zucker-Süßwaren**: Multiple packs with a chess knight logo.
- Müller**: Packs with a chess king logo and the text 'Zucker-Süßwaren'.
- Excelsior**: Packs with a chess king logo and the text 'Zucker-Süßwaren'.
- Tirol**: Packs with a chess king logo and the text 'Zucker-Süßwaren'.
- Belwitzer Müller**: Packs with a chess king logo and the text 'Zucker-Süßwaren'.
- Hotel Excelsior**: Packs with a chess king logo and the text 'Zucker-Süßwaren'.
- Monr-Salador**: Packs with a chess king logo and the text 'Zucker-Süßwaren'.
- Peter Kaffee**: Packs with a chess king logo and the text 'Zucker-Süßwaren'.
- Handwritten notes**: Various numbers and names are written in the spaces between the packs, such as 'chay', '30/14/36', and '1/10'.

Q14463

Soll Dank

Feb. 14	an	Spinn-Endlos	11	ap. Rechnung	1/2	- 11
Feb. 15	"	"	23	"	"	1.65
Feb. 16	"	"	28	"	"	- 58
Feb. 16	an	Stille Mahlen	15	ap. Rechnung	1/2	- 15
Feb. 17	an	Kiesel	15	ap. Rechnung	1/2	1.40
Feb. 18	an	Reichel	15	ap. Rechnung	1/2	- 85
Feb. 18	an	Mehle	15	ap. Rechnung	1/2	7.-
Feb. 19	an	Stahl	19	ap. Rechnung	1/2	5.90
Feb. 5	an	Stahl	19	ap. Rechnung	1/2	4.75
Feb. 3	an	Stahl	19	ap. Rechnung	1/2	- 38
Feb. 5	an	Stahl	19	ap. Rechnung	1/2	1.55
Feb. 24	"	"	23	"	"	1.95
Feb. 8	an	Stahl	15	ap. Rechnung	1/2	15.45
Feb. 19	an	Stahl	15	ap. Rechnung	1/2	14.38
Feb. 19	an	Stahl	15	ap. Rechnung	1/2	1.-
Feb. 22	an	Stahl	15	ap. Rechnung	1/2	1.75
Feb. 23	an	Stahl	15	ap. Rechnung	1/2	- 58
Feb. 26	an	Stahl	15	ap. Rechnung	1/2	- 16

014464

Haben

014465

Soll

Noten

Feb. 24	an	Samstagstag Karte	24	4	4.18
Feb. 23	an	Wald Kunst Bier	21	4	- 78
Feb. 24	an	Sonntag abt. Bergbahn	21	4	1.58
Feb. 25	an	Schmidbauer A. Schenkwein	21	4	1.48
Feb. 23	an	Spring Technia Tischwein	21	4	2.58
Feb. 18	an	Chais limits Weinberg	22	4	3.88
Feb. 27	an	Kronele Berg Weinwein	22	4	21.38
Feb. 23	an	Händler Fr. Bergbahn	22	4	188.-
Feb. 18	an	Klammiller Wasser	22	4	4.18
Feb. 18	an	Chappi si. br. Bier	22	4	34.35
Feb. 18	an	Schiller Herb Limonade	22	4	1.78
Feb. 15	an	Wasser Takt Schickelmann	22	4	7.58
Feb. 15	an	Wasser Limonade Bier	22	4	25.38
Feb. 23	an	Bach Kunst Limonade	23	4	9.25
Feb. 26	an	Stapel Chiquist Bier	23	4	- 38
Feb. 21	an	Milch Laichqui	23	4	- 68

014466



HEISSER DANK FÜR IHREN BESUCH



ES 113 910



Chang 9
Chang 29



014467

Soll

Arbeits

Feb. 19	an Tempel	mp. Rechnung	24	Schickelmeister	1/2	7.90
Feb. 15	an Frau Hippelmann	mp. Rechnung	24		1/2	1.44
Feb. 14	an Schlosser Karl hier	mp. Rechnung	24		1/2	2.45
Feb. 14	an Ruch hier	mp. Rechnung	24		1/2	4.15
Feb. 14	an Hermann F. Schickelmeister	mp. Rechnung	24		1/2	- 5.0
Feb. 14	an Häder gegen Schickel	mp. Rechnung	24		1/2	3.35
Feb. 4	an Beckhagen's Buchhof	mp. Rechnung	12		1/2	15.8.-
Feb. 4	an Häder's Buchhandl.	mp. Rechnung	12		1/2	9.0.-
März 2.	an Simon Franz hier	mp. Rechnung	25		1/2	2.20
März 1.	an Schmidt's Buchhandl.	mp. Rechnung	25		1/2	- 5.5
März 1.	an Kistheller's Buchhandl.	mp. Rechnung	25		1/2	- 5.5
März 1.	an Holzman's hier	mp. Rechnung	25		1/2	- 7.5
März 1.	an Heberle's hier	mp. Rechnung	25		1/2	- 1.0
März 1.	an Fohler's Buchhandl.	mp. Rechnung	25		1/2	7.45
März 2.	an Sonntag's Buchhandl.	mp. Rechnung	25		1/2	7.-
März 2.	an Dank's Buchhandl.	mp. Rechnung	25		1/2	2.15

014468



panhard 4 x 1 1/2

p. 2/1/20

che



Fahrling

p. 2/1/20

März 6. Bu

i. Fahrling

1/2

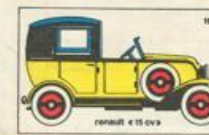


Fahrling

che

1 Zylinder - 700 ccm - max. 40 km/h

Locomotive of R. Stephenson (1840-47)



1920

renault 4 x 13 ans

p. 2/1/20

p. 2/1/20

p. 2/1/20

p. 2/1/20

p. 2/1/20

p. 2/1/20

p. 2/1/20

p. 2/1/20

p. 2/1/20

p. 2/1/20

p. 2/1/20

p. 2/1/20

p. 2/1/20

p. 2/1/20

p. 2/1/20

p. 2/1/20

p. 2/1/20

p. 2/1/20

p. 2/1/20

p. 2/1/20

p. 2/1/20

p. 2/1/20

p. 2/1/20

p. 2/1/20

p. 2/1/20

p. 2/1/20

p. 2/1/20

p. 2/1/20

p. 2/1/20

p. 2/1/20

p. 2/1/20

p. 2/1/20

p. 2/1/20

p. 2/1/20

p. 2/1/20

p. 2/1/20

p. 2/1/20

p. 2/1/20

p. 2/1/20



014469

Soll *Conto*

Charg	2.	Ch	Hoh. chet.	Zinrenten	27	mp. Rechnung	Ch	2.-
Charg	4.	Ch	Soll	Challenhaus	27	mp. Rechnung	Ch	168
Charg	4.	Ch	Solce	Bühne	26	mp. Rechnung	Ch	38.25
Charg	4.	Ch	Frans	Trarl. Stöcher	26	mp. Rechnung	Ch	2.-
Charg	5.	Ch	Reholy	hier	26	mp. Rechnung	Ch	-58
Charg	5.	Ch	Kieck	des. Haidehöhle	26	mp. Rechnung	Ch	9.95
Charg	5.	Ch	Büllard	Indr. Haidehöhle	27	mp. Rechnung	Ch	16.-
Charg	6.	Ch	Bachman	Sattler Werkst.	27	mp. Rechnung	Ch	158
Charg	6.	Ch	Aggman	Chaler hier	27	mp. Rechnung	Ch	-55
Charg	8.	Ch	Lethorn	Trar. Fikimühle	27	mp. Rechnung	Ch	19.-
Charg	8.	Ch	Hörke	Agatha Ch. Winde	27	mp. Rechnung	Ch	168
Charg	8.	Ch	Sypenmüller	Indr. Chalmühle	27	mp. Rechnung	Ch	2.45
Charg	9.	Ch	Täpfer	Engels	28	mp. Rechnung	Ch	67.15
Charg	9.	Ch	Maicher	Trar. Chalmühle	28	mp. Rechnung	Ch	5.58
Charg	6.	Ch	Schmid	Trar. Fikimühle	28	mp. Rechnung	Ch	4.58
Charg	10.	Ch	Simon	Trar. hier	28	mp. Rechnung	Ch	-88

014470

The collage features several distinct labels and advertisements:

- SHERATON**: Multiple instances of the Sheraton brand logo and hotel names, such as 'SHERATON' and 'SHERATON HOTEL'.
- LE CHATEAU CHAMPLAIN**: Labels for 'LE CHATEAU CHAMPLAIN' and 'LE CHATEAU FRONTENAC' with 'SUGAR' branding.
- ZUCCHERO**: A label for 'ZUCCHERO' (sugar) with 'FRIDIANA' and 'ZUCCHERIO NAZIONALE' text.
- SUGAR**: Various 'SUGAR' labels from different brands like 'The Espresso' and 'SUGAR'.
- Other Brands**: Includes 'FRIDA NIA', 'ZUCCHERO NAZIONALE', 'SUGAR', 'LE BRONCHI', and 'SUGAR'.
- Images**: Small photographs of buildings and products are interspersed among the labels.


014471

Soll


Conto

Chanz	11. An	Eldman's July hier	38	my. Rechnung	1/2	- 60
Chanz	11. An	Böhlinger Chst. hier	38	my. Rechnung	1/2	29.50
Chanz	11. An	Höhl Jn. Ch. - Nrbach	38	my. Rechnung	1/2	9.-
Chanz	11. An	Bajpohrambuhais hier	29	my. Rechnung	1/2	32.5.-
Chanz	15. An	Bötkerhoff Luthera Kilm	29	my. Rechnung	1/2	3.75
Chanz	15. An	Schwarz Edel. Kopfenmaler	29	my. Rechnung	1/2	4.75
Chanz	16. An	Eißler Chst. Guben	29	my. Rechnung	1/2	- 15
Chanz	17. An	Härker Schickelwieseler	29	my. Rechnung	1/2	- 65
Chanz	16. An	Shüller & Kogersche	38	my. Rechnung	1/2	4.-
Chanz	17. An	Bueler & Gieseler	38	my. Rechnung	1/2	3.95
Chanz	17. An	Mechler & Kalkschahn	38	my. Rechnung	1/2	1.38
Chanz	17. An	Mel. Chst. Haidgärt	38	my. Rechnung	1/2	24.-
Chanz	18. An	Shüller Spingler hier	14	my. Rechnung	1/2	11.38
Chanz	18. An	Shüllermacher Tea Kute	31	my. Rechnung	1/2	- 75
Chanz	20. An	Lehner Kavalier Kopfenw.	31	my. Rechnung	1/2	2.55
Chanz	20. An	Chler & Kaufm. Mm. o. B.	31	my. Rechnung	1/2	2.45


014472



CAFFE MINGO
fratelli magnelli s.r.l.
france




TIGER
TEA




JAVA
L.L.O.




Matschie Baumgüter
Cendrague n. mabocher



Schuchtmabel
Bannica




MARTIN PESCATORE




Flamingo Alibi



PRESSO LE
Alimentari
Alto Adige




CACIARI
Caci. Gastone Cacciari




HEID



Dose Crystals
PURE SUGAR



Dose Crystals
PURE SUGAR



MILANO FENICCHI

014473

Soll *Umsatz*

Chang 22. An Wasser z. Silber hier	21	1/6	5.00
Chang 22. An Gigg Landwirt Silberbach	21	1/6	1.-
Chang 22. An Simon Baum hier	21	1/6	- 00
Chang 22. An Wier Elias Langhans	21	1/6	80.-
Chang 2. An Felix Carl Melach	22	1/6	7.20
Chang 2. An Rader Jung Melach	22	1/6	2.55
Chang 8. An Fruch z. Silber Silberbach	22	1/6	22.50
Chang 9. An Jörn Schöne Lützendorf	22	1/6	2.35
Chang 11. An Hühnerweisse Hagnauflisch	22	1/6	6.85
Chang 13. An Jägerhof hier	23	1/6	6.70
Chang 23. An Ludwig Lippowweiler	23	1/6	8.-
Chang 4/5. An Wilber Silberbach hier	23	1/6	4.70
Chang 3. An Lüne In. Silberbach	23	1/6	1.25
Chang 13. An Hagemann Joh. Hochen	24	1/6	2.65
Chang 13. An Ludwig Lutz Haselweiden	24	1/6	6.15
Chang 15. An Wier Baum Jung	24	1/6	7.25

014474





Der Wassermann
Erdemerkmal, wenn der Kaffee dünn ist und das Wasser durchschmeckt. Fühlt sich dann durchaus nicht in seinem Element.



Der Skorpion
Liebt Leidenschaftlich! Auch den Kaffee... Trinkt ihn nur ganz heiß, sehr süß und höllenschwarz.



THEATER CAFE
WERNER TROY
Kornmarktplatz
A-6900 Bergenz



KONFISCHEN
WOLFFSCHE
SICHER ERSTEN
Bismarck



Immer Zeit für Zumtobel Kaffee
Eisen-Pfeffingen, A-880 Litzing



NEBRASKA



NEBRASKA



servini
sladkor
Wolgograd
EMBA
LIZING



zucker
sugar
sucre
zucchero



ZOO ZÜRICH



Zoo Zürich
Zoo Zürich
Zoo Zürich
Zoo Zürich

014475

Soll *Chocoli*

Chang 17. An	Buehl Thiererei Juarhosen	34	my. St.	1/2	5.60
Chang 22. An	Beinert Sackes hier	34	my. St.	1/2	13.85
Chang 22. An	Beinertle Frangy Saun.	34	my. St.	1/2	6.75
Chang 23. An	Shuiciv-Loh. Sping	34	my. St.	1/2	17.98
Chang 23. An	Shaner z. Keller hier	35	my. St.	1/2	4.15
Chang 25. An	Shiller St. Kugiswick	35	my. St.	1/2	8.10
Chang 25. An	Solmann Sackes hier	35	my. St.	1/2	11.40
Chang 25. An	Thieser St. z. elpucisale	35	my. St.	1/2	5.50
Chang 25. An	^{Flider} Fopp St. chsk. Belschopfen	35	my. St.	1/2	6.18
Chang 26. An	Cherk Korbach	35	my. St.	1/2	1.85
Chang 26. An	Feldman St. hier	35	my. St.	1/2	9.75
Chang 27. An	Chigels J. B. Leiter St. hier	36	my. St.	1/2	4.05
Chang 28. An	Leiter St. Belschopfen	36	my. St.	1/2	- 38
Chang 28. An	Thiesler (Schumel) hier	36	my. St.	1/2	2.-
Chang 31. An	Schyppe St. St. hier	36	my. St.	1/2	89.15
Chang 36. An	Stlwe Belschopfen	36	my. St.	1/2	11.65

014476
















April 22

014477



Seit 1878 in Familienbesitz



HELVEN GARDEN, PIAZZA PIAZZA 100, CH, 0 9 753 500



014478



Le migliori miscela per Bar



014479

1920

Soll

Tafel 2				
6	Teile 21020	0,25	240	
11	- 2160 10	1,-	11 -	
3	- 2310 60	0,25	009	
3	- 2310 70	0,25	360	
5	- 2310 81	~70	350	
3	- 233 080	~70	120	
25	239 080	0,05	125	
14	240 810	0,25	280	
3	242 000	0,05	120	
5	242 250	0,05	50	
56	<i>Rechnungsarbeiten</i>	0,03	168	
7	244 287	0,05	35	
10	244 291	0,05	50	
43	244 20	0,05	170	
25	<i>Rechnungsarbeiten</i>	0,03	075	
30	245 000	0,03	090	
20	245 010	0,01	20	
15	245 033	0,01	15	
10	245 15	0,05	50	
9	246 090	0,75	675	
16	246 521	7,20	115,20	
1	246 990	1,10	110	
4	247 080	2,80	1120	
Tafel 3	40	232 020	0,06	008
30	232 100	0,03	250	
4	233 021	0,10	320	
5	237 110	4,70	42 -	
3	237 120	6,60	1320	
21	237 151	6,60	1320	
			22668	

014480

1920

Haben

Tafel 40	Jahre	232020	0,06	240
3	30	- 232 100	0,03	240
	4	- 233 021	0,00	320
	5	- 237 110	4,70	21 -
	3	- 237 120	6,60	1320
	2	- 237 151	6,60	1320
	25	- 239 150	0,05	125
	1	- 242 000	0,04	04
	8	- 242 275	0,05	40
	9	- 242 300	0,10	90
	3	- 244 460	0,03	09
	35	- 244 570	0,03	140
	25	- 244 525	0,05	125
	30	- 246 010	0,15	420
	20	- 246 050	0,03	160
	1	- 249 222	0,30	110
	1	- 249 250	0,30	40
	2	- 249 260	0,15	110
	5	- 257 100	0,-	10 -
	3	- 259 150	0,05	34
	4	- 259 150	0,25	1 -
	20	- 259 210	0,10	2 -
	3	- ²⁵⁶³⁰³ ECN ₂₅₆₃₀₃	3,70	1160
	1	- 286 791	3,20	320
	1	- 286 881	3,45	345
	1	- 286 931	1,95	145
	8	- 287 121	1,30	1040
	40	- 287 100	0,70	28 -
	3	- 287 185	0,-	12 -
	1	- 287 461	0,-	4 -
	1	- 288 200	0,75	870
				17014

014481

1912

Soll

Taf. 4	25	Juli	239 200	0.01	-1.80
	5	-	239 120	0.02	10
	5	-	239 200	0.02	50
	5	-	240 190	0.10	40
	14	-	240 260	0.03	360
	17	-	240 670	0.04	102
	9	-	240 700	0.05	45
	6	-	240 950	0.06	36
	7	-	240 070	0.04	28
	5	-	240 070	0.05	10
	10	-	240 110	0.15	150
	4	-	249 073	0.15	60
	2	-	267 030	0.15	130
	4	-	267 073	0.15	200
	16	-	267 080	0.10	160
	6	-	267 144	1.60	960
	4	-	268 083	0.15	220
	2	-	268 181	0.20	220
	3	-	268 840	0.30	150
	20	-	267 390	0.15	11
	10	-	267 050	0.25	250
	3	-	267 900	2.90	870
	8	-	267 960	0.30	320
	1	-	242 272	14.90	1490
	18	-	239 810	0.20	360
75	4	-	239 232	0.02	0.02
	7	-	265 053	0.20	190
	2	-	265 070	0.03	0.3
	8	-	265 190	0.02	16
	5	-	265 270	0.01	0.5
	1	-	266 162	2.-	2.-
					76.83

014482

1910

5
Tafel

F. u. S.

Haben

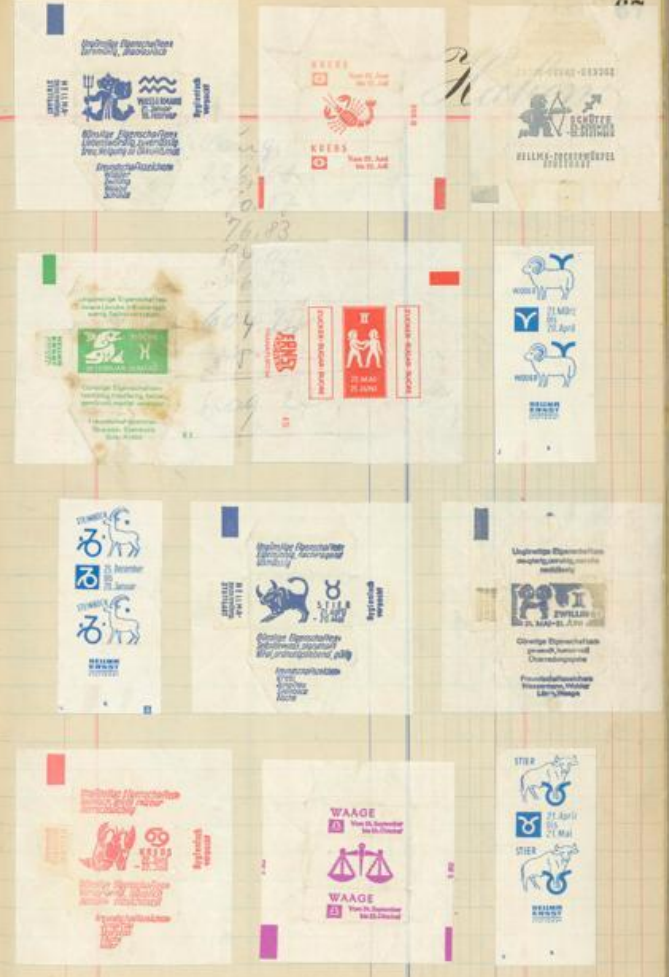
F#	3	Tafel	266 800	1.05	315
	4	-	267 070	0.10	2.-
	5	-	267 120	0.09	75
	1	-	267 250	7.65	765
	3	-	267 290	0.36	108
	4	-			
Taf. 6	5	-	239 070	0.14	0.70
	3	-	240 120	0.14	42
	1	-	242 040	0.75	275
Taf. 7	7	-	239 060	0.20	0.20
	11	-	240 500	0.20	110
	11	-	240 520	0.20	110
	20	-	240 520	0.14	2.80
	10	-	240 520	0.20	1.-
	24	-	242 070	0.04	960
	4	-	242 070	0.20	160
	7	-	248 080	1.15	805
	5	-	251 240	0.25	325
	2	-	251 310	0.25	125
	5	-	241 070	0.25	225
	9	-	241 240	0.25	405
	6	-	241 280	2.15	1530
	1	-	242 240	1.75	175
Taf. 8	20	-	242 320	0.20	2.-
	1	-	242 070	0.20	80
	1	-	242 100	0.15	15
	20	-	242 180	0.20	2.-
	2	-	242 150	1.10	3.-
	1	-	242 160	0.25	0.25
	1	-	242 285	1.70	170
	1	-	242 200	0.14	198
					34.05

014483

1456
Toll f. r. S.

Sept 9	Toll	34260	0,35	520
4	-	350093	0,10	400
14	-	251421	0,60	850
5	-	276821	0,17	300
30	-	240810	0,03	90
15	-	244221	0,03	45
6	-	244812	0,03	18
8	-	244813	0,03	24
15	-	244815	0,03	45
20	-	244816	0,03	60
7.12	5	240970	0,03	60
	3	265500	0,12	72
	4	265570	0,14	70
	3	265515	0,12	72
	13	265520	0,12	72
	3	288100	0,12	72
	3	299620	0,12	72
	4	240661	0,12	72
	5	240850	0,14	70
		Summe der 15 Tolle		110
		mit 12 82940 bzw. 82910		210
11	Toll	814190	0,10	350
14	-	839230	0,15	450
2	-	846380	0,20	350
8	-	846390	0,20	320
3	-	846110	0,10	420
5	-	846510	0,10	70
17	-	879280	0,10	380
				4654
				X 95

014484

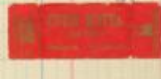
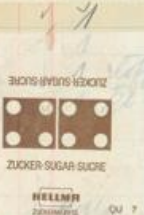


014485

foto *Nos. 23* *beg. m. ...*



中國郵政
HOLLAND-INDIË
HOLLAND-INDIË



01486

Waren
Kauf- bis
fallend
2 1 2 3 0 0 0
2 5 2 3 6 1 4
2 0 0 4 3 7
2 7 6 5 0 8
1 0 0 0
3 3 5 0
4 2 8 2 8 9 9
Trotz 4000 -
53878.99

Polster
für Stühle
1 1 0 3 5 1 0
3 4 0 0 0 0
5 3 2 0 0
9 5 2 3 5
4 3 3 8 5 0 0
3 3 0 0 0
1 3 5 4 6 2 0
5 3 2 0 0
2 6 6 6 2
1 3 3 0 6 6 7
1 5 3 0 6 6 7
4 6 2 3 2 0
1 2 7 2 3 7
1/2 Polster 438.57
40368.46



01487



April 3
 Mai 10
 17
 20
 23
 25
 32
 35
 38
 41
 46

Wack Koflinger
 Wonalan
 Kneifinger
 Kneifinger
 Kneifinger
 Kneifinger
 Kneifinger
 Kneifinger
 Kneifinger
 Kneifinger



69 Malong
 69 Hoffeld Rosent.
 69 Tafelwand Wabset
 69 Kiesel
 70 Kiesel
 70 Apfel
 71 Mineral

37995
 7144
 87532
 1500
 20030
 1000

014488



014489

Soll

29. SEPT. 2001

Mein ereignisloses Leben: Wegen mich ein schlechtes Fußball-Spiel wie gestern Abend im Forst (sonst überschenkelt-Zerrung) aus der Ruhe bringt. Die Nacht ziemlich schlaflos. gestern Abend die U. te Liga im TV geguckt und deprimiert bestaunt, was andere Torleute so hatten.

In Afghanistan wurden 3 US-Soldaten verhaftet. In Nordirland ein katholischer Journalist in seinem Auto erschossen. Auf palästinensischer Seite töteten israelische Soldaten 3 Palästinenser, die angeblich Bomben legen wollten. Die Welt kockt ab.

Ein chinesischer Künstler zeigte Videos, auf denen ekelhaft krumme Mäuler Kongummi aufblasen, bis der Kongummi zerplatzt. Laut Radio-Sprecher hat dieser Künstler wie noch kein anderer. Das Leben auf den Punkt gebracht: Das Leben ist eine aufgeblasene Kongummi-Masse, die irgendwann zerplatzt.

Ich aber Dohle - soiv wie ich bin: Christus = zerplatzender Kongummi, damit ist die USA gemeint.

Schmerzen im rechten Oberschenkel und an der Leiste noch stärkere Schmerzen

014490

Haben

als sonst. Humpel durch das Atelier und weiß nicht: was soll ich tun?

18^h30. Musik = STEAMHAMMER. Das Leben ohne Dornenbetrieb ist trist und öde und langweilig. Wie ging mein Alltag früher? Ohne nachzulesen vermutete ich, daß es der ewige Frust war - bloß wenn das Herz flimmerte, kamen mich Gedanken zu Bildern und damit war alles wieder erträglich.

30. SEPT. 2001

In der FAZ das Gemälde »Schwimmerin«. Abgebildet ist eine Kronl-Schwimmerin in Seitenlage und Bademütze und als legende steht unter dem Bild: »Den nie erlöschenden Körper wie ein Produkt ausstellen: Herta Boddnowsky: Schwimmerin.«

gut gemalt, soweit ich das beurteilen kann und solche Bilder kann ich mir gut in 'Geschäftsräumen / Konferenzsälen etc. vorstellen, wo sie eine freundliche Ruhe ausstrahlen, weil man kaum hinschauen mag, denn eine Schwimmerin hat jeder schon mal gesehen. Nicht, daß ich für »störende« Bilder bin = das wieder ist ein Thema für sich und gehört in eine Zeit, in der man noch so schlecht malte, daß man störende Bilder, oder Sätze wie »Vorsicht Kunst«, ganz hoch stellte, um von allem anderen abzu-

014491

Soll

denken und weil man glaubte, daß die große Veränderung, die in einem selbst vorgeht, mittels Kunst eine komplette Veränderung des Weltgeschehens bewirken kann - also, ich bin in meinem Alter schon gar nicht für störende Bilder, aber ich bin auch nicht für Bilder, denen man eine bedeutende Unterzeile geben muß. Mir ist ziemlich gleich, was mir die Künstlerinnen eventuell sagen will: Das Bild gefällt mir und ich bin froh, es nicht gemalt zu haben.

Malen ohne Nachdenken: Malt so jemand, der nicht fähig ist nachzudenken, oder weil er nicht nachdenken will = für den die Malerei nichts anderes als Farbe ist, die (wie konsequenterweise bei Yves Klein) nur auf die Leinwand gebracht wird? Und weil es nicht wie bei Yves Klein sein soll, vielleicht noch ein paar Farben dazu, die eine oder andere Bedeutung usw. bloß am Ende steht eine Malerei ohne nachzudenken. Das reine Malvergnügen.

Nachmal Schwimmerin. Kurz den Artikel unter dem Bild angesehen und: Das ist kein Gemälde, sondern eine Video-Arbeit, bei der sich eine Schwimmerin auf der Stelle bewegt. Das Schöne an diesem "Gemälde" war, daß es aussah, als wäre es von einem Bildschirm abgemalt.

014492

Haben

30. SEPT. 2001

gestern hatte N Geburtstag, was mir insofern in Erinnerung ist, daß auch sie einmal Urlaub in Wien machte, was ich seinerzeit eher fatalistisch hinnahm, weil ich keinen anderen Weg sah, es anders hinzunehmen. Der größte Teil meines Lebens besteht aus Verlassenwerden, oder mit Menschen zusammen sein, mit denen ich nicht mehr zusammen sein wollte. Und bloß, weil ich kein Fatalist sein möchte, drehte und wendete ich die Dinge in meinem Hirn, was naturgemäß noch zu viel wenigerem führt, als sich fatalistisch den Dingen zu stellen, sie anzunehmen und handeln.



Als ich noch jung und verträglich war und andere Lieder pfliff, ... längst schon keine Metapher mehr, kein Satz, den ich am Nebentisch aufschrieb.

Gemessen zu dem, was uns eventuell

014493

Soll

weltweit zu Aktionen bevorsteht, was die RAF-Tätigkeit der 70iger Jahre nichts anderes als Westentaschen-Terror.

Die andere Seite, ist die andere Seite der Medaille,

Molerei ist auch = Zustimmung, wie die Farbe die Leinwand hinunter läuft.

1. OKT. 2001

Das Mosel-gesti sagte, die Freundin ihres Bruders wäre zwei Tage vor dem Anschlag auf dem WTC gewesen, das hätte sie schon betroffen gemacht. Da sich bei mir seit dem Mauerfall 1989 keine Betroffenheit mehr einstellt, sagte ich, dann könne die Freundin ihres Bruders von Glück reden, daß sie sich auf dem WTC nicht verlaufen hat und zwei Tage im Gebäude herum irrte. Dann aber freute ich mich, daß ich durch das Mosel-gesti die Möglichkeit hatte jemanden zu kennen, der jemanden kennt, der bei uns auf dem WTC gewesen ist und Wert und Toner stellte sich ein, mich Hilfe-lose Verzweiflung gegen den Terror und ich wußte, daß nichts mehr ist, wie es einmal war. Das gesti aber merkte von alledem nichts, sondern verwehte sich in seine eigenen Gedanken.

014494

Haben

Katholische Würdenbräute schlagen in Italien vor, keine Muslime mehr über die Grenze zu lassen. Keine Ahnung ob der Volkes-Kathole dazu wie ein Skaf nicht. Lange hat der katholischen Kirche die Sprache nicht gefehlt. Nun wird sich zeigen, wie die offizielle Seite denkt und spricht.

Ärgerlich (wie bei allen Kriegen) ist, daß es wieder einmal nicht zueinander die trifft, die für den Mist verantwortlich sind.



2. OKT. 2001

Momental ist das Kultur-Radio richtig zum Liebhaber. Heute gab es einen Beitrag, wie schnell der Anschlag auf das

014495

Soll

WTC von der POP-Musik aufgegriffen wird und wie ein düftiges, exotisches Liedchen von ENYA zur Welt hymne hochstilisiert wird. Andererseits gibt es in den USA 150 Titel die auf dem Index stehen, u.z. »In the Air tonight« (P. COLLINS) und von LENNON »Imagine«. Und das CAT STEVENS, der vor über 20 Jahren zum Islam übergetreten ist, nicht im Radio gespielt werden darf, begreift am besten der amerikanische Indianerschlichter.



014496

Haben



v. 70. 2001
 22^h 15. In Eilendschrift so lange GEISTERSTUNDE schreiben, bis der Spuk des Bin-Laden - Fongens vorbei ist. (Im Radio allabendlich hochintellektuelle Diskussionen über Freiheit und die Werte der westlichen Welt. Auch darüber, daß sich Karl-Heinz Stockhausen inzwischen dafür entschuldigt hat, den Anschlag auf das WTC als Kunstwerk gesehen zu haben.) Tatsache ist: Mir selbst sind die Werte der westlichen Welt allemal lieber, als des Taliban Mittelalters. Muß ich also für diese Werte gegen die Taliban kämpfen, wo ich kein Bedürfnis nach Selbstverteidigung verspüre?

014497

Soll

2. OKT. 2001

Die Werte der freien westlichen Welt sind aber auch Werte, nach denen ich nicht gefragt werde, ob ich sie überhaupt haben will. Die Freiheit die ich liebe ist das Radio abzustellen, um nicht weiter David Mads ~~geschichten~~ hören zu müssen.

3. OKT. 2001

Zum Tag der deutschen Einheit brant Werner M in der Heizung. Eine alte Frau kippt hinter den Glas-Containern des Camping-Platzes den Schnaps aus der Flasche in die Büchse zum Elzbrich. Danach Entsorgung: Weiße Flasche in den Weißglas-Container, Beobachtungen unter Tramerweiden. Ich bin der freien westlichen Welt dankbar, daß sie meine freien Gedanken in meinem stillen Kömmerten zur Geltung kommen läßt. Im Radio kann man auf die Überlegung, die RAF mit Bin Laden zu vergleichen, weil diese ebenfalls die westlichen Werte beseitigen wollten. WM sagte: »Künner bet' / de Vstter löt'.« Geo Leyser sagte gestern, die Flugzeuge wären gegen die WTC-Türme gerast, der Ost-Treibe ober würde, falls er einen Terror-Akt begehen würde, mit dem Zug in ein Tunnel rasen.

014498

3.
10.
2001

014499

Soll

4. OKT. 2001

AKR-Sitzung wegen »Alte Meister« im Mittelrhein-Museum. Krüge keine Bindung zu den sog. Kollegen. Der Künstler zu und für sich, erscheint mir immer mehr wie ein Freitier, das herumwuselt und bei jeder sich bietenden Gelegenheit zuschnappt. Eine Ansammlung von Wichtigkeits, (Ausnahmen bestätigen die Regel.)

5. OKT. 2001

Für »Alte Meister«: Gipsabdrücke von Portraits = Zeichnungen / Umrisse / wie in Gips gestempelt. Kästen = Streifenmetall, Rotband und Gips.

17^H

↳ worauf es mkommt.

Abbildung rechts: Skulpturgruppe, Mittelrhein, Ende 14. Jh. Eindrucksvoll ist die detaillierte Darstellung des Leibes Christi mit der schmerzlichen Wunde Mariens verbunden.



6. OKT. 2001

Gestern auf Geburtstag bei Inka und mit ihren Eltern lange über Kunst / Entwicklungshilfe geredet: Leider

014500

Haben

finde ich immer noch keine befriedigende Antwort dafür, daß ich gerne mit Menschen zu tun habe, die ein gewisses Maß Kunstverständnis haben = Kunst im weitesten Sinne. Selbst die Witze sind dann angenehm.

WHEN I WAS YOUNG: Musik mono hören / die Texte von Arbeitskollegen übersetzt, die sich nicht mehr englisch konnten als ich selbst: STRANGER wurde mit »stranguliert« übersetzt, was ich solange glaubte, bis ich von F. SINATRA das bekannte Nochtied hörte. Und jetzt: BURDON / AUGER-BAND mit siehe oben, bloß weniger psychodelisch verspielt wie das Original von 1967 = fast an der Grenze des Mainstream - Bumptracks. Zugabe: IT'S MY LIFE. (19745)

Heute verletzungsbedingt bei den AH zugeparkt, die in Loudeken 0:0 spielten. Einmal nicht dabei und schon wird gespielt, wie ich es mir als soler, digger Doormann wünsche. (Surrealen Spielbericht verfassen.)

8. OKT. 2001

Zur Zeit bin ich wieder demmaßen in meinem inneren Nebeln verirrt, daß mir kaum etwas einfällt, das sich aufzuschreiben lohnt. Und was mir einfällt, ist derort vernebelt & einfältig = gedöns für die

014501

Soll

Kummerkasten - Tante, daß ich befürchte: Wenn ich mich damit abgebe und das aufschreibe, dann bin ich bis zu mein Lebensende in Dummheit verrückt.

Monica W-N sagte, ich würde schon mal zu holzschnittartig denken. Möglich. Ich selbst sage dazu, daß bei allem Denken die nicht wichtigen Dinge weggeschnitten werden und dann fallen nur mal Späne. Von am Ende steht das, auf was es zukommt: Das was gednickt werden soll.

Die PDS lehnt die Luftangriffe auf Afghanistan ab. Hoffentlich werden sie nun nicht von den Amis als Helfer des Welt-Terrorismus bezichtigt.

9. OKT. 2001

10^h 15. Zwoeinhalb Stunden im Bad und im kleinen Zimmer die Wunde verputzt. Ich hatte schon mal andere Hobbys.

Vermehrt vergleicht man den Krieg mit Afghanistan mit dem Kalten Krieg. Laut US-Verteidigungs-Minister Rumsfeld, sollte man sich auf einen langen Krieg einstellen, der Kalte Krieg hätte 40 Jahre gedauert und sei mit diesem zu vergleichen. (Im Radio nachfragen, ob das so gesagt wurde.) Dabei könnte man froh sein,

014502

Haben

wenn man noch einmal in den Zeiten des Kalten Krieges wäre. Dieser war zumindest noch beschreibbar. Und Reul hat, wer die besseren Waffen als Argumente besitzt.

49	48	17
39	19	46
21	25	16
23	41	21
	29	49
	15	
	10	
	23	
	44	



70- OKT. 2001

gestern in Buch N° 31 geblättert und den Eindruck gehabt, als hätte ich schon einmal ganz brauchbare Sachen gemerkt. Momentan ist diesbezüglich wieder Ebbe / Ebnide. Aber auch festgestellt, daß Müller meine Texte für die SWR 2-Sendung gut lektoriert hat: Die peinlichen Sätze einfach weggestrichen.

In der Literatur-Schule wurde unterrichtet,

014508

Soll

Daß man persönliches Trallala beim
schönen erstmal außen vor lassen solle.
Wie aber sieht man sich sonst in der tag-
lichen Gewohnheit?



70.
70.
2001

1993 aber über-
legte ich noch, ob ich mir die Augen-
brillen wechseln und über die Brille
kämmen sollte. Dafür den Brot ab. Ver-
mutlich mischte ich auf dem Foto eine
Vorgezeichnung. Dann (Abendschule) den
literatur-Lehrgang und das schönste
Sinnieren vor schlafartig beendet: Es
ist keine Literatur, wenn man notiert
wie man am Morgen wach wird und Haar-
probleme durchgeht. Zopf oder Glatze?

014504

Haben

Von mir von mir abzulenken, begann
ich eine Erzählung von einem Mann,
der unter seinem Hut keinen Kopf hatte
und sich alle Welt wunderte, daß er trotz-
dem sprechen konnte. Der Mann sagte,
am Morgen würde er nicht mehr wach
und hätte damit ein literarisches Problem
weniger. Ich erinnere mich, daß ich damals
unterbrochen wurde, weil jemand das
Küchentuch, das ich wegen der Hitze auf
dem Kopf trug, zum Abwischen des
Spülgeschirrs benötigte. Bald danach gab
es etwas zu essen und danach fand ich
nicht mehr in meine Erzählung hinein.

SWR 2 - Jugend-Radio. Zuerst eine Send-
ung über Headhunter und nun bekannte
Western-Melodien. Weshalb weiß ich nicht,
Habe mich zur Beobachtung indischermäßig
eingegraben.

Längst schon küsste ein Mann, der nicht
mehr seiner Frau schmelte, seinen Hund.

Was den Taliban besonders stinkt ist, daß
die Amis Frauen in ihrer Armee haben.
Nun ist mir die Kriegslust generell offenbar.
Im Zuge der Gleichberechtigung wurde den
Frau solange eingeredet, bis sie sich frei-
willig zur Armee melden. Wer aber schießt
schon gerne auf Frauen?
Einem Taliban-Kämpfer soll es beim

014505

Soll

Ausblick einer Soldatin so schlecht geworden sein, daß ihm die Panzerfaust durchroste.

17. OKT. 2001

Die Skizzenbücher sollte ich ARBEITSBÜCHER nennen. = » Wott is doß für 'n Buch? «
- » Mein Arbeitsbuch. «

Womit legitimiert ist, daß mich die Texte bloß Fragmente oder Entwürfe sind, denn mit Abstand betrachtet ist bei den Texten doch ein gewisses Maß an Pathos / Selbstmitleid oder einfach nur Blödigkeit.

Einmal wurde dem Künstler sein Werk demmaßen wohltemperiert beschrieben und gedeutet und interpretiert, daß es es selbst nicht mehr verstand. Zunehmend wurde ihm, als wäre er ein ganz anderer und bald schon merkte er sein Werk nicht mehr und bevor er vollendet in Schwermut versank, verstarb er glücklicherweise.

Säulen = Schöpferische Offenheit = eine der 5 Säulen des Islams.

Ich kann mir nicht helfen: Ich liebe die Amerikaner nicht und ihre Bomben auf Afghanistan sind mir größere Abneigung als der Anschlag auf das WTC.

014506

Haben

Muß ich mich zu dem einen oder anderen bekennen? Mag ich nicht. Weder zu dem belloppt-fanatischen Terror des Osamas, noch zu der US-Vergeltung. Und erst recht nicht die Propaganda, die mir beidseitig gegenüber ist.



14507

Soll

13. Okt. 2001

Natüergemäß ist die Liebe eine lächerliche Angelegenheit, sagte ich, was man nicht merkt, wenn man sich am Anfang der Liebe im Zustand des Glückes befindet. Dieser Schwung hält erfahrungsgemäß nicht lange an, weshalb Kinder gezeugt werden, die als Klammer für das Glück herhalten müssen. Dann trennt man sich wegen den Kindern nicht und nennt das ebenfalls Liebe. Aber, sagte ich zu der Frau, die gerade frisch verlassen war und deshalb Schnaps zum Wein trank, aber nehmen wir einmal an, ihr Mann hätte es noch länger mit Ihnen ausgehalten: wäre die Liebe dann etwa schöner?

Die Frau schmeckte, eine Träne lief ihr über die Wangen und sie zog die Nase hoch und putzte sie sich die Nase und dann heulte sie los. Am Nachbartisch schaute ein junges Paar zu uns herüber und ich gab zu erkennen, daß ich am Elend der Frau nicht schuld bin. Mir war immer sehr mies bei dem Gedanken, daß ich am Elend einer Frau schuld sein könnte und war von daher froh, wenn ich verlassen wurde, was ich für ungleichende Gerechtigkeit empfand. Mit der Zeit mußte ich nicht mehr, was da ausgeglichen werden sollte und was ausgezeichnet davon gereicht war und ich

014508

Haben

kam auf den Gedanken, daß die Liebe eine ziemlich lächerliche Angelegenheit ist, was man aber dann erst merkt, wenn man verlassen wird.

Als ich aus dem Volant nachhause kam, sagte die Frau, daß er in der Küche und gab keinen Ton von sich und machte keine Anstalten, mich zu begrüßen. Er sagte, er hätte eine andere Frau wiedertreffen und mit uns sei es ja längst zu ende. Ich habe nicht davon bemerkt, sagte die Frau, nichts, rein gar nichts. Was ist längst schon zuende, hätte sie ihrem Mann gefragt und dieser hätte gesagt, er würde ausziehen und dann mit der anderen Frau zusammenleben.

Ich sagte: jetzt beruhigen Sie sich und trinken Sie keinen Schnaps zum Wein und die Frau fragte, ob Bier zum Wein besser wäre und sie bestellte sich einen neuen Schnaps. - Sie machen mir Eindruck, sagte ich, und die Frau sagte, sie wolle keinen Eindruck machen, sondern bloß fernreden haben, der ihr zuhört. Ohne zu lachen, kann ich nicht über die Liebe reden, sagte ich, und die Frau sagte: Vielleicht hätten wir Kinder haben sollen.

Die Liebe ist naturgemäß eine blöde Verkäspung der wahren Empfindung, dachte ich, weil ich mit genügend Wein solche Sachen denke und womög-

014509

13. Okt. 2001

Soll

Ich etwas anderes meine, aber mit einem gewissen Quantum Wein, bin ich leicht aus der Bahn geworfen, wenn mir eine Frau von ihrem Unglück erzählt, weil es mich an das Unglück meiner Mutter erinnert und weil ich keinen Vater hatte, habe ich bloß die Mutterliebe abgekriegt und weiß von daher nicht was Liebe ist, weswegen ich oft genug verlassen wurde und mit genügend Wein im Kopf, beschleicht mich ein fatales Mitleid mit verlassenen Frauen, denn tatsächlich geht es mir dann etwas besser, weil ich mich nicht mehr so endlos alleine fühle. Abern. Die Liebe ist abern, dachte ich, und bloß auszuhalten, wenn man genügend Menschen kennt, in die man sich hin verlieben kann, bevor die alte Liebe richtig zuende ist und einem nichts anderes bleibt, als Schnaps zum Wein zu trinken.

76. OKT. 2001

Beklemmender Gedanke: Ich kriege die Ausstellung im November nicht hin, weil ich mich wegen den Arbeiten im & um das Haus herum nicht auf die Bilder konzentrieren kann.

Anthrax = Metybrand. Bin Laden verspricht Briefe in die USA, die Metybrand-

014510

Haben

Erreagen enthalten. Bisher ein Toter und 5 Infizierte. Das geht in die amerikanische Geschichte vermutlich als »feige, terroristische Anschläge« ein. Vielleicht könnte man sich darauf einigen, daß jede Art von Krieg auf seine Art feige und Terror ist.

Die Taliban: mit dem Kopf im Mittelalter und den Waffen der Hertzzeit. Und aus ihrer Sicht kommt vermutlich der Mut der Verzweiflung dazu. Wieso kann man nicht verhandeln? Bloß: Verhandeln über was? Die Moral der Armen ist, daß sie keine Angst vor dem Tod haben.

17. OKT. 2001

Angespannte Weltlage. Ein Krieg, den ich nicht in mein gut / böse Denken eingeordnet bekomme. Gestern sagte Günther Grass im TV, daß der Kapitalismus inzwischen verrotten spielt, weil er, seit dem Zefall des Kommunismus, ein Welt-Monopol besitzt, das er rücksichtslos ausnützt.

Doch wie die Dinge liegen, sehe ich zur Zeit keine machbare Alternative = weder zur Demokratie, noch zum Kapitalismus. Unkenntnis der politischen Lage. Da ich den Kommunismus momentan als Loser-Politik sehe, wäre mir am liebsten überhaupt kein politisches Programm. Und es sieht mir wieder einmal danach

014511

Soll

mus, als würde der Kapitalismus die Demokratie bestenfalls als Vehikel mißbrauchen, durch die er am ehesten seine Interessen wahrnehmen / durchdrücken kann. Die Cox ist: Vermutlich war das Leben noch nie so frei, wie in einem kapitalistischen System. Der Rest ist Glaubenssache.

18. OKT. 2001

gestern habe ich mir »Electric Sufi« von DHAFER YOUSSEF gekauft und in der Nacht träumte ich, daß mich ameriko-fremdliche Rock-Musiker darauf aufmerksam machten, daß diese Musik in unseren Zeiten ja wohl nicht nagebracht wäre. Ich sagte, in den 1980 ziger hätte Terry Riley mit John Cole eine Platte gemacht, die CHURCH OF ANTHRAX heißt und diese hätte ich letzten mal noch einmal durchgehört und kein Mitzbrand-Erreger sei vom Plattenspieler geriselt. Die Musiker sagten, das hätte mit dem Mitzbrand-Erreger nichts zu tun, der schickte sich nämlich ANDRAX. Bon. Das ganze spielte sich im Bellve im Hunsrück ab und die Rock-Musiker kamen aus dem Hunsrück und bis dort ist Dhafer Youssef noch nicht vorgedrungen und um den Frieden zu beschaffen, zeigte ich den Musikern die Platte »Church of Anthrax« und sie bestanden darauf, daß dies etwas ganz

014512

Haben

anderes wäre und sie fragten, ob ich ein Koffer-Freund sei. Selbst im Traum: Schiefe Weltlage.

Am Tresen sagte ein Urvolt-Comper, daß auf den Campingplätzen alle gleich wären: Es gäbe es kein »Herr Professor« Es sind sie alle wie du & ich. Prima. Bloß weshalb muß man als Professor Camping machen, um ein »du & ich«- Erlebnis zu kriegen?



Comper - Yin & Yang

18
2001

1945

014513

Soll

19. OKT. 2001

Seit Tagen lese ich an einem sog. Eifel-Krimi, eine Erfindung des ehemaligen SPIEGEL-Journalisten Michael Preute, der längst schon in der Eifel lebt und als großes Berndorf die Eifel-Krimis fabriziert. Holle Auflagen / TV-Verfilmung. Sein neuestes Werk heißt »Eifel Mitter« und - trotz Warnung seitens M, die mir riet, daß ich die Finger davon lassen sollte - lese ich zsh in dem Buch und gerade fällt mir ein, daß die Volksschauspielerin FX von dem sog. Eifel-Krimi schwärmt. Vermutlich deshalb, weil dort die Menschen ebensowenig Menschen sind, wie sie im Volkstheater auf der Bühne stehen.

Wenn jemand so hart aussieht wie der Gitarrist Jean-Paul Bourrelly, dann darf er sich gerne solch rumpelig - harte Musik machen. (Trance Atlantic).

20. OKT. 2001

Ich fenne mich, wenn ich improvisieren kann: Muß ich nicht über die Arbeit nachdenken, sondern kann improvisieren.



014514

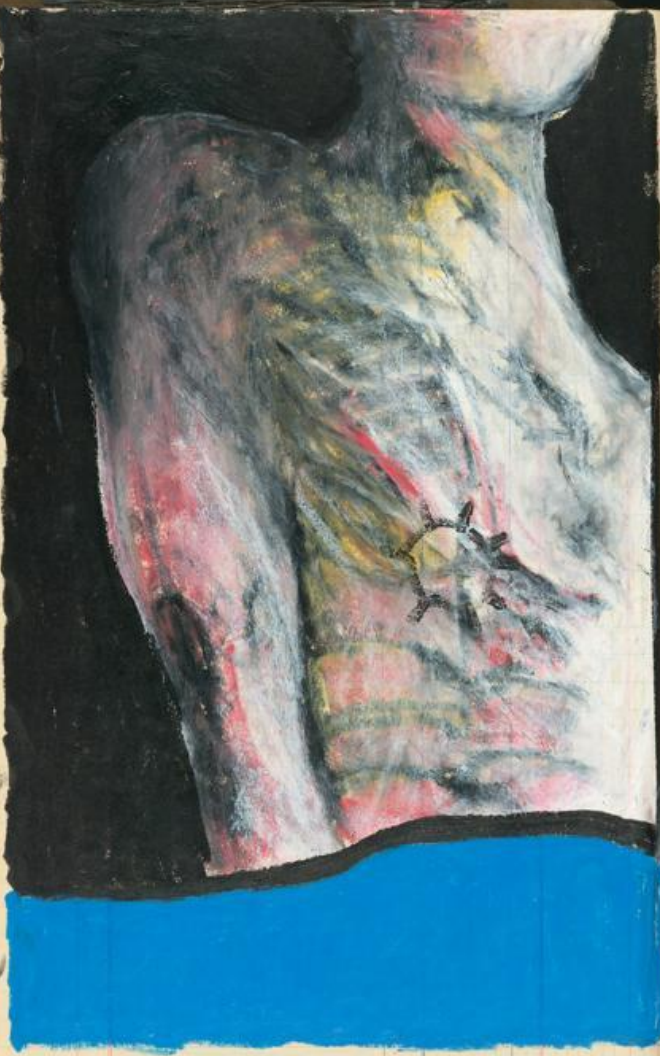
Haben

21. OKT. 2001

gestern war ich kurz wieder einmal ohne zu wissen warum. Ich klebte sehr am Boden. Dann klappte ich in Erinnerung. Ich überlegte Kriminal-Roman. Eine Frau versenkte sich im Ausschnitt ihrer offenerstehenden Bluse. Keine Bügelfalten mehr. Eine Milchstraße aus Schine von Brust zu Brust. Spielfilm & Horoskop. Ich fragte: Wer schreibt nun von uns »Deutschstunde«? Ein Mann stieg vom Tresen-Hocker und suchte eine wunderschöne Pirouette. Die Kunst braucht keinen Personalausweis. Am anderen Ende des Ganges stand eine Frau, die wie jeden Tag wartete und erst entschlossen nach Hause ging, wenn die Wirtin die Türen abschloß. Ein Dichter, der nach Worten sucht und dafür schlechte Metaphern benutzt. »Alter gramler«, ist sich etwas, das ich nicht mehr hören mag. Selbstschußanlage. Meine verletzte Hand begann zu bluten. Ein Hund bellte von irgendwo, als wäre es schon heller Tag. Ich bekam Gänsehaut an den Beinen. Rotlackierte Zehennägel. Wenn man sein Erinnerungsvermögen überstrapaziert, endet man in einer Gedächtnislücke. Mir wurde von einer Frau die Hand verbunden. Eine Frau verbindet mir die verletzte Hand und schon glaube ich mich mitten im Leben und alle Schmerzen sind beseitigt. (70¹⁰)

014515

Haben



014516



014517

Soll

27. OKT. 2001

Bei gutem Wetter: Lichterkettenschwimmen
auf der Mosel. Friedenshaltung zeigen.

Bei der Kunst geht es nicht um persön-
liche Befindlichkeiten, sondern um
Kunst. Und es geht nicht um schön,
sondern um gut. Der Rest ist Anschau-
ungsweise des Betrachters.

Vielleicht bleibt es mir erspart, kurz vor
meinem Tod, alle meine gesammelten
Iraktimer erkennen zu müssen.

14^h50. Die Jugend trifft sich gerade
bei Maria, als wäre sie mondversüßigt:
Hard-Rock auf CD, die Chefin auf
Urlaub in der Türkei und die älteste
Tochter mit frisch gewaschenen Haaren
und bösem Blick wegen der Musik.
Lied aus, Rechts neben mir, die Bohr-
maschine des Nachbarn in der Haus-
wand.

Vorhin habe ich entdeckt, daß mir ge-
höllte Zeichnungen (Wasser / Land /
Himmel) wie auf der Seite hier vor
einem molprobetären Spaß stehen.
Kurz danach stürzte ich in eine Art
Verzweiflung, die ich allerdings noch
nicht lebensende tiefen würde. Der
Mann auf der Straße sieht den Mond.

014518

Im Mondboot.
27. X. 01

014519



Soll

22. OKT. 2001

gestern - als Walter & Petra zu Besuch waren - habe ich wieder sehr holzschnittartig gedrückt. Die Augenmenkte reggestigt. Ich mag nicht immer alles erklären = die Vorgeschichte muss sparen. Die Rechenmaschine vor des Hirn geklebt. Tiefgründige, sprachliche Überhöhungen der unklaren Ichblende. »Mista Boombastic«.

Am Morgen schlecht aufgewacht. Damit ich besser begriffen werde, müsste ich mich besser ausdrücken. Monoton ist mir das, als müsse ich eine fremde Überlebensstrategie einüben. Im übrigen: Was hat Kuschelex mit Ficken zu tun? Bevor ich tot bin, wird es mir womöglich noch ungemütlicher. Meine Vermutung geht aber dahin, daß ich eher tot als wahrscheinlich ausgelebt bin.

An der Theke jemand, dem ich sagte, er solle sich den Bierschönmann aus dem Bart waschen, bevor er in einen Jugend-Treff geht. Ich selbst hätte nichts besseres zu tun und ging mich rasieren - und dabei fiel mir ein, wie wunderschön das klingt: »Ich ging mich rasieren«. Das war so schön, daß ich mit dem Bart stehen ließ, um ein nächstes Mal zu rasieren. Inzwischen bin ich selb & wunderbarlich

014520



014521

Soll

geworden und drückte mir den Zeigefinger zwischen die Lippen.

Mein wöchentliches Tip war = Um Geld zu sparen, kaufen sie sich nicht die "Rhein-Zeitung" = mir ist das zunehmend eine Nozel-Beleidigung. In Zeiten des Krieges liest man den "Triener Volksfreund", oder wird sonstwie melancholisch. Dann: Spargroschen trinken.

Einer polnischen Bedienung zeigte ich die Rechenbeispiele ab Bruchseite 127 und sie sagte, sie hätte in Krakau eine Ausstellung gesehen, in der ein Maler immer nur Zahlen auf die Leinwand geschrieben hätte und ich war noch 5 Bieren voll heimlicher Bewunderung. Die Polen selbst muß man sich bekommtlich nicht schön trinken.

Dann bekam ich den Einfall, meine Eintragungen solange ohne Leerzeile zu schreiben, bis ich den Ort verhasse.

Mich ärgerte schon oft, daß mich Trivial-Musik beflügelt. Heimat? Das gegenüber der Seele, ist der Klang der falschen Gefühle. (Ein Singspiel, als hätte er Sand in seiner papierernen Stimme.)

Natalie (14), die älteste Tochter der

014522

Haben

Witkin telefonierte mit dem Hausarzt, ihre Schwester hätte am Wochenende 2 Tage gebrochen und ob sie mit ihr vorbeikommen könne. Erst ab 18 Uhr. Dann also mit dem Zug und deshalb am Bahnhof angekommen wann ein Zug nach Karden fährt.

Und jetzt die Überlegung: Wo doch die polnische Witkin ihre Kinder so sehr vernachlässigt = eigenständig werden lie. Und Herren der Art Dödel, die jetzt ihr Befremden ausdrücken wie verabschiedet die Kinder herumlaufen, bekümmern Schwierigkeiten mit einer selbstständig denkenden Frau. (Abgesehen davon, hatte ich noch nie den Eindruck, daß die Witkin ihre Kinder vernachlässigt.)



W
X
2001

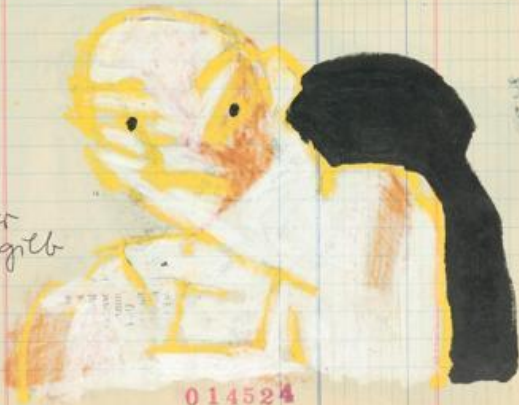
014523

Soll

22. OKT. 2001

IMBISS: Ein Jugendlicher gab bei »Richtern Barbara Soleich« zu Protokoll, er wäre Schwerepunkt-Kommunikations-Mitarbeiter gewesen, weil er aus einem sozial schwachen Umfeld kommt und sogar in einem Imbiss mithelfen mußte.

Aus Versetzen beschloß die USA in Afghanistan die (eigentlich) befreundete Nord-Allianz. Angenommen, der Krieg wäre ein Western, dann ist jetzt mal was anderes angesagt als Cowboy-Stief tragen und »Das Gesetz bin ich!« zu sagen.



23.
10.
2001
Der
Hilfsgelbe

014524



24. OKT. 2001

Vom malerischen Standpunkt aus, ist es kein Problem, daß der Kopf auf dem Hals sitzt. Giacometti hätte mit der Form des Kopfes seine Schwierigkeiten. Schweizer. Vom Jodeln verrückt einem dort der Kopf unmerklich auf dem Hals beiseite!

014525



24.
X.
2001

- und genau darin bestand geometrisch :
Angst vor dem Versagen : Wie zeichne ich
einen vom Jodeln verkrüppelten Kopf so
auf den Hals, daß es keinem auffällt
daß es so aussieht, wie es aussähen hat
und trotzdem richtig ist? Die Sorgen der
Berühmtheiten in jedem Nachlaß zu be-

014526

Haben

sichtigen. In jedem ; denn keine Berühmt-
heit ist so unertel, daß sie keinen Nachlaß
hinterläßt. Von daher : Bis auf giaco-
metti machte es niemand mehr so
Schwierigkeiten, einen Kopf auf einen
Hals zu malen.

1001
X
2001
Inko : "... mein eigener gediegen - deutsch
- akademischer Schreibstil lähmt mein
Gehör, nicht nur die Wörter werden immer
zähflüssiger, auch die Gedanken. Schreiben
ist Wortbruch abladen."

Wenn überhaupt : Schreiben ist nicht
Wortbruch abladen : ~~Wortbruch~~ allein
Wortbruch ist mehr als man ab-
laden ... also, daß Wort "Wort-
bruch" ist ja eine Schönheit an sich
und dafür öffne ich den Vorgarten und
ein LKW mit Wortbruch kippt die
ganze Sache ab und ich kann spielen
und wählen.

Ich kann mich in einem Leben nicht
erholen, in dem der Ausgang von vorne
hierin nicht mit dem nächsten Leben
abgestimmt ist. so keine Lust, als
moorischer Prinz in Spanien zur Welt
zu kommen - und wieder einmal
800 Jahre zu spät zu sein.

Ein Meerschweinchen - Züchter sprach
bei einer Podiums - Diskussion bedeutende

014527

Soll

Worte, denen man jedoch nicht zuhörte, weil gerade eine Kampagne gegen die Schweinegrippe lief. Der Soll voller Bonern. Keiner konnte eine ~~... von ...~~ anderen unterscheiden. Der Rest war Verbundenheit mit der Naturzuchtung. (Musik: ATTWENGER).



24. 10. 2001

Die Nacht als Geburtsheifer. Könnte es nicht etwas anderes sein, als eine

014528

Haben

Zeichnung von einem Olfen, der erstmalig noch geboren werden muß?

Radio-Radn (V3H46): THE GIFT von John Zorn. Kann mir nicht helfen: Seine ~~... intellektuellen~~ intellektuellen Vorfreudungen des Kitsches bleiben für mich deshalb HÖCHSTER Kitsch, weil ihm für Kitsch eventuell zu dringende Gefühl fehlt. (Zufällig sind mir seine Stücke ebenso vornehmbar wie die trivialen Titel im Mainstream-Radio. Und irgend- wie alles »gut geklaut« = wozu der Kritiker - weil er momentan im SWR 2 Radio spricht - hohe Kunst sagen muß.) Ich bin 52 Jahre alt und habe ein Hörgedächtnis und mir gehen die skulpturähnlichen Seltsamkeiten gerade mit am Hirn vorbei. Das muß dem die D den Mittern von Avantgardisten geschenkt werden könnte.

Ich bin 52 Jahre alt und es ist gut möglich, daß mir längst mehr entgeht wie ich zu Neuem wahrnehmen kann. Dies aber erleichtert mir meine Entscheidungen - vorausgesetzt, daß sie zu etwas führen.

Die Romantik blüht nicht, wenn die Zimmer nicht geheizt sind.

014529

Soll

25. OKT. 2001

Die Bühnenmalerei spiegelt die Illusion einer Wirklichkeit. Für mich ist die Malerei nichts anderes als Malerei mit einer eigenen Wirklichkeit. DAS BILD IST DIE WIRKLICHKEIT.

Die Amis stellen in Afghanistan Weltordnung her und dabei werden Zivilisten getötet, oder aus Versehen ein Krankenhaus bombardiert, oder wer weiß was eingestellt, das eigentlich nicht passieren dürfte. Vorsorglich wurde für die betroffene Bevölkerung eine Care-Aktion gestartet = Essen ~~und~~ Bomben. ~~Das schöne im Krieg ist, daß man so tun kann, als würde man es gut meinen. Wenn das nicht gelingt, ist es ein Versehen. Mir ist so unangenehm vor dem Tod - kann sein, daß es daran liegt, daß Afghanistan wieder mal nicht im eigenen Land ist / die Bedrohung zu abstrakt. Kann aber auch sein, weil ich eh nicht weiß was zu machen ist, mag ich nicht in die Zukunft schauen und hoffe auf etwas anderes, als in einem Krieg die Lösung zu sehen.~~

014530

Haben

26. OKT. 2001

Bücher = wie SCHACHT / RABOTTI usw. Als Obertitel = DAS GESAMMELTE LEBEN « (Eventuell dafür ein Buch-Regal zusammensammeln = Fundstücke, verschiedene Materialien). Bibliothek des gesammelten Lebens.

gestern war Gabi Dewald hier, die in ~~der~~ »Kunst & Design« einen Artikel über meine Bücher macht. Ich habe mich auf nichts vorbereitet: Bin ja kein Schüler, der auf Antworten abgefeilt ist und nun geprüft werden soll. Außerdem: Ich mag es nicht, vorstanzte Antworten zu geben = schlimmer noch: geben zu müssen, weil der Fragesteller (eventuell) zu doof oder zu faul ist, sich die Antworten aus meinem Gedächtnis heraus zu filtern. Mir macht es nichts aus, im herkömmlichen Sinn zu versagen. Kann doch nicht sein, daß mein Leben mit der Kunst spurlos an mir vorbei gegangen sein soll und daß ich jetzt Spießrathel bräuhle, um nachzulesen, was ich geheimeres sagen soll.

Vier Stunden mit G.D. über die Bücher / die Kunst / das Leben (mit & ohne Kunst) geredet - nachdem sie sich 2 Stunden lang Bücher anschaut und sich fortwährend Notizen macht. Durch sie mit selbst wieder auf die Spur gekommen,

014531

Soll

1002
26. 10. 96

weil ihr Sorgen aufhören, die ich längst schon eingestrichelt habe und die somit Bestandteil meines Denkens & der Arbeit geworden sind. Oh well. (Die Bücher riechen / Haptik / Gewicht / Fundstücke etc.), alles Dinge, die ich über die Jahre so verinnerlicht habe, daß ich nun nicht mehr darüber nachdenke. Es ist geworden wie es werden sollte - ohne mich gezielt anzustrengen, bin ich geworden / gewachsen = die Kunst ist mein Leben geworden & mein Leben die Kunst. Bei allen Irrungen / Anstößen / Doofheiten usw., bin ich am Leben geblieben und ohne jemals ankommen zu können, bin ich auf einem (für mich) richtigen Weg.

Der Weg ist das Ziel: Dafür bin ich zu wenig Asiate. ZIEL muß sein. Ankommen nicht so wichtig wie der Weg dorthin.

Vier Stunden non stop über mich reden können = klar, daß mich das glücklich machte, zumals ich es als fließenden Wechsel begriff, keine Rede- & Antwort-Spiel, sondern ein Gespräch, bei dem ich meine Antworten in Frage stellen konnte. Kein Dozieren, gestochene, kein Verbessern meiner (eventuell) unklaren Antworten... ich kannte einmal eine Frau, die warfte immer viel besser als ich

014532

Haben

selbst, was ich eigentlich sagen wollte, bloß hatte das nichts mit meinem, sondern lediglich mit ihrem Denken zu tun. Mir reißt es doch schon, daß mir die Welt aufgedrückt wird und ich darin irgendwie bestehen muß - das muß ich nicht nur noch from Besserwisser um mich haben. Und so ich inzwischen so egomaniakal bin wie ich nun mal bin, gefällt mir der Vorwurf Egomane zu sein, der doch bloß froh ist, wenn 4 Stunden Gespräch ~~um sich drehen~~ sich um ihn drehen.

Die Sonne ~~steht~~ ^{fällt} so schräg ins Fenster, daß die frische Tuschel auf dem Papier schatten wird. (Die Sonne trocknet den Schatten auf.)

Die Zeitschrift, in der der Artikel über die Bücher erscheinen soll, heißt KUNSTHANDWERK & DESIGN. Hoffentlich bin ich mehr bei Design angesiedelt. (So sehr mir auch immer gleichgültig ist, ob das was ich mache Kunst ist = Kunsthandwerk will ich nicht sein.)

26.
10.
2001

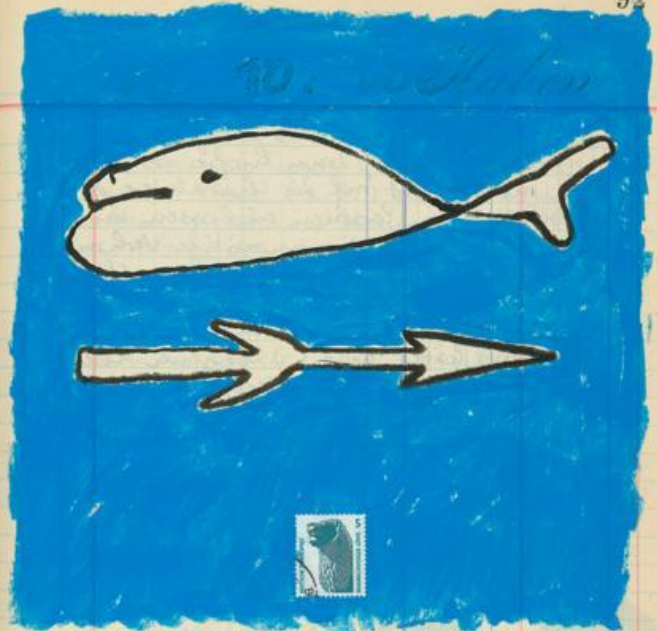


014533

Soll

26. OKT. 2001

Musik: PROSEKCT X »Heaven and Earth«.
Himmel & Hölle, oder Himmel und Erde
= kommt sich gleich.



29. OKT. 2001

Für die Frau Radio-Pfarrer ist die Bibel
von Gottes Geist inspiriert. Aber nur, wenn
es einen Gott gibt.

Musik: BRAND X »Do they hurt?« (1980)
= als ob sie sich noch zwei-drei Platten,
Mitte der 1970er, schon selbst überwindet
hätten. Das übliche Jazz-Rock-Gezappel,
BRAND X covert BRAND X. Weder Fisch noch
Fleisch, noch Jazz + Rock.

Ein Mann sagte, wenn ich immer »ein

014535

Soll

Mann (bzw.) eine Frau sagte ... «
 schreiben würde, dann ließe das, daß
 ich mich nicht auf die Charaktere der
 beschriebenen Personen einlassen würde.
 schon wieder eine unnötige Verhänd-
 lung. Ich sagte, ich wolle keinen Charakter
 beschreiben, weil ich das A) zu langweilig
 fände, B) zu Charakterstudien kein
 Interesse hätte, und C) lediglich hören
 wolle was mir jemand erzählt, weil ich



014536

29. 10. 2001

Haben

29. 10. 2001
 mir selbst dann schnell einen Reim auf
 mein verwunschenes Denken machen
 kann - ohne (z.B.) die Krummen,
 zu kurz geratenen Beine eines Fußball-
 Fans beschreiben zu müssen, was zuge-
 geben: keine Charakterstudie ist, aber
 viel mit der erwähnten Person zu tun hat.
 Deshalb sitzt er nicht nur vor der Theke
 auf einem Hocker, sondern auch vor dem
 TV-Gerät, insofern ein Fußballspiel über-
 tragen wird. Über diese Person zu schreiben
 - bloß weil man einem Menschen einen
 Charakter geben muß - dauert länger, als
 der Mann groß ist und tatsächlich liegt
~~weiter~~ mir mehr daran festzuhalten,
 daß er selbst noch einem Vierteljahr in der
 Zeitlupe im TV, offensichtlich immer noch
 nicht rausgefunden hat, daß ein Torwart
 einen Ball auch dann nicht halten kann,
 wenn er in der Wiederholung in Zeitlupe
 auf ihn zugeflogen kommt und daß die
 Reaktion des Torworts nur deshalb so
 langsam erscheint, weil ... eben. Wozu
 also einen Charakter beschreiben?
 Bloß einmal, als wir an einem Sonntag-
 Nachmittag versammelt und das Fernseh-
 sehen und ein Liga-Spiel des Lieblings-
 Clubs verschiedener Kneipengäste regulierten
 (FLK.), da geschah es, daß der Torwart
 Georg Kork ein Gegentor annehmen mußte,
 weshalb eine hitzige Diskussion entbrannte
 und je öfter dieses Gegentor ~~gesehen~~ in der

014537

Soll

Wiederholung als Zeitlupe zu sehen war - aus den verschiedensten Perspektiven und zwei Mal in Super-Slow-Motion - desto unheimlicher wurden wir, ob dieses Gegenstor nicht doch haltbar gewesen ist. Das Tor war das 0:1 und am Ende verloren der FC K mit 0:4, vollkommen desolate Vorstellung, und der Torwart Kork war dabei noch der beste Spieler.

Dann eine fruchtbarere Zeit des Wortens bis zur darauffolgenden Sportsendung: Bier, Schmerz und Disput und noch mehr Bier - wir taten alles, um die Niederlage zu betreiben. Zur gegebenen Zeit saßen wir wieder vor dem TV-Gerät und verfolgten den Liga-Spieltag und noch gespannter das Spiel des FC K. Beim 0:1 sprangen wir, standen um den Tisch und stießen auf die Mattscheibe und das Bier nebelte und leistete der Verzweiflung Vorschub. Und plötzlich, als wir das Besagte gegenüber in der nunmehr X-ten Wiederholung gewahr nahmen, daß der Georg Kork betrunken gewesen sein mußte: Solch einen Congrossmen Ball muß ein Bundesliga-Torwart halten.

Und wie es unter Fußball-Fans so ist, die vorsorglich (falls ein Spiel verloren geht), das Wenn & Aber erfunden haben, versan wir uns einzig, daß dieses Spiel nicht 0:4 verloren gegangen wäre, sondern - hätte der Angriff seine Chancen besser

014538

Haben

genutzt, und der Schiedsrichter nicht gegen uns gepfiffen ~~hätte~~ und wenn dieses haltbare 0:1 nicht passiert wäre - in diesem Spieltag hätten wir locker gewonnen.

Als wir wieder an der Theke saßen und uns mit noch mehr Bier den Verstand wieder klar getrunken hatten, riefen wir daß die Spieler-Millionarios 'heutzutage' kein Aufbäumen mehr haben, keinen Kampfeswillen und schon gar keinen Charakter mehr, den man beschreiben müßte.

30. OKT. 2001

HILGERT. Gestern stand, als ich die »WW-Zeitung« auf dem Tisch liegen sah, überkam mich beim Lesen der Sportseiten das bekannte Westewald-Heimweh: Gegen diese oder jene Mannschaft habe ich Semperit noch gespielt; da hatten einen guten Platz, bei jenen war es sehr windig usw. Was macht Heimweh aus? Eventuell, weil etwas nicht mehr ist wie man es gerne haben möchte - und wenn man es nicht kriegen kann, muß man abtun, daß man sich nicht innerlich verzehrt.

Die Kunst aber, kann einiges Heimweh sein: Der Antrieb den Dingen auf die Spur zu kommen / Kunstfinden was ist das gleiche gefunden zu haben. Und dann die Möglichkeit immer wieder neu finden zu können. (8⁴⁵⁰)

014539



30.
10.
2001

Pfarrer Hilgert

9^h 15

014540

Haben

31. OKT. 2001

gedankenverloren habe ich eine Zeichnung
gestemmt, die ich eigentlich ins Buch
kleben wollte. Dafür habe ich den Rest des
Blattes, aus dem ich die Zeichnung her-
aus schnitt, sorgfältig aufbewahrt. Ich
habe mich schon über ärgerlichere Dinge
~~machen lassen~~ weniger geärgert.

1. NOV. 2001

5^h 30. Musik: SOHN CALE / TERRY RILEY
»Church of Anthrax« (1971). Steht in
den USA vermerktlich auf dem Index. Angriff
auf die westliche Zivilisation = Milzbrand
- Erreger per Brief zu verschicken, ist (zu-
mindest in Friedenszeiten) außerhalb
unseres Begriffs-Vermögens. Da liest
kein beten damit wir nicht getroffen
werden - die Gegenseite betet, daß sie
trifft.

Weshalb Cale & Riley ihre Platte »Church
of Anthrax« komponiert, weiß ich nicht =
geht aus dem Cover und der Instrumental-
-Musik nicht hervor. Möglich, daß sie
im Geist jener Zeit dachten und die Musik
sich wie ein Milzbrand ausdehnen sollte.
Jeder Zeit seine bekloppten ~~Metaphern~~ Metaphern
»wovon der Rock am wenigsten frei ist.
(Weshalb lief z.B. Keith Moon von den
WHO mit einer Nazi-Uniform, Hakenkreuz
und Hitler-grupp durch London?) Protest -

014541

Haben

7. NOV. 2001

Schnelle Zeichnungen mit dickem Edding
ins Buch und davon auf Silber-Folie
Abdrücke nehmen. Diese in ein anderes
Buch einleben.



78⁴ - Nachrichten: Beim ersten Bericht
über Milzbrand - Erreger (in Litauen
haben sich drei Menschen infiziert, die
auf einer Poststelle der amerikanischen
Botschaft angestellt sind) das Radio
abgestellt und »Magic Realism« SON
HASSELL eingelegt.
Ob Weltflucht oder nicht, ich mag

014543



in Hilgert → →

7. NOV. 2001

Haltung klein genügt nicht und wenn
der Protest dazu bloß ist, ist man
schnell für die Gegenseite. Jedenfalls
bin ich dann zuerst mal für gar nix,
denn mir beschlägt die Hirnbrille und
ich sehe noch nicht einmal mehr das,
was ich gerne sehen möchte. (6⁴50)

014542

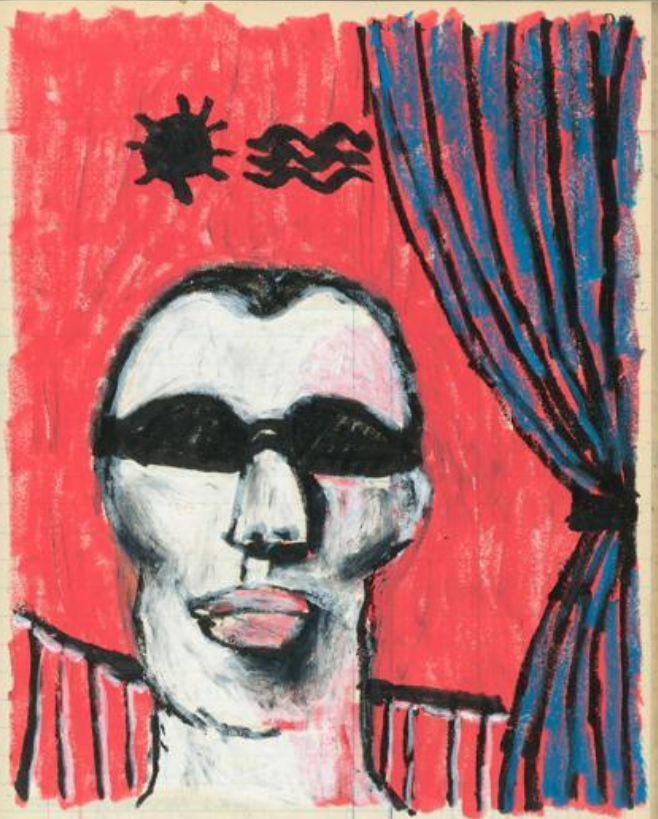
Soll

von diesem unsäglichen Vergeltungs-Krieg nichts mehr hören. WIESO NICHT VERHANDELN? Und außerdem der Ansatz, daß wir den Amis bedingungslos zur Seite stehen = beim Kampf gegen den Terrorismus des Osama bin Laden. Noch habe ich nicht das Gefühl, als ginge es diesem darum, die komplette Welt zu vernichten. Weshalb verhandeln die Amerikaner nicht / wieso sind in England noch keine Anthrax-Fälle aufgetreten?

Dann wieder das humanistische Getue, von wegen Verpflegung für die afghanische Bevölkerung und wenn in 2 Wochen der Ramadan beginnt, dann sollen zwar die Kampfhandlungen nicht eingestellt werden (dortüber redet man sich nur die Köpfe flock), sondern bloß die heiligsten Feiertage der Moslems gespart werden. Hat für mich etwas diplomatisch-verlogenes in sich. Die wahren Dreizehigkeiten passieren sowieso im Dunkeln.

Mir ist einfach nicht zum Lachen oder sog. lustige Geschichten aufzuschreiben. Und da hilft es mir nicht, daß der Humor gerade in diesen Zeiten erforderlich ist. Ah. Anstatt innehalten und eventuell eine Kurskorrektur vornehmen, gründe zum Tötschen

014544



1. NOV. 2001

liefern. Wenn es EINE WELT hieß, war damit wohl eher die eine westliche Welt gemeint. Wenn möglich bekommt das Wort Freiheit wieder die Bedeutung die ihm zusteht - außerhalb der schon-kapitalistischen Verpackung. (18435)

014545



Aus der Serie:
 »Falscher Herren-
 Witz« = Holz vor
 der Hütt'n.

2. NOV. 2001

Vor zwei Wochen kamen drei Herren aus dem hessischen nach hier, die sich mit ihren Motorrädern bei der Motorrad-Pension Pouly einquartierten. Als erstes hingen sie die fruchtbarsten Kunst-Drucke von der Wand, weshalb Frau P. neulich zu mir sagte: »Sie als Moler haben aber merkwürdige Freunde.« Ich tat als wäre ich betrunken und pries die Schönheit unserer Kunstdrucke an, besonders wenn sie hübsch gerahmt und von der Wand gehangen sind. »Der Herr mit Bart«, sagte ich, »betritt ein Kfz-galerie und ist von daher allergisch.«

Trotzdem tourten die Herren mit ihren Maschinen über die Höhen der Eifel fanden nicht Maria Lorch, und fuhren deshalb Richtung Trier, was ~~interessanter~~ ganz wunderbar liegt, aber ähnlich katholisch ist. Am Abend gingen wir deshalb zu Maria, die eine katholische Polin ist und konfessions-freies Bier verzapft.

Am Morgen hätte Herr Pouly dem Herrn Bobi »von Wirt zu Wirt« gesagt, daß er auch Flaschen-Bier zu verkaufen

014546

Haben

hätte und Herr Bobi sagte mir, daß er nur mit Milch frühstücken konnte und der Kfz-galerist Albert hätte gedroht, sämtliche Kunstdrucke in der Pension abzunehmen. Herr Betz schrie und bekam Heimweh. Danach mit dem Motorrädern in die Ahr.

Das Geheimnis von Motorradfahren ist, daß sie keine verschlungenen Wege gehen, sondern fahren. Weshalb die hessischen Herren von der kurvenreichen Mosel ausgeschlossen in die Ahr fuhren, mag daran liegen, daß sie erneut nach Maria Lorch wollten, oder vom Gerede des Herrn Pouly in zwischen demmaßen konfusioniert, daß sie dachten: »Alle deutschen Flüsse gleichen sich sowieso bis auf die kleinste Welle und Herr Albert sagte bei der Rückkehr, sie hätten genau so gut in den Neckar fahren können - sie hätten bloß nicht gewußt wo das ist. Herr Bobi wollte bloß seine Ruhe vor dem Herrn Pouly und Herr Betz versank in Heimweh und ließ sich mit Martin fotografieren.«

Um den Herren unsere sämtlichen ausländischen Wirtinnen zu zeigen, gingen wir in diesem Abend zur Hajdi, eine Frau aus Bosnien, überhaupt nicht katholisch aber mit dem gleichen Bier wie die Polin Maria und bald such mit einem Motorrad. Prompt gaben

014547

Soll

die Herren theoretischen Unterricht und Frau Hsrdi guckte und Lächle und gapfte noch allen Seiten. Ich war schon immer der Ansicht, daß man Frauen theoretischen Unterricht geben sollte - von seltener Schönheit aber ist es, wenn man einer Frau wis-machen kann, daß rückwärts fahren auf einem Motorrad frühestens noch 45 000 Kilometer Fahrpraxis gelingt, oder man macht es mit einem Kleinwagen und sagt Motorrad dazu. Wie gesagt: Eine wunderschöne Lehrstunde. Gelegentlich wurde verhalten gelächelt, daß Herr Betz strichelte tröchtig auf einem Witzbros-Bloch und ich beugte mich zu ihm und sah, daß er den Otzberg samt Veste zeichnete. Frau

2. XI. 2001



Hsrdi wollte ebenfalls die Zeichnung sehen und jubelte ein bosnisches »oh, wie schön, erinnert mich an eine Burg ... « und Herr Betz zierte sich

014548

Haben

ein wenig und sagte, wenn es morgen nicht noch heute ginge, dann würden sie noch Maria Lsdich fahren. Das wäre noch ein schönes Motiv.

Kaum waren die drei Herren wieder zuhause im Otzberg, begann es hier zu regnen. Am nächsten Tag erzählte mir mein Nachbar, ~~daß er schon immer der Ansicht war, daß man Frauen theoretischen Unterricht geben sollte~~ und plötzlich sei Herr Pouly neben ihnen hergelaufen und hätte ihnen Zimmer angeboten. Mein Nachbar sagte, daß hätte der Herr Pouly über Park gelächelt, denn die Frauen auf dem Fahrrad seien die Landfrauen aus Moselkern gewesen. Und um dem Herrn Pouly zu zeigen wären sie bei der Maria abgestiegen und hätten bei ihr ein Glas Wein getrunken. Mein Nachbar

am Abend waren paar Frauen im Regen die Oberstraße reingefahren, die Kapuzen der Regenjacken tief im Gesicht

bor sagte, seine Frau liefe immer noch fix & fertig durch das Haus und ihr täten alle Knochen weh: »Die tolle Hühner! Fahren mit den Rädern bis noch Maria Lsdich und nennen sowas Ausflug.«

2. XI. 2001

014549

Soll

4. NOV. 2001

gestern solange im Bad gefahrwecht
= Ablage neben ~~dem~~ dem Waschi-
becken gebaut, weswegen ich Marmor
schneiden mußte und dann die Fenster
zugeputzt, damit sie nicht mehr zu
offnen gehen. Mich ärgert, daß ich
viel Zeit mit diesen Dingen beanspruche,
wo ich die Zeit für ganz andere Dinge
beanspruchen müßte. Vom Tag gestern
blieb noch eine Zeit, in der ich zu
den Bilderstimmen schlafen konnte und
lag ich vor dem Fernseher und schlief
beim Sport schon ein.

7^h50. Sonntag. Das
oberste Gebot ist:
Serios bleiben - und
wenn es noch so
schwer fällt.



» Es ist nichts mehr, wie es einmal ge-
wesen ist. « Der Versatz des Jahres.

Früher, als es noch nicht so war wie
jetzt, hatte ich auch nicht das Gefühl /
den Glauben, daß es immer so ~~bleibe~~
wie es ist. bleibe

Musik: LUTHER ALLISON: » Where have
you been? « = Live in Montreux 1976-79.
Für den ist es längst nicht mehr so,
wie es einmal war. Und weil er tot ist,

014550

Haben

1001
N. IX
K.
wird es endgültig ~~noch~~ nie mehr auch
nur ~~irgendwas~~ irgendwas irgendwie
sein. Und denen, die zu Reinkarnation
glauben, sage ich: Wenn Luther Allison
als elektrische Gitarre wiedergeboren wird,
dann gibt es dort wo er ist, garantiert
keinen elektrischen Strom.

Eine Frau erzählte, ihr Mann hätte sie
betrogen und wenn ich mich etwas mit
Sternzeichen auskenne, dann würde ich
wissen, daß ein Krebs so verletzt ist, daß
er nichts anderes kann, als sich von diesem
Partner zu trennen. Ich sagte, ich sei
Widder und würde ebenso handeln: wenn
meine Frau mich betrügt, verlasse ich
sie, sagte ich, bloß habe ich Angst davor.
Wird eine Krebs-Frau von ihrem Mann
betrogen, dann ist sie so verletzt, daß sie
keine andere Wahl hat, als ihn zu ver-
lassen. Ich höre immer bloß verlassen,
sagte ich, kann man sich eventuell nicht
nieders einrichten? Meine Angst wäre, daß
mich meine Frau verläßt, wenn sie mich
betrügt und abgesehen davon, ich hätte
einmal eine Frau gekannt, die mit einem
Krebs-Mann verheiratet war und der hat
sie auch nicht verlassen. Die Frau sagte,
vermutlich wisse ich nicht, wie eine verletzte
Frau empfindet und ich sagte, das läge
in der Natur der Sache, ich würde grund-
sätzlich keine Frau verletzen, meine

014551

Soll

Mutter wäre Krebs und ich wisse, was verletzte Frauen anrichten können, schließlich hätte mein Vater sie betrogen, und ich hätte meine Mutter schon im Alter von 6 Jahren erschauen müssen und immerzu lag sie mir in den Ohren, wie schlimm es ist, wenn ein Mann nicht tren ist. Mir wurde sehr schmerzhaft gehört nicht eine große Disziplin dazu, seine Verletztheiten auszuhalten? Aus dem CD-Player kam die sehr schöne Stimme einer offensichtlich verletzten Frau. Je länger man verletzt ist, sagte ich, desto schöner wird man. Freilich macht das im Alter nichts mehr aus, denn hat man von seiner Schönheit nichts, jedenfalls nicht mehr lange, denn bald schon ist man tot und wenn man Pein hat, wird man als Frau wiedergeboren, die von ihrem Mann betrogen wird. Ich sagte der Frau, ihr würde ganz entschieden der Rolle 'n' Rolle im Leben fehlen, da singt man lieber vom Verlassenwerden und läßt Verletzungen erst gar nicht zu - oder kann zumindest glaubhaft so tun, als ginge einem der Quatsch nichts an.

Die Frau war inzwischen ~~eingeschlafen~~ im Sessel sitzend eingeschlafen, vermutlich hat sie ihre Verletzung müde gemacht, oder vielleicht war sie auch bloß besoffen. Ich hätte ihr gerne noch gesagt, daß ich ~~Angst~~ nicht nur

014552

Haben

Angst davor hätte von meiner Frau verlassen zu werden, sondern mich davor, meine Frau zu verlassen, denn man könne es drehen und wenden wie man wolle: unter dem Strich bleibt Verlassen sein und das muß man in diesem Leben zuerst mal verältigt kriegen.

ganz leise schnarchte die Frau mit offenem Mund und ich stand vorsichtig auf, um sie nicht zu wecken und ging behutsam die Treppe runter und schloß die Haustür, ohne Lärm zu machen. Ihrem Mann war zu gönnen, daß er nun eine Frau hat, die ihm nicht wegschlüpft und dabei schnarcht.

4.
XI.
2001

Zier und Blues: Die letzten 45 Minuten habe ich mit einem Mann telefoniert, der vor einem Monat von seiner Frau verlassen wurde. Ich sagte: Im Angesicht des Todes... und der Mann unterbrach ^{er} einen Selbstmord-Versuch hinter sich. Was / wann / weshalb solch ein Mist? Das war, als meine Frau vor 70 Jahren von mir ist und ich, der mit solchen

014553

Soll

Sollen gerne kokettiert, sagte, dann dürfe er das nicht wieder tun, weil er dann womöglich in der Klappe aufgehen würde. Schweigen im Droht. Ich sagte, daß Blues und Bier helfen würde, sollte mal sehen, sobald du eine andere Frau hast, dann machste einen Zug durch die Gemeinde und nichts hörst du dich vor dem Plattenspieler und hörst paar Blues-Platten und denkst daran, wie schön es ist verlassen zu werden. Der Mann sagte, er hätte keine Blues-Platten und am liebsten höre er Radio, SWR 4, die machen zumindest noch deutsche Musik.

Tja, keine Blues-Platten, aber jammern wenn die Frau abgehauen ist. Aber muß es deswegen deutsche Schlager-Musik sein - und wieso unser Holzfrauen-Sender? Vermutlich, weil seine Ex das hörte: Am Brägelbrett stehen, SWR 4 m und von Liebe träumen. So jemand rennt doch unter normalen Umständen nicht weg, irgendwas muß bei den beiden vorgefallen sein, ^{über das} ~~was~~ im Radio nicht ~~über das~~ ^{über das} Märkte ich aber nix von wissen. genau genommen, gönnte ich dem Mann seine Einsamkeit. Eventuell kriegt er jetzt ein Gefühl für den Blues.

4. XI. 2001

gesprochen
1977

014554



haben

5. NOV. 2001

Jetzt wo überhambor ist, wieviel ich an Bildern für die Ausstellung zusammen kriegt, ist mir bloß noch: Was bin ich nur für ein fauler Mensch. Statt massenweise Bilder zu produzieren, übermale ich das was ich liebe und am Ende ist wieder einmal kaum etwas Neues zu sehen.

6. NOV. 2001

Letztens im TV eine Buchbesprechungs-Runde: Kritiker besprechen eine Neuerscheinung und der Autor sitzt dabei und kann sich äußern. In diesem Fall Elke Heidenreich und ihr Mann Bernd Schröder, von ihm das Buch »Die Madonna«. In diesem Buch sinniert eine tessiner Bauersfrau über Gott = ob er überhaupt existiert / weshalb er bei dies & jenem nicht eingreift usw. Dazu sagte Bernd Schröder: »Natürlich würde sich eine Frau aus der Stadt oder ein global denkender Mensch solche Fragen nicht stellen« - was soviel heißt wie: Natürlich ist man auf dem Land selbst in Gottesfragen noch zurück. Scheint mir auch so. Und Augenblicklich bekomme ich Angst: wie ich selber am Sonntagmorgen vor dem Fernseher hocke »Doppelpass - Der DFB Fußball-Stammtisch« gucke und die

014555

Soll

Literatur - Sendung nur deshalb mitte-
 lern, weil ich bei den Webelöcken
 wegzappe. Und ich dachte, wie gefangen
 ich in meinem trüderem Leben bin, das
 sich zwischen Alleinsein im Atelier und
 Kneipen-Besuchen abspielt: Kann
 einmal, daß mögliche Gedanken von
 außen zu mir gelangen. Es ist mir wie
 alleine denken müssen und dies erscheint
 mir noch schlimmer als alleine leben
 zu müssen = womit ich "ohne Form"
 meine.

Wie soll ich mir etwas anlesen, wo ich
 den Umgang mit Büchern nicht gelernt
 habe? Ich meine: Mit Büchern arbeiten,
 Wissen anhäufen, wirkliches Wissen. Ich
 bin selbst einer, der sich (immer noch)
 Kinder-Gedanken um Gott und die Welt
 macht, nicht wie ein erwachsener Mensch,
 der Zusammenhänge erkennt, Auswirkun-
 gen sieht etc. und das über ein emo-
 tionales Geplapper hinaus. Eben: Dorf-
 gedanken. Und wenn mein Denken
 einmal darüber hinausgeht: mit wem
 tausche ich es aus und kann es somit
 vertiefen? Mit der Atelierwand, die ich
 vollschreibe. (7.10)

6. XI. 2001

Die Frucht, über mein eigenes Denken
 nicht hinaus zu kommen. Womit
 mein Leben vertan wäre. (Es geht nichts
 schön zu reden.)

014556



6. Nov. 2001

014557

Soll

6. NOV. 2001

» In einem gesunden Körper steckt ein gesunder Geist. « = Sagt der Sport-Reporter und nicht der Arzt. Philosophen in der Leere des Raumes. Fehlpass. Was ein gesunder Körper ist, ist noch einigermaßen auszumachen. Wer aber bestimmt, was ein gesunder Geist ist? Längst bekannt, wie leicht Geschichte umgeschrieben werden kann.

» Man wird nicht zum Mörder / Vergewaltiger / Verbrecher geboren. « Wieso eigentlich nicht? Der Mensch als Tier - was ich nicht unterschreiben mag - würde doch fröhliche Vorstände feiern, wenn er nicht kultiviert / diszipliniert / gesellschaftlich eingebunden etc. wäre. Ebenso könnte man sagen, daß man von großem Glück reden kann, wenn man in seinem Leben nicht zum Verbrecher wurde. (An Mörder & Vergewaltiger will ich gar nicht erst denken: Ist mir zuviel und zu hart. Bin schließlich ein gesellschaftlich anders leben gewohnt.)

Wieder zu Gott glauben / zu Gott beten, weil ich einen Halt in meinem persönlichen Dilemma brauche? So einfach kann man zum Schlafkopf werden.

014558

Haben

6. NOV. 2001



Es gab schon mal wichtigere Dinge zu sagen als: »Lerne mich die Früchte kennen - doch nur bei geschlossenem Fenster.« M schenkte mir das Glasröhrchen weil sie grundsätzlich nichts wegwerfen soll. Ich nahm aus den geschenkten Fundstücken meistens etwas zur persönlichen Erbauung ~~mit~~ geschlossenen Augen. Und diesmal ist mir etwas Besonderes gelungen: Ich füllte das Glasröhrchen mit blauem Farbpulver = vorher waren braune Zimtstangen drin und ich grübele seither, was mich zu blauem Farbpulver inspirierte: Blau ist die gelogene Komplementärfarbe von Zimtbraun (in Wahrheit ist das natürlich Isorange) / ich hatte seinerzeit kein anderes Farbpulver / mir gefiel das Blau, um ein gewisses Fernweh auszuendenken - was mit dem Inhalt des Buches allerdings nichts zu tun hat. Oder ich wollte M überraschen = was mir gelungen ist. Ich schloß schnell die Fenster. (20")

014559

Soll

6. NOV. 2001

Herr, schenke Wasser! Mich düstet.

7. NOV. 2001

Ein Buch speziell für Kneipen-Besuche aufbereiten und mit diesem Buch in der Wirtschaft sitzen / Notizen beim Bier den persönlichen Alltag betreffend verquirlt mit Thekenlärm und Ansichten notieren ohne Punkt und Komma plus Satzsetzer-Collage.

FIFA Boss Josef Blatter fordert laut BILD: »Schluß mit Tierquälerei!« = In WM-Ausrichterland Südkorea ist man Hunde als potenzförderndes Mittel. Die Hunde werden in engen Käfigen gehalten. Das fordert man leicht, wenn man in Europa noch nie Masthuhn gegessen ist.

(Ebenfalls BILD): Der Schlagersinger Jürgen Drews zu seiner Frau Ramona Liss (28), die so gut wie nackt neben dem Text abgebildet ist: »Du siehst aus wie gemalt, ... dein Bild möchte ich jeden Tag an den Himmel malen ... aber ich bin kein Leonardo da Vinci.« Dieser aber hat weder ein Bild an den Himmel gemalt, noch so blöde Jahrgesungen, wie der 53-jährige Lustmann. »Ein Bett im Kornfeld« und Spießler-Romantik.

014560

Haben

8. NOV. 2001

In der Nacht von 3^h bis 5^h noch gelegen und unnützes Zeug vom Leben zergrübelt. Und als um 6^h der Werker lüpfte, wurde ich wie erschlagen wach, fluchte so laut, daß M fragte, was denn los wäre. Ich drehte mich nochmal um, dachte, daß mir ein geregelteres Leben mit fester Arbeit, sicherem Einkommen und entsprechender Freizeit gerade mal wieder recht wäre und daß mir die Kunst immer dünlicher wird und daß mich das Alter nicht vor Mittelmaß schützt. Um 7^h stand ich auf und zu meiner großen Beunruhigung war tristes, verschmudgeltes Herbstwetter.



9. NOV. 2001

Mit Werner Mönstern die Bilder noch offenbar geschafft. Führt im Frühwinter-Sonne. In Offenbach im Hotel KRONE zu Mittag gegessen, wovon ich enttäuscht war und ich sagte zu WM, daß mir das Hotel noch nie Glück gebracht hätte - und zur Strafe ein mittelmaßiges Essen. Der Moselaner ist von Natur aus hell-

014561

Soll

König und er fragte schnell noch, wieso ich das Hotel kenne. Ich sagte ich hätte einmal kurze Geschichten über den Zahlenfanatiker und Dingenberechner Anton Metz geschrieben und dann sei ich bei der ersten Ausstellungsbesprechung auf einen Förderer des Kulturkreises gestoßen, der sich mit »ich bin der Metz!« vorstellte und ich fragte verdutzt, vorher er von meinen Geschichten wisse. Darauf sei der Metz hektisch zur Tür gegangen und hätte beim Rausgehen noch gesagt: »Wenn das mal gut geht.« Mitten in der Nacht fragte, was das mit diesem Hotel zu tun hätte, ich meinte doch eben noch, das mir das Hotel kein Glück gebracht hätte und ich sagte, der Herr der uns bedient, ist der Metz. Ach so. Und der Anton Metz hätte schon längst eine Berechnung gestellt, wann der Metz mich wiedererkennt und dann gibt es keinen Norhtisch. Ohne Trinkgeld zu geben, retour zu die Mosel.

9.
XI.
2001

Lieber Gast!
Wenn Sie mit uns zufrieden
waren empfehlen Sie uns
bitte weiter.
Wir danken Ihnen dafür.



Hotel Krone Metz KG
Hauptstraße 4 - 6
56877 Orenschelrath
Telefon: (043 48) 70 84 u. 86 30
Telefax: (043 48) 54 61

014562

Haben

9. NOV. 2001

Er molte in gebrochenen Forten. Wie gekostzt.

Besuch von Egon somit Frau, die mit anderen Prooren aus dem WW ihre obligatorische Wein-Tour nach Bruttig-Frankel machen. Wieder das Gefühl gehabt, wie schön es doch in Hütte gewesen ist: Im Vorhinein unbeschwerter, fröhlicher und jünger (& toller).

11. NOV. 2001

Übernachtung bei Peter Damm in London. Am Anfang des Ostrings, nicht weit vom Zentrum der Stadt und so ruhig, daß ich dachte, eventuell wäre es doch besser in einer Stadt zu wohnen. Mein unzufriedenes Leben: Als ob es jemals irgendwo anders wäre.

Gestern Abend »Supp« in Herzheim angeschaut, eher wie durch einen dichten Nebel die Aktionen auf der Bühne betrachtet. zehn Minuten zu spät gekommen, weil ich mich noch dem Essen in Kützheim verfahren habe. Die falsche Ortsausfahrt genommen, konnte im Dunkeln nichts wiedererkennen und war plötzlich in Bellheim und dachte, daß ich in Sulheim »Bellheimer Bier« getrunken habe und daß im Atelier ein Flaschenöffner mit

014563

Soll

Holzgriff von denen an der Verbindungsstür hängt. Ich dachte, nun komme ich zum ersten Mal zu spät zu einer Chouw-Aufführung und mir wäre so riesig lieber gewesen, ich stände in einem Landgasthaus an Tresen, Bellheimer Bier zur Ablenkung vom Leben und eine Wirtin, die eine richtige Wirtin ist und nicht eine Bier verzapfende Frau, die nicht weiß was sie tun soll, wenn ihr Mann ihr nicht die Kneipe eingerichtet hätte. Frauen haben mir immer geholfen, sagte ich neulich, wie wäre ich sonst im Leben geblieben. Im Alter der nachlassenden Manneskraft hilft womöglich Wein oder Bier oder Schnaps oder alles zusammen und anstatt ins Theater zu fahren, um zu sehen, daß nichts mehr ist wie es einmal war, wäre ich lieber in einem Landgasthaus, hätte ein gezieltes Einkommen, Kinder und Familie als Rückhalt und schon können mir keine Frauen von Bier an Tresen mit richtigen Wirtinnen mehr in den Sinn. Naturgemäß klappt bald darauf alles zusammen: Ich würde mein Leben einem sog. Familienleben stellen deshalb schon vorziehen, weil ich meine schwermütige Verdusseltheit eh nicht betäubt kerlege. Das allein ist das Dilemma: Ich bin ein schwermütiger Mensch und ich kann

014564

II. NOV. 2001

Haben

mir nicht einreden, daß es einmal besser wird. Im Gegenteil. Ich fuhr zum Theater und dachte: wenn ich doch bloß an der Mosel wäre, wo die Wege nicht so weit sind und hier und da einen Schoppen Wein und je mehr davon, desto mehr kämen mir die Erinnerungen an die Theater-Proben zu "Supp" und das täte mir genügen. Das Leben ist länger als der Tod. Ich dachte, wenn ich ein Mann ohne Frauen wäre, wäre mir auch nicht geholfen, denn zumindest würde ich eine Kneipe zum überdenken suchen, mit einer Frau, die eine richtige Wirtin ist. Die Worte sind schöner als das Leben. Eingemauert im Bellheimer Bier-turm verbringe ich den Rest meiner Tage damit, Bücher vollzuschreiben. Texte zum Lautlesen. Der Schmerz hört erst auf, wenn man ihn überlebt hat. In einer Zeit, in der man leicht an einen Rausch kommt, fällt es zunehmend schwerer, ohne Betäubung auszukommen. Am Ende hatte ich zehn Minuten Verspätung.

VO^H45 SEVENICH. Im Chapeitol spielt SAALU!, ich bin kurz vor der Pause angekommen. M begrüßt und dann gegenüber ins Wirtshaus zum Bier.

An Tresen ein Lehmbauer, der schnell zum Glücklichsein gegen die Kälte einhierte. In den Nächsten zieht es an und er

014565

II. NOV. 2001

Soll

»Schule der Erinnerung: gelbe / helle
Hoffnung« = zu dunkel, zu wenig
Bewegung im verorteten Hintergrund.
Abgesehen davon, sind die Auswirkungen
der vergangenen Tage Hochzeit die
üblichen: Schlapp in der Depe, leer
und kraftlos. (Hilgert / 12¹¹50)



B. XI. 1001

014568

13. NOV. 2001

Haben

»Aber ich erst: Ich kenne jemand,
den ich kenne.« Diesen Satz habe ich
noch in Severich notiert als SAALÜ! zu-
ende war und die Wirtschaft sich schnell mit
dem Publikum aus dem Saal füllte. Am
Nebentisch wurde diskutiert, was in der Ver-
anstaltung gut war und wer welchen Kabare-
tisten schon einmal gesehen hat und ich
bekam auf einem Ohr mit, daß jemand
mit einem Kabarettisten um Treten Bier ge-
trunken und ein anderer sagte, daß er mich
jemanden kenne, der neulich noch im
Teenschein aufgetreten ist. So geht das. In
Moselkern gibt man ehemaligen FC-Spielern
die Hand, wenn man beim Heimspiel des
FC Köln in der VIP-Loge sitzt und man ist
mit Wolfgang Overath per Du und die Ex-
spieler sind genau wie wir, überhaupt nicht
erregt. Nach einer Theater-Veranstaltung
kennt man eben diesen oder jenen Schau-
spieler oder Kabarettisten und wertet sich
damit ein bißchen den Alltag auf.

Um vom sog. einfachen Mann verstanden
zu werden, muß man dessen Ansichten
übernehmen und versteht sich bald selbst
nicht mehr.



014569

Soll

14. NOV. 2001

Heute in Offenbach gewesen, um mit Theo Schneider auch die Ausstellung zu gehen. Interview gemacht, das am kommenden Sonntag auf SWR 2 gesendet wird. Einigemmaßen nervös gewesen, wie immer, wenn ich etwas sagen muß, das wichtig daherkommen sollte. Während Theo auch die Ausstellung ging und sich die Bücher und die Bilder anschaut, saß ich oben, mal auf dem Drehstuhl, mal auf der Heizung und schrieb mit einem Permanent-Marker. Durch das ganze wieder beschrieben, was mich etwas ablenkte und beunruhigte. (Text während des Schreibens mit Tonband sprechen als Lektor.)

man. Ich habe heute noch nicht den Gedanken gehabt, was das ist. Bist du nicht mehr in der Lage, die von mir in die Hand genommenen Briefe zu lesen? Ich habe heute noch nicht den Gedanken gehabt, was das ist. Bist du nicht mehr in der Lage, die von mir in die Hand genommenen Briefe zu lesen?

014572

14. NOV. 2001 / *meine* Haben

streu. Ich habe heute noch nicht den Gedanken gehabt, was das ist. Bist du nicht mehr in der Lage, die von mir in die Hand genommenen Briefe zu lesen? Ich habe heute noch nicht den Gedanken gehabt, was das ist. Bist du nicht mehr in der Lage, die von mir in die Hand genommenen Briefe zu lesen?

014573

Soll

75. NOV. 2001

Wieder mal die Befürchtung gehabt, aufdringlich zu sein: Was ich beim Interview meinte, hätte ich leicht anhand dieses Arbeitsbuchs belegen können → Spuren / Schrift & Zahlen bis zur Unkenntlichkeit, weil mir die Ahnung lieber als das Konkrete ist / aus dem Stand kritzeln ~~...~~ / Sammeln / alte Handschriften ohne Eingriff oder Veränderung gelten und stehen lassen usw. Bloß: Wenn sich schon jemand die Ausstellung anschauen muß, sollte ich, dann sollte ich nicht so aufdringlich sein und das Arbeitsbuch präsentieren. (Die begrenzte Zeit und das Gesetz der Serie)



Seit meiner Lehrzeit bin ich es gewohnt, ruhig an einem Tisch zu sitzen – deswegen ich mich auch heute noch so gerne am Tisch sitzend in die Bücher

014576

Haben

verkrieche: Mit der Nase nahe am Kritzeln & Schreiben, das geschieht unter der Erde.

76. NOV. 2001

Von Selbstzweifeln ausgebremst. Neu starten fällt immer schwerer.

Ich wundere mich über meine Improvisationskunst: Weil ich keinen klaren Gedanken fassen kann, bin ich auch nicht der Ansicht, daß ich überhaupt etwas hinkriegen kann, das mit einer Art Gedanke zu tun hat. Um aber weiterzukommen, muß ich improvisieren. Da ich aber keinen klaren Gedanken fassen kann, bin ich immer wieder von meinem Improvisations-Talent überrascht.

Dies aber gilt nur für die sog. normalen Zeiten. Ich möchte nicht erleben, wie ich mich vorstellen würde, wenn ich mit einer Krankheit / Behinderung etc. zu kämpfen hätte.

Wo immer ich gelebt habe, oder wo immer ich heute bin: Was ist mir Heimat?

Nicht daran zu denken, daß ich mich von der Kunst kontinuierlich ernähren könnte. Wenn ich aber nicht arbeite / aus irgendwelchen Gründen nicht arbeiten kann, dann ist mir, als wäre das die

014577

Soll

pure Foulerei und ich käme komplett auf die schiefe Bahn, oder würde zu einem Leben sterben, das ich absolut nicht führen will.



Das Taliban ist auf Dauer mit Bodentruppen nicht bezukommen. Das ginge mit Höhlen-Bomben (Napalm), die in den Höhlen, in die sich die Taliban zurückziehen, explodieren und das Napalm spritzt den Sauerstoff zu und die Menschen ersticken. Keine Kriegsführung für gutmenschen. Die Taliban machen keine Gefangenen - was auch nicht gerade unseren humanistischen Werten entspricht. Die westliche Welt hat die besseren Waffen und die Taliban würden sie ebenso ohne Skrupel einsetzen und mir ist es dabei ekelhaft: Ob von Allah oder vom Kapital abgesehen, ist mir eins so widerlich wie das andere. Und wenn Osama bin Laden in Besitz von Atom-Waffen ist, wird er sie einsetzen. Ich mache das mein Jammern gegen ihn und die Taliban größer ist, als gegen die westliche Welt-Ordnung und momentan habe ich keine Lust ihn zu verstehen / Erklärungen für sein Verhalten zu finden.

16. NOV. 2001

Eine Frau schrieb, sie würde sich zu-

014578

Haben

viele Gedanken machen und eine andere schrieb mir, ich solle mir nicht zu viele Gedanken machen. Meines Wissens kennen sich die beiden Frauen nicht. Seit neuestem schreibe ich wieder mit Feder und Tusche: Dabei kann ich nicht so schnell denken, was sich auf die Quantität auswirkt. Dieses Geheimnis bewahre ich für mich ---



77. NOV. 2001

geht es bei dem Krieg in Afghanistan bloß um Vergeltung oder Rache?

Musick: NUCLEUS »We'll talk about it later«. Wie lange ich das nicht mehr gehört habe, bloß west es eine LP ist, weiß allein der Lehmbräuer, der noch ganz andere Ausgrabungen macht.

gestern stellte der Kanzler die Vertrauensfrage, verknüpft mit Bundeswehr-Einsätzen in Afghanistan. Die »Grünen« unterschieden sich, bis auf 4 Gegenstimmen, für den Fortbestand der Koalition. Wenn man mitregieren will, kann es schon mal passieren, daß man sein Friedensbewegtes gewissen belassen muß.

014579



17. NOV. 2001

Als die Post noch nicht privatisiert war und in Bergedorf die Poststelle von einem Menschen geleitet wurde, der Mann und Frau gleichzeitig gewesen ist, gab man noch ganz andere Briefmarken heraus und zahlte in anderer Währung. Lustig stieß man ins Pothorn, liebte das Marken-

014580

Haben

leben und fuhr mit der Postkutsche iber das Land. Einmal kam es vor, daß der Kutsche ein Rad brach und der Mensch von der Bergedorfer Poststelle mußte ein-springen: Die Hsore zwar bickelhart gegellt, doch trotzdem Jussucht. Nutzt das nur nichts, wenn ein Mensch Mann & Frau gleichzeitig ist.



17. NOV. 2001

Im Radio heute mittag (SWR 2), kaupt-sächlich, daß ich auf der Flucht bin vom Retuschieren zum grafiker, zum Moler, zum Bucherumschler und daß ich ständig kritzle und schreibe, freilich aber kein Schriftsteller sein will. Theo Schneider erzählte ich, daß ich davon früher die Bücher vollgezeichnet zu haben, um sie zumorben zu können, sobald mir jemand iber die Schulter guckt und im Radio hörte ich das so, als wäre ich sehr vechlenmt und ich. Mein erster gedanke beim hören war, daß ich Schnei-der sagen sollte, daß ich in dem ~~moderateren~~ WB's in dem ich jenseits lebte, natir-lich der beste Zeichner war. So richtig gefiel mir die Sache nicht und ganz

014581

Soll

bestimmt kann ich mir ähmlich vor,
weil ich zum X-ten Mal von Zufall
& Zufall beherrschen sprach - was
mir vorkam, als bräuhle ich den
Zufall, weil ich selbst keine Einfälle
habe. M sagte noch der Sendung, daß
Schneider 3x das Wort »Comichalt«
benutzt hätte, was sich in der Haupt-
sache auf »Home sweet home« bezog,
was ja auch paßt. Insgesamt ~~...~~
erhielt mir die Sendung merkwürdig
leer vor - was aber an mir und meiner
Arbeit liegt.

17. NOV. 2001



17^h30, Elftalhalle, Sound-Check für
die SWR 1-Party. Da ich für M unge-
sprungen bin um den sog. Produktions-
leiter zu machen, habe ich für die
nächsten paar Stunden einen festen
Beauf und vom Mainstream die Nerven
blanke.

Wieder das Gefühl, meine Kunst einen
anderen Dreh geben zu müssen, weil
ich sonst im persönlichen Comic verblöde.

Andererseits fällt es mir schwer konse-
quent bei der ewig gleichen Variation zu
bleiben. Nichts an meinem sog. Erfun-
dungen ist so stark, daß ich sie bis
zum Ende meines Lebens beibehalten

014582

Haben

mußte.



18. NOV. 2001

Leptens, als ich das Werk Picassos erdelte,
hieß es bald: jemand, der so die Frauen
gemalt hat, muß sie nicht sehr geliebt
haben. Notwendig kann dieser Einwand
vor einem Mann. Einer Frau ist es ziem-
lich schmeiche, wie sehr sie der Maler liebt
: Hauptsache, sie wird von ihm gemalt.
Der Mann aber, kann zur Liebe fähig,
sorgt sich darüber, daß man ihm insge-
heim vorwirft ein Drecksack zu sein -
und wer kann schon malen wie Picasso?

gestern beim SWR 1 NIGHT FEVER, sagte
die tüchtige Gastwirtin Moria, sie müsse
unbedingt den DS Michael Lieg kennen-
lernen, ob ich nicht ... Klar! Als der
DS nach dem Auftritt bei Moria stand,
hörte ich, wie sie ihn fragte, ob er nicht
einmal Werbung für ihre Wirtschaft
durch das Radio sagen könne. Naun.
Dankte ich doch glatt, es ginge der Moria
dann, über das Radio nach ihrem ge-
floheneren Mann zu suchen, oder eben,
weil ihr Mann schon längst geflohen ist,
nach einem auswärtigen geschlechts-
partner für diesen Abend zu suchen, und
da ist ihr der Star des Abends gerade gut

014583

Soll

genug - aber nein: Die tüchtige
Polin wollte den Mann für ihre kapi-
talistischen Interessen einspannen.
Dieser aber, geriebt wie unsere Radio-
Moderatoren nun mal sind, verries
Morra auf eine Frau sorieso, die für die
Werbung zuständig ist und machte
sich auf den Heimweg. (Gedanklich noch
dieser kurze Auftritt noch: Die schönen
polnischen Frauen und die polnische
Mißwirtschaft.)

18. NOV. 2001



014584

Haben

19. NOV. 2001

Wenn ich Freude und Trauer / glück
und Schmerz etc. nicht besitze = was
in mein Tragedenken einbezogen heißt,
könnte das bald darauf hinauslaufen, daß
ich meinen Alltag wie automatische regelle.
Die Bilder werden durch mich noch Produkte
aus der Werkstatt. Egal, wie die Bilder von
außen bewertet werden, und erst recht
will ich keinen vernebelten Kunst-Mythos,
aber ich bin damit gestraft, daß ich die
Kunst als etwas betrachte, das über mein
Leben (Geburt / Alltag / Tod) hinaus
geht - zumindest für mich eine Wichtig-
keit hat, daß ich um nichts mehr be-
müht bin, als Bilder zu machen, mit
denen ich mich in Überenkung sehe.
Über die Kunst werde ich wichtig genug für
die Welt / das Leben, denn alles andere
sieht mir durch aus, als wäre es mir nie
gelingen oder hätte ich kaum die Energie
gehört davon festzuhalten. Und dazu ge-
hört, daß ich meine inneren Regungen
wahr nehme. (Nach Vernissage und
Radio-Radon, bin ich wieder im Verzweif-
lungs-Loch und bräuhle einen starken
Impuls, damit ich wieder da rauskomme.)

Eine Frau sagte am Telefon, ich müsse
entschuldigen, ihre Stimme klinge etwas
komisch. Die Stimme klang nicht ko-
misch, es waren Tränen zwischen den

014585

Soll

Worten, die ihre Stimme fremd machten.

- Was schlimmer? - Nein, nein, ich
 rufe heute Abend nochmal jemanden an,
 ich muß ja etwas klären. Merkwürdig
 war, daß ich mich plötzlich alt fühlte
 und, daß mir die Worte fehlten und ich
 dachte, daß ich selbst genug Sorgen hätte.
 Ich sagte, früher wäre mir das oft passiert,
 aber jetzt hätte ich diese Sorgen überwunden
 - und ich kam mir sehr ~~unwohl~~ groß-
 klotzig dabei vor und ich dachte, wenn
 ich schon nicht helfen kann, dann
 betüme ich mich mit verblassten Lebens-
 weisen. Gegen den eigenen Kummer
 anzukämpfen. Am besten ist vielleicht, wenn
 du dich ins Bett legst, sagte ich, und die
 Frau sagte, ja, das ist eine gute Idee.

Als ich aufgelegt hatte, fragte ich mich,
 wie viele meiner Frauen unter ähnlichen
 Umständen und Voraussetzungen, anderen
 Männern am Telefon eventuell etwas
 gesagt hätten, das im Grunde bloß mich
 etwas zugehen sollte. Ich wollte es nicht
 wissen. Der Kummer der ~~letzten~~ Jetzt-
 zeit langt mich voll & ganz, muß ich
 mir nicht noch Gedanken um früher machen.

In einem Jahr 1050 Seiten in die Bücher
 verfuhrrecht. Hätte ich jeden Tag »blöd
 blöd blöd« geschrieben, wäre quanti-
 tativ mehr dabei rausgekommen - und
 qualitativ auch nicht schlechter.

014586

Haben

19. NOV. 2001



20. NOV. 2001

»Nach Jahren am Mischpult, war Ton-
 meister Bernd plötzlich ein ganz anderer,
 und wurde mir noch ruhiger seiner Trix
 erkannt.« (SAALÜ! - Zeichnung für Bernd
 Kraft und Beatrix.)

Wie schon in den vergangenen 2 oder 3
 Jahren, wieder Zeichnungen für die SAALÜ!
 Künstler aus den Telefon-Büchern
 aussuchen, was mir dies Jahr überhaupt
 keinen Spaß macht. Habe noch keine
 Vorstellung gesehen = bin den Landes-
 zirkus leid: Der Sssl / Das Dorf / Die
 Altmensch-Geschichten. Dafür rufe ich
 selbst zu wenig in mir und ich habe nicht
 das Gefühl, daß ich aus mir selbst heraus
 zur Ruhe komme.

Eindeutig fehlt mir Bewegung. Sovas
 nenne ich allerdings »kräftlos«, denn
 wenn ich auf das Außen demmaßen ange-
 wiesen bin, dann habe ich selbst keine
 Ideen, denen sich zu folgen lohnt. (8"30)

014587

Soll

20.

NOV.

2001



Bis Buchseite 138 Vorprogramm =
Ablenkung vom Schriftschreiben. ging
sehr einfach seinerzeit. Inzwischen:
Kein neuer Trend zu erkennen und das
Alte zu schön, als das ich mich auf
ihm stützen könnte. (Musik: NUCLEUS
»Snakehips Dream«)

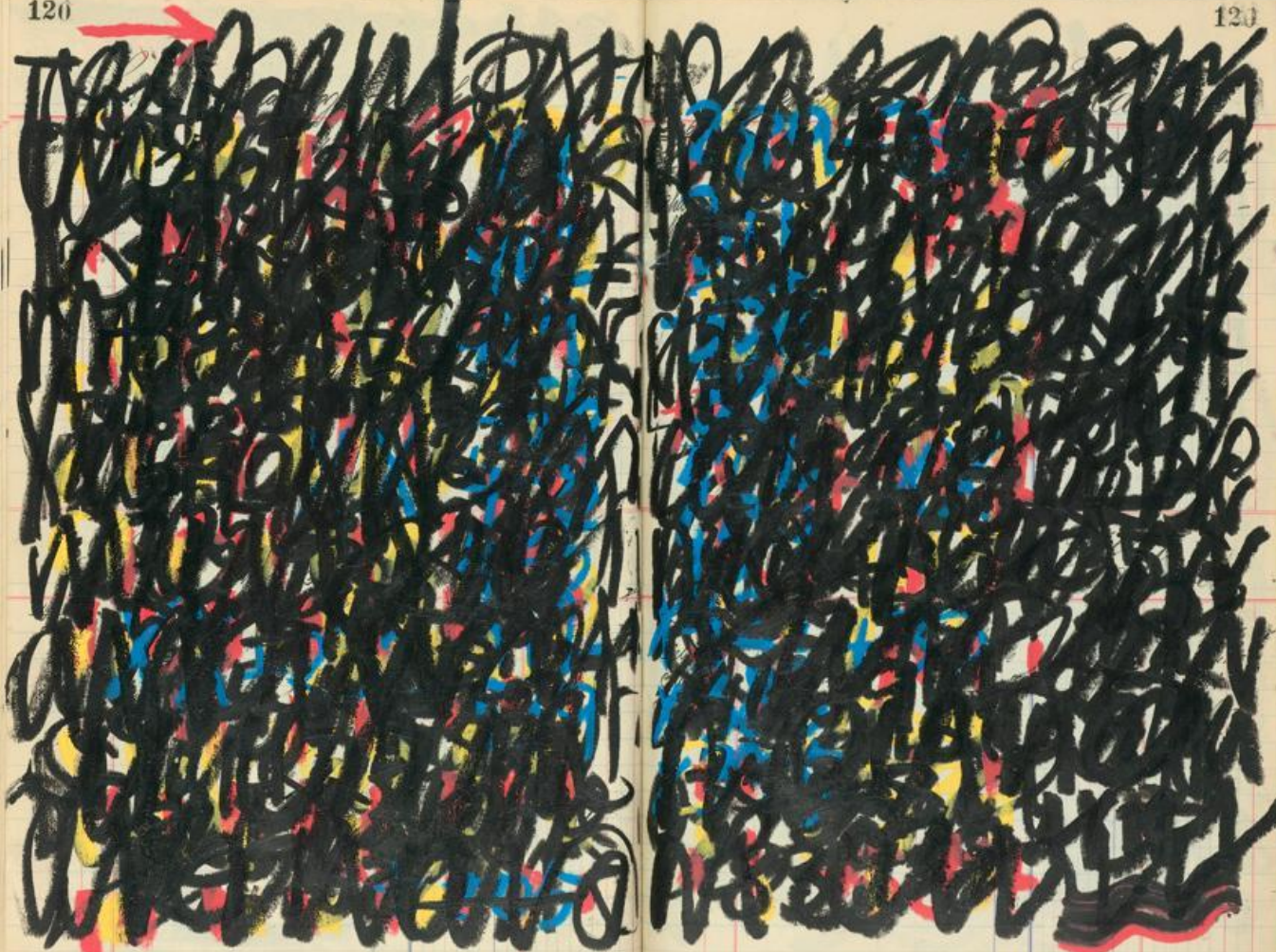
Heute wieder die Weltlage durchdringt.
Und weit niemand zuhören konnte, leise
vor mich hingepiffen.

In Frankreich ist das Benzin 2 Mark
teuer als bei uns ... Na, na! ... aber
eine Mark, denn die Franzosen bezahlen
keine Steuern, bloß Benzin und wenn
sie viel fahren, dann erst geht das ins
Geld. Deshalb haben die auch 8 Autos
vor der Haustür stehen ... Pro Familie?
... klar, kostet die doch nix, ist nicht
wie bei uns - schieß Steuer. (Thekenband).

014588

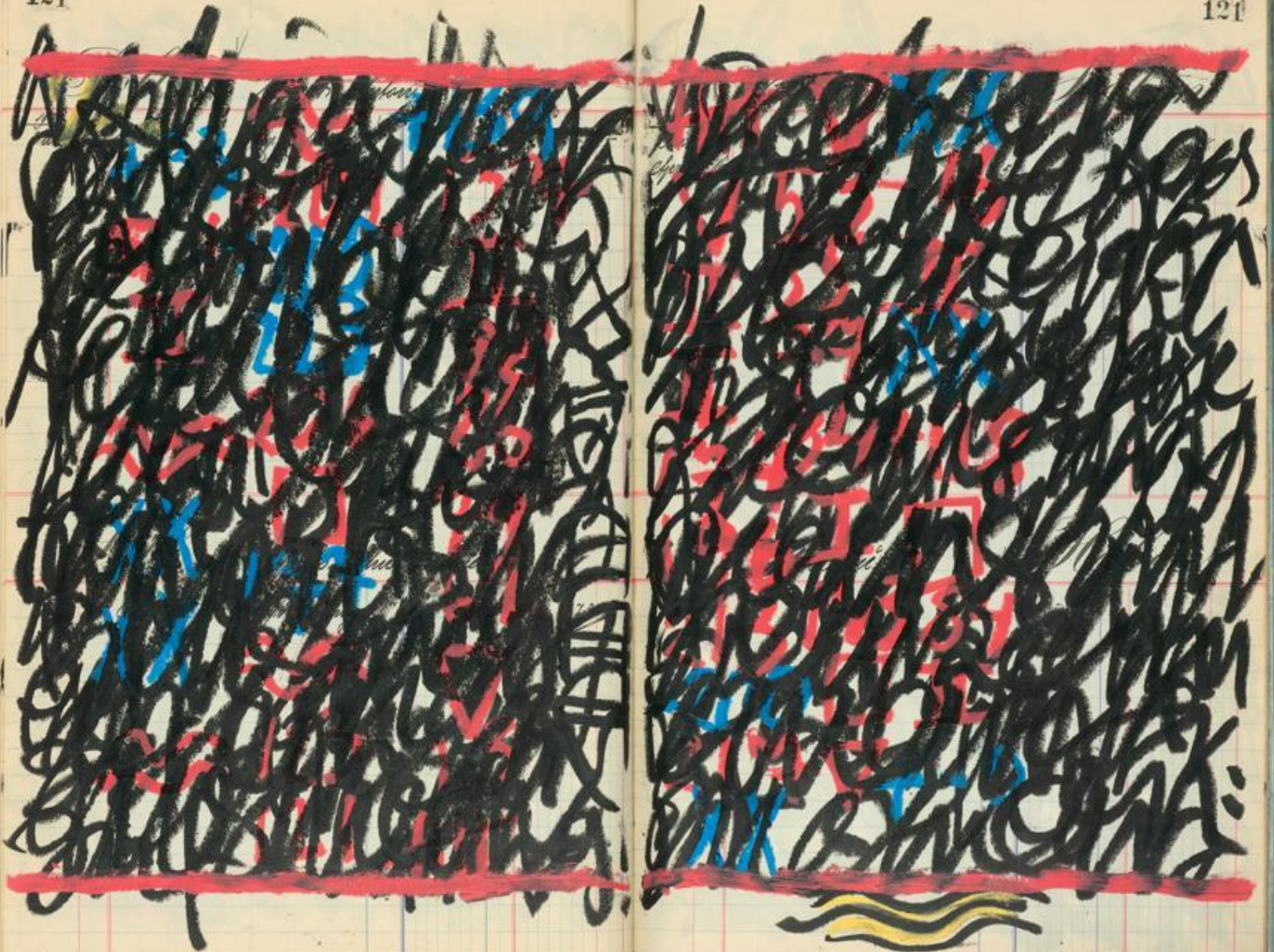


014589



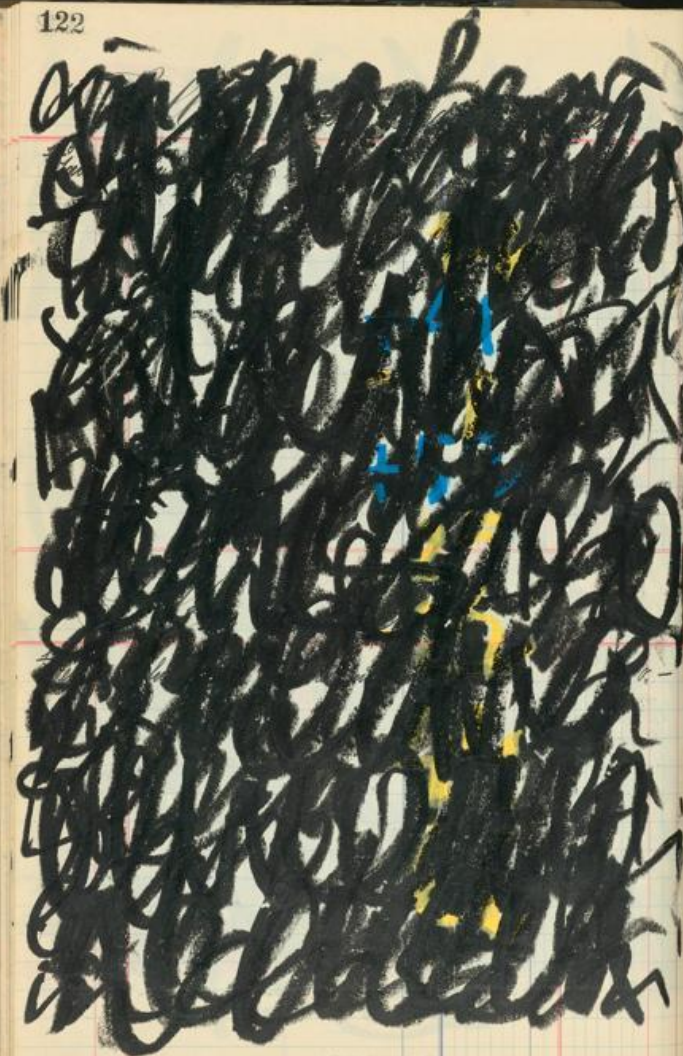
014590

014591

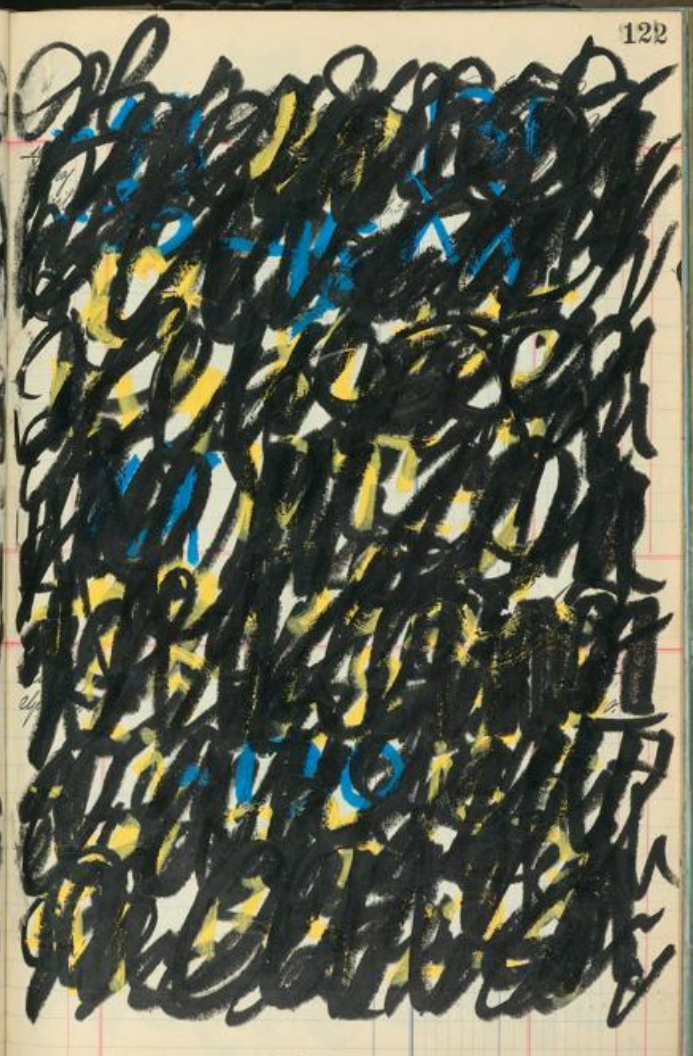


014592

014598



014594



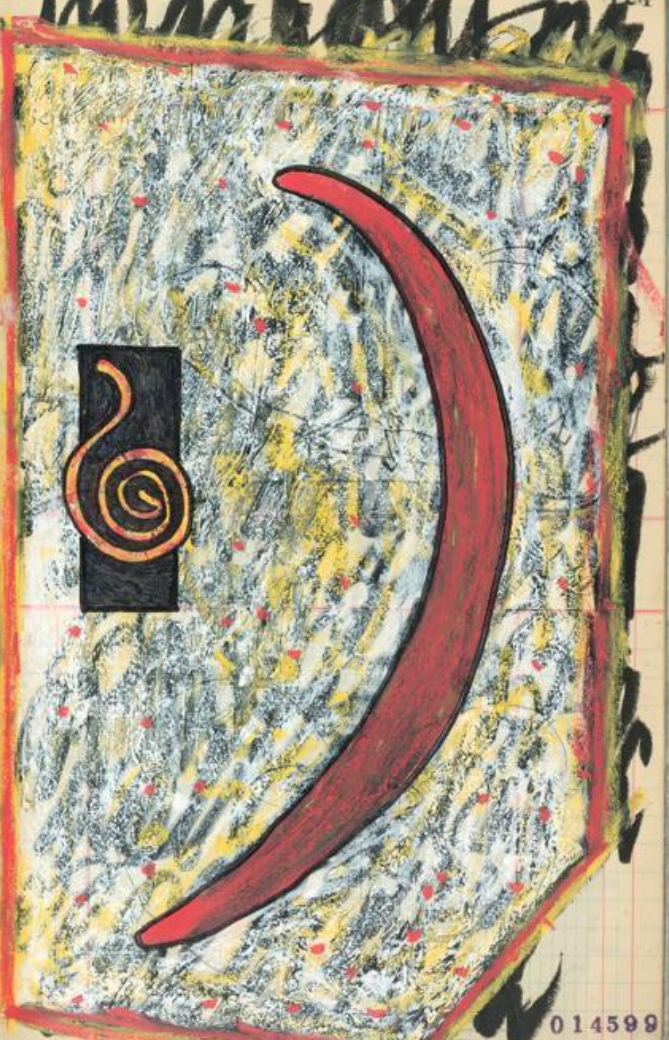
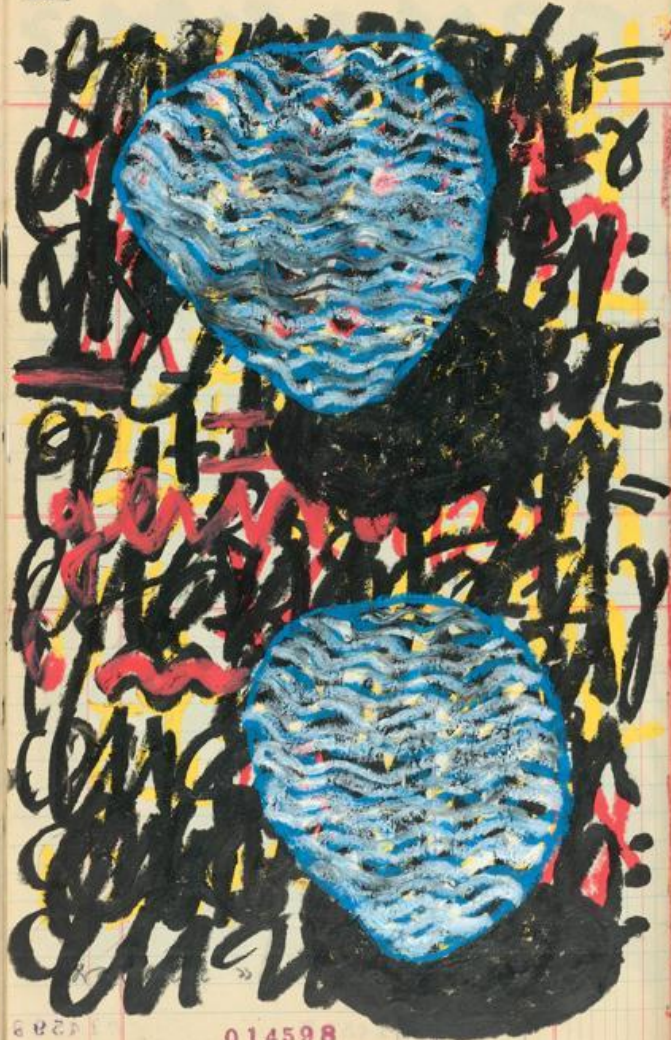
014595

A B C D E F A
 G H I J K L M N
 O P Q R S T
 U V W X Y Z
 1 2 3 4 5 6
 7 8 9 10 11
 12 13 14 15
 16 17 18 19 20

014596

A B C D E F G H I J K L M N
 O P Q R S T U V W X Y Z
 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20
 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30
 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40

014597



01459

014598

014599



14600



014601

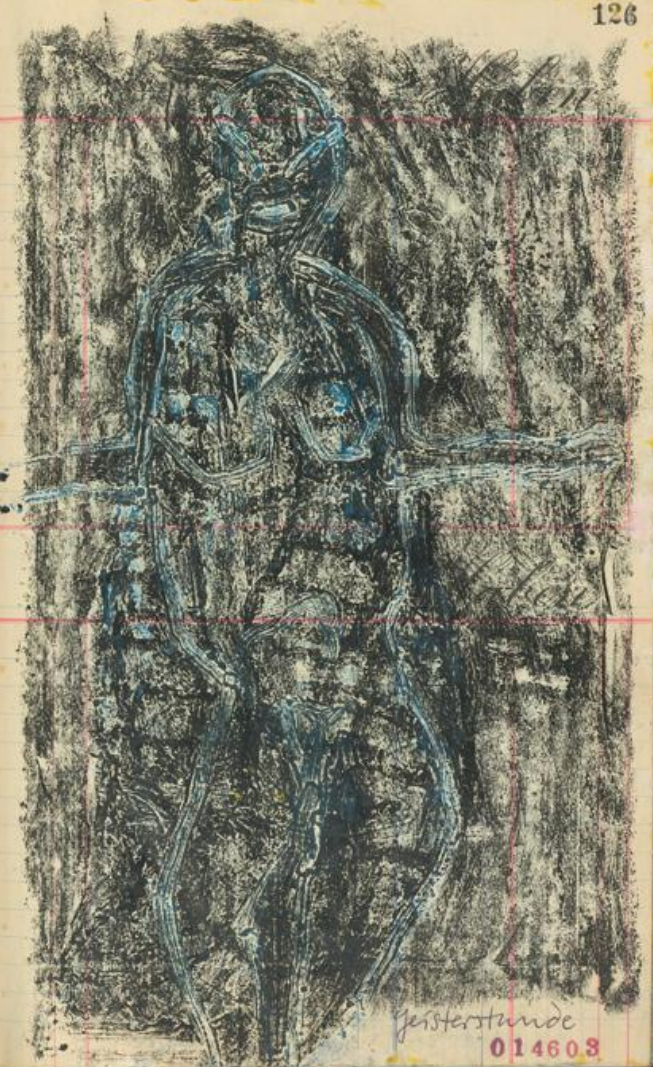
2 x gottschalk

(19. IX. 2001)

33

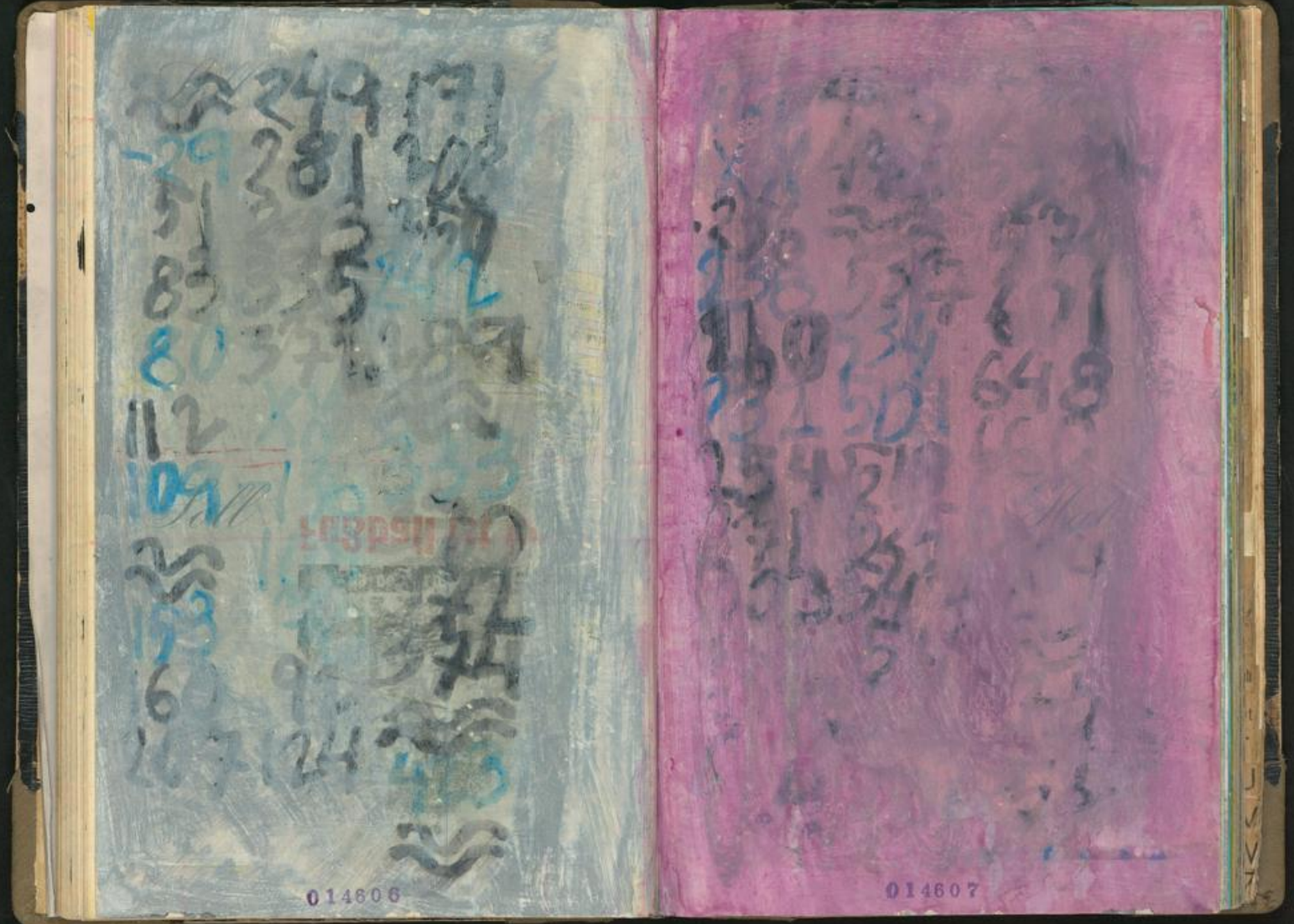


014602



Geisterstunde

014603



014606

014607



Soll

014608



XX



014609



014610

014611

641 881
 500 85
 59
 18
 20
 1319

014612

4
 4
 4
 4
 4
 4
 6
 6
 6
 5




014613

21		549	95
5		565 +198	171
46		523	159
83		476	142
40		135	135
64	XX		
86	492		144
88	XX		144
110	682		144
XX	51252		144

014614

X
f

Wanna

6

no out

014615

7+6H8' 700

47
31

70 97

86 +9 129

9 +8 37

68 81

014616



014616

J
V
V
7

+57 127 XX 93

-90

121

+34

95

XX

-82

-71

-14

-15

-14

-15

XXXXXXXXXX

014018

27+176 Herber

24 129 219

56 129 192 30

98 185 118

105 128 200 XX

127 111 141 359

119 74 130 Herber

XX XX 122 305

+37 255 135 XX

XX 218 135 XX

+202 18 156 +729

XXXXXXXXXX

014019

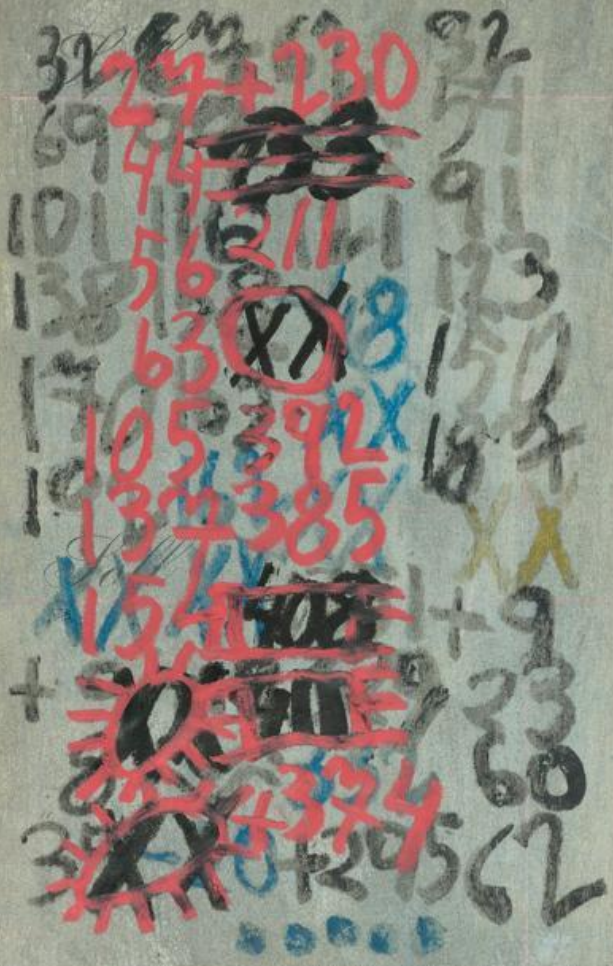
32 24 + 230
 69 44
 101 112 11
 138 56 211
 170 63 (X) 8
 105 392
 137 385
 154
 + 33
 60
 32 62
 562

014620



geist / Christus / Schreibbild (17. 10. 01)

014621



014620



Zahlenberg
 Zahlenmeer
 Zahlengebäude
 Zahlenchaos
 Zahlenkolonne
 Zahlenqualen
 Zahlenträume
 Zahlenmuster
 Zahlenfantasie
 Lieblingszahlen
 Zahlenentwürfe

geist / Christus / Schreibbild (17.10.01)

014621

32 24 + 230 32
 69 44
 101 56
 138 63
 170 105
 191 137
 215 154
 239 174
 263 193
 287 212
 311 231
 335 250
 359 269
 383 288
 407 307
 431 326
 455 345
 479 364
 503 383
 527 402
 551 421
 575 440
 599 459
 623 478
 647 497
 671 516
 695 535
 719 554
 743 573
 767 592
 791 611
 815 630
 839 649
 863 668
 887 687
 911 706
 935 725
 959 744
 983 763
 1007 782
 1031 801
 1055 820
 1079 839
 1103 858
 1127 877
 1151 896
 1175 915
 1199 934
 1223 953
 1247 972
 1271 991
 1295 1010
 1319 1029
 1343 1048
 1367 1067
 1391 1086
 1415 1105
 1439 1124
 1463 1143
 1487 1162
 1511 1181
 1535 1200
 1559 1219
 1583 1238
 1607 1257
 1631 1276
 1655 1295
 1679 1314
 1703 1333
 1727 1352
 1751 1371
 1775 1390
 1799 1409
 1823 1428
 1847 1447
 1871 1466
 1895 1485
 1919 1504
 1943 1523
 1967 1542
 1991 1561
 2015 1580
 2039 1599
 2063 1618
 2087 1637
 2111 1656
 2135 1675
 2159 1694
 2183 1713
 2207 1732
 2231 1751
 2255 1770
 2279 1789
 2303 1808
 2327 1827
 2351 1846
 2375 1865
 2399 1884
 2423 1903
 2447 1922
 2471 1941
 2495 1960
 2519 1979
 2543 1998
 2567 2017
 2591 2036
 2615 2055
 2639 2074
 2663 2093
 2687 2112
 2711 2131
 2735 2150
 2759 2169
 2783 2188
 2807 2207
 2831 2226
 2855 2245
 2879 2264
 2903 2283
 2927 2302
 2951 2321
 2975 2340
 2999 2359
 3023 2378
 3047 2397
 3071 2416
 3095 2435
 3119 2454
 3143 2473
 3167 2492
 3191 2511
 3215 2530
 3239 2549
 3263 2568
 3287 2587
 3311 2606
 3335 2625
 3359 2644
 3383 2663
 3407 2682
 3431 2701
 3455 2720
 3479 2739
 3503 2758
 3527 2777
 3551 2796
 3575 2815
 3599 2834
 3623 2853
 3647 2872
 3671 2891
 3695 2910
 3719 2929
 3743 2948
 3767 2967
 3791 2986
 3815 3005
 3839 3024
 3863 3043
 3887 3062
 3911 3081
 3935 3100
 3959 3119
 3983 3138
 4007 3157
 4031 3176
 4055 3195
 4079 3214
 4103 3233
 4127 3252
 4151 3271
 4175 3290
 4199 3309
 4223 3328
 4247 3347
 4271 3366
 4295 3385
 4319 3404
 4343 3423
 4367 3442
 4391 3461
 4415 3480
 4439 3499
 4463 3518
 4487 3537
 4511 3556
 4535 3575
 4559 3594
 4583 3613
 4607 3632
 4631 3651
 4655 3670
 4679 3689
 4703 3708
 4727 3727
 4751 3746
 4775 3765
 4799 3784
 4823 3803
 4847 3822
 4871 3841
 4895 3860
 4919 3879
 4943 3898
 4967 3917
 4991 3936
 5015 3955
 5039 3974
 5063 3993
 5087 4012
 5111 4031
 5135 4050
 5159 4069
 5183 4088
 5207 4107
 5231 4126
 5255 4145
 5279 4164
 5303 4183
 5327 4202
 5351 4221
 5375 4240
 5399 4259
 5423 4278
 5447 4297
 5471 4316
 5495 4335
 5519 4354
 5543 4373
 5567 4392
 5591 4411
 5615 4430
 5639 4449
 5663 4468
 5687 4487
 5711 4506
 5735 4525
 5759 4544
 5783 4563
 5807 4582
 5831 4601
 5855 4620
 5879 4639
 5903 4658
 5927 4677
 5951 4696
 5975 4715
 5999 4734
 6023 4753
 6047 4772
 6071 4791
 6095 4810
 6119 4829
 6143 4848
 6167 4867
 6191 4886
 6215 4905
 6239 4924
 6263 4943
 6287 4962
 6311 4981
 6335 5000
 6359 5019
 6383 5038
 6407 5057
 6431 5076
 6455 5095
 6479 5114
 6503 5133
 6527 5152
 6551 5171
 6575 5190
 6599 5209
 6623 5228
 6647 5247
 6671 5266
 6695 5285
 6719 5304
 6743 5323
 6767 5342
 6791 5361
 6815 5380
 6839 5399
 6863 5418
 6887 5437
 6911 5456
 6935 5475
 6959 5494
 6983 5513
 7007 5532
 7031 5551
 7055 5570
 7079 5589
 7103 5608
 7127 5627
 7151 5646
 7175 5665
 7199 5684
 7223 5703
 7247 5722
 7271 5741
 7295 5760
 7319 5779
 7343 5798
 7367 5817
 7391 5836
 7415 5855
 7439 5874
 7463 5893
 7487 5912
 7511 5931
 7535 5950
 7559 5969
 7583 5988
 7607 6007
 7631 6026
 7655 6045
 7679 6064
 7703 6083
 7727 6102
 7751 6121
 7775 6140
 7799 6159
 7823 6178
 7847 6197
 7871 6216
 7895 6235
 7919 6254
 7943 6273
 7967 6292
 7991 6311
 8015 6330
 8039 6349
 8063 6368
 8087 6387
 8111 6406
 8135 6425
 8159 6444
 8183 6463
 8207 6482
 8231 6501
 8255 6520
 8279 6539
 8303 6558
 8327 6577
 8351 6596
 8375 6615
 8399 6634
 8423 6653
 8447 6672
 8471 6691
 8495 6710
 8519 6729
 8543 6748
 8567 6767
 8591 6786
 8615 6805
 8639 6824
 8663 6843
 8687 6862
 8711 6881
 8735 6900
 8759 6919
 8783 6938
 8807 6957
 8831 6976
 8855 6995
 8879 7014
 8903 7033
 8927 7052
 8951 7071
 8975 7090
 8999 7109
 9023 7128
 9047 7147
 9071 7166
 9095 7185
 9119 7204
 9143 7223
 9167 7242
 9191 7261
 9215 7280
 9239 7299
 9263 7318
 9287 7337
 9311 7356
 9335 7375
 9359 7394
 9383 7413
 9407 7432
 9431 7451
 9455 7470
 9479 7489
 9503 7508
 9527 7527
 9551 7546
 9575 7565
 9599 7584
 9623 7603
 9647 7622
 9671 7641
 9695 7660
 9719 7679
 9743 7698
 9767 7717
 9791 7736
 9815 7755
 9839 7774
 9863 7793
 9887 7812
 9911 7831
 9935 7850
 9959 7869
 9983 7888
 10007 7907
 10031 7926
 10055 7945
 10079 7964
 10103 7983
 10127 8002
 10151 8021
 10175 8040
 10199 8059
 10223 8078
 10247 8097
 10271 8116
 10295 8135
 10319 8154
 10343 8173
 10367 8192
 10391 8211
 10415 8230
 10439 8249
 10463 8268
 10487 8287
 10511 8306
 10535 8325
 10559 8344
 10583 8363
 10607 8382
 10631 8401
 10655 8420
 10679 8439
 10703 8458
 10727 8477
 10751 8496
 10775 8515
 10799 8534
 10823 8553
 10847 8572
 10871 8591
 10895 8610
 10919 8629
 10943 8648
 10967 8667
 10991 8686
 11015 8705
 11039 8724
 11063 8743
 11087 8762
 11111 8781
 11135 8800
 11159 8819
 11183 8838
 11207 8857
 11231 8876
 11255 8895
 11279 8914
 11303 8933
 11327 8952
 11351 8971
 11375 8990
 11399 9009
 11423 9028
 11447 9047
 11471 9066
 11495 9085
 11519 9104
 11543 9123
 11567 9142
 11591 9161
 11615 9180
 11639 9199
 11663 9218
 11687 9237
 11711 9256
 11735 9275
 11759 9294
 11783 9313
 11807 9332
 11831 9351
 11855 9370
 11879 9389
 11903 9408
 11927 9427
 11951 9446
 11975 9465
 11999 9484
 12023 9503
 12047 9522
 12071 9541
 12095 9560
 12119 9579
 12143 9598
 12167 9617
 12191 9636
 12215 9655
 12239 9674
 12263 9693
 12287 9712
 12311 9731
 12335 9750
 12359 9769
 12383 9788
 12407 9807
 12431 9826
 12455 9845
 12479 9864
 12503 9883
 12527 9902
 12551 9921
 12575 9940
 12599 9959
 12623 9978
 12647 9997
 12671 10016
 12695 10035
 12719 10054
 12743 10073
 12767 10092
 12791 10111
 12815 10130
 12839 10149
 12863 10168
 12887 10187
 12911 10206
 12935 10225
 12959 10244
 12983 10263
 13007 10282
 13031 10301
 13055 10320
 13079 10339
 13103 10358
 13127 10377
 13151 10396
 13175 10415
 13199 10434
 13223 10453
 13247 10472
 13271 10491
 13295 10510
 13319 10529
 13343 10548
 13367 10567
 13391 10586
 13415 10605
 13439 10624
 13463 10643
 13487 10662
 13511 10681
 13535 10700
 13559 10719
 13583 10738
 13607 10757
 13631 10776
 13655 10795
 13679 10814
 13703 10833
 13727 10852
 13751 10871
 13775 10890
 13799 10909
 13823 10928
 13847 10947
 13871 10966
 13895 10985
 13919 11004
 13943 11023
 13967 11042
 13991 11061
 14015 11080
 14039 11099
 14063 11118
 14087 11137
 14111 11156
 14135 11175
 14159 11194
 14183 11213
 14207 11232
 14231 11251
 14255 11270
 14279 11289
 14303 11308
 14327 11327
 14351 11346
 14375 11365
 14399 11384
 14423 11403
 14447 11422
 14471 11441
 14495 11460
 14519 11479
 14543 11498
 14567 11517
 14591 11536
 14615 11555
 14639 11574
 14663 11593
 14687 11612
 14711 11631
 14735 11650
 14759 11669
 14783 11688
 14807 11707
 14831 11726
 14855 11745
 14879 11764
 14903 11783
 14927 11802
 14951 11821
 14975 11840
 14999 11859
 15023 11878
 15047 11897
 15071 11916
 15095 11935
 15119 11954
 15143 11973
 15167 11992
 15191 12011
 15215 12030
 15239 12049
 15263 12068
 15287 12087
 15311 12106
 15335 12125
 15359 12144
 15383 12163
 15407 12182
 15431 12201
 15455 12220
 15479 12239
 15503 12258
 15527 12277
 15551 12296
 15575 12315
 15599 12334
 15623 12353
 15647 12372
 15671 12391
 15695 12410
 15719 12429
 15743 12448
 15767 12467
 15791 12486
 15815 12505
 15839 12524
 15863 12543
 15887 12562
 15911 12581
 15935 12600
 15959 12619
 15983 12638
 16007 12657
 16031 12676
 16055 12695
 16079 12714
 16103 12733
 16127 12752
 16151 12771
 16175 12790
 16199 12809
 16223 12828
 16247 12847
 16271 12866
 16295 12885
 16319 12904
 16343 12923
 16367 12942
 16391 12961
 16415 12980
 16439 13000
 16463 13019
 16487 13038
 16511 13057
 16535 13076
 16559 13095
 16583 13114
 16607 13133
 16631 13152
 16655 13171
 16679 13190
 16703 13209
 16727 13228
 16751 13247
 16775 13266
 16799 13285
 16823 13304
 16847 13323
 16871 13342
 16895 13361
 16919 13380
 16943 13399
 16967 13418
 16991 13437
 17015 13456
 17039 13475
 17063 13494
 17087 13513
 17111 13532
 17135 13551
 17159 13570
 17183 13589
 17207 13608
 17231 13627
 17255 13646
 17279 13665
 17303 13684
 17327 13703
 17351 13722
 17375 13741
 17399 13760
 17423 13779
 17447 13798
 17471 13817
 17495 13836
 17519 13855
 17543 13874
 17567 13893
 17591 13912
 17615 13931
 17639 13950
 17663 13969
 17687 13988
 17711 14007
 17735 14026
 17759 14045
 17783 14064
 17807 14083
 17831 14102
 17855 14121
 17879 14140
 17903 14159
 17927 14178
 17951 14197
 17975 14216
 17999 14235
 18023 14254
 18047 14273
 18071 14292
 18095 14311
 18119 14330
 18143 14349
 18167 14368
 18191 14387
 18215 14406
 18239 14425
 18263 14444
 18287 14463
 18311 14482
 18335 14501
 18359 14520
 18383 14539
 18407 14558
 18431 14577
 18455 14596
 18479 14615
 18503 14634
 18527 14653
 18551 14672
 18575 14691
 18599 14710
 18623 14729
 18647 14748
 18671 14767
 18695 14786
 18719 14805
 18743 14824
 18767 14843
 18791 14862
 18815 14881
 18839 14900
 18863 14919
 18887 14938
 18911 14957
 18935 14976
 18959 14995
 18983 15014
 19007 15033
 19031 15052
 19055 15071
 19079 15090
 19103 15109
 19127 15128
 19151 15147
 19175 15166
 19199 15185
 19223 15204
 19247 15223
 19271 15242
 19295 15261
 19319 15280
 19343 15299
 19367 15318
 19391 15337
 19415 15356
 19439 15375
 19463 15394
 19487 15413
 19511 15432
 19535 15451
 19559 15470
 19583 15489
 19607 15508
 19631 15527
 19655 15546
 19679 15565
 19703 15584
 19727 15603
 19751 15622
 19775 15641
 19799 15660
 19823 15679
 19847 15698
 19871 15717
 19895 15736
 19919 15755
 19943 15774
 19967 15793
 19991 15812
 20015 15831
 20039 15850
 20063 15869

3355
 1367
 1368
 1369
 1370
 1371
 1372
 1373
 1374
 1375
 1376
 1377
 1378
 1379
 1380
 1381
 1382
 1383
 1384
 1385
 1386
 1387
 1388
 1389
 1390
 1391
 1392
 1393
 1394
 1395
 1396
 1397
 1398
 1399
 1400
 1401
 1402
 1403
 1404
 1405
 1406
 1407
 1408
 1409
 1410
 1411
 1412
 1413
 1414
 1415
 1416
 1417
 1418
 1419
 1420
 1421
 1422
 1423
 1424
 1425
 1426
 1427
 1428
 1429
 1430
 1431
 1432
 1433
 1434
 1435
 1436
 1437
 1438
 1439
 1440
 1441
 1442
 1443
 1444
 1445
 1446
 1447
 1448
 1449
 1450
 1451
 1452
 1453
 1454
 1455
 1456
 1457
 1458
 1459
 1460
 1461
 1462
 1463
 1464
 1465
 1466
 1467
 1468
 1469
 1470
 1471
 1472
 1473
 1474
 1475
 1476
 1477
 1478
 1479
 1480
 1481
 1482
 1483
 1484
 1485
 1486
 1487
 1488
 1489
 1490
 1491
 1492
 1493
 1494
 1495
 1496
 1497
 1498
 1499
 1500
 1501
 1502
 1503
 1504
 1505
 1506
 1507
 1508
 1509
 1510
 1511
 1512
 1513
 1514
 1515
 1516
 1517
 1518
 1519
 1520
 1521
 1522
 1523
 1524
 1525
 1526
 1527
 1528
 1529
 1530
 1531
 1532
 1533
 1534
 1535
 1536
 1537
 1538
 1539
 1540
 1541
 1542
 1543
 1544
 1545
 1546
 1547
 1548
 1549
 1550
 1551
 1552
 1553
 1554
 1555
 1556
 1557
 1558
 1559
 1560
 1561
 1562
 1563
 1564
 1565
 1566
 1567
 1568
 1569
 1570
 1571
 1572
 1573
 1574
 1575
 1576
 1577
 1578
 1579
 1580
 1581
 1582
 1583
 1584
 1585
 1586
 1587
 1588
 1589
 1590
 1591
 1592
 1593
 1594
 1595
 1596
 1597
 1598
 1599
 1600
 1601
 1602
 1603
 1604
 1605
 1606
 1607
 1608
 1609
 1610
 1611
 1612
 1613
 1614
 1615
 1616
 1617
 1618
 1619
 1620
 1621
 1622
 1623
 1624
 1625
 1626
 1627
 1628
 1629
 1630
 1631
 1632
 1633
 1634
 1635
 1636
 1637
 1638
 1639
 1640
 1641
 1642
 1643
 1644
 1645
 1646
 1647
 1648
 1649
 1650
 1651
 1652
 1653
 1654
 1655
 1656
 1657
 1658
 1659
 1660
 1661
 1662
 1663
 1664
 1665
 1666
 1667
 1668
 1669
 1670
 1671
 1672
 1673
 1674
 1675
 1676
 1677
 1678
 1679
 1680
 1681
 1682
 1683
 1684
 1685
 1686
 1687
 1688
 1689
 1690
 1691
 1692
 1693
 1694
 1695
 1696
 1697
 1698
 1699
 1700
 1701
 1702
 1703
 1704
 1705
 1706
 1707
 1708
 1709
 1710
 1711
 1712
 1713
 1714
 1715
 1716
 1717
 1718
 1719
 1720
 1721
 1722
 1723
 1724
 1725
 1726
 1727
 1728
 1729
 1730
 1731
 1732
 1733
 1734
 1735
 1736
 1737
 1738
 1739
 1740
 1741
 1742
 1743
 1744
 1745
 1746
 1747
 1748
 1749
 1750
 1751
 1752
 1753
 1754
 1755
 1756
 1757
 1758
 1759
 1760
 1761
 1762
 1763
 1764
 1765
 1766
 1767
 1768
 1769
 1770
 1771
 1772
 1773
 1774
 1775
 1776
 1777
 1778
 1779
 1780
 1781
 1782
 1783
 1784
 1785
 1786
 1787
 1788
 1789
 1790
 1791
 1792
 1793
 1794
 1795
 1796
 1797
 1798
 1799
 1800
 1801
 1802
 1803
 1804
 1805
 1806
 1807
 1808
 1809
 1810
 1811
 1812
 1813
 1814
 1815
 1816
 1817
 1818
 1819
 1820
 1821
 1822
 1823
 1824
 1825
 1826
 1827
 1828
 1829
 1830
 1831
 1832
 1833
 1834
 1835
 1836
 1837
 1838
 1839
 1840
 1841
 1842
 1843
 1844
 1845
 1846
 1847
 1848
 1849
 1850
 1851
 1852
 1853
 1854
 1855
 1856
 1857
 1858
 1859
 1860
 1861
 1862
 1863
 1864
 1865
 1866
 1867
 1868
 1869
 1870
 1871
 1872
 1873
 1874
 1875
 1876
 1877
 1878
 1879
 1880
 1881
 1882
 1883
 1884
 1885
 1886
 1887
 1888
 1889
 1890
 1891
 1892
 1893
 1894
 1895
 1896
 1897
 1898
 1899
 1900
 1901
 1902
 1903
 1904
 1905
 1906
 1907
 1908
 1909
 1910
 1911
 1912
 1913
 1914
 1915
 1916
 1917
 1918
 1919
 1920
 1921
 1922
 1923
 1924
 1925
 1926
 1927
 1928
 1929
 1930
 1931
 1932
 1933
 1934
 1935
 1936
 1937
 1938
 1939
 1940
 1941
 1942
 1943
 1944
 1945
 1946
 1947
 1948
 1949
 1950
 1951
 1952
 1953
 1954
 1955
 1956
 1957
 1958
 1959
 1960
 1961
 1962
 1963
 1964
 1965
 1966
 1967
 1968
 1969
 1970
 1971
 1972
 1973
 1974
 1975
 1976
 1977
 1978
 1979
 1980
 1981
 1982
 1983
 1984
 1985
 1986
 1987
 1988
 1989
 1990
 1991
 1992
 1993
 1994
 1995
 1996
 1997
 1998
 1999
 2000
 2001
 2002
 2003
 2004
 2005
 2006
 2007
 2008
 2009
 2010
 2011
 2012
 2013
 2014
 2015
 2016
 2017
 2018
 2019
 2020
 2021
 2022
 2023
 2024
 2025
 2026
 2027
 2028
 2029
 2030
 2031
 2032
 2033
 2034
 2035
 2036
 2037
 2038
 2039
 2040
 2041
 2042
 2043
 2044
 2045
 2046
 2047
 2048
 2049
 2050
 2051
 2052
 2053
 2054
 2055
 2056
 2057
 2058
 2059
 2060
 2061
 2062
 2063
 2064
 2065
 2066
 2067
 2068
 2069
 2070
 2071
 2072
 2073
 2074
 2075
 2076
 2077
 2078
 2079
 2080
 2081
 2082
 2083
 2084
 2085
 2086
 2087
 2088
 2089
 2090
 2091
 2092
 2093
 2094
 2095
 2096
 2097
 2098
 2099
 2100
 2101
 2102
 2103
 2104
 2105
 2106
 2107
 2108
 2109
 2110
 2111
 2112
 2113
 2114
 2115
 2116
 2117
 2118
 2119
 2120
 2121
 2122
 2123
 2124
 2125
 2126
 2127
 2128
 2129
 2130
 2131
 2132
 2133
 2134
 2135
 2136
 2137
 2138
 2139
 2140
 2141
 2142
 2143
 2144
 2145
 2146
 2147
 2148
 2149
 2150
 2151
 2152
 2153
 2154
 2155
 2156
 2157
 2158
 2159
 2160
 2161
 2162
 2163
 2164
 2165
 2166
 2167
 2168
 2169
 2170
 2171
 2172
 2173
 2174
 2175
 2176
 2177
 2178
 2179
 2180
 2181
 2182
 2183
 2184
 2185
 2186
 2187
 2188
 2189
 2190
 2191
 2192
 2193
 2194
 2195
 2196
 2197
 2198
 2199
 2200
 2201
 2202
 2203
 2204
 2205
 2206
 2207
 2208
 2209
 2210
 2211
 2212
 2213
 2214
 2215
 2216
 2217
 2218
 2219
 2220
 2221
 2222
 2223
 2224
 2225
 2226
 2227
 2228
 2229
 2230
 2231
 2232
 2233
 2234
 2235
 2236
 2237
 2238
 2239
 2240
 2241
 2242
 2243
 2244
 2245
 2246
 2247
 2248
 2249
 2250
 2251
 2252
 2253
 2254
 2255
 2256
 2257
 2258
 2259
 2260
 2261
 2262
 2263
 2264
 2265
 2266
 2267
 2268
 2269
 2270
 2271
 2272
 2273
 2274
 2275
 2276
 2277
 2278
 2279
 2280
 2281
 2282
 2283
 2284
 2285
 2286
 2287
 2288
 2289
 2290
 2291
 2292
 2293
 2294
 2295
 2296
 2297
 2298
 2299
 2300
 2301
 2302
 2303
 2304
 2305
 2306
 2307
 2308
 2309
 2310
 2311
 2312
 2313
 2314
 2315
 2316
 2317
 2318
 2319
 2320
 2321
 2322
 2323
 2324
 2325
 2326
 2327
 2328
 2329
 2330
 2331
 2332
 2333
 2334
 2335
 2336
 2337
 2338
 2339
 2340
 2341
 2342
 2343
 2344
 2345
 2346
 2347
 2348
 2349
 2350
 2351
 2352
 2353
 2354
 2355
 2356
 2357
 2358
 2359
 2360
 2361
 2362
 2363
 2364
 2365
 2366
 2367
 2368
 2369
 2370
 2371
 2372
 2373
 2374
 2375
 2376
 2377
 2378
 2379
 2380
 2381
 2382
 2383
 2384
 2385
 2386
 2387
 2388
 2389
 2390
 2391
 2392
 2393
 2394
 2395
 2396
 2397
 2398
 2399
 2400
 2401
 2402
 2403
 2404
 2405
 2406
 2407
 2408
 2409
 2410
 2411
 2412
 2413
 2414
 2415
 2416
 2417
 2418
 2419
 2420
 2421
 2422
 2423
 2424
 2425
 2426
 2427
 2428
 2429
 2430
 2431
 2432
 2433
 2434
 2435
 2436
 2437
 2438
 2439
 2440
 2441
 2442
 2443
 2444
 2445
 2446
 2447
 2448
 2449
 2450
 2451
 2452
 2453
 2454
 2455
 2456
 2457
 2458
 2459
 2460
 2461
 2462
 2463
 2464
 2465
 2466
 2467
 2468
 2469
 2470
 2471
 2472
 2473
 2474
 2475
 2476
 2477
 2478
 2479
 2480
 2481
 2482
 2483
 2484
 2485
 2486
 2487
 2488
 2489
 2490
 2491
 2492
 2493
 2494
 2495
 2496
 2497
 2498
 2499
 2500
 2501
 2502
 2503
 2504
 2505
 2506
 2507
 2508
 2509
 2510
 2511
 2512
 2513
 2514
 2515
 2516
 2517
 2518
 2519
 2520
 2521
 2522
 2523
 2524
 2525
 2526
 2527
 2528
 2529
 2530
 2531
 2532
 2533
 2534
 2535
 2536
 2537
 2538
 2539
 2540
 2541
 2542
 2543
 2544
 2545
 2546
 2547
 2548
 2549
 2550
 2551
 2552
 2553
 2554
 2555
 2556
 2557
 2558
 2559
 2560
 2561
 2562
 2563
 2564
 2565
 2566
 2567
 2568
 2569
 2570
 2571
 2572
 2573
 2574
 2575
 2576
 2577
 2578
 2579
 2580
 2581
 2582
 2583
 2584
 2585
 2586
 2587
 2588
 2589
 2590
 2591
 2592
 2593
 2594
 2595
 2596
 2597
 2598
 2599
 2600
 2601
 2602
 2603
 2604
 2605
 2606
 2607
 2608
 2609
 2610
 2611
 2612
 2613
 2614
 2615
 2616
 2617
 2618
 2619
 2620
 2621
 2622
 2623
 2624
 2625
 2626
 2627
 2628
 2629
 2630
 2631
 2632
 2633
 2634
 2635
 2636
 2637
 2638
 2639
 2640
 2641
 2642
 2643
 2644
 2645
 2646
 2647
 2648
 2649
 2650
 2651
 2652
 2653
 2654
 2655
 2656
 2657
 2658
 2659
 2660
 2661
 2662
 2663
 2664
 2665
 2666
 2667
 2668
 2669
 2670
 2671
 2672
 2673
 2674
 2675
 2676
 2677
 2678
 2679
 2680
 2681
 2682
 2683
 2684
 2685
 2686
 2687
 2688
 2689
 2690
 2691
 2692
 2693
 2694
 2695
 2696
 2697
 2698
 2699
 2700
 2701
 2702
 2703
 2704
 2705
 2706
 2707
 2708
 2709
 2710
 2711
 2712
 2713
 2714
 2715
 2716
 2717
 2718
 2719
 2720
 2721
 2722
 2723
 2724
 2725
 2726
 2727
 2728
 2729
 2730
 2731
 2732
 2733
 2

Soll

20. NOV. 2001 / 20^h45. DER BETRUNKENE
MUSIKER. Haben wir ^{den}seinerzeit gedacht,
die sind alle betrunken, ^{das} gehört zum
Rock. ~~Die stehen auf~~ Die stehen auf
der Bühne, wild und extatisch und
volle Karne Whiskey, ^{gehört} zum Leben
eines Rock-Musikers, nicht wahr. ging
^{wüst} sehr ~~her~~ ^{her}her, ähnlich wie bei einer
Revolution, muß man sich ~~denken~~ denken
bloß nicht ^{den}Revolution ohne Whis-
key, ^{aber} die Bühne ist die Barrikade und
einmal ist der Gitarrist von der Bühne
gefallen, falscher Ausfallschritt, voll-
kommen besoffen, hat sich aber nicht

Soll

21. NOV. 2001

Weltreise in das Innere Standesunter-
schieds. Wollfabriken. Das Heilige Land
besuchen. (Auch wenn alles mit ein-
ander verquickt & verwoben & verwirrt
ist so ist es unvereinbar voneinander
getrennt.) Solange der Wunsch besteht,
die Welt unter einem Dach zu vereinen,
hat man immer etwas zu tun.

M sagte, ich hätte ein Problem mit den
Altklinken der 1970ziger Jahre. Ich bin
nun mal kein Weltreisender. Tatsache
ist, daß mich die Besseren von damals

014626

Haben

→ weg getan, vor keine große Bühne
und nicht sehr hoch, für Cover-Stücke
gut genug und so lag er vor unseren
Füßen, das Kabel aus dem Verstärker
gerissen und ^{schloß} war es mit der Revolution.
Mackemännchen stille. Das ~~gehört zum~~
~~gehört~~ sieht ~~das~~ nicht gut aus, erst recht,
wenn die Musik aufgehört hat. Ein
Musiker muß auf der Bühne sein, egal
wie besoffen, unten hat er nichts verloren.
Der ~~ist~~ jetzt ~~was~~ wie du und ich, sagte
~~er~~ einer und von so einem wollten
wir keine Revolution und schon gar
keine Musik.

Haben

→ heute noch beschäftigen: Wieso konnte
ich mich von ihnen so naheliebig
durcheinander bringen lassen - und gebe
mir selber die Antwort: Heute weiß ich
so viele Worte, daß ich mir sogar die eigene
Dummheit wegreden kann. Damals
dachte ich mit offenem Mund und staunte.
Ich sagte, die Linken seien die Loser des
vergangenen Jahrzehnts und weil ich
soieso das Gefühl hatte, das linkssein
wäre hauptsächlich intellektuelles
Geputzwerk gewesen - und ich meinte
damit die, die mich im Privaten begünstigt
hatten. Leute, die im Trend sein wollten!

014627

Soll

Söhnechen, die ein Erbe zu ererben
 Erben / Helden der Arbeiterklasse (in
 den Semesterferien) / Faulenzen, die
 sich vom Kapitalismus ausgebeutert
 fühlen und außer linken Thesen nichts
 entgegen zu setzen hatten / die Kultur-
 blinder, die im Künstler lediglich
 Ornamente sehen - falls sie nicht ein
 parteipolitisches Programm Kunst-
 schaffend unterstützen. Und so weiter. Ich
 sagte zu M, daß ich keine Intellektuellen
 mag, die keine Waffe in der Hand halten
 können = als ob ICH das könnte ...

Soll 21. Nov. 2001

... bei der Bundeswehr war mir das
 Knallen der abgefeuerten Waffen viel zu
 laut: Panzerfaust war schön, weil
 man es mehr mit einem Gefühl für
 Entfernung schießen mußte - und
 außerdem fand das nur in der Grundaus-
 bildung statt / MG: ganz prima, weil
 ich dabei die Augen schließen konnte -
 irgendwas traf man immer / Gewehr
 (G3) war mir sehr verhasst, weil man
 es bei Marschen mit sich rumschleppen
 mußte und der Knall im Ohr und der
 Rückstoß, alles ganz furchtbar und
 ich dachte seinerzeit: hoffentlich

014628

Haben

gibt es keinen Krieg, macht einfach
 keine Freude, mit diesen Waffen doch
 die Gegend ballern zu müssen und wenn
 man Perle hat, landet man vom Rückstoß
 auf dem Arsch, oder wird am Ende totge-
 schossen, weil man mit seinen Waffen
 nicht richtig umgehen kann. Gibt die
 Pistole. Das war zwar kein 45er Colt, wie
 ich sie von den Western her kannte, aber
 immerhin: Waffe in der Faust und der
 inspirierte Gegner nicht zu weit weg, das
 hatte noch was von Mann gegen Mann,
 Geschicklichkeit und Mut - doch so ...

21. XI. 2001 Haben

... richtig gut schießen konnte ich
 damit auch nicht. Nach der Entlassung
 aus der BW, begriff die Sache mit Wehr-
 dienst - Verweigerung umso besser und
 hörte mir gerne linke Thesen an, weil
 diese deutlich gewaltfrei daher kamen.
 Wer will schon Gewalt, wenn er selber
 nicht... Ich sagte zu M, vielleicht hätte
 ich ja die falschen linken kennengelernt,
 ich selbst hätte mich sowieso schon immer
 für linker gehalten, weil ich das nicht
 parteipolitisch eingegrenzt hätte, aber
 momentan ginge mir das theoretisieren
 auf den Zeiger, dieses ewige Dagegensein,

014629

Soll

weil man dann nicht mitreden muß.
Und am meisten freut es mich, wenn
die Kultur-Fritzen in den Medien ihren
Senf dazugeben, weil sie im Vorhinein
alles besser wissen. M sagte, ich würde
vermutlich nicht begreifen, um was es
tatsächlich geht: Eine Öl-Pipeline
durch Afghanistan und ich sagte: Ach
nee, haben das denn intellektuellen
noch sechs Wochen Krieg nur schon
spitz ... aber M sagte die Arnis hätten
nun den Vorwand in Afghanistan alles
vorbereiten und ich sagte, dann ...

Soll 21. NOV. 2001

... hätte das Osama nicht den Anschlag
auf das WTC machen sollen.
Ja. Die Liebe ist schon schwer genug.
Wie also soll man dann einen Krieg erst
auf die Reihe bekommen.

IM BEISEIN EINES ÄLTEREN HERRN.
Ich fragte die Postfrau, ob die 10er Brief-
marken nach der Zeitumstellung immer
noch 10 Pfennige kosten würden und
die Postfrau fragte im Beisein eines
älteren Herrn retour, ob ich den Euro
oder die D-Mark meine. Als ich sagte,
ich hätte bloß ein Witzchen machen

014630

Haben

wollen, in Wahrheit wollte ich 110er
Briefmarken, so sagte die Postfrau, sie
wäre froh, wenn bald die Tage wieder länger
würden, sie hätte aber bloß Marken zu
einer Marke zehn. Der ältere Herr fragte
ob gegenüber die Maria schon ihre Wirt-
schaft offen hätte und die Postfrau sagte,
zuerst müsse sie mich bedienen. Ich gab
einen frankierten Brief auf und sagte
im Beisein der Postfrau: Wenn die Maria
auf hat, gehe ich mit dem Herrn ein
paar Biere trinken und werde die Zerhe
mit Ihren Briefmarken bezahlen.

21. XI. 01 Haben

Musik: THE LEAGUE OF GENTLEMEN (1981,
LP, mit der Bassistin Susie Lee, von der ich
in den vergangenen 20 Jahren weiters
nichts gehört habe.) zuvor eine CD
von DICK HECKSTALL-SMITH von diesem Jahr, mit
den Freunden der Vergangenheit. Mit
Rührung & Wohlwollen gehört. Froh,
daß die Musiker von damals (PETER GREEN
/ MICK TAYLOR) noch fetter sind als ich
selbst und andere ebenfalls sehr alt ge-
worden sind (HISEMAN / MAYALL / DAVE
CLEMPSON). Und außerdem machen sie den
Fehler, die Musik mit zu fettem Bass
unter dem Dampfhammer - R & B zu

014631

Soll

legen und etwas zu stampfig zu sein. Kommt vom Alter. Und so ver-
zockt ROBER FRIPP mit seinen League
of gentlemen sich sein mag: Kann
ich mir auch noch 20 Jahren eher noch
anhören, als die Henkestall-Smith CD, auf
der im Grunde das gespielt wird, wie seiner-
zeit vor 40 Jahren. Und nun ARCHIE
SHEPP mit »Blase« von vor 30 Jahren.
Macht zusammen 90 Jahre - mindestens.

Auch bei kurzen Sätzen: Durchhalte-
vermögen beweisen.

Soll 11. NOV. 2001

20^h 50. Eine Flasche »Hohenburger
Pils« vor mir auf dem Tisch. Etikett
anzucken und unplotsliches Heimweh
haben, vor eins: Abgebildet ist als
Strichzeichnung (Silber auf grün), der
»typische« Westwald. Im Hintergrund
Hohenburg mit dem Schloss, wie ich es
vom alten Haus in Hütte sehen konnte.
Und vorhin war mir, daß die Zeichnung
aus der Mütter Perspektive angefertigt ist.
Unverhofft und unvermutet: Krumme
gedanken bekommen - vermutlich,
deshalb ich mich sonst Bier zu die ~~mit~~
Bier von Kömer erinnerte.

014632



11. NOV. 2001

Frühstück aus: HOME SWEET HOME

014633

Soll

24. NOV. 2001

Mit einem Journalisten über Schreibblockade gesprochen und ich sagte, bisher wüßte ich nicht so recht was das ist: irgendeinen anderen Weg findet man immer wieder. Da tat der Journalist für meinen Geschmack etwas abfällig, vorweg: Sie legen sich ja auch nicht fest, sondern versuchen immer dies & jenes.

Vielleicht habe ich auch nur etwas Abfälliges gehört, wo nichts Abfälliges war. Tatsache ist, daß ich schwerste Blockaden habe, wenn ich etwas über

Soll

meine Arbeit sagen muß / weshalb mache ich dies & jenes / was ist meine Absicht etc. Vermutlich mag ich mich im Angesicht meiner Hornlosigkeit auch nicht so besonders toll fühlen: Wozu das Bröle mit ausgesuchten Worten beschreiben? Wenn die Arbeit gut ist, werden andere - die es besser können als ich - darüber schreiben und ich muß mich nicht mit Schreibblockaden abgeben.

Das Schlimme ist: Ich bin Künstler und kann nicht von mir sagen, daß ich eine gute Kunst mache, nichts, das wirklich Bestand hätte. Mir hilft auch

014634

Haben

nicht der gedanke, daß die Erde in eventuell absehbarer Zeit zerstört ist, und damit auch alle Kunst, die sich auf ihr befindet. So einfach kann ich mir die Tatsache, etwas gutes schaffen zu müssen, nicht wegdis-kutieren. Und nun vermute ich: Ein Künstler mit großem Sendungsberufst-sein, gerät schon mal ungerneiß in keine Blockade, da spendet das Wichtige nur so aus ihm heraus, damit auch alle Welt bloß genug davon erfährt. Wie es um das Sendungsberufstsein von E. Hemmingway stand, weiß ich nicht. Eventuell hätte er

24. XI. 2001 Haben

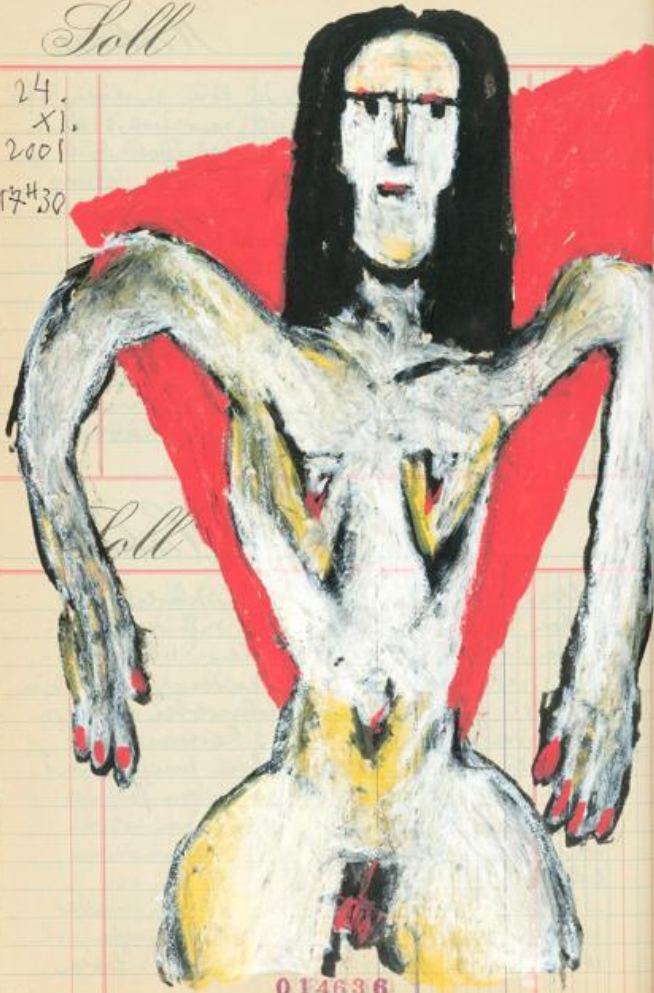
über seine Schreibblockaden schreiben sollen und die letzte Kugel auf der Wildenten-jagd verballern sollen. Ich jedenfalls verspreche keine Blockaden, dafür bin ich viel zu faul, oder fehlerreich viel zu gerne an diesem & jenem herum und nur wenn ich das beschreiben muß, und nur wenn ich etwas machen muß, das ich gar nicht machen will, dann ist in mir eine Blockade, die mich rundum klemmt.

Der Journalist, der gelegentlich unter seinen Schreibblockaden leidet, sagte, ich solle ihm etwas über meine Arbeit faxen.

014635

Soll

24.
XI.
2001
17^h30



Soll

014636

Haben

25. NOV. 2001

Ich HABE vergessen was ich gelernt habe
= Das muß ich mir erst gar nicht mehr
wünschen. Für mich heißt das, daß ich
eigenständige Bilder machen will, den eige-
nen »Erfindungen« nachgehen, bis ich am
Ende eines Bildes angelangt bin, welches
sussieht, als hätte ich nicht gelernt, wie
man ein Bild malt.

Meine Selbstzweifel werden dadurch verstärkt,
daß ich gelegentlich das einsetzen muß,
was ich gelernt habe.

Haben

Die Malerei als Konzentrationsschwäche:
Mit den Gedanken wandern und doch zu
einem Ergebnis kommen.

Wie gerne ich Fundstücke habe, kleine
Reste Papier die ich irgendwamun bemalt /
beschriftet oder bekräftigt habe. Oft über-
rascht, daß sie von mir sind. (Das Leben
sammeln.)

Angefangen »Tauben im Gras« von Wolf-
gang Kolppen zu lesen. Hochliteratur
der Nachkriegszeit. Ich bewundere die
Beobachtungsgabe eines Schriftstellers, die

014637

Soll

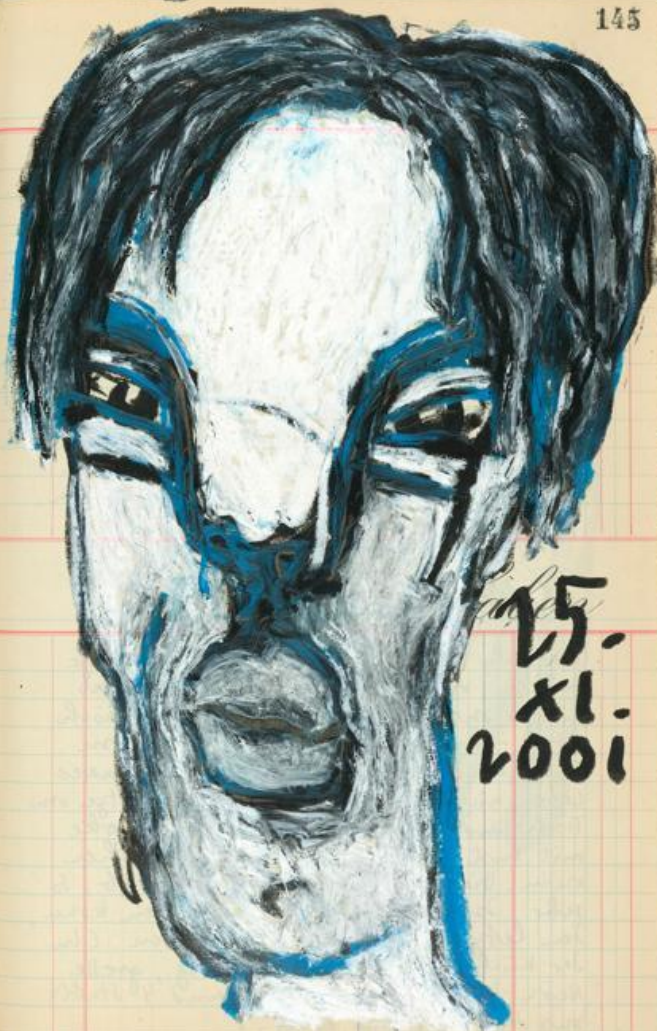
Sprache ist mir oft zu künstlich = SO
 REDET KEIN NORMALER MENSCH etc. Als
 ob es unbedingt etwas sein sollte einen
 normalen Menschen zum Maßstab zu
 nehmen. Dem fehlt nicht nur die kunst-
 volle Sprache, sondern auch die Beob-
 achtungsgabe. gut. Wieso aber mag ich
 espiro (siehe vor!) länger geschriebene
 Sätze lieber als Kunstsprache? Vermut-
 lich: Was der Bauer nicht kennt, ißt
 er auch nicht. Momentan sehe ich
 die Gefahr, daß ich in meinem eigenen
 Unvermögen stecken bleibe.

Soll 25. NOV. 2001

Im Rhythmus schreiben: Muster für
 den Zeilenfallulegen, der die Länge
 eines Satzes vorgibt. (Wahrscheinlich ein
 großer Unsinn, weil sowas für ein BILD
 gut sein könnte, nicht aber für die
 Sprache.)

Die Sätze eines Buches fertig übermalen.
 Jeder Satz eine andere Farbe. / Nur Sätze
 mit einer bestimmten Anzahl an Worten
 aussuchen: Für jede Zahl eine festge-
 legte Farbe. Die langen Sätze entweder
 unverarbeitet stehen lassen, oder voll-
 ständig einschwärzen. (9¹⁵)

014638



014639

Soll

25. NOV. 2001 / SAALÜ! im ÜTTFELD.

Fährt im Nebel von der Mosel hoch durch die Eifel, 25 km von der belgischen Grenze entfernt. So genaue Schneefelder. Rurbe gegen, die Beerndorf in seinen Krimis »Der wilde Westen« nennt.

Schöner Tourée-Abschluss: 50 Meter entfernt ist das Wirtshaus mit dem Soll nebendran. Mit M bin ich in einem Bauernhaus von 1706 untergebracht, das für Touristen zur Ferienwohnung umgestaltet wurde. Weil der Umbau noch im Rohbau blieb = keine Moderingkosten.

Soll

sage ich bereits umgestaltet. Niedrige Decken, vielleicht 2 Meter hoch, was nichts stört wenn man am Tisch sitzt - und ich sitze ja meistens am Tisch und kann mir bald ein schöneres Leben nicht mehr denken: Ich sitze am Tisch und male / schreibe / fuhwerke mit Lust an kleinen Kunststücken rum. Bierdurst endet das gleiche st. So sehr, daß ich mir auch vorstellen kann, den letzten Auftritt zu verpassen. (In der Küche der oberen Wohnung, grelle Neon-Lampe, kreisrund und 4 Stabli aus der Wirtschaft dabei.)

014640

TV-ROBOT / DSF

25. XI. 2001

(im Morgen in M'kern)



014641

Soll

25. XI. 2001 / 16^h45. Meine Vorstellung vom Woanderssein: Meistens in anderen Häusern, selten in einer anderen Landschaft. In den Häusern geborgen / abgesichert von allzuviel fremdem. Und was ich mir kaum zudenken mag: in fremden Ländern. (Zum richtigen Reisen fehlt mir der Mut oder die Neugierde.)

Während der Fahrt noch hier durch die Eifel = schon hinter Donn, sagte ich zu M, daß ich hier nicht leben möchte: zu abseits und mir würden die Dörfer

Soll

nicht gefallen, die mir zu weitläufig angelegt sind, mehr Neubaugebiet als alte Dörfer. M versuchte ein Nickerchen zu machen und ich mußte wieder in mich hineinreden. Dazu sage ich »denken«. (Reden ist laut denken.)

Fest steht, daß ich FRÜHER nie solche Gedanken hatte. Ich beurteilte meine Lebensumstände nach dem was sein mußte. über das, was ich gerne gehabt hätte, machte ich mir weniger Gedanken = jedenfalls erscheint mir das zurückblickend so gewesen zu sein.

014642

Haben

gestern Abend in Brohl-Litzing bei SAALÜ!, dachte ich wieder einmal, wie einfach gestrickt die Ansichten / der Humor des sog. einfachen Volkes ist. Versinke ich deshalb in Wehmut / Überheblichkeit, oder im Selbstmitleid?

Ich will etwas haben und das sind große Philosophien / Eingebungen oder sonstwelche Phantastereien. Sehr wahrscheinlich bekomme ich das aber nicht - und denke mir deshalb Philosophien & Phantastereien aus, als wäre ich mein eigener Planet. (18^h05)

25. Nov. 2001 Haben

Schmolhaus sinnierte in sein thekenbier, er sei der liebster einer Frau gewesen, die nichts anderes als einen liebster wollte. Kurz darauf hätte er geheiratet. Die Zeiten ändern sich, sagte Schmolhaus, und er wisse nicht, was er dazu beitragen würde.

»Ich seh' den Sternenhimmel...«
Was aber



mir bloß wie hingepunktete Tuschel...

014643



Haben

26. NOV. 2001

2^H 35. Irgendjemand sagte, er wolle
 da jetzt nicht drüf rühen und eine
 Frau, die ihm am Tisch gegenüber
 saß, sagte: Ich bin nun mit Skorpion.
 Ihr Mann ist Löwe - was bestenfalls
 nur in der Eifel gut gehen kann
~~selbst~~ auch wenn man offen-
 bar nicht so realit davon glaubt: Dort
 kann eigentlich nit gut gehen...
 - Wie lange sind sie verheiratet?
 - 40 Jahre.
 - Dann haben sie nicht mehr lange
 Zeit zu über...

Haben

Dann sagte ~~der~~ ^{der} Mann, er wolle
 da jetzt nicht ~~drüf~~ rühen und
 die Frau ihm gegenüber ~~lochte~~
 etwas hysterisch und sagte, das wäre
 ja nun etwas ganz Neues = plötz-
 lich so empfindsam, wo man doch
 seit Jahren wisse, daß er bloß auf
 sich selbst rühen würde. Keiner
 lockte mit. Der Mann sagte ~~das~~ wäre,
~~als hätten Polen sein Auto~~
~~gegründet~~ und niemand könne ~~das~~
~~mitmachen~~.
 »Bevor es endgültig Nacht wird,
 schenke ich die Tischplatte, be-

014644

014645

26.
NOV.
2001

Soll

26. NOV. 2001 / ÜTTFELD.

überall Devotionen: ~~...~~
~~...~~ läßlich ~~...~~
~~...~~ spießige Götzenverehrung

» Niemand weiß wer ich bin; keiner kennt mich genau. «
 Bleibt man unentdeckt, ist es mir nicht wichtig.

In der Sonne sonnen - nicht in dem was man tut & macht. Lieber Handkreibs als Überheblichkeit.
 (3^H20)

Soll

Als ob er noch so vielen Schnüssen fallen würde: Ich sei eine Doppel-Begabung.

Die Welt ist eng. (Vermutlich aber immer noch ruhd.)

» In der Welt sein « Liebe, daß ich weiß wo ich bin. In den Armen einer Frau = ~~...~~ (Tagesüber Nacht.)

Wie ging mein Leben früher? □ :

014648



→ 3^H50 ÜTTFELD 26. XI. 2001 Haben

~~...~~ Weiß ich heute nicht mehr. Bloß wundere ich mich, daß ich seinerzeit nicht alles notiert habe. (Freizeit / Auszeit.)

~~...~~ ... der ich mich selber bloß als schwarze Metapher kenne ...

27. NOV. 2001
 gestern gegen 13^H aus der Eifel angekommen. Im Wohnzimmer Feuer angemacht und dann mit dem KICKER auf das Bett neben dem Ofen gelegt. M

014649

Soll

las auf dem Sofa in einem Buch.
Beide waren wir müde, schlapp und zu
faul, um noch irgend etwas unter-
nehmen zu wollen. Als ich den KICKER
durch hatte, las ich im SPIEGEL. Das
Weltgeschehen wirkte mich ~~ganz anders~~
noch müder und schlapper und mir war,
als könne ich nur mit einem ausge-
prägten Fatalismus über die Runden.
Ich trank unangenehm Tomissteiner Cherry
Mix, als wollte ich mich für mein Des-
interesse am Tag / an der Welt / an
Leben selbst bestrafen. Irgendwann

Soll

27. NOV. 2001

schief M auf dem Sofa und irgendwann
schief ich auf dem Bett neben dem Ofen.
Am Abend wanderte ich noch unten in
die Küche und aß Thunfisch. Darauf
noch mehr Cherry Mix und dann wieder
SPIEGEL. Um Mitternacht zu Bett. Am
Morgen wurde ich um 6⁴³ wach, ohne
Antrieb aufzustehen. So recht habe ich
keine Ahnung, was mir das Leben
schwer macht. Als junger Mann ging
das einigermaßen leicht zu verarbeiten.
Heute spiele ich das vergeblich mit Cherry
Mix rum, was nicht gelingen kann,
denn ich mag Cherry Mix nicht und

014650

Haben

das zerg bloß, weil ich mir Verschen einen
Kasten davon gekauft habe. Ich gehe ohne
Brille einkaufen und greife nach
einem Kasten, ohne das Etikett
lesen zu können. Hauptsache
rot & weiß. Da ich keine
Kinder habe, kann ich
mir solche Fehlgriffe
erlauben. Was selten
vorkommt: heute
habe ich bis 9"
geschlafen und
Frühmahl immer
noch. (13"50)

27.
11.
2001



Louisa (= * 16. 8.) im Bad.

014651

Haben

Twin Tower am 11. September eine Loxine
 losgetreten hat ~~die über die Weltmacht~~
~~was sie über die Weltmacht~~ : Die Welt-
 macht hatte einen Grund zuzuschlagen,
 siegte unerwartet schnell und glatt und
 jetzt zeigen sie zu was es führen kann,
 wenn man nicht für ihre Weltordnung
 ist.

28. NOV. 2001

Die glücklichen Tage schlagen mir auf
 dem Morgen. Heute Mittag ein kurzer
 Exkurs in meine Befindlichkeiten: mit

Haben

Herrn G am Brückengeländer gelehnt,
 es schien überraschend die November-Sonne,
 die für kurze Zeit den Nebel und das
 Schmuttwetter verdrängte und ich sagte
 auf die Frage des Herrn G, ob mir dieses
 Herbstwetter ebenfalls auf den Geist ginge,
 daß ich momentan mit unserem Sonnen-
 befall so glücklich & zufrieden sei, daß
 ich Angst hätte, mir würde dieses Glück
 auf dem Morgen schlagern. Herr G fragte
 darauf, wie lange ich schon hier wohne.
 Seit vorjahr September, offiziell, ant-
 wortete ich. Dagegen ist nicht zu machen,
 sagte Herr G und ich verfuhr nicht was er
 meinte.



27. NOV. 2001 / 18¹⁰. Die wunderbare
 Weltmacht USA (und in ihrem Kriegs-
 gefolge die ehemalige Kolonialmacht
 England) droht dem Irak, falls dieser
 keine Waffenkontrollen der Allianz
 ins Land läßt, dann werden sie mal sehen,
 was sie davon haben. Und der US-Außen-
 minister Colin Powell, der im Golfkrieg
 vor 10 Jahren noch als General vor Ort
 gewesen ist, sagte ~~was~~ das was
 der Cowboy-Präsident Bush in Rich-
 tung Saddam Hussein drohte, mache ihn
 frösteln. Nun danke ich, daß das
 Osamu mit seinem Anschlag auf die

014652

014653



»Coda« (für FX)

»Letzte Zeichen / Tag-Solo-Nacht«
(für DRS Sierieble)»Fenster zum Fluß«
(für MH)»Gott der Zahlen«
(für Filip)

014654

Haben

28. NOV. 2001

Fotos von FX, die mit W und Filip in der Ausstellung in der Galerie war. Filip ~~ist~~ eher distanziert: »Aha - Gott der Zahlen - ganz viel Geld! Ist der Paul Reich?« - FX: »Mein Lieblingsbild ist die kleine schmale Mosel.« - Filip: »Gell, Mosel, weil's billiger ist.« - FX: »Nee, weil wie Fluß und Wasser und Blau und klar.« - Filip: »Hä?...«
FX: »Vergiß es!«

29. NOV. 2001

gestern zum ersten Mal die Burg Eltz auf

Haben

eine große Leinwand als Kontur gezeichnet. Sieht beileibe nicht gut aus. Finde keinen Spaß an »Alte Meister«, quäle mich mit Gedanken, die eigentlich nicht in mir drinnen sind. Ich weiß kaum noch, wie ich seinerzeit als Grafiker gearbeitet habe: Wie kann ich überhaupt zu irgendwas? Vermutlich möchte mir der Job letztendlich doch so viel Freude, daß mir immer etwas einfiel.

Recht und Ethik: Neue Gesetze, andere Ethik = der Zeit angepaßt, in der man lebt. (8"10)

014655

Soll

30. NOV. 2001

Mich belastet, wenn ich etwas machen soll, das ich nicht machen will, aber tun muß. Am schlimmsten dabei ist, wenn ich mir die Belastung selbst ausgesucht habe, um festzustellen, wie belastbar ich bin / um mir zu beweisen, daß ich belastbar bin.

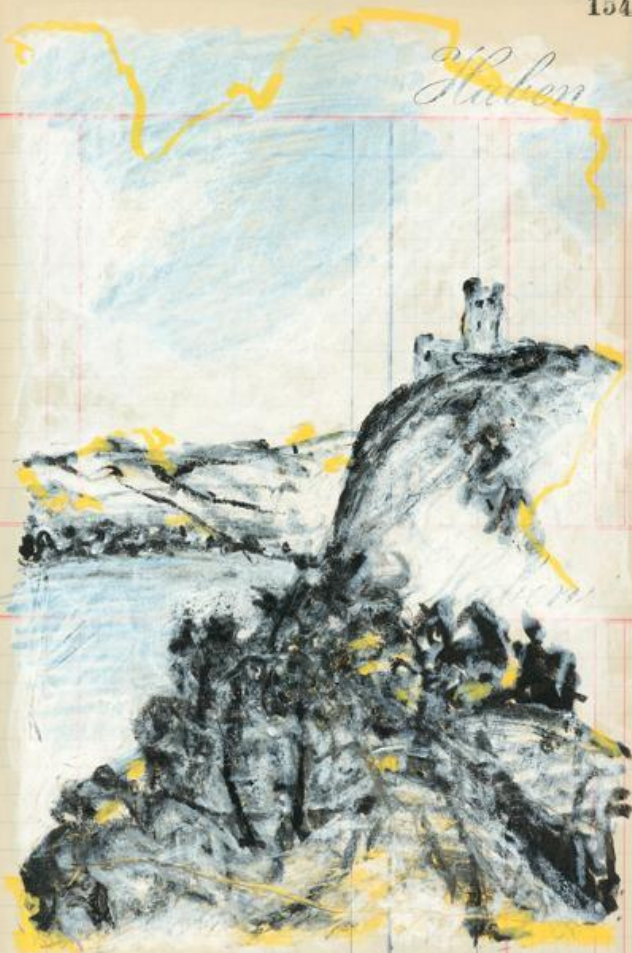
Aber auch gibt es den Künstler Walter Metzler aus Burgen / Mosel, der bereits » mit 8 Jahren selbstgewollt mit ersten zeichnerischen und malerischen Aktivi-

Soll

täten « begann und ~~Malerei~~ » ausgestattet mit dem zwingenden Berufssein, fortan ein Bohémien und Maler zu sein. « Aber erst 1982-85 Studium Malerei / Zeichnen / Bildhauerei, Neue Kunstschule Zürich. Ich kenne diesen Mann. Lange mit ihm geredet und alles blieb offen. » In seiner offenlassenden Art hält er es, wie Picasso, nicht für nötig, den Begriff Kunst eindeutig für sich und seine zu definieren. « Im zunehmenden Berufssein meiner Bedeutungslosigkeit, hatte ich vorhin einen trüben Hoffnung.

014656

Haben



19. Nov. 2001 Haben in der Mosel.

014657

Soll

7. DEZ. 2001

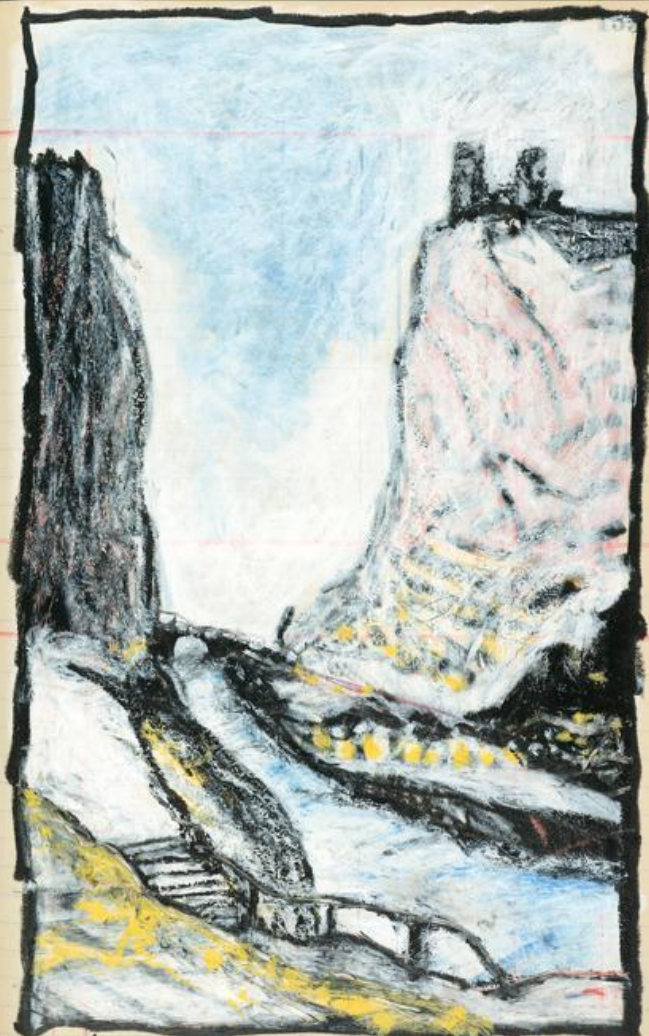
Wegen der Regenfälle in der vergangenen Woche, ist Mosel etwas angeschwollen und drückt den Elzbach zurück.

Die Taliban ziehen ein eherwolltes Ende einer Kapitulation vor. Eine Haltung, die man mit in den Tod nimmt und ich frage mich, ob so etwas ohne Fanatismus geht. Dennoch: Für eine Idee des Lebens opfern, hatte mir schon früher Eindruck gemacht. Kommt allerdings darauf an, für welche Ideen man sich opfert.

Soll

Neo-Nazis demonstrieren heute in Berlin gegen die Wiedereröffnung der Ausstellung »Verbrechen der Wehrmacht«. Sehr schön ein Transparent »freie Meinungsäußerung« von der NPD, unser Debattierclub in Söken Freiheit & Toleranz. In der Regierung aber sorgt man sich, was für ein Bild Deutschland in der Welt ergibt, wenn 5000 Neo-Nazis durch die Straßen der Hauptstadt marschieren, vorbei an Synagogen etc. Damit muß eine Demokratie offenbar leben - doch mir wäre manchmal weniger demokratische Auslegung lieber. (10^H 20)

014658



7. XII. 2001 014659 (gestern + heute)

Soll

3. DEZ. 2001 / Otzberg.

Am Samstag von der Mosel weg = Ausflug im Fesselballon, um Bilder nach Frankfurt zu bringen. Abends ein Essen bei Monics W-N, zu dem ich ziemlich teilnahmslos am Tisch saß und mich über einen Herrn ärgerte, der schlechte Gedichte schreibt und den Reden seiner Frau ständig besserwisserlich ins Wort fiel. Das erinnerte mich an mich selbst. Damit richtete sich mein Ärger gegen mich und ich versuchte mir zu erklären, daß ich nur besserwisserlich

Soll

bin, wenn ich es mich tatsächlich besser weiß. Die Frau des Mannes sagte, sie lehne Ehebruch grundsätzlich ab und ich hätte gerne gewußt wieso und weshalb und ich dachte, daß sie bei diesem Mann mit dieser Haltung keine guten Karten hat. Manchmal war mir, als würde ich mich ohne mein Zutun in mir selbst versinken. Ich war unpathetisch müde. Ich versuchte meine Wahrnehmungen so zu interpretieren, daß etwas Spaß dabei hätte bleiben. Letztlich früh zu Bett und im STERN gelesen. Schlimme Nacht.

014660

Machen



2./3. XII. 01
Ausflug im
Fesselballon

014661



3
XII
Sänger

014662



Dichter
3. XII. 01
Höberg

014663

Soll

3. DEZ. 2001 / OTZBERG

Auf dem Bett gelegen und in der ART geblättert, was mich schon keine Haltung zur Kunst gibt. Sei nicht so nachdenklich. Schon früher, als ich noch weniger wußte (oder empfand), mochte ich die ART lediglich als Übermittler brutaler Bilder, auf Satzspiegel-Formst gezoomt und wie richtige Kunst aussiehend. Vorhin aber, als ich über die Malerin Maria Lassnig las, benötigte es mich kurz, weil ich mich daran erinnerte, daß ich vor Jahren schon

Soll

cher abgewandt davon war, daß Frau Lassnig ähnlich liegend mülte, wie ich die ART las - und deshalb wollte ich mich in etwas Bekanntes wenden, statt einem ART-Artikel von der ewig mythischen Kunst- & Künstlermacht ertragen zu müssen. Ich ertrug, was mir schon der ersten Ausgabe von ART mißfiel wieder nicht: die Kunst und den Künstler als etwas Besonderes darzustellen. Vielleicht IST das ja so. Doch wenn, bitte nicht in diesem verlogenen Tonfall / zeitgeistigem Geschwafel. Ich vermutete, daß die Chose

014664

Haben

im Verlag grüner + Jahr liegt: STERN / GEO / ART = die gleiche Handschrift und es würde mich nicht wundern, wenn SCHÖNER WOHNEN dazu gehört. Alles falsch richtig.

» 74 Millionen Mark kostet es den Dieburger Tabakhändler Weber, seine 22 000 Zigarettenautomaten auf dem Euro umzustellen. (Seite 19) « Noch schöner wäre es, wenn das »Dornstädter Echo« auf Seite 14 darüber berichteten würde.



3
XI
2001
let



014665

Soll



Soll

MAX
Schmidt

014666

Haben



014667

Soll

4. DEZ. 2001 / OTZBERG
 Vorher retour zu die Mosel, drei
 Tage unterwegs und mir ist, als würde
 ich jetzt erst beginnen auszuspannen.
 Bald wieder Baustelle wie leben.

In der letzten Zeit ist mir aufgefallen,
 daß die Bilder mit Zeichen eher ansprechen,
 als die Figuren oder die Malerei, bei der
 bloß gekritzelt und Spuren zu sehen
 sind. Gebaut. Momentan habe ich
 kein Problem damit, weil in meinem
 Hirn bestenfalls aufgelöste Zeichen als

Soll

Zauberformel für den eigenen Hausge-
 brauch sind: eventuell ein bisschen
 Rettung vor dem Alltag, wenn auch
 konfus und mir selbst unverständlich.
 genau darin aber liegt die Cox: Wenn
 etwas nicht klar & deutlich ist, ist es
 zu sehr dem Zeitgeist ausgeliefert. Heißt
 = Morgen weht ein anderer Wind und
 schon sind die Zeichen, die heute noch
 gefallen, weggeredet.

Was macht den Schmerz aus: Die ver-
 lorene Heimat? = Die Landschaft, der
 Blick auf das Bekannte / Orte ohne

014668

Haben

ohne Menschen / die Brücke über den
 Bach / Blick auf den WW / die Wetter,
 in denen ich gehorchen bin. Sieht
 mir allerdings ganz anders aus, daß ich
 den Verlust einer Landschaft immer noch
 mit dem Verlust eines Menschen in Ver-
 bindung bringe. Ich vermisse das PLUS des
 = erst dadurch wird es wirkliches Vermissen
 und Schmerz. Nebelgedanken / Wort-
 müll / die gehobene Trostlosigkeit /
 Selbstmitleid als Verzweiflung getarnt.
 Im Herbst gehört mir, daß ich mich ver-
 halte als wäre ich drheim.

Haben

» Schreiben ist Wortschuttbladen.«
 (Inka). Schreiben ist zuerst mal schrei-
 ben. Falls das aus geformten lesbaren
 Worten besteht, muß das noch lange
 kein Schrift sein. (Ich habe noch
 ganz andere Vermutungen.)

Kalt / einsam / kalt. Als ob ich
 nicht anders als mitleidlos sein könnte.
 (Das Ende wird von der Frucht vor dem
 Neuanfang überschattet: so dunkel,
 das man es nicht sieht.)

014669



Soll 6. DEZ. 2001

~~Ich habe vergessen wie der letzte Finanzminister der letzten CDU-Regierung hieß. In der Wirtschaft sagte jemand er würde jemanden kennen, der mit diesem Finanzminister gut befreundet ist, doch letzteres hätte er diesen Mann auf der Straße getroffen und ihm gefragt, wie es denn seinem Freund, dem ehemaligen CDU-Finanzminister ginge und der Mann hätte bloß abgewinkt: geh mir weg mit diesem Kerl! - Ja~~

014670

Haben

und? Der Mann neben mir sagte, er könne grad nicht drauf, ob ich wisse wer dieser Finanzminister nochmal hieß. Ich habe in der letzten Zeit einige Bilder ~~gezeichnet~~ verkauft, was im Dorf aber keine jemand wissen dürfte. ~~Denn~~ Wieso sollte ich den letzten Finanzminister der letzten CDU-Regierung kennen? Dann eben nicht, sagte der Mann, ein guter muß er nicht gewesen sein, weil: nicht umsonst (wohl hätte sein Behälter neulich abgewinkt; ~~man hätte sich nicht mit ihm befreundet~~ ~~Man kennt~~

6. XII. 2001 Haben

nicht viele, die eine berühmte Persönlichkeit kennen - obschon: Wenn der so berühmt wäre, könnte man sich noch an seinen Namen erinnern, oder? - Er war halt bloß ein Finanzminister. - Eben, ich konnte den Kerl noch nie leiden.

23.11. Ich hatte mir vorgenommen, meine Schreiterei ab dem Nikolaustag auf hohe Literatur umzustellen. Doch jetzt ist dieser Tag bald vorbei und ich habe wieder bloß herumgeblödel und die Schreiterei nicht ernst genommen.

014671

Soll 7. DEZ. 2001

0^h35. Musik: ERIC BURDON, schon 3 CD seit gestern. Müßte mir zu denken geben. Ich erinnere mich, daß ich früher, auf der Hütt', ganze ANIMALS-Tage einlegte und in einem Blues schwelgte, den ich gut kenne.

Gestern nach dem Essen bei B. Stück, wieder erzählt, wie wenig mir für die Kunst einfällt, im Grunde mein ganzes Leben eine Anreicherung von Einfallslösungen wäre. Sie stonnte nicht schlecht.

Soll

Ihr Hörer weit ins Gesicht geschnitten, den Mittelscheitel über der Nase ... die Nase trennte ihr zum Mittelscheitel ... ja, was denn nun? Ihr Hörer auf Stoppellänge geschnitten. Sah zwar blöd / brutal aus, mochte dem Dichter aber nicht weites Ärgern. Schnell fand er Worte, die wichtiger als das Hörer einer Frau waren, die er nicht ausser Acht beschreiben mochte. Andererseits: Eine Frisur auf Stoppellänge, mocht selbst im Abendwind nicht viel her: Kein Wehen / Struppeligwerden / zum Zopf zusammen binden, weil sonst der Wind

014672

Haben

zanselt / und natürlich keine Nase, die keck und liebkosend unter dem Hörer hervorragt. Das sieht im Abendwind ganz anders aus als Stoppelhör.

(Arno Peschke, Dichtender und Shakespear-Liebhaber.): Einmal aber, als dem großen Dichter nichts mehr einfiel, er aber dringend Geld brauchte, weil sein Dicht neu eingedichtet werden mußte, verfiel er in tiefes Grübeln. Das bald schon in seine dramatisierten Dramen hervorwuchs. Allein: davon wird kein

7. XII. 2001

Haben

Dicht gedreht. Da kam ihm der Gedanke, ein Gomer-Stück zu schreiben, das er »über den Dämon von Nizza« titelte: Ein Gomerpaar ruht in Frankreich vergoldete Dichtpfannen, um sie im noch reicheren Nizza zu verkaufen und von dem Erlös in England das Dicht ihres Eigenheims neu einzudenken. Ein ~~großer~~ großer Schmetterling, der zu Lebzeiten des Dichters nicht zur Aufführung kam. Jahrhunderte später wurde die Geschichte geringfügig umgeschrieben und mit Audrey Hepburn & David Niven verfilmt. (1^h10)

014673

Soll

7. DEZ. 2001

Das Ende vom Brief an Familie S war:
 » Das Schöne ist auf der anderen Seite. «
 Tiefe Einsicht und Bedeutung. Gemeint
 ist das Löschblatt, auf dem ich paar
 zeilen schrieb = auf dessen Rückseite
 abgelöschte Schriftspuren.

Im Radio ein Beitrag über zukunfts-
 forscher der 1960ziger Jahre. Im Nach-
 hinein weiß man eh alles besser. Aber
 mir erscheinen die Überlegungen der
 Zukunftsplaner heute als ein aufgeregtes

Soll



geplapper, das sich um das Zauberwort
 Zukunft dreht. (Bevor ich in den
 großen Schlaf sinke, werde ich mich
 noch öfter übergeben müssen.)

Ein Mann sagte, er hätte 490 Sitzplätze
 im Kopf. Alle für Dornen, die keine ge-
 polsterten Rückenlehnen brauchen.

Die wahre Vision ist die gegenstimmte.

12^h55 / MAINZ. Auf dem Weg zum
 Otzberg in einer typischen Mainzer Wirt-
 schaft zu Mittag gegessen, während M

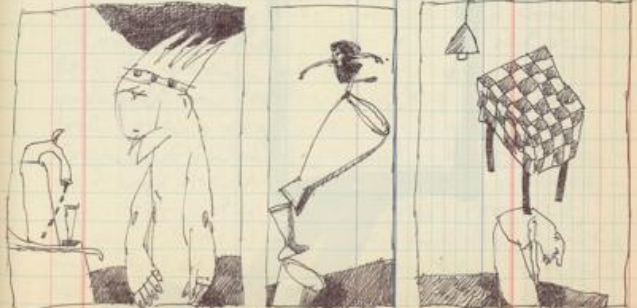
014674

Haben

einen Termin im Kultur-Ministerium
 hat. Schlechtes Essen, älteres Publikum,
 bessere Stehbier-Halle. Zwei Bedienungen,
 die das Herz weit machen könnten = wenn
 sie nicht den Mainzer Hornstromen-Dialekt
 drauf hätten. Dennoch triffen durch die
 Fußgänger-Zone geschlendert, den SATURN
 gefunden aber keine CD, die ich kaufen
 möchte. Und nun in der »Kleine Rast«
 auf M warten. Hinter der Theke SWR 4-
 Gespieler. (Den Lörm vor der Theke, somit
 Radio-Radon auf Tonband mitschneiden
 und zur Beruhigung vor dem Einschlafen

7.XII.01 Haben

abspielen = Froh, in einem anderen Leben
 zu sein, schläft es sich besser.)



014675



7. XII. 2001
 Otzberg / 23^h30
 »Herr Ober,
 zahlen und
 schlupf! «

014676



8. DEZ. 2001

Morgen ist der 2te Advent und heute
 schon ist Weihnachts-Markt auf dem
 Berg heroben. Das Kind zieht und
 quengelt in den Verkaufsbuden und
 tritt fornic gegen den geschmückten
 Tannenbaum: Es will lieber Riesen-
 rad und Ahterbohn und sich übergeben.
 Der Herr Vater bebt bereits vor Wut,
 denn erst neulich ist er mit der Familie
 im Ausland gewesen, was kein rechter
 Vorwand werden wollte, weil der mit-

014677

Soll

gestürzte Freund der Frau nicht auf
das Kind aufpassen mochte. Die
Mutter fragte den Verkäufer nach einem
Handfeger und Schaufel, weil das Kind
5 Christbaum-Kugeln zerdeppert hatte.
Sie las im Auge ihres Mannes was er
gleichem sagen würde: Erst neulich
in Wien hat der Porz gekotzt und wenn
er nicht soviel kotzen täte, hätte dein
Freund dich längst geheiratet. Jedes
Jahr dieselbe Chose, dachte die Mutter,
doch bis Heiligabend hat sich der alte
Norr wieder beruhigt. Weihnachten ist



Soll 8. DEZ. 01

Das Fest der Familie und sie gab
dem Kind einen leichten Schlag auf
den Hinterkopf und dachte ein wenig
an ihren Freund. Allein, wenn die
Mutter sich ~~an ihrem Mann~~ ihren Mann
betrachtete, verging ihr auch die Liebe
zum Freund und es stellte sich die
Christbaum-Kugel in ihren Gedanken
quer und am liebsten wäre sie selbst
noch ein kleines Mädel. Das mit
ihren Eltern über den Weihnachts-
Markt schlenderte. Doch hatte sie ver-
gessen, ob seinerzeit der Weihnachts-
Markt schon erfunden war. (8⁴50)

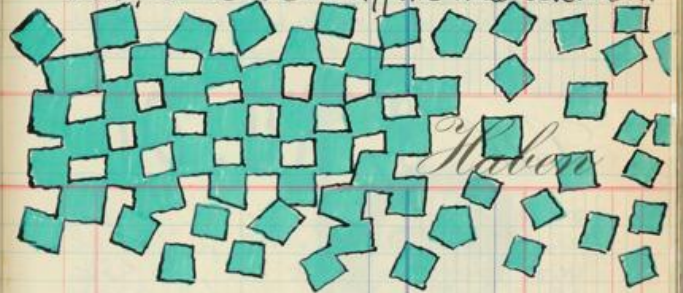
014678

Haben

8. DEZ. 2001

Ein Kurzgeschichten-Schreiber begann
umso lieber mit seinem ~~Kurzgeschichten~~ ge-
schichten, weil er bald schon damit
aufhören konnte.

Langsam sinnierte der Konstruktivist, ob
er seine Frau als straffes Realistik msten
könne, dachte dann über zu seine tra-
pezogene Freundin und zu seine aufgelöste
Frau, als sie von der Affäre Wind bekam...



Das Leben als Aneinanderreihung des
romantischen Unsinn. Jetzt im
Thomswächter-Haus auf der Veste, Feier
angezündet, das Zimmer wird etwas
wärmer und gestern noch hatte ich den
Gedanken, in solch einem Rahmen
arbeiten und schlafen zu können. No-
turgemäß kleinformstige Bilder. Die

014679

Soll

andere Wahrheit ist, daß das richtige Leben ganz anders geht und die Romantik verdrängt. Ein zurückgezogenes Leben als Wunschvorstellung = solange es Bücher, Papier und Farbe gibt, ist das auszuhalten.

Der Berg als Ausweichmöglichkeit: im Tal die Mosel, mit Blick auf den Drudenfels, ohne Werte und ohne die frische Luft der Hausrück - oder Eifelhöhen. Dafür ausreichend Betrieb, geschwätz und Leute um mich herum. Und wenn ich von alledem genug habe,

Soll 8. XII. 01

auf den Berg, Blick über den Odenwald und Zeichenzeugs drüber. Je älter ich werde, desto mehr ist mir, als hätte ich in meinem Leben zu sehr darauf geschaut hätte, jemand zu sein, der mit beiden Beinen im Leben steht, aber ganz andere Möglichkeiten hat, ein eigenes Leben zu gestalten. Von daher die Zerissenheit.

Weshalb sollte ich nur das Wasser lieben, wenn ich auch die Wüste lieben kann; weshalb nur den Wald, wenn ich die Felder mag? Kommt nicht gut an, wirkt zu unentschlissen und in

014680

Haben

einer Zeit, wo flexibles Spezialistenatum gefragt ist, erarbeite ich mir auf diese Tour zu wenig Markenzeichen - Also Ablehnung / gutes Zureden / psychologische Ratschläge etc. Und ich damit immer mehr in der Zwickmühle, weil ich die Außenwelt doch immer wahrnehme und ich denke, daß genau das für einen Künstler ebenso wichtig ist, wie seine Innenwelt zu erkennen. Das eine UND das andere - nicht aus Gier, sondern aus Gründen der Vernunft. Denn was im Leben zählt, ist arbeiten zu können.

8.
12.
2001



014681

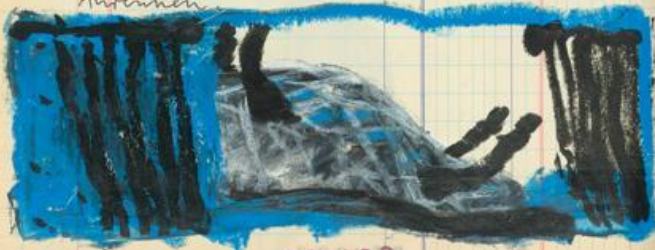
Soll

8. DEZ. 2001

James Joyce lebte mit Nora in Triest und kehrte nach Jahren wegen Verhandlungen mit seinem Verleger nach Dublin zurück. Versuchte dort vergeblich ein Kino zu betreiben und nichts davon gelang. Er bekam den Haß auf Irland, weswegen er seinezeit das Land verlassen hatte. Nora schrieb er: »Wo immer du bist, ist mir Irland.«
Soweit sagt. Beim Lesen dieser Episode war mir ohne zu überlegen, daß ich nicht begreife, wieso man etwas

Soll

lieben kann, ~~was~~ ^{was} einen demmaßen ablehnt, wie Joyce von Irland ablehnt wurde. Dennoch im Innersten ergriffen = Wo immer du bist ... Die Sehnsucht / der Schmerz / des Dagegen Annehmen.



014682

Haben

8. DEZ. 2001

Kraft seines Willens behauptete Schmalhaus, hätte er sich das Kopfhaar ergrenzen lassen.

Seebild mit Borschtschtopf (8ter Windstärke)



Was der M'kerner Wirt aus dem Bohnhof geht, sinnierte ich gestern, daß es nicht schlecht wäre, solch eine Wirtschaft zu übernehmen. M sagte, von sowas würde sie nichts halten. Ich wieder: Vielleicht braucht man drei Jahre, kein Soufer-

014683

Soll

publikum, sondern gelegentlich kleine Konzerte / Lesungen / Comedy etc. und ein monatliches jour fixe, bei dem es um ein zuvor festgelegtes Thema geht. Wider besseres Wissen, ~~gerichtet~~ geriet ich ins Schwärmen und dachte mehr als Bohrtopf - Wirt, der tagsüber Bilder malt.

Das war gestern auf der Fahrt zum Otzberg. Am Abend war ich in der Biergaststube die Theke und heute von 15^h an die Pauschstube im Turmbräcker-Haus. Und schon bin ich bedient: zu viele Menschen ohne Humor und

Soll

Kunstverstand - auf Dauer könne ich mir dann noch mehr vor, als müsse ich ein Leben leben, das mit dem anderen, aber wenig mit mir zu tun hat. (20⁰⁵)

9. DEZ. 2001

Hirn-zeitung / Trommfrequenz / Muzik (mensch) / Die hohe Kunst der hohen Kunst und der Beweis, daß ich ein erwasthafter Mensch sein kann, zufällig über die; keine Freunde empfinde / Wahrwerden als Horrortrip / Satzzeichen nicht vergessen: Was ein richtiger Schriftsteller werden will, muß

014684

Haben

die Satzzeichen beherrschen / Die Schule des Druiden - Imbiß / Die Pulsfrequenz verlor sich über die Länge der Distanz / Und so weiter und Stop.

Jones Joyce führte ein alphabetisches Verzeichnis und notierte unter dem Namen Nora den Satz: »Wo immer du bist wird mir Irland sein.« (quidem Book: Irische Liebespaare.) Das mal zur Richtigstellung = gestern habe ich das falsch zitiert. gestern Abend nämlich schlief ich über dem gedanken ein, ob es das-

9. 12. 01 Haben

gleiche ist, wenn es heißt: »... ist mir Irland« oder »... wird mir Irland sein.« Ich habe schon über unwichtigere Dinge gegrübelt und sinniert und bin schon beim Nachdenken über wichtigere Dinge eingeschlafen. Vermutlich ist beides richtig: Wie Joyce es schrieb, ist es grammatikalisch korrekt übersetzt; wie ich es gestern notierte, erscheint es mir direkter und absoluter.

ganz wsh in der Erinnerung, die Zeit, als ich nicht mehr wsh nise schreiben wollte. (Die 1980 ziger Jahre.)

014685

Soll

9. DEZ. 2001 / OTZBERG

Die Empfindungen werden vom richtigen Leben überschattet. Das mit zur Pubertäts-Philosophie.

Gestern stand im Tuomaschüler-Haus ein letztes Gespräch mit einem Ingenieur und seiner Tochter (?) = also, wenn das die Tochter war, dann hat er als Vater aber einen regen Austausch mit seinem Kind: sie redeten um Tisch miteinander wie zwei Menschen, die sich nicht oft sehen und die sich gegenseitig mögen und akzeptieren. Mit ihnen kam ich ins Gespräch, weil

Soll

Das Mädchen fragte, was dies für ein Buch sei und am Schluß redete ich hauptsächlich mit ihr, weil der Ingenieur mit Kunst nichts am Hut hatte, das Mädchen aber wie viele junge Frauen - insofern sie über den Landesrand hinaus kommen. Mir war es furchtbar ein Leben wie in einem Kommen über einen Künstler. Wenn ich mich so reden höre: die Kunst / das Leben / die Suche & das Finden, dann ist mir glatt, als wäre ich genau da wo ich sein will, als hätte ich in meinem Leben getan was ich konnte, um dorthin zu kommen. Das ist die eine

014686

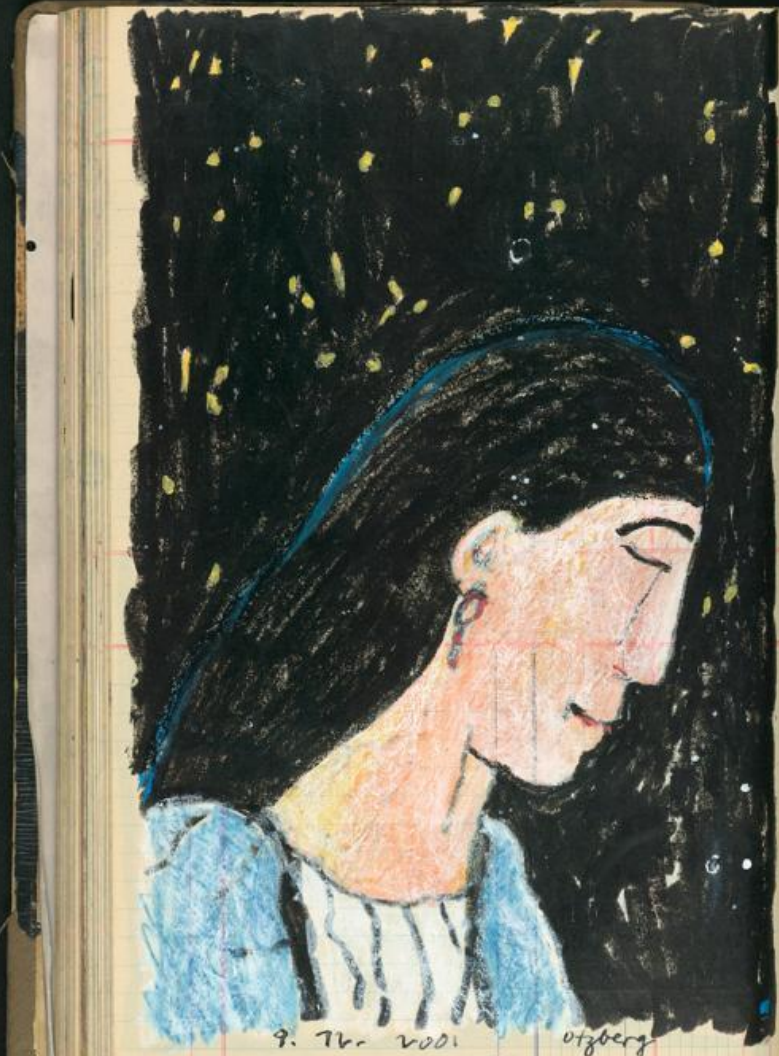
Haben

Seite der Geschichte. Die andere geht: grübeln in der Nacht, zwischen Schlaf und Realität.

Die Mosel, den Elzbrich und das Brückchen darüber geliebt, als könnte es mir Rettung aus dem trüben, persönlichen Dilemma sein. So sehr, daß ich von Anfang an Angst hatte, es bald schon wieder zu verlieren. Die äußeren Umstände können nie Rettung sein. Sie machen einem den Abschied schwer, sind aber niemals Rettung. Rettung kann sein, was man in sein Leben hinein interpretiert und was man daran glauben kann & will.

(10⁴30)9.
12.
2001

014687



9. 7b. 2001
014688
otzberg



Schneepriinzessin von Maxi 9.12.01
014689

Soll

10. DEZ. 2001 / OTZBERG

Spaziergang den Berg hinunter zum
Bücker und dann durch die frische Luft
kreuz & quer durch Hering. Wie gewohnt
den Gedanken gehabt, in diesem oder
jenem Häuschen leben zu wollen (was
eine ausgesprochene Mörie geworden
ist, die im Hunsrück noch stärker aus-
geprägt war). Egal - diese Mörie soll
mir der Psycholog denken. Ein Unterschied
zu Moselkern ist mir: Wenn ich dort
durch das Dorf ging - anfangs, als ich
noch nicht dort wohnte, sondern im / am

Soll

Haus arbeitete - wurde ich freundlich
gegrüßt oder retour begrüßt, und wenn
mal nicht, dann waren die Herrschaften
Touristen. Vielleicht wohnen diese allesamt
auf dem Hering: glotzen statt grüßen.
Und genau das gab mir schon immer das
Gefühl im Grunde jemand zu sein, der
nicht dazu gehört. Eventuell deshalb
die ständigen Überlegungen, mal in diesem
oder jenem Häuschen leben zu wollen.
Jedenfalls denke ich mir nie Menschen
dazu und den Alltag oder das richtige
Leben lasse ich außen vor.

014690

Haben

10. DEZ. 2001

So schön » eigene « Gedanken mich sind:
Acht geben, daß sie sich nicht demselben ver-
selbstständigen, daß ich bald nur noch mit
mir alleine reden kann.

Die Kunst als Sinn-Suche (oder wie hieß
das noch?) = jedenfalls über die Kunst den
Sinn des Lebens zu erfahren: Ein rechter
Schmerz, ein romantischer. Es hat die
Kunst aber mal etwas Besseres verdient und
soll nicht als Vehikel für künstsuchende
Menschen behalten, die schon in eine

Haben

Lebenskrise geraten, wenn sie sich nicht
den Schmerz zu binden können und dem
offenen Schmerz zum Kunstwerk erklären,
weil in der Kunst alles möglich ist.

Wenn schon suchen, dann in sich noch
Bildern suchen, die am Ende Kunst sein
können. (Was freilich ziemlich egal ist:
Hauptsache, es sind gute Bilder. Und was
GUT ist, das findet man mit etwas Nach-
denken und viel Arbeit mit der Zeit für sich
selbst heraus.)

ZERSTÖREN UM NEU AUFZUBAUEN (Domi): Ich
kann mich noch daran erinnern, daß

014691

Soll

ich früher mich nicht anders denken konnte, vollkommen überzeugt, daß man zuerst zerstören muß = Platz schaffen, um neu aufbauen zu können. (Daher war ich noch nicht WASSERSCHÄDEN - MALER.) Inzwischen denke ich weniger radikal. Sieht mir ganz anders aus, daß es noch Platz gibt, wo man neu aufbauen kann. Und das gutmenschlich denke ich nun, daß das Andere mich ein Recht hat zu sein und nicht unbedingt zerstört werden muß: Etwas Besseres schaffen und dann gerät es in Vergessenheit. Argentin

Soll

10. 12. 2001

ist mir allerdings, daß ich nicht vielen zutonne neu aufzubauen, eher zerstören um des zerstörens willen und daß es eine ziemliche Armut ist, etwas zerstören zu wollen und wer sagt, daß das Neue besser ist als das zerstörte? Solange nicht konkret gesagt wird, gegen was man so sehr ist, daß man denkt es zerstören zu müssen, ist die Diskussion sowieso müßig.



014692



014693



70. 72. 2001

014694



→ 10. / 11. DEZ. 2001 / Otyberg

014695



11. Dez. 2001 / Otzberg / 7⁴ 45

014696

Haben

11. DEZ. 2001

Natürlich sagte ich, daß mir zu Frauenbe-
kannntschaften immer am liebsten die
Inspiration die davon ausging, gewesen sei
und sofort hieß es, ich würde die Frauen
doch nur benutzen, es wäre immer
das gleiche Lied, auch wenn es in meinem
Fall vielleicht etwas edler wäre. Die Dsme
funkelte beim Wort »edler« mit beiden
Armen in der Luft herum und machte
mit ihren Zeigefingern Auf- & Abbewegung.
Ich war froh, daß an diesem Tag Schimmel-
wetter war, sonst hätte sie womöglich

Haben

ihre Sonnenbrille nach oben in die
Haare geschoben. Ich sagte, daß ich als
Junge von Maulwürfen inspiriert war:
die schönen Hügelchen, die sie in unserem
Garten machten, regten mich zu Burgen
zu, die ich im Sandkasten baute, doch
seit der Pubertät wurde ich eindeutig vom
weiblichen Geschlecht angezogen, im
wahrsten Sinne des Wortes. Darüber
hätte ich schnell die Sandburgen ver-
gessen und weil es mir vor, als hätte
ich nun kaum etwas mit dem ich
mich beschäftigen könne - die Be-
schäftigung mit Frauen begann etwas

014697

Soll

naturngemäß etwas verzögert - begann ich zu malen und zu zeichnen und schrieb Gedichte von einsamen Cowboys, denen nichts einfällt und die deshalb mit großen Revolvern wild durch die Gegend schießen und tagelang ~~wild~~ über die Prärie reiten, in der Hoffnung, dort einer Frau zu begegnen. Keine Männerphantasien. Ich sagte, vielleicht könnten die Frauen deshalb keine Kunst machen, weil ihnen die männliche Anregung fehlt, die Inspiration auf der anderen Seite des Tisches. Am

11. DEZ. 01

schlimmsten sind die Tage, wenn ich nicht weiß, ob ich inzwischen schon so hoffnungslos geworden bin, daß ich für alles Dankbar bin, was sich nur den Anschein einer Anregung hat. Die Frau sagte, nur wenn Männer sich kann für etwas eignen, heißt das nicht, daß Frauen keine Kunst machen können. Das Geheimnis der Frauen ist, daß sie ohne Inspiration Kunst machen können, die Männer aber brauchen die Frau als Quelle oder - wie gesagt - den Maulwurf. Ich kenne eine Frau, die ihrem Mann die Gemälde

014698

Haben

verbessert, sagte ich, statt selber zu malen, korrigiert sie in den Gemälden ihres Mannes herum und der kann sich nicht dagegen wehren, weil er Krampfadem hat und sich schämt, einer fremden Frau seine Stützstrümpfe zu zeigen. Ich sagte: Wenn ich mir sie jetzt wegdenke, sind sie nicht mehr da und meine ganze Inspiration ist beim Teufel. Die Frau fragte sich laut, sie wisse nicht, wieso sie noch sitzen bleibe und sich meinen Anatsch anhört und ich bestellte ihr einen Kakao mit Weinbrand. Ich sagte, ich hätte einmal eine Frau ge-

11. 12. 2001

kamrt, die sich ihre Krampfadem un-
terstützt heranziehen ließ und deshalb 8 Kilometer zu Fuß nach Hause gehen mußte, ein Katschlag des Arztes, der ihr sagte, sie müsse die erste Zeit viel unterwegs sein und ich hätte sie gelegentlich mit dem Auto mitgenommen, als es mit ihren Beinen besser war und sie wäre mir eine wunderbare Inspiration geworden, obwohl sie mir ihre Beine nie bei Licht gezeigt hätte. Deshalb laufen die Frauen ihren Männern nicht weg, sondern suchen sich bestenfalls vorübergehend einen anderen, sinnierte

014699

Soll

ich und bekom plötzlich Angst, daß ich nun doch etwas großspurig dherkam. Ich sagte, ich sei müde und könne meine Gedanken nicht beisammen halten, mir fehle in Wahrheit die Inspiration und ich würde mich ein bisschen darüber sorgen, daß sie es im Augenblicke nicht sein könne, aber ich gebe Ihnen gerne noch einen Weinbrud aus, und wenn Sie Ihre Sonnenbrille nicht noch oben in die Hosse schieben, dann ist noch nicht alles verloren, vielleicht kann ich Sie ja

11. DEZ. 2001

mit irgendwem benutzen. Die Frau sagte, jetzt hätte sie genug, sie wolle zahlen. Ich fragte, mich ob was ich Ihnen ausgegeben habe? Selbstverständlich! Dann müßten Sie mich so konsequent sein und meine Rechnung mit übernehmen. Vorzeigen! Es gibt Tage, da gelingt mir einfach gar nichts: Keine Inspiration, kein Fremdenbenutzen, und erst gar keine Rechnung die mir bezahlt wird.

DARMSTADT, 11^h30. Die Majerin beim Anwalt und ich neben in einem Café

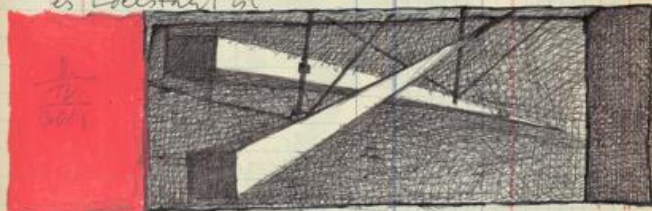
014700

Haben

mit großstadt-Bedienung: Angenehm vom Beruf, was ich einigermaßen verstehe, ich selber kann mich nicht als überaus feindlich und zuvorkommenden Kellner denken. Ich sitze in der ersten Etage und habe ein Edelstahl-Kunstwerk vor der Nase. Das ist eine Überdrehung, die sich von Haus zu Haus spannt, installiert ist. Irgend etwas Spitzes, das sich kreuzt = 2 Mal Metall, dessen Spitzen einmal nach oben und einmal nach unten weisen, was ich als Botschaft nicht zu deuten weiß. Diese Art Kunst habe ich in meinem Hirn eh nicht programmiert =

11. 12. 2001

so was ist mir einfach zu heftig und zu künstlich und ich mag's nicht, selbst wenn es Edelstahl ist



Im Café-Radio singt die ostbörsige Mähne aus Italien pathetisch von tiefenmaligen Selbstbetrug, ich frage mich, wozu wird

014701

Soll

Tag für Tag mit desertigem Kappes zugemüht - soll sie doch mit Wolfgang Niederken im Duett singen »AAFJETÖRNT« zur schon getragene Emotionen, sind keine Emotionen, sondern Show.

Die Straßenshows inzwischen als Voll-Werbeflächen: Die Fenster mit bedruckter Folie beklebt, durch die man von innen nach draußen schauen kann, von außen aber die Werbung sieht.

»Music was my first love« = Mit einem

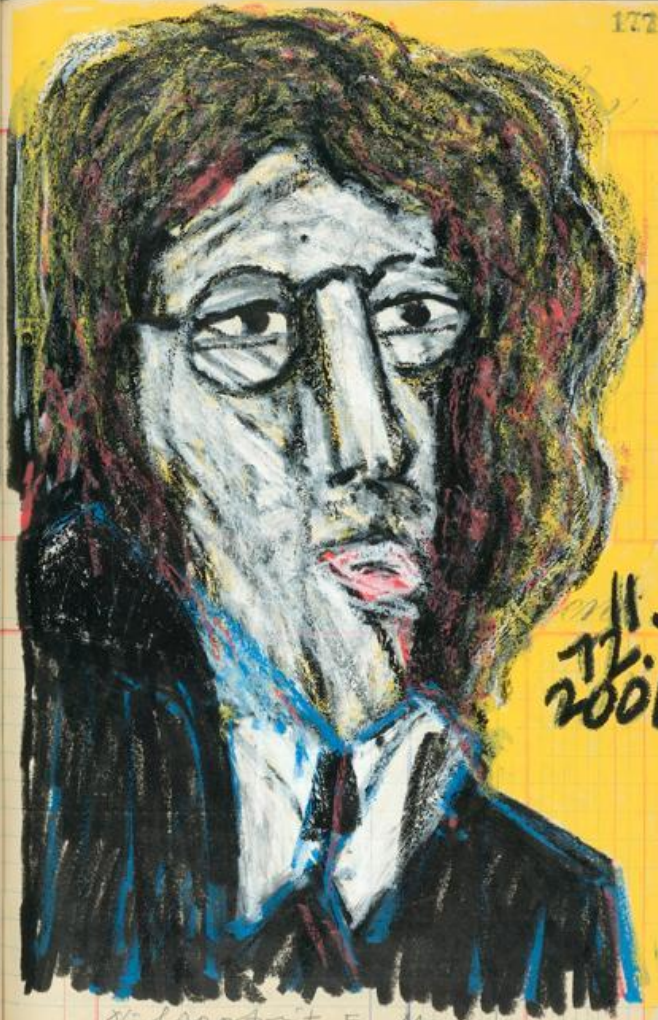
11.12.2001

Herrn kurz über Miles Davis geredet und seine Tochter fragte, wer das sei und der Mann antwortete, der hätte den Hit (s.o.) geschrieben und ich beendete das Gespräch, indem ich sagte, das sei John Miles gewesen, und ging.

76^{h58}. Die Frauen aber, wurden mir bald zum rechten Herzens-Schmerz.

Stolz darauf nicht mehr einstimmen zu müssen, verstarb der Hesses-Meister im Männerfestorchen 5 Minuten später.

014702



Nichtportrait E. Morke

014703

Soll

12. DEZ. 2001 / OTZBERG

Die Zeichnung auf der vorhergehenden Seite konnte ich mir auch nicht damit retten, daß sie mich an Eberhard Mörke erinnert. Gern diese Art Zeichnungen mag ich nicht: Nicht realistisch genug und zu wenig verformt. Und ohne eine Spur Humor.

Morgens sitze ich am Tisch im Wohnzimmer. Keine Musik. So recht habe ich gar nicht registriert, daß Bobi im Krankenhaus lag: Mir war, als wäre

WET

es wie immer und Bobi steht nicht hinter der Theke, weil er gerade mal vor der Tür ist und frische Luft schnuppt. Seit gestern ist er wieder daheim und jetzt ist es so, als wäre er nicht fort gewesen. Konnte und kann mir nicht vorstellen, daß er einmal krank werden würde.

Wenn ich wieder an der Mosel bin, ist zuerst mal Atelier angesagt. Am liebsten wäre ich dort tagüber alleine, um mich auf die Bilder konzentrieren zu können. Sehe aber jetzt schon kommen: Krum

014704

Haben

bin ich im Haus, bessele ich hier & da herum, weil ich endlich in einem wohnlichen Heim leben will so ein Platz, der nicht wie das beanspruchte / unzufüllte Atelier aussieht. Die einzige Möglichkeit mich zurück zu ziehen ist für mich das Bett: Augen zu und schlafen.

Das Leben sammeln: Die alltäglichen Eindrücke ohne zu selektieren / zu analysieren ins Buch schreiben. Eventuell ohne Sinn & Verstand. Notfalls kann ich bei Bedarf auf das Festgeldkonto zurück

12. XII. 01

kommen. Im Grunde aber interessiert mich noch nicht einmal das. (Die Begriffe Skizzen- / Lebens- / Tagebuch - oder seit neuestem Arbeitsbuch, habe ich womöglich nur deshalb gesucht, weil ich meine Notizenlinie legitimieren wollte: Wenn es einen Namen hat, dann ist es auch richtig.)

Noch etwas »großem« suchen: Dafür müßte ich mich wissen, was etwas großes ist. Momentan ist mir, als wüßte ich gar nichts - erst recht nicht, ob ich überhaupt suche. (9^h13)

014705

Soll

72. DEZ. 2001

Dann sagte, er wolle eine Musik machen, die die Menschen bewegt, die sie traurig oder fröhlich macht usw. Abgesehen davon, daß dies mit Malerei schwerer zu berechtigen ist, würde ich mich als Musiker bloß des Kriteriums gelten lassen: Das ist GUTE Musik. Der Rest kommt sowieso von allein.

Als Künstler des Bemühens zeitlos zu sein. Der Anspruch ist: Bis in alle Ewigkeit. Da mag ich noch Möglichkeit keinen Gedanken daran verschwenden,



was meine Kunst erklären könnte. Leider bin ich nicht immer frei davon = was in der Regel die schlechteren Bilder ergibt, die ich im Laufe der Zeit übermale, damit ich sie nicht mehr sehen muß. Ob vernichteter Konsequenz ist, diese Frage stellt sich mir nicht: Die schlechten Bilder sind die Spur, Teil des Weges den ich gegangen bin und zurück geht nicht, bloß neu & anders. Zudem hasse ich die schlechten Bilder ja nicht, sondern akzeptiere sie als Teil meiner Arbeit und wenn es etwas zu lassen gibt, dann bin ich das selbst, der so schwache

014706

Haben

Bilder gemacht hat. Aber daran denken, daß sie den Menschen bewegen: Dann liebe ich noch nie gedacht und ich vermute, daß ein Künstler überhaupt nur so sich denkt, wenn er arbeitet, selbst die bedeutendste Botschaft an die Menschheit (fertig sind das die Interpretationen im Nachhinein), ist dem Künstler Wurscht = er macht das in erster Linie für sich selbst, ER muß daran einen Gefallen finden. Und wenn er das hat, ist er glücklich und kann weiterarbeiten. Und was die Menschheit mit seiner Arbeit macht, ist ihm

72. XII. 01

grad egal: Soll sie doch fröhlich oder traurig damit sein - oder soll sie es im Grund & Boden stampfen. Bei der Kunst geht es um die Kunst und die Menschen können sich aussuchen, welche Kunst ihnen gefällt. Und weshalb sie ihnen gefällt.

Der Künstler denkt nicht: Er ist da. (Bloß Wolf Brömmann nicht = der denkt und dichtet und singt zur Orgel und Gitarre und vergißt darüber nicht den Zeigefinger zu heben und im SPIEGEL Kommentare zur Weltlage zu geben.)

014707

Soll

72. DEZ. 2001 / groß-Umstadt, Café
Journal. Wenn ich mich nur zurück
erinnere, kann ich mich nicht er-
innern, daß es mich noch vorne gehen
kann.

ganz klar: Was mir gefallen würde, in
einer Kleinstadt zu leben und genügend
Geld zu haben, um in ein solches Café
ausweichen zu können. (Keine Ahnung,
welches Publikum vorherrscht, doch
immerhin genug Lärm, der sich nicht
wie im Imbiss anhört.)



Wie ein Mann, der vor sich selbst nicht
zugeben wollte, was er zu Frauen nicht
gerne mochte. Und deshalb wenig ab-
lebte, was auch seinen Vorteil hat:
Erweiterte den Horizont.

Nein! Keinen Gedanken daran verschwenden,
ob ich mit der Kunst die Menschen
glücklich mache. Versuchen, alles so gut
zu machen wie es nur geht / für sich
selbst die Entscheidungen treffen. Unter-
suchungs-Kunst gibt es genug.

Die andere Seite ist, daß es schöne
Momente waren, wenn ich mit dem

014708

Haben

gesehen bin

Publikum in Übereinstimmung ~~mit~~ (d.h.
mit einzelnen Menschen des Publikums.)
Diesem Zustand aber habe ich mich be-
wußt ausgeliefert = eventuell nervös und
angespannt, aber wie sagt man, daß ich
nicht »ankommen« würde. Mit der
Arbeit in Übereinklang kommen, war mir
wichtiger. Für alles andere kann ich
nichts.

Wieso mache ich mir Gedanken, die ich
schon längst überwunden haben mußte?
Nachdenken über Kunst darf nicht noch

72. XII 2001

hinter gerichtet sein. Was überwunden
ist, ist endgültig überwunden und die
Gedanken müssen um »was wird sein?«
sehen. Dieoux ist: Die geringste Ver-
schiebung im Gedanken über Kunst,
kann eine große Veränderung auslösen.

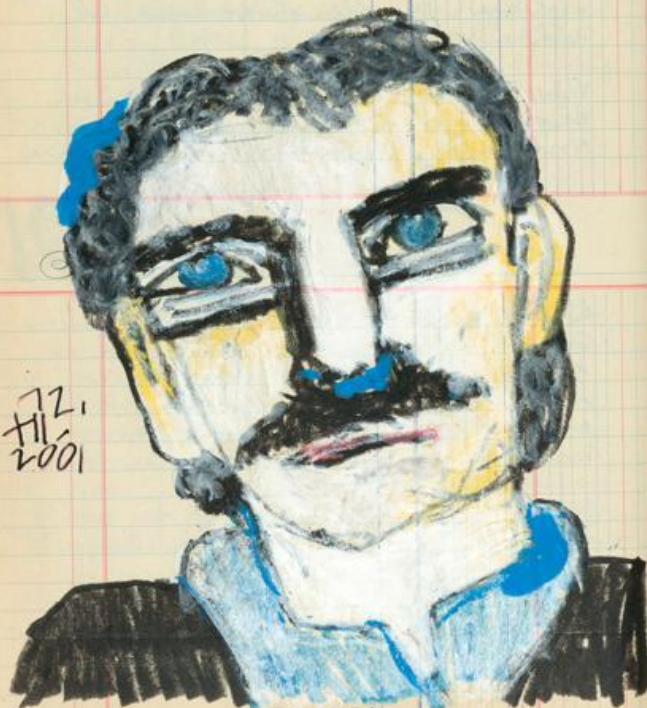
Der erweiterte Horizont nutzt mir nichts,
wenn ich nicht weiß, daß es der Horizont
ist.

Wovon ich nichts wußte: Der alte Hem-
ingway schrieb mit Feder und Tinte und
legte sich in den Schatten der Buchstaben

014709

Soll

schlafen. Ich selbst nicht beim Schreiben weniger auf das was ich schreibe, sondern beobachte den Schatten der Schreibfeder, der loslos über das Papier weht.



12.
XII
2001

014710

Haben

Was ich zu Zeichnungen ~~vermeiden~~ ~~will~~ die aussehen wie die auf der vorhergehenden Seite nicht mag: Sie sehen noir und dilettantisch aus, ohne eine eigene Handschrift zu haben. Immer irgendwie stumpferhaft und nichtsagend. Was ich auch nicht mag ist, so was zu verbessern oder noch mehr Zeit dafür zu verwenden.

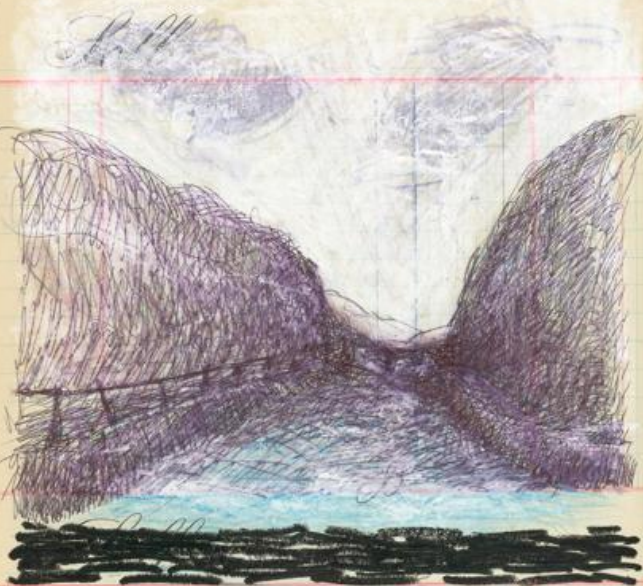
In den nächsten Tagen gibt es nochmal Geld und ich verspüre etwas mehr Ruhe und bin innerlich besser Dinge. Nicht

12.XII.01

mehr ganz so ausweglos verzweifelt. Nur die Aussicht, daß ich bald schon wieder ähnlich im existenziellen Minimum ~~leben~~ lebe, vertreibt mir eine angstfreiere Aussicht auf die Zukunft. Doch über meine nähere Zukunft zu spekulieren, ist momentan Nebensache. (Abstellgleis.)

Als zerquälter Mensch sollte ich mich über die paar Tage freuen, in denen ich Kraft schöpfen kann für künftiges Selbstquälen. (Keine Ahnung, wie ich mein Leben einrichten soll.)

014711



73. DEZ. 2001 / OTZBERG

Ein Buch von Ronald Seale Inzucht-
blättern: Zeichnungen für Weintrinker
= die Sprüche der Weintrinker karikiert.
Ich erinnere mich, daß ich Seale früher
sehr mochte, seine skurrilen Feder-
zeichnungen gefielen mir gut, als ich
selbst noch mehr mit Tusche & Tinte
zeichnete. Womöglich hätte ich sogar
den Gedanken ~~selber~~ selber so zeichnen
zu wollen. Mit der Zeit haben sich
meine inneren Vorlieben verschoben und
vor meinem Auge sind andere Bilder

014712

Haben

die ich malen will. Was geblieben ist, ist
ein Respekt vor dem Seale'schen Einfällen
und wie sie gezeichnet sind - und ich
frage mich, ob man mit solchen Bildern
dem Menschen nicht mehr Freude macht,
als mit einer intellektuellen Kunst, die
ich immer weniger bestaunen kann.

Eine Zeichnung so sehr reduzieren, daß
am Ende bloß noch wenige Striche übrig
sind. Sogar nennt man "auf den Kern
kommen". Bei Picasso finde ich das
sehr gut, weil es durch Weglassen zum

73.12.2001 Haben

nur Notwendigsten gekommen ist. Auch
skeptiere ich die LEN-Malerei: Die
Kunst besteht im Weglassen. Über die
Jahre ist mir aber der Verdacht gewachsen,
daß schwache Zeichner sich genau das zu-
nutze machen: Ihr Nichts auf dem
Kern reduzieren. Und danach ein intell-
ektauelles Pfeifchen schnurrnen.

Die Kunst läßt mir die Chance, dem
nachzugehen, von dem ich glaube, daß
es meine Eigenart ist. Ich kann alles
machen, bloß faul sein darf ich nicht.

014713

Haben



13. XII. 2001

entschuldigen soll, jeder hatte die freie
Wahl und ich kann mich nicht erinnern,
daß es irgendetwas gab, das man einem
nach bald 20 Jahren vorwerfen müßte,



13. DEZ. 2001.

Eine Frau sagte, ich
wäre immer sehr unruhig gewesen,
Gefühle nicht zugelassen und sie
hätte das Gefühl gehabt, ich würde
sie eigentlich zurückweisen. Ich er-
innerte mich, daß ich zu ihrer Zeit
andere Frauen im Kopf hatte, zu denen
ich aus verschiedenen Gründen nicht
immer gehen konnte und von denen
oft auf sie zurückkam. Wir sind beide
älter geworden, sagte ich, und ich
weiß nicht mehr, mit welchen Worten
ich mich für mein früheres Leben

014714

ruh nicht, daß die Liebe nicht so blühte
wie sie vielleicht sollte. Ich bin nun im
Alter der wachsenden Manneskraft
und das ist vieles einfacher und das Leben
geht leichter einzuteilen. Nicht, daß ich
heute weiß was Liebe ist, sagte ich, das
wäre nicht wissen alleine die Formen, doch
vielleicht habe ich seinerzeit etwas ver-
wechselt: mir hat das hell gejunkt und
ich dachte es sei Liebe. Die Frau erlachte,
wie eine Frau erlacht, die nichts zu erlösen
hat und nicht weiß, ob sie deshalb verletzt
ist und wenn, ob sie das zeigen darf. Ich
sagte, sie solle doch nicht Dingen nach-

014715

Soll



13. DEZ. 2001

Tronern die nicht zu ändern sind und
nicht zu ändern waren und ich kam
mir vor, als hätte ich meinen Arger im



griff und es könne ich mir etwas
Egoismus erlauben. Die große Troner
sitz ist: Alt, zynisch und längst
nicht mehr wild. Ein Leben in langen
Unterhosen - zumindest im Winter.

17⁴15. In der Grundschule in Lengfeld
gewesen, wo Max's Klasse ein Kruppen-
Spiel mit anschließender Wegensichts-
feier (Zuffhüte) beim Eintritt in ~~das~~
das Klassenzimmer merkte ich ganz
deutlich, daß ich noch nie Vater
gewesen bin. Keine Ahnung, ob man
von Kindern im 2ten Schuljahr ver-

014716

Haben

langen sollte, gedichte heunat zu lesen.
Vermutlich wäre ich als Vater stolz, daß mein
Kind den heiligen Joseph spielte, obwohl
es Indischer viel besser kann. Wie dem auch
sei: Auf einem Kinderstuhl gesessen, in-
mitten selig dreinblickender Eltern, die
Sichem der Kinder gespürt, die ihre gedichte

13.
XII.
2001

ansagten (ein Junge quälte sich mit
der Blockflöte etc) und geduldet, daß für
mich nur noch Frauen in Frage kom-
men, deren Kinder mindestens 18 Jahre
alt sind. Notfalls die Lehrerin.

Eventuell gibt es zwei Arten Menschen:
Die mit und die ohne Kinder.

014717

Soll

13. DEZ. 2001

In den Tongruben von Mogendorf / WW hatte man im Sommer einen chinesischen Lehmbröner zum Schichtführer gemischt, was den Türken Dermisfen gegen den Strich ging, daß sie während der Arbeit nur noch chin-esisch konnten. Wissend, daß die Chinesen bei der Arbeit grundsätzlich nicht lachen, denn gebt der Höflichkeit aber Folge zu leisten haben, brachten die Türken den Lehmbröner ~~in~~ in eine so schwierige Situation, daß



er sich wünschte, nicht als Chineser geboren worden zu sein. Was ihm aber nichts nutzte. Gezwungen den Türken nachzugehen, sobald diese mit ihrem chinesischen Gelächter begannen, litt der Lehmbröner bald schon unter Lohmuskel-Krämpfen und ließ sich in die Tongruben nach Horressen versetzen, was ihm sprachliche Schwierigkeiten bereitete. Am ersten Arbeitstag setzte er sich in den Bus nach Horressen und kam nie dort an.

014718

Haben

13. DEZ. 2001

Der Maler Zoller behauptete, früher, als er noch Bier zum Frühstück trank, hätte er Tusche / Tinte / Acryl- und Aquavellfarben mit einem kräftigen Schluck Bier umgesetzt oder verdünnt und sei so in einen kosmischen Über-einklang mit seinen Farben gekommen. Nach fünf Frühstückes-Bieren, sagte Zoller, ist man schnell in Überein-stimmung mit dem Kosmos, bloß weiß weder der, noch man selbst davon und er hätte die Sache bald sein ge-lassen, weil er sich um eine Frau bemühte, die vom Maler-leben nichts wußte und obendrein einen Beruf

Haben

versuchte, der ein ausgiebiges Bier-frühstück nicht zuließ. Schmerz hätte kaum Sorgen gelöst und übermüdig, wie er von Natur aus ist, hätte er mit dem Rest eines ruständigen Schluckes Bier seine Farben verdünnt, womög-lich nur deshalb, um die Dsme zu beeindrucken, denn er Zoller, hätte angenommen, daß die Welt um ein schönes römer ist, wenn die Männer die Frauen nicht mehr beeindrucken wollen. Nur Maler zu sein wäre ihm plötzlich nicht mehr genug gewesen: die Dsme hatte eine leitende Position in

014719

Soll

einem Edelstahl-Bergwerk und von daher, so hätte er, Zoller, gedacht, wäre nie etwas ganz anderes gewohnt als einem Mädel, der bloß rausgedrehte Bier-Frühstücke macht, bevor er nicht zu arbeiten begann. Mit der Zeit hätten die Forben etwas gemuffelt. Die liebe stinkt, sagte Zoller, aber anfangs mag man das nicht sagen und so mußten die unschuldigen Forben dafür herhalten. Die Dorne hätte die Nase in Falten gelegt und gesagt, in der Wohnung würde es muffeln und er wäre wegen seiner liebe sehr feige gewesen

73.12.2001

und hätte nichts gesagt, schon gar nichts von seinem grandiosen Einfall, seine

Forben mit Bier zu verdünnen. Tatsächlich wären die Forben bald mit einer leichten Schimmelschicht überzogen, sagte Zoller, aber bevor er das merkte, sei es zu spät gewesen: die Dorne hätte ihn bereits verlassen. Seitdem wäre er der Ansicht, daß Dornen in leitender Position nicht zum Bier passen und so sehr er das auch bedauerte, sagte Zoller, er wäre nicht auf Wein umgestiegen, weil ihn Wein an eine Kollegin erinnerte, die mit beiden Händen gleichzeitig malen konnte, oder mit der linken Hand

014720

Haben

malte und mit der rechten Wein trank, oder die ganze Chose umgekehrt. jedenfalls hätte sie für ihn nie eine Hand frei gehabt. (20.14)

73.
12.
2001

Haben

Im Lokal essen 50 Lehrer & Lehrerinnen zur Weihnachtsfeier. Als Strafarbeit drei »Küstennebel« ex.

Was ich aber auch nicht mehr hören mag ist, wenn Otto Normal davon lörmt, wie dumm unsere Lehrer sind.

014721

Soll

13. DEZ. 2001 / 21^H25

Für den Rest des Tages sage ich mir Redensarten, die ich selbst nicht be-
greife. Entweder schlafe ich darüber
ein, oder liege starrend & grübelnd
und aufgewühlt wach. Soweit zu:
~~mit dem~~ » Die Versamerika-
nisierung beginnt mit der neuen
Weltordnung. « sieht ganz danach
aus, als wäre das Ende des Kalten
Krieges schon bis ins Lehrzimmer
durchgedrungen. Noch zwei Straf-
Kistchenmel extra.



14. DEZ. 2001 / OTZBERG

Im Buch » Das geheime Wissen der
Frauen « unter VAGINA DENTATA: » ... das
klassische Symbol der männlichen Angst
vor dem Geschlechtsverkehr. « Also,
wenn ich mir Zeichnungen von R. Topor
anschaue und wenn ich mir Topor selbst
anschaue, dann ist mir in seinen Zeich-
nungen eher eine Lust am Skurrilen
als Angst vor der Vagina zu sehen. Sig-
mund Freud hat mal wieder erkannt
was Sache ist: » Wahrscheinlich bleibt
keinem Mann der Schrecken vor der
drohenden Kastration beim Anblick

014722

Haben

weiblicher Genitalien erspart. « Nunn!?!
Als ich als Jüngling die ersten Blicke
auf die Frauenwelt warf, verbunden mit
den Sehnsüchten nach dem Unbekannten,
da war mir ganz & gar nicht nach Kas-
trationsangst. Mein Dunkel sagte, vermut-
lich wäre ich zu dummen zum Dicken,
woraus ich nun - erst 35 Jahre später -
ableite daß er unter großer Angst vor
dem weiblichen Genital litt und mir diese
Angst ersparen wollte. Das kommt
dabei, wenn man im LKW Sigmund Freud
liest, » statt sich auf den Strafenver-
kehr zu konzentrieren.

Freud lag falsch: In
Wirklichkeit geht es bei
diesem Schrecken nicht
um die Vagina, sondern um ~~den~~
~~die~~ die Angst vor dem Mund, der die
Mund-Symbolik in den Mythen, die
heute einen festen Platz einnimmt:
» Es ist der Psychiatrie wohl bekannt, daß
Männer wie Frauen sich den Eingang
zur Vagina in ihrer Fantasie als Mund
vorstellen. « (Bill Clinton aber stellte
sich ~~den~~ den Mund als
Vagina vor, was die neue amerikanische
Weltordnung auslöste.) Die Männer
von Molekula fühlten sich von einem
yonischen Geist verfolgt, den sie » Das
was uns zu ihr zieht, so daß sie uns
verschlingen kann « nannten. Der

014723



14.
XII.
2001

Chinesen glaubte, das Geschlechtsorgan der Frau sei nicht nur die Pforte der Unsterblichkeit, sondern auch die »Schmerzstern der Männer« - und konnten verzweifelt an der chinesischen Männer, um diesen Schmerz zu vergessen. Ein muslimischer Aphorismus besagte: »Drei Dinge sind unersättlich: die Wüste, das Gras und die Vulva der Frau.« Schön wär's, sage ich mal als Nicht-Moslem ohne Wüste. Momentan wäre es mir lieber, das geheime Wissen der Frauen wäre noch geheim. Ich vermutete viel eher, daß die Angst der

Q14724

Haben

Männer viel ^{mehr} ~~aber~~ darin bestand, daß ihnen ständig das Fell juckte, die Frauen aber ein Riesenschock um ihr Allerheiligstes nahmen und die Männer nicht genug Vorsatz bekommen und deshalb bloßes Zeug dichteten, was die genierte Frau heutzutage als ihr geheimes Wissen ansieht. Molekula / Hebriden / Yononismo / chinesische Patriarchen / die Moslems / die Polynerier mit ihrem Erlösergott Mami und seiner Mutter Hini = alles Kappes und ich lobe mir den ~~deutschen~~ Vikerger mit seiner selben Romantik, der in der »Edds« festhielt: »Die Futt, die, ist kein Lautenspiel / sie singt auch keine Lieder / sie ist bloß ein Erholungsort / für steif gewordene Glieder.«

Und lachte sich darüber eins ins Börenfell und maulte was das Zeug hielt und vergaß darüber die Psychologie zu erfinden und jetzt haben wir den Salat.

Ein anderes Ärgernis ist mir neuerdings, wenn Menschen, die im Sommer so dumm sind wie im Winter, ständig von der Dummheit unserer Lehrer reden. Deren Weltbild geht: Die Kinder in der Schule abliefern und jetzt meckert mal was aus ihnen! Als ob nicht mal hier alles ineinander fließen müßte: Schule UND Eltern können aus einem Kind erst

Q14725

Soll

einen interessierten Menschen machen. (Die andere Seite ist, daß Lehrer durchaus eine spezielle Sorte Mensch zu sein scheinen.) Solange das Rummeln einfacher als die Kindererziehung ist, wird sich um intellektuellen Niveau der Menschheit nichts entscheidendes ändern.

Die Sängerin TORI AMOS (wieso ausgerechnet die?) sagte mir im Traum, sie hätte ein Kind von mir abgetrieben und ich - komplett verdohrt: Ich war doch die ganze Zeit am Rhein und außerdem

14.12.2001

haben wir doch nicht... - war verzweifelt, daß mir so etwas Blödes nach passieren konnte und fragte Brange nach, wie das denn gegangen wäre und Tori Amos sagte, mittels spiritueller Kraft: Sie hätte sich ein Kind von mir gewünscht und Kraft ihres Vorstellungsvermögens hätte sie von mir empfangen. » Sie kennen mich doch gar nicht... «, sagte ich. Wir saßen uns gegenüber in einem sonnendurchfluteten Café, Studenten-Szene und Weltmusik. Zuvor gabelte sie mich auf der Straße auf, ich stieg in ihren Sportwagen, wir fuhren zum Café

Q14726

Haben

und sie hatte Schwierigkeiten beim Einparken und ich dachte: Die berühmte Tori Amos parkt so dümmlich ein... was sie merkte und sagte, sie müsse mir im Café etwas Wichtiges mitteilen. Das tat sie und nach dem ersten Scherker fragte ich, wenn sie doch nun ein Kind ausgerechnet von mir wollte, wieso hätte sie es dann abgetrieben? Das sei eine kosmische Eingebung gewesen und sie als Sängerin könne das beim besten Willen nicht erklären. Danach wachte ich auf.

Im Bett liegend sinnierte ich, ob mir mit BÖRK oder HEATHER NOVA nun so etwas pass-

14.12.2001

ieren könne und - so verchlafen ich noch war - gefiel mir die spirituelle Kinderzeugung nicht; mir war, als hätte man nicht viel davon.



014727

Soll

74. DEL. 2001 / OTZBERG

Seit einer Woche von zuhause weg und jetzt, wo die Erholungsphase vorbei ist, werde ich langsam unruhig. Ich habe es noch nie besonders lange woanders ausgehalten: sobald sich mein Denken normalisierte / die Fremdheit überwunden war, machte ich mir liebsten wieder zuhause hin, um in gewohnter Umgebung arbeiten zu können. Das schlimmste aber kommt noch: Morgen nach Frankfurt und tags darauf mit dem Zug in die Pfalz und abends Chovvensch



ertragen müssen. Erst am Montag die Ausstellung abholen und wieder retour zu die Mosel. (So schön relaxen sich sein mag: auf Ormer kann es den Spaß zu der Arbeit nicht ersetzen.)

Verstärkt trägt der Mann diesen Winter eine lange Gipfelmütze auf dem Kopf, im Herzen der enge Wehrschutzmantel. Und wenn dieser nicht genug zutage tritt, dann setzt sich der Mann eine wahrhaftige Wehrschutzmantel - Mütze auf den Kopf: rot mit weißen Bordüren und sieht nun noch dämlicher aus.

014728

Haben

74. DEL. 2001

Als schönstes Leben denke ich mir ein zurückgezogenes Leben. Mälen ohne abzumälen.

Ich erinnere mich, daß jemand davon faselte, er wäre stets auf der Suche nach dem Abzulufen. So wunderbar sich das mich anhörte: So sah der Kerl aber gar nicht aus.

Die Seele des Menschen ist Alles. Und wenn es keine Seele gibt, dann verliert man seine Zeit mit einem anderen Begriff, der die Seele ersetzen soll.



Die Seele scheint mir gelegentlich für etwas herhalten zu müssen, das man nicht hat & nicht findet, von dem man eventuell nicht weiß was es ist. Man sucht gerade so viel davon, daß man es Seele nennen kann. (Jemandem Briefe an die Seele der Verstorbenen schreiben.) Und wenn man eine Liebe gefunden hat, dann müsselt man zuerst mal was das Zeug hält. Und wenn es dann heißt: Jetzt ist dir deine Seele wohl ganz und gar eindeutlich... dann sagt man: Die Seele müsselt mit.

014729



Macht der Lagen
mit der Kronen
Mit der Krone
die in der
eines Herzens
Verhalten ist

74. 72. 2001 / Bruggschänke / » Der

014730



Spektrum bis
prophete
die in der
eines Herzens
Verhalten ist

Literarische Anstalt « / TV / 74. 72. 2001

014731



014732

74. XII. 2001 Burgschinke



014738

2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

Soll

15. DEZ. 2001

OTZBERG. gestern Abend Texte vom letzten literarischen Anstet gesehen und ich kann nicht sagen, daß mir diese Sendung künftig fehlen wird. Reich-Kraich produziert sich inzwischen, als würde er sich selbst spielen und einzig Iris Radisch gibt sich als wäre sie mehr in der Literatur als im öffentlichen Auftritt interessiert. Die anderen machen intellektuelles Kasper-Theater. Es würde mich interessieren, wie sich mancher Kritiker Auge in Auge dem Autor gegenüber gibt. (8⁴05)



Was macht Literatur aus? Eventuell: Einen guten Gedanken haben = Idee / Einfall für eine interessante Geschichte und das sprachlich so verpacken, daß es Kunst ist? Also in einer Kunstsprache schreiben = wie man nicht wirklich spricht und denkt? Immer mehr interessiert mich das Ursprüngliche, so weit zurück, daß es noch nicht Kunst ist, oder in mein Kunstbewußtsein eingedrungen ist. Andererseits: Wenn ich mich mit solchen Überlegungen beschäftige, kann es nicht nur doch wieder Kunst bei rauskommen? (je

014734

Haben

verquaster die Sätze, desto dämlicher die Gedanken. Schreiben können heißt auch: Die deutsche Sprache beherrschen.)

Kann man Kunst machen, ohne Kunst machen zu wollen? Das Kind, das umfängen zeichnet / die geistig Behinderten (fieser Begriff), die ihre weigerte (?) Innenwelt malen? Zumindest ist diesen gleichgültig ob sie Kunst machen. Und was daran Kunst ist, wird von außen bestimmt, was wiederum, für den der es macht, egal ist. (8⁴38)

15. XII. 01

gedanklich schlurft in den Trug gestartet. Das ist doch vollkommen Wardschit was Kunst oder Literatur ist, denn ich erkenne die Spielregeln letztendlich doch nicht so an, wie man sie merken müßte. Die Kunst ist mein letzter Freiraum, den ich nur bis zu einem bestimmten Punkt in die Außenwelt rümpfen mag = ich verspüre keinen Drang, etwas zu machen das Welt-fremd ist. Kunst HAT mit der Welt zu tun, zumindest mit dem Leben - und damit kann nicht nur das eigene Leben gemeint sein.

014735

Soll

15. DEZ. 2001

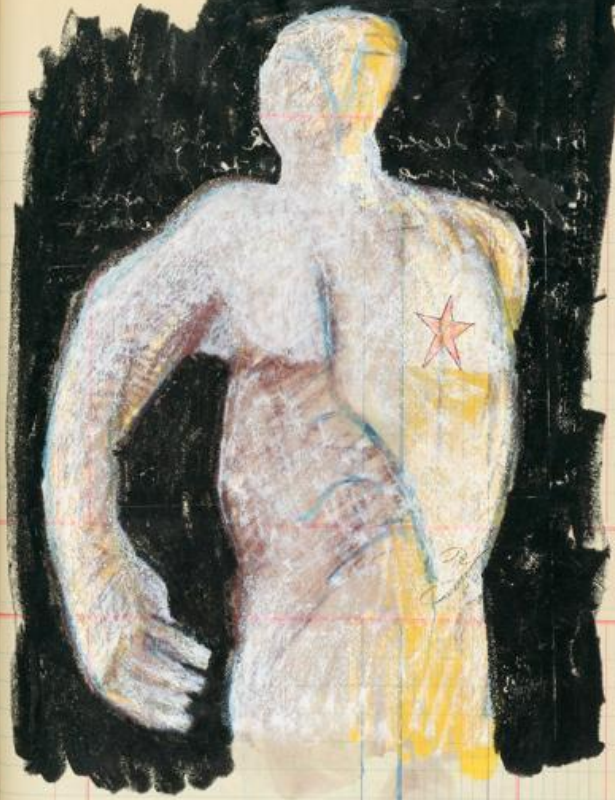
Wer weiß schon wirklich, was für ihn gut ist? Und wenn er es weiß, sind die Umstände such so, daß er misleben kann was für ihn gut ist? Sieht mir ganz danach aus, als wären glückliche Menschen mit den alltäglichen Tatsachen überein: Das Außen bestimmt was man zu glück kriegen kann und man findet sich damit ab. Dann sage ich grad mal Realitätsinn oder Bescheidenheit. Wissen was man tut und wissen was man kriegen kann - und ein zufriede-



nes Leben führen. Ach wstt. Dann eher: Ich weiß nicht was wirklich für mich gut ist und habe die Kraft danach zu suchen. (Zuerst aber: Energiegen suchen, um den Ofen anzuzünden.)

Das Herz wird mir nicht brechen, es wird mir zerplatzen (Implosion). Im Anbetracht der Tatsache, daß eh alles egal ist - Hauptsache, ein glücklicher Tod - ist das auch egal. (9^{11/13})

014736



16. DEZ. 2001

Frankfurt, Nonies W-N. Am Morgen eine Figur des Sozialismus = Entwurf für ein Arbeiterdenkmal. ~~Denkmal~~ ~~der Sozialismus~~, um Entwurf dieser Art zugrunde (ging), ~~denkmal~~ nicht ~~ist~~, weil das Dritte Reich in

014737

Soll

Erstern dieser Art auch nicht zugrunde ging. Die Arbeiter des Sozialismus wollten solche Damenstrümpfe tragen, was zugegeben - blond aussah, aber noch blöder war es, daß die sozialistische Damenstrümpf-Industrie es nicht schaffte Damenstrümpfe für den sozialistischen Arbeiter zu produzieren, die nicht wie Damenstrümpfen aussahen. Das Männerbein im Damenstrümpf am Hofhofen bei Stahl Eisenbrüthenstadt, ist ebenso undenkbar wie der sozialistische Mond in eine Arbeits-

76 Soll 72. 2001

falle schreibt, denn der Mond ist für alle da und der Sozialismus steht im Arbeits.

72⁵⁰. Im Zug N^o 7652 ELBFLORENZ nach Neustadt / Weinstraße. Auf dem Nebensitz erzählte ein Herr dem anderen, er würde deshalb Bücher schreiben, damit er sie bei seinen langen Reisen in den Fernzügen der Deutschen Bahn lesen könne. Etwas anderes würde ihn nicht interessieren, bloß Bücher schreiben, die er auf seinen Reisen lesen könne. Mir wurde Heimweh nach privatem Ruhm. Ich dachte mir, daß ich

014738

Haben

selbst Schriftsteller wäre und ich hätte eine Frau, die meine Bücher in Fern-Reisezügen liest. Fortsetzungs-Romane, dachte ich, so spannend, daß meine Frau es nicht mehr erwarten kann, dem nächsten Fernzug zu besteigen. Damit nicht genug: Ich stellte mir eine zirkulierende Damenwelt vor, die mit der Bahn kreuz & quer durch Deutschland reist und währenddessen meine Bücher liest. Bevor ich mit der Überlegung, ob ich etwas als Frauen-Literatur klassifizieren könnte, fuhr der Zug im Darmstädter Hauptbahnhof ein.

76. Haben 72. 01

Hätte ich das Sprungbrotte zu mir schon früher erbeutet (oder vor mir zugelassen?), eventuell hätte ich mein Leben darauf eingestellt, soviel Geld zu verdienen, daß ich mir meine Sprungbrotte finanzieren könnte. Ein schönes Gefühl, hier & da sein zu können und ohne auf das Geld achten zu müssen. Und trotzdem kein Tothot zu sein.

Anstatt Wert und Jähzorn zu kriegen, sollte ich einfach sagen: Dieses will ich, jenes aber nicht. Und wenn sich niemand darauf richtet, einfach weggehen. Mir ist, als ent-

014739

Soll

stünde mein Zorn aus der Tatsache, daß nicht lange sog. Überzeugungs-Arbeit leisten will / keine Überredungskünste anwenden mag, sondern erwarte, daß man mir vertraut und ~~...~~ - freilich nach vorhergegangenen Diskussionen - mir folgt = meinem Denken folgen kann. Zuviel geglaubt tötet selbst die Kunst - und die kann schon eine Menge vertragen. (B^H20 / 149 kmh.)

Ich kann sein wo ich will, ich darf es nur nicht allzu lange sein. Noch einer

16.12.2001

Wohle auf dem Otzberg, denke ich, daß dies deshalb gut geht, weil ich mich zurückziehen ~~...~~ und mir gedanklich ~~...~~ auf der Spur bleiben kann. Zu viele Fremdgeanken machen mich unruhig. Ich muß zuviel überlegen, muß mich auf das & jenes einlassen, was vorerst außerhalb meines Begriffs-Vermögens ist. Ich erkenne nur langsam and stelle fremdes Denken in Beziehung mit meinem Denken und es dauert seine Zeit, bis ich erkenne, daß die Gedanken anderer mein Wissen erweitern kann. Bloß mitteilen, um des Denkens willen, mag ich nicht.

014740

Haben

16. DEZ. 2001

Morgen bräme ich mit KB die Ausstellung in Offenbach ab und danach wieder an die Moel. gemischte Gefühle.

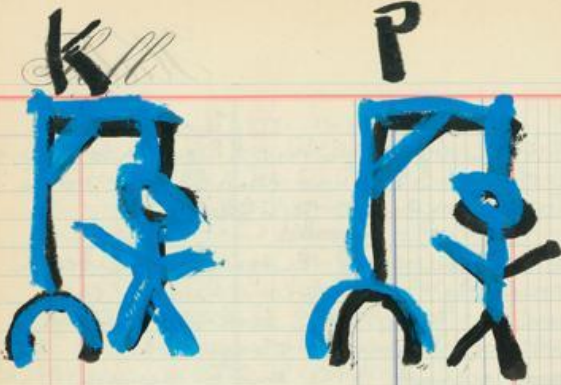
Die Schmerzmittel-Entzündung in beiden Armen hat sich erholt. Na und? In meinem Bewußtsein besteht das Leben nicht aus Schmerzen ertragen müssen. Zwei ~~...~~ gesunde Arme sind in meinem Denken der Nothelfer.

B^H40 Mannheim. Der Zug / des Abteil

Haben

fällt sich. Und prompt nimmt eine Frau vor mir Platz, die ihre Rückenlehne ohne vorherige Warnung totor kippt. An der Rückenlehne ist die Schreibunterlage befestigt, ~~...~~ sitze ich eingeklemmt vor dem Buch auf meinem Sitz. Abgesehen davon = Lärm im Abteil = Lautes Reden / Husten / Radio-Lärm aus einem Kopfhörer und das erste Handy läutet. Höre auf zu schreiben und starre die verbleibenden Kilometer bis Neustadt vor mich hin, oder beobachte die entlaubte Pfälzer Landschaft, die ich einmal » das grüne » nannte.

014741



17. DEZ. 2001 / HERXHEIM

In der Nacht mit Klaus Borth dort
 gespielt, was man in der Pfalz offen-
 bar »galgenbaum« nennt.
 Soll Wer bei einem Wurf die
 wenigsten Punkte macht, be-

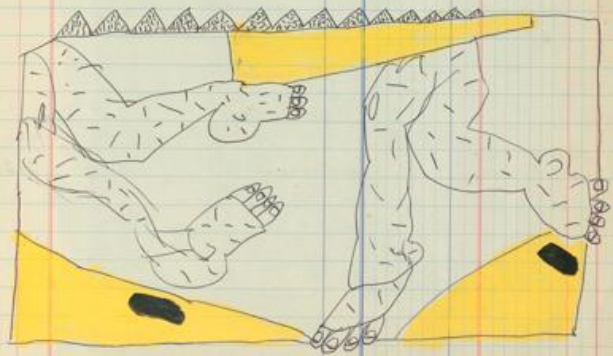
kommt einen Strich und am Ende
 hängt ein Männlein am galgen: Ver-
 loren. Der gott der galgenbauer nennt
 sowas »ins Handwerk pfuschen.«
 zuvor im Theater »Dunckerkeitel« zu-
 geschaut = ein götterstück über die Er-
 schaffung der Pfalz. Sobald der Pfälzer
 das Wort Pfalz hört, bricht er - dunkel,
 daß man ihn nicht vergißt. Vermutlich
 ist einiges zu Boyern über hängen ge-
 blieben, denn wenn Boyern von gott
 persönlich - mit Hilfe der Boyern, ver-
 stellt sich - erschaffen wurde, dann hat er
 sofort durch den Pfälzer erschaffen.

014742

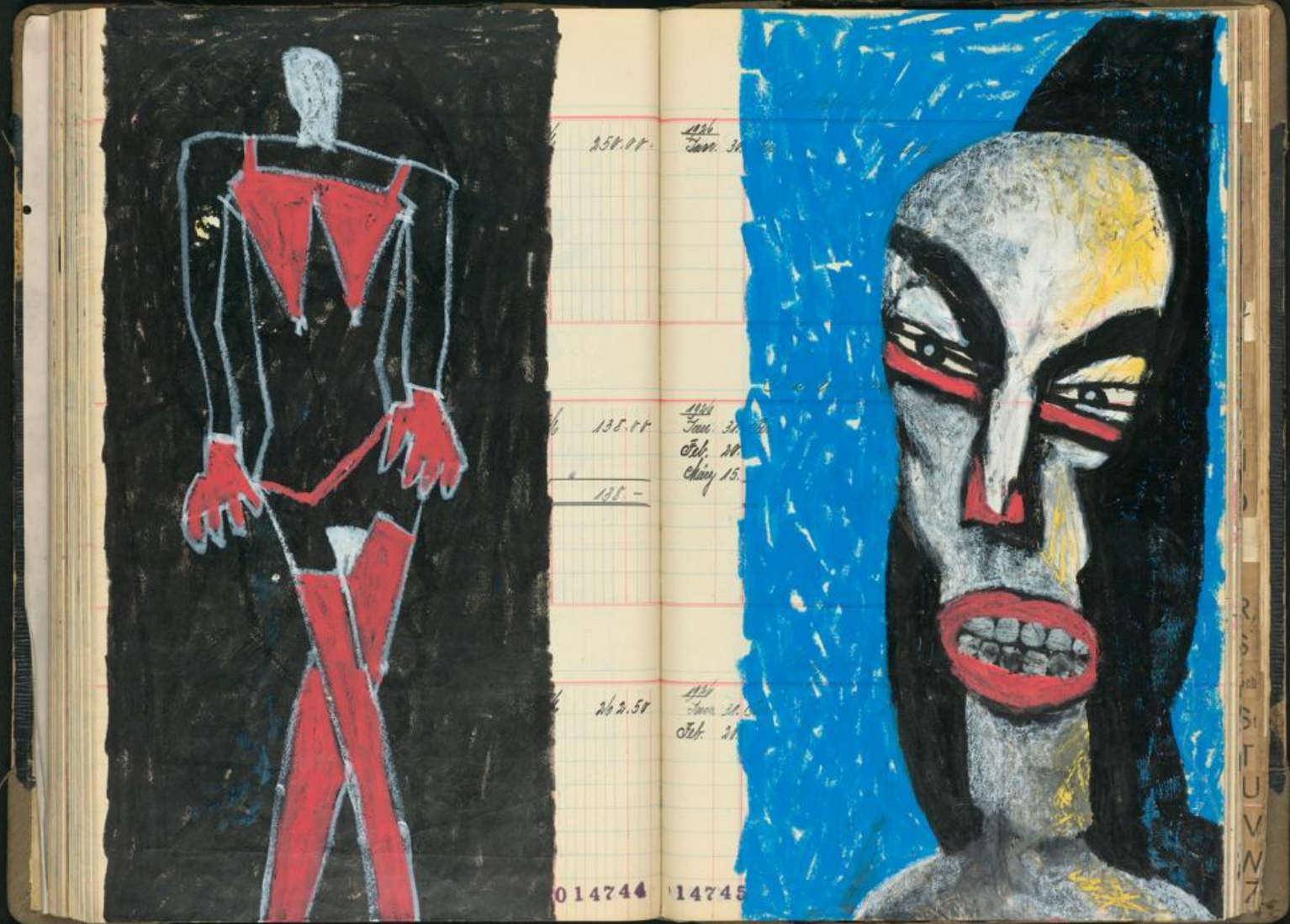
Haben

Den Pfälzer stelle ich mit ohne Land, bloß
 mit Pfalz vor und Pfalz ist Weide, Worscht
 Woi. Wenn man das liest und der Pfälzer
 nicht kreischt (was er reden nennt),
 sollte man nicht auf eines der berühmten
 Pfälzer Weinfeste gehen, weil spätestens
 dort gekreischen, getobt und rums-zamba
 gemischt wird. Der Tourist sagt dazu
 schwer was los, oder: Die Pfälzer sind ein
 lebenslustiges Völkchen, zwar vollkom-
 men antistatisch, aber froh. Ähnlich den
 Boyern, die früher da waren und denen
 vermutlich schon früher theater geschrieben
 wurde.

17. XII. 01



014743





115. - *1944*
 May 3
 April 7
 1 27

176. - *1944*
 May 6
 1 25
 April 1
 187.75

157. - *1946*
 Feb. 1
 May 6
 April 3

014746



014747

R
S
T
U
V
W
Z



Soll *Brügel Maria*
1926
Feb. 19. *1926*
Feb. 28.

1/2 250.-

1/2 140.-

1/2 176.95

014748



1926
Feb. 28. *1926*
Feb. 28.

1/2 110.-

1/2 20.-

Haben

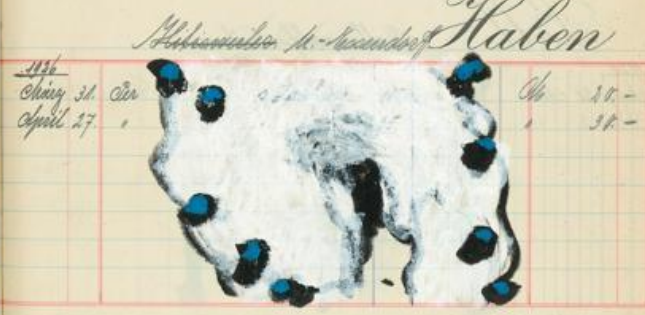
1926
Feb. 28. *1926*
Feb. 28.

014749



Der kritische Blick (Oberlehrer)

014750



014751

zu Jof. Guen, felpenniker

Soll

Stard. St. in ...

188
Chay 21. An



1/2 129.-

Mullschain.

Haben

188
Chay 21. An



1/2 38.-

Soll

Bollenwolf clautine

188
Chay 21. An
Chic 2. "



1/2 134.-
1.-

Mullschain.

Haben

188
Chay 21. An
Chic 2. "



1/2 57.-
1.- 85.-

Soll

Leber Franz Schmieding

188
Chay 23. An



225.-

Silberlock.

Haben



014752

014753

Soll

Prof. L. Weiss

Chang 31. Sep

Ch 188.-



Wolff

Haben

Chang 31. Sep

Ch 48.-



Soll

Helmreich

Chang 27. Sep

Ch 125.-



Kaspar

Haben

Chang 14. Sep

Ch 15.-



Soll



014754

Haben



014755

Soll

78. DEZ. 2001 / MOSELKERN

181201 BUCH: "Das Buch zum Arbeitsbuch." - Eine Seite Foto einer Zeichnung, auf der gegenüberliegenden Seite den entsprechenden Text dazu. Das Vorhandene ist das (Neu-)vorhandene. / Leser-Druck, kleine Auflage. (Beispiel: 514525 ff.)

Soll

181202 Komm hätte er sich vor der Orme höflich verneigt, sagte Schmolhaus, spreizte die Orme ihr Gefieder und ihm sei nichts anderes eingefallen, als sich tiefer zu verbeugen, bis ein bestimmter Luft seine Nase kitzelte und er nur noch murmelte und flüsterte und dann gar nichts mehr sagen konnte. Die Orme wäre dabei auf

XX

ihrem Designer-Stuhl sitzen geblieben, sehr regungslos und er, Schmolhaus, hätte ihre Disziplin bewundert. Denn auch ihr Atem bliebe gleichmäßig und ausgeglichen. Später hätten sie ein wenig über die Schönheit der Designer-Stühle gesprochen und dass diese bequemer sind, wie sie aussehen. (8")

014756

Haben

78. DEZ. 2001

181203 Ist es möglich, daß Thomas Mann nicht ein großer Sublimierer gewesen ist, sondern bloß ein Mann der sich nicht traute? Oder wegen der Länge seiner Sätze für andere Dinge kaum Zeit hatte, auch nicht für das Saxophon?

Haben

181204 Mein Berater in Denk- Angelegenheiten - ein Herr, den ich seit Jahren kenne und der meine Privatheit schon des öfteren in Unordnung gebracht hat, indem er das tat, was er immer tut: ungerollt zensieren - sagte, ich solle mich zu die Zeiten der jeweiligen Soll & Haben - Rubrik halten, ein gutes Kurzgedanken-Training.

Haben

181205 Tag / Monat / Drehzahl. Solange ich das Jahr nicht aus dem Gedächtnis verliere, muß ich mir nur Sorgen um die Kurzzeit - Stempelung machen. (Ein Leben, das nicht in Rubriken eingeteilt ist, macht weniger Spaß am wohnsinnig werden.) Musik: ELOY »Ra«

014757

Soll

181206 (22. XII. 1979 / Sessenbach): Mensch -
mal kann ich mir mit ruhigem
Gewissen sagen, daß schon alles werden wird.
Dann macht es mir Spaß, im WW zu
leben und meinen Gedanken nachzu-
gehen. (Entscheidend ist die Befriedigung
durch Arbeit.)

18.12.2001

181207 Als das Scherblebe letztes von hier
nach Hause fuhr, hatte er unterwegs
immer noch denselben Angst vor mir,
daß er nicht mehr weiterfahren konnte,
sondern umkehren mußte. Da überfiel ihn
die Angst, daß ich ihn verfolgen würde.
In Esslingen angekommen, legte er

XX
Soll

sich pränatal kampf unfähig drei Tage
ins Bett. (Dies alles erfuhr ich von M
und diese wiederum von Gabry Red B.)
Die Angst des Scherblebe war einigermaßen
unbegründet: Erstens wäre ich ihm
nicht gefolgt; zweitens hatte ich kein
Auto, wie M in Mainz war. (Musik:
SEAN-PAUL BOURELLY: Doo Bop) 17.10.

014758

Haben

18. DEZ. 2001

181208 Ich könnte nichts vergessen, krieß es,
ich müsse mich loslassen können,
neinen Wind in die Gedanken lassen, nicht
ständig in die alten Grübeleien verfallen.
Ich sagte, das hätte sie vor Jahren schon
einmal zu mir gesagt. Siehst du, krieß
es so, du kommst einfach nicht vergessen.

Haben

181209 Laut Zuckerrüffel ist Bequemlichkeits-
liebe eine ungünstige Eigenschaft. In
Zeiten der Kriegsvorbereitungen vorzüg-
lich. (Mit einem Soldaten, der seinen
Kopf auf einem Zuckerrübel ruhsucht,
ist kein Krieg zu gewinnen.)

Haben

181210 (Rückblende, 1979): »zu wenig lust.
Früher bin ich schon mal mit dem Auto
in der Gegend rumgefahren - vielleicht ist
es mir zu depp geworden, weil da & dort
zu fahren, bloß um festzustellen, daß
ich doch lieber rumdepp wäre. « Je älter ich
werde, desto mehr gleiche ich mir. gestern /
heute / morgen. }

014759

Soll

18. DEL. 2001

181211 In einem Schreibheft von 1979 habe ich vorgelesen, daß ich nur die Chance hätte, als guter Maler durch das Leben zu kommen: Mein Denken & Sein wäre ein demselben unbrüchliches Gedöns, daß ich nicht darauf hoffen

~~Soll~~

könne, eine besondere Zukunft zu haben, von Liebe erst gar nicht zu reden. Dazu fällt mir heute bloß ein, daß ich nicht weiß, wie oft / zu welcher Zeit / in welchem Ort / mit welchen Formulierungen / in welchem Zustand ich das geschrieben habe. Und: Hat es

~~Soll~~

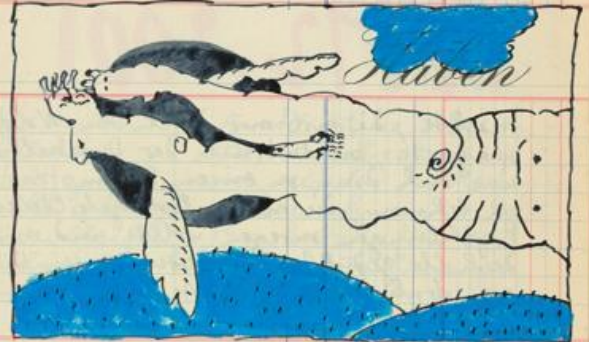
etwas genutzt = bin ich schlauer geworden? Klar. Denn neuerdings vermute ich, daß ich auch als guter Maler nicht besser durch das Leben komme. Als Krüger wäre ich längst schon tot. Als Schreiber am Stehpult in der Schreibstube eingeschlafen. Sehr eigenwillig.

014760

Haben

18. DEL. 2001

181212 In Benys »Frühe Zeichnungen« geblättert und verglichen, daß er von anderen Zeichnungen / Bildern / Skulpturen angeregt wurde. Würde ich mich künstlerischlich besser auskennen, hätte mich das vermutlich weniger überrascht.



Haben

19. DEL. 2001

191213 Musik: »The Bird & the Squirrel« von BURDON & WAR, was in den frühen 1970ern als Film-Musik für eine Folge von »Kommisär« im TV lief. Weil mir die Serie seinerzeit gefiel, fand ich es als Bestätigung, daß WAR gute Musik machten. Heute denke ich, daß es (immer noch) gute

014761

Soll

Musik ist: aus dem Kommissar der bin ich längst rausgeworfen.

191214 Eine Frau, die ich kaum kannte, die in mir den Edlen Wilden sah, die mir die Sporthosten für meine Reisen zu ihr erstattete, die Wohnungs-Vorschläge

19.12.2001

märkte, die mit mir durch den Wald spazierte, bis Anbruch der Dunkelheit, um sich dann an einen Baumstamm zu lehnen, die meine halbgebildeten Erzählungen mregen wollte und mir deshalb Gedichte von bedeutenden Dichtern abschrieb und las, im West-

XX
Soll

wald würde man das nicht merken, die bald schon merkte, daß ich tat als wäre sie eine andere - diese Frau schickte mir noch 14 Jahren einen Brief, den ich ohne zu öffnen verbrannte, weil ich befürchtete, sie wolle ihren Reisekosten-Anlagen zurück. Erst dann wunderte ich mich, wieso und woher

014762

Haben

sie meine neue Anschrift kennt. zu spät.

191215 Eine andere Frau schrieb mir Postkarten aus Marseille: über die Jahre immer die gleiche Ansicht, Blick vom Meer auf die Stadt, mit davorliegendem Hafen. Je nach Gemütsverfassung versuchte ich

XX
Haben

zu denken: Entweder ist sie sehr einfalllos / sie will mir unbedingt die Stadt zeigen, kann mir aber das Reisegeld nicht auslegen / ihre Sehnsucht heißt Heimathafen. Ihre Botschaften ver-schlüsselt. Die Rotwein-Reinungen nicht.

19.XII.01

191216 (6. Jan. 1980): Seit über einem Monat hält man in Teheran 43 Geiseln in der amerikanischen Botschaft fest, um die Herausgabe des Shahs zu erzwingen, um ihn verurteilen zu können. Fast jeden Tag hört & sieht man davon in Radio und Fernsehen. Mir fällt dabei auf, daß mir weder die 43 Amis, noch der

014763

Soll

Schick leid tun. Die Welt ist in Bewegung und ich kümmere mich nicht drum, sondern sitze im WW und das Recht - oder Unrechtsdenken interessiert mich nicht. «

Am Tag darauf notierte ich eine Einkaufsliste in das Heftchen.

19.12.2001

191217 (gestern wie Heute): » Den ganzen Tag nichts gemacht. Erst um 10^U aufgestanden, draußen Regen, was den Ärger über mein spätes Aufstehen verstärkte. Empfinde den ganzen Tag versaut, wenn ich zu spät aufstehe - selbst wenn ich bis spät in die Nacht auf den Beinen war. (1980)



191218 Nämlich wurde auf der Weihnachtsfeier des Männer-Gesangvereins gemunkelt, daß den Herren ab einem gewissen Alter der Baum wehelt. Kommen in der Männer-Runde, die bereits einigermaßen zugehört war. (Tannenbaum wehelt). 15^U25

014764

Haben

191219 ~~19. DEZ 2001~~
76^H15. MARIA. In die Wirtschaft gehen! Bier trinken und Handy-Lüften des Nachbarn hören ist heutzutage eins. » Ne, ich bin nicht in der Kneipe... ist Auto-Radio... bin gleich zuhause. Tschö!
Also: Einen noch und zahlen. «

Haben

191220 Heftchen durchgelesen, die ich vollgeschrieben begann, als ich vorzeitig bei Rastal aufhörte. Ich kann nicht feststellen, daß sich in meinem inneren Durscheinender deutlich etwas verändert hat. Und wenn - nicht zum Guten. (THE BIG SLEEP / FEAR IS A MAN'S BEST FRIEND.)

Haben

191221 Nochmal Joyce und Nora (S. 168) = Nora ging mit ihm ins Irland fort, weil ER die irischen Zustände als Zustand empfand und - ohne viel nachzudenken - ging er nicht mehr oft retour. Bon. Weshalb also notierte er: » Wo immer du bist, wird mir Irland sein «? So was nenne ich

014765

Soll

Literatur, was mit der Wahrheit bestenfalls in literarischem Sinne zu tun hat. Bloß liest / hört sich Literatur schöner an als die Wahrheit. Diese nämlich ist ziemlich langweilig. Was Joyce erkannte, sich in Grund & Boden soll, Heimweh bzw sagte und Nora mußte es ertragen.



19. XII. 2001

Soll

191222 Der Soll sagte, er hätte neulich mit einer Kettensäge zehn Schnittel geschnitten, was einen Streit mit seiner Frau gab, weil das Fleisch ziemlich zerfleddert war. Kein Mensch, sagte der Soll, hätte sich darum gekümmert, daß er das Sägeblatt durchschleifen mußte. (17. 11. 65)

014766

Haben

19. DEZ. 2001

191223 Am Marktplatz in Gullay steht eine umkehrte Fischen-Figur (Bronze), die sich so langsam dreht, daß es kaum ein Betrachter mitkriegt. (So leppert die Plastik mich sein mag, der Künstler wollte uns vom Zeitgefühl sagen ...)

Haben

191224 Angenommen, die ~~Maschine~~ ^{Bömerin} ahläßt unter dem Westwindtsbaum ein Donn kann sie nur von glück sagen ~~was es~~ ^{was es} nicht ein ~~Traktor~~ ^{Traktor} ist, der mit Lometa bekrangen durch die gute Stube rollt.



014767

Soll



Soll

Soll

14. DEZ. 2001
bei Nicole Matecki - Ross

Nicole
Matecki

014768

19. Haben
XII.
2001



Haben

NICOLE

»Der Hase in der
Wiese sieht den Walfisch im
Meer.« Dazu 2 kleine Wolken
von Paul (Und schwarze Sonne.

014769

Soll

20. DEZ. 2001

201225 Kurzbesuch in Hilgest. Im WW liegt Schnee, was mir Heimweh machte: Als ich 1978 in Hohen-Grenzhausen zu arbeiten begann, kam ich noch dem ersten Arbeitstag wegen zu hohem Schnee nicht vom Postplatz. Später Spaziergänge im Schnee. (Retour zu der Mosel)

Soll

21. DEZ. 2001

211226 gestern in Koblenz 3er CD gekniff: KING CRIMSON "Heavy Konstruktion" = live Mitnahme von einer Europa-Tour, März-July 2000. Sehr geschäftstüchtige Band: offenbar nehmen sie alle möglichen Variationen ihrer Stücke immer wieder

XX

mit auf eine CD - was für den wahren KC-Fan Sinn machen wird (kann er bei "Welten das...?" auftreten). Mir sind die Instrumental-Stücke, ähnlich wie beim Jazz, nicht unbedingt als dies ist Titel XY usw. erkennbar. Sound-Organ: und doch sehr durchdringt und diszipliniert. Die Wiedererkennbarkeit ist das ganze,

014770

Haben

von sog. schönen Liedern / eingängige Melodien / Musik zum Mitsummen, keine Rede. ("Arens of Terror" = Adrian Belew singt zur skulpturalen Gitarre einen alten KC-Song mit, das Publikum singt mit, Belew hört auf, die CD gibt keinen Munkes mehr von sich und noch einer Welle beginnt erst das Stück = heavy schwebend.)

21. XII. 01

200	XX	XX	143	301
243	-87	33	170	304
255	119	33	171	311
292	+56	75	244	XX
297	178	112	244	XX
297	210	112	213	198
297	210	112	213	198
297	218	24	4	0756

211227 Werkselt der Wunsch Bilder oder ähnliches malen / machen zu wollen? Oder Sätze in Bücher zu schreiben = noch Gedanken / Einfällen / Ideen / Formulierungen zu suchen? Ich bedauere, daß ich kein Musik-Instrument zu spielen lernte: Dann wäre auch das noch, dem ich noch kommen wollte. Ist mir unheimlich.

014771

Soll

21. DEZ. 2001

221228

Zuerst wollte ich aufschreiben, wie wichtig ich im kleinen Zimmerchen geschlafen habe = M in Mainz und gestern Abend habe ich im TV "Die Moin" Teil III gesehen, weshalb ich die ganze Nacht hat einen Traum hatte: die Moin, in viele kleine Träume zer-



Foto Hsjott
ca. 1974,

splittert. Dann aber fand ich das Foto und zugleich wurde mir Sterberngst, weil: Was habe ich mit meinem Leben groß angefangen und noch hinten geht ja nicht mehr allzu viel und mir ist, als hätte ich mein Leben verspielt, auf die falschen Eingebungen gesetzt, ohne einen wirklichen Plan zu haben, star darauf

014772

Haben

hingemacht Mater zu werden: Bilder gut und der Rest kommt von selbst. genau so geht das natürlich nicht. Inzwischen leide ich unter Einfallslosigkeit und um sog. inspiriert zu werden, müßte ich mir eventuell andere Bedingungen schaffen: Ein ebenso starkes Zuhause wie ein Unterwegssein. Und dabei immer: Wissen wohin.

Nur dann treiben lassen, wenn ich weiß wohin und es muß zumindest

Haben

die Chance des Ankommens bestehen.

Das Foto löste eine Reihe von Reaktionen aus und die schwirten fragmentarisch in meinem Gehirn herum, ohne daß ich mich nur einen Gedanken zu fassen bekomme. Immer nur Bruchstücke. Von allem etwas und doch kein Ganzes. Der Schnee bedeckt die Moselberge und die

einzelnen Schneeflocken machen das ganze aus = die Schneedecke, die auf

Haben

den Bäumen liegt und die Berge bedeckt. 8^h25. Richtig dicker Schnee und ich stelle mir meine Arbeit vor, als wäre sie mehr als ein Teil vom Ganzen und tatsächlich immer erneuerbar / abzurufen, wie ich das seinerzeit dachte, als Hsjott das Foto machte und sich die andere Hälfte seines Bortes abschneidete.

014773

Soll

22. DEZ. 2001

221229 Im Kultur-Radio die sonntägliche ~~musik~~ jazz - / Crossover-Sendung: Ein trübchen elitäres geede zur Musik (Nils Ljunggren spielt zuerst - bis drittklassige Funk-Riffs), aber dennoch: selbst jazz ist auf diesem sender etwas Edles = je schwieriger desto besser - oder was, mein Moderator!

Soll

221230

Ernest Hemingway hat angeblich keinen Sonnenanfang verpasst. Fragt sich allerdings, wann er zu Bett gegangen ist: Vor oder nach dem Sonnenanfang? Nun wurde mir neulich gesagt, daß Hem seine Manuskripte mit Feinte & Feder schrieb, doch uns Angst besoffen mit der Feder im Papier stecken zu bleiben,

nach Sonnenanfang mit der Schreiberei begann, um erst dann bis in die Puppen zu feiern,

auf großwild-jagd zu gehen oder in den Krieg zu ziehen. beim großwild-jäger Thomss Mann war alles ganz anders: Der schrieb mit Füllfederhalter, blieb nie stecken und nannte die großwild-jagd »Tagebuch«. Stand aber auch früh auf und mochte im Vormittag ein Nickerchen. (16⁴⁵⁵)

014774



014775

Soll

23. DEZ. 2001

231231 In der Nacht wurde ich wach und wusste wieder einmal sehr deutlich, vorher mein Lebensmißmut und meine Angst vor dem Tod kommt. Ich dachte: Der Psycholog würde mir sagen, daß alles in mir selbst liegt / mein Ironenarzt würde mir erklären, es sei bloß Ironen-

arzt geworden, um sein Leben lang die unterschiedlichsten Ironen wirklich sehen ~~können~~

zu können - aber das täte er heute unter "falsche Berufswahl" ob / mein Dunkel würde sagen: schaff' watti, dann kommste auf vernünftige Gedanken. Da-mit begann ich die Dunkelheit des Nachzimmers zu durchgrübeln, schlief darüber ein und hatte am Morgen alles vergessen. Sehr tröstlich.

Soll

231232 Ich frage mich, wie man bloß mit etwas zufrieden sein kann = über einen längeren Zeitraum mit dem was man geschaffen hat: zufrieden und gerechtf. Sieht mir ganz danach aus, daß ein selbstsicherer Mensch es diesbezüglich leichter hat. Die andere Version ist: vor Selbstsicherheit sieht er sich, aber nicht

014776

Haben

seine Arbeit. Solange man überlebt, ist die ~~die~~ eine oder andere Version Nebenreihe.

231233 Die Kunst als romantisch - verkörperte Suche nach der Erfüllung des Jugendtraumes, ist keine Kunst, sondern eine Verwechslung.
XXXXXX XX XX XX XX XX XX XX XX XX XX
OXXO XX XX XX XX XX XX XX XX XX XX XX

23. XII ODI Haben

231234 Auch sowas blödes: Wenn erwachsene Menschen Künstler sein wollen und deshalb sagen, daß man von den Kindern nur lernen kann. Vermutlich verwechseln sie die Werkstatt mit dem Kindergarten. (Was nichts mit dem Gedanken von P. Klee zu tun hat: "zeichnen wie ein Kind.")

Haben

231235 Entweder ist Kunst Bewußtsein / Haltung / Wissen um das Nichtwissen oder zufallsbekenntschafft. (Nichtwissen = man muß nicht alles erklären können. Bon. Sieh aber darauf hin aus, daß nicht alles erklärbar ist, ohne den Ansatz zu suchen, hat nichts mit Kunst, sondern mit Faulheit zu tun.)

014777

Soll

23. DEZ. 2001

231236 Konzert der (alten) Kronkranzler :
SIMMY PAGE & THE BLACK CROWES »Live at
the Creek«. Sieht mir ganz danach aus,
als wäre J. Page über seine experimentelle
(LSD?) - Phase bei LED ZEPPELIN nicht hin-
zugekommen. Hilft mir auch nicht,
daß der Sänger der CROWES als wilder Mann

Soll durch unsere Presse gelobt
wird: »BUNTE« - Niveau. Rock-
Radon / Lärm & Bier.

231237

Vorhin am Gelände des Brückchens
über dem Elzbach eine rotbraune
Frau: schwarzer Mantel darunter
ein dunkler Rock, der sich ab Knöchelhöhe
teilt, die Beine in dunklen Strümpfen
frei macht. Die Schuhe in silbrig glän-
zenden Schneeketten. (12⁴⁵⁰)



014778

Haben

23. DEZ. 2001

231238 Monica W-N sagte, eine ihrer besten
Freundinnen hätte sie gefragt, ob ich
dann auch ein Mäuschen malen könne.
Eine ältere Dame der ich keine Sitzung
vorschlagen wollte, um ihr Mäuschen
zu malen. (Zeichnungen in MWN-Röhren-
chen: »Mäuschen ist Privatnote«)

Haben

231239 zum Alter: Früher habe ich Briefe ge-
schrieben und mich nicht entblodet,
die Briefe ABZUSCHREIBEN (anstatt zu kopieren)
= Buch N^o 50 / diverse Heftchen. Heute über-
lege ich mir, ob ich die Briefe zuerst in
die Bücher schreibe - und erst dann:
kopiert & verbessert, absende. (Auch für
Post immer weniger Zeit.)

Haben

24. DEZ. 2001

241240 Zwanzig Minuten vor Weihnachten
ging ein Mann mit verfrorenen Rot-
brückchen, tropfender Rotz Nase (als
Eiszapfen) am Atelierfenster vorbei, sah
mich am Tisch sitzen und grüßte, indem
er eine Zipfmütze, die ihm bis weit in
den Rücken herabreichte, nicht berührte.

014779

Soll

sondern den Kopf in Kreisbewegung versetzte, sodass der lange Zipfel seiner Mütze wie ein Rotorblatt um seinen Schädel schwang. Das ganze in einer einzigen flüssigen Bewegung. Dazu ein Griff in die Brusttasche seines Jackens - und er zog eine flache Flasche Schnaps hervor, zog den Korken vom

Flaschenhals, jubelte lautlos "Prost Neujahr!" trank, Soll verschluckte sich, prustete

und spukte eine einzige Schnapsfontäne, schob die Flasche zurück in seine Jacke, fluchte etwas Unverständliches, jubelte dann aber wieder, mit gleichzeitigem Rotieren seines Mützenkopfes. Ich habe diesen Mann meines Wissens nie zuvor hier gesehen. Eventuell hat er sich verlaufen und im Festtag verirrt.



014780



251241

25. DEZ. 2001
Wenn man selbst keine Kinder hat, weiß man es bald nicht mehr einzurufen. (Neuried)

Haben

26. DEZ. 2001

261242
gestern von Neuried mit M nach Hilgest, um dort Weihnachten wie einen gewöhnlichen Tag zu haben. M setzte mich nach Tee & geschenkausgabe im WW ab und fuhr alleine in den Hunsrück. Ich kann mich nicht erinnern, daß ich jemals Familienfeste mochte. Und seit ich

014781

Soll

Esobregz erwachsen bin, ist mir auch
 das Weihnachtsfest fremd geworden. Also
 blieb ich bei Brigitte S und mußte mich
 nicht sorgen weil Weihnachten ist und ich
 Weihnachten tun muß. Bevor B mich
 nachhause fahren konnte, setzte ein
 heftiger Schneefall ein und ich blieb über

26. XII. 2001

Soll



014782

Haben

Nacht in H. Bevor ich zu Bett ging, sah
 ich im TV Filmrolat = von allem etwas,
 und blieb beim hochgelobten Kinofilm
 »Der Pferdeflüsterer« hängen. (Wenn man
 sich durch mehrere Programme geirrt
 hat, aber immer noch nicht müde genug
 ist um einschlafen zu können, dann



26.
XII.
2001

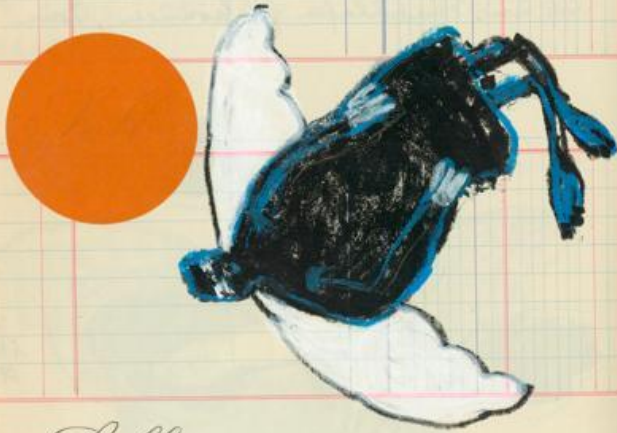
Haben

ist einem selbst der hochgelobteste Film
 egal : mein Fernseh-Leben dauert
 schon zu lange, als daß ich Hoffnung auf
 besseres habe.) Auf die Pferdewohrheit
 unserer Stadtbevölkerung gehe ich jetzt
 nicht ein. Nur soviel, daß durch sie erst
 ein Bedarf an solchen Filmen entstanden
 ist, denn ein Film richtet sich nach einem

014783

Soll

Um sich an der Sonne nicht die Finger zu verbrennen, legte der fallende Engel die Arme an. (26.XII.001)



Soll

vorhandenen Markt. Oder auch nicht. Der Film war schon gut eine Stunde zu-
gange, als ich mich dort besaß. Ein
Angel an gutmenschlichen Bomben flüchten-
denkend in mein Hirn geworfen. Nie wieder
will ich an der Schönheit dieser Welt
zweifeln ~~und~~ und immer an das Pferd
im Menschen glauben. Nun ergab sich

014784

26.XII.2001 Haben

in diesem Film, daß der Gaul um den es
ging = ein irgendwie verwundenes / ge-
schändetes Tier, dem Schauspieler & Flüsterer
Robert Redford durchging und sich in den
Weiten des Landes veräußerte - eventuell,
damit der Kameramann schöne Land-
schaftsphotografie machen konnte. Egal.
Das Pferd stand in einer schönen, hohen
Blumenwiese (die gemäht
werden hätte müssen, dann
aber weniger filmtauglich

Haben

gewesen wäre) und Redford kam langsam
dazu, setzte sich in gebührendem Abstand
zu dem Pferd und beobachtete mit wachen
Augen das Vieh. Der Tag verging, neigte sich
gen Abendsonne, der Gaul stand immer
hoch unweit vom Pferd/Redford, der genauso
intensiv zum Tier herüberlugte, wie Stunden
zuvor und ich dachte: Muß der denn
nie aufs Kloo? Filmtech-
nisch gesehen, ist es
ähnlich doof einen Mann

Haben

in solch einer Situation pinkeln lassen
zu müssen, wie eine wogende Blumen-
wiese abzumähen. Der Cowboy z. B., leert
eine Flasche Schnaps, muß aber trotzdem
nicht pissen gehen. Ich selber vor dem TV
mit Drink auf der Blase. Und als das Pferd
zum Flüsterer ging (aha! = freier Wille),
ging ich aufs Kloo und dann zu Bett. (11"55)

014785

Soll

26. DEZ. 2001

261243 Das biblische Unvermögen Feste, zer-
gelagen, mit dem dazugehörigen
Hornbrücken zuzustimmen (Flucht
aus Ägypten / Tanz um das goldene Kalb):
261244 Moses Schlagen gegen ein Biersfelsen - und
klares Wasser quillte hervor. Erst Jesus

XX

verwandelte auf der Hochzeit zu Kana
Wasser zu Wein = vermutlich warfte er
es nicht besser. jedenfalls mochte er
damit keinen Biertrinker glücklich.
Und ob die Ehe gelöst ist, ist auch
nicht bekannt. Bis zum heutigen Tag,
steht sich nichts vom Oktober-Fest in
der Bibel.

Soll

27. DEZ. 2001

271244 Mit allergrößter Sorgfalt könnete sich
Frau Lore Loy den Rheinsand aus dem
Hess und wasch den Korn in Fluß.
271245 Bald darauf summt ein Herren - gesell-
schaft unter einem berühmten Felsen
ein Lied von untergegangenen Schiffen,
die Frau Lore beim Können beobachteten.

014786

Haben

27. DEZ. 2001

271245 0^h30. Nennlich erklärte ich wieder einmal,
daß ich die Befürchtung hätte, mein Leben
ziemlich nutzlos zugelegt zu haben. Trotz-
dem wäre ich es immerhin zu verbräuen.
(ohne zutruen in die eigene Arbeit geht
einfach nichts. Die Angst in die gänge zu
kommen nenne ich inzwischen Her.)

Haben

271246 Wie ich mir aber auch das Leben denke =
jetzt, wo ich solange mal noch bin: Eine
Dome klopft aus Atelier-Fenster und ich
sitze mit ihr noch über einem Schoppen
im Ofen und wir reden von früher. Keine
gemeinsame Vergangenheit, sondern bloß
von einem früheren Leben. Bisherige Musik
dabei. Danach wieder arbeiten. (0^h43)

Haben

271247 Der Zombier von Oty sagte, Musik
mohen ließe für ihn, mit guten
Freunden etwas in der Erlebniswaffel
zu haben: gemeinsam etwas zustande
bringen, andere Menschen damit glück-
lich machen, eine gute Zeit haben. Was
sonst noch? Dem Kommerz in die Suppe
sprinken und PINK FLOYD lassen. Ich

014787

Soll

kann mir unnötig überallert vor. Beim Fußball bin ich nicht mehr für Gewinner und Verlierer; am liebsten wäre mir, man könnte sich von Spiel zu Spiel auf Unentschieden einigen, bis die FIFA verrückt wird. Schlernte Voraussetzungen, um als Künstler konsequent zu sein. Am Nachbartisch erklärte ein Mann einer

27. XII. 001

vollkommen aufgelösten Frau, daß Jesus Christus kein Weichspüler gewesen ist. » Jesus war beileibe kein Weichei, da mußt du jetzt durch, da führt kein Weg dran vorbei... « Die Frau legte ~~ihre~~ die Stirn auf die Tischplatte und murmelte, was das denn mit ihnen zu tun hätte. Ich sagte zum Zerberor von Otz, daß ich

vermuten würde, bei dem Pörr am Nachbartisch ginge es um Trennung, daß Jesus

neverdings für alles heutzutage müsse, sogar für die Kinderliebe. Ich mochte aber nicht über die Todesstrafe nachdenken, weil das einfacher gesagt als getan ist und ich wollte vor dem Zerberor nicht unnötig intolleranter dastehen als nötig. Ich sagte, ich wäre froh keine Mutter zu sein, dann hier trinkende Mütter vernäh-

014788

Haben

lässigen ihre Kinder und können dann nicht mehr frischen Muttes für die Todesstrafe sein. Früher hatte ich keine Gedanken, dachte ich, und heute sind die Pörr die ich habe mit einer Dreie-Kruste aus Gewalt behaftet. Musik machen. Die Welt unter die Bühne kehren. Fünf Freunde sollt ihr sein: Drums / Bass / Gitarre / Keyboard / Gesang - und alles wird gut. Ist doch egal was

Haben

man spielt, Hauptsache ist die Hauptsache. Ich sah meine gedächtnisliche deutlich vor meinen stinnenden Augen. Ich wünschte mir (notfalls) befohlenen Surrealismus. Fünf Freunde mochten in Afghanistan Militär-Kapelle. Ich nahm mir vor, nicht mehr über die Kunst nachzudenken: bringt mir, ist Kraft-

27. XII. 001

Haben

umabend und die Regeln stellen sowieso die anderen auf. Der Zerberor von Otz schwänzte noch ein wenig vor sich hin. Das Pörr am Nachbartisch hatte Frieden geschlossen und sie saßen nebeneinander auf der Bank und sie strich ihm zärtlich durch die Haare. Mit was soll ich in meinem Alter noch mit tun? (1425)

014789

Soll

27. DEZ. 2001

27 12 48
 Marlene Dietrich wäre heute 100 Jahre alt geworden. Ich wollte, ich hätte als junge jemanden in meiner erziehenden Umgebung gehabt, der mir sie ein wenig erklärt hätte - über die persönlichen Besitzansprüche hinaus: die Männer ohne Männerdenken / die Frauen ohne ihre

27 12 49
 katholische Moral. So übergrübelte ich mir den »blauen Engel« an und fürchtete, daß

mir zwangsläufig das selbe passieren müsse wie Ernst Jannings. Später, als ich etwas mehr davon verstand, daß Erziehung eher gleichsam ist = meistens ist nicht zur falschen Zeit am falschen Ort zuhause, so taten die jungen Frauen, als hätten sie MD für sich als Vorbild erfunden. Für mich war das: Neue Plagen. (8⁴⁵⁰)

Soll

27 12 49
 In den 1970 zigen konnte ich einige Frauen die behaupteten sie wären im Grunde ihres Herzens eine damals auf-tretende Zeitgeist-Erscheinung, was natürlich etwas mit sexueller Befreiung zu tun hat, weil beide Veranlagungen im Menschen sind. Entweder war ich zu prüde, oder konnte der Sache nicht mehr als der Mode.

014790



014791

Soll

27. DEZ. 2001

271250

Im Kultur-Radio sucht man nach geschichten unter dem Titel » Meine letzte Mark. « Dogn fällt mir ein: Mein Leben lang habe ich kaum geld besessen und nun kommt der Euro und ich vermute, daß ich durch ihn auch nicht reicher werde. → UM MIR DAS RAUCHEN VORSÄTZ-



LICH ~~ABWENIGEN~~ / ~~ABZUGEWÖHNT~~ ABZUGEWÖHNTEN ~~ABZUGEWÖHNTEN~~ SILVESTER ~~ABZUGEWÖHNTEN~~

~~GEKÜST~~ GEKÜST ~~ABZUGEWÖHNTEN~~ ABZUGEWÖHNTEN ~~ABZUGEWÖHNTEN~~ CIGARETTEN ~~ABZUGEWÖHNTEN~~

~~ABZUGEWÖHNTEN~~ ABZUGEWÖHNTEN ~~ABZUGEWÖHNTEN~~ ABZUGEWÖHNTEN ~~ABZUGEWÖHNTEN~~ SCHLITZ ~~ABZUGEWÖHNTEN~~ ABZUGEWÖHNTEN

NACHSCHIEBEN ~~ABZUGEWÖHNTEN~~ ABZUGEWÖHNTEN ~~ABZUGEWÖHNTEN~~ ABZUGEWÖHNTEN KEINE MARK ~~ABZUGEWÖHNTEN~~

~~ABZUGEWÖHNTEN~~ ABZUGEWÖHNTEN ~~ABZUGEWÖHNTEN~~ ABZUGEWÖHNTEN ~~ABZUGEWÖHNTEN~~ NICHT ~~ABZUGEWÖHNTEN~~ NICHT = WEIL NICHT-
~~ABZUGEWÖHNTEN~~ ABZUGEWÖHNTEN (17"20)

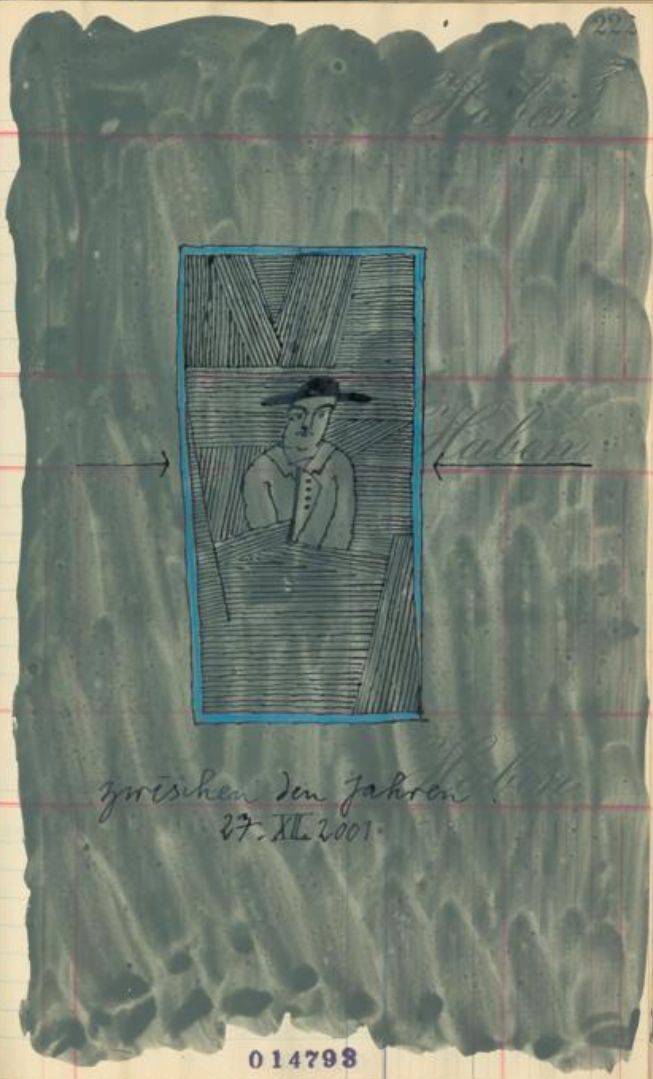
Soll

28. DEZ. 2001

281251

Schmolhaus sagte, neulich hätte er zu einem Weinhautessen teilgenommen und sich schon während des Essen auf den Nachtsch gefreut, was ihn demassen meigte, daß er ohne Überlegung sfs. Kein Essen das für mich zubereitet wurde, sagte Schmolhaus, er hätte sich bloß zu

014792



zwischen den Jahren
27. XII. 2001

014798

Soll

den Tisch gesetzt, weil er den Nohktisch gesehen hätte, er sei von zuhause aus ein großer Nohktisch-Esser gewesen, er wolle als Junge den Nohktisch stets vor dem Essen und erst seit seiner Heirat müsse er mit dem Nohktisch warten, bis die Hauptspeise gegessen war. Seine Frau ließe sich nicht davon abbringen: Erst

Soll

das Essen, dann der Nohktisch, sagte Schmollhaus, doch er sei dies von seiner Jugend her nicht gewohnt, ihm wäre auch nicht erinnerlich, daß man auf Dauer Schaden leidet, wenn man den eigentlichen Nohktisch als Vorspeise einnimmt. Neulich hätte den Nohktisch des besagten Weihnachtsessens auf der Anrichte stehen gesehen und augenblicklich sei ihm die Jugend vor Augen gewesen, als ob

28.12.2001

seine Jugend bloß aus Nohktisch bestanden hätte. Wie gesagt, sagte Schmollhaus, hätte er gegessen und gegessen und je mehr er sich auf das Dessert freute, desto humoriger sei er geworden und seine Frau beobachtete ihn gespannt, ohne ein Wort zu sagen. Plötzlich sei ihm Bange geworden, daß seine Frau auf dem

014794

Haben

gedanken kommen könnte, diesen schönen Nohktisch fotografieren zu wollen und er hätte zugleich im Magen denken müssen, daß Eingeborne nicht fotografiert werden wollen, oder daß die Kamera den Nohktisch verschlingt oder der Nohktisch sich in eine Art Rocker-Kneipe verwandelt eine wüste Schlägerei ausbricht und der Nohktisch

28.12.01

Schollenfilet wird, oder sonst einer Speise, die er nicht mag. Lauter dummes Zeug, sagte Schmollhaus, und dabei hätte er das Essen bloß so in sich hineingeschnefelt und er könne jetzt noch den Blick seiner Frau auf sich ruhen spüren. Ihm wäre heiß geworden und Schweißperlen traten auf seine Stirn und er hätte sich tief über den Teller gebeugt, damit seine Frau nicht sehen kann, wie sehr

Haben

er schmitzt und ein bißchen hätte ihm das die Freude auf den Nohktisch verdorben. Dann sagte Schmollhaus, hätte seine Frau ihn gefragt, ob er den Nohktisch nicht möge und es sei ihm immer noch unbegreiflich, wieso er seiner Frau sagte, wenn sie möchte, könne sie den Nohktisch gerne haben. Mit vollem Magen

014795

Soll

markt man Dinge, die einem sonst nicht passieren, sagte Schmalhaus, er sei auf einer seiner Ausflüge zu einer Kirche vorbei spaziert, nachdem er sich in einem Imbiss sattgegessen hatte und ganz ohne Vorwarnung wäre in ihm ein Drang nach Katholizismus aufgestiegen und er sei in die Kirche gegangen

und hätte sich gefragt wie beten geht. Er hätte nie beten gelernt, sagte Schmal-

haus, für religiöse Fragen wäre in seiner Jugend keine Zeit gewesen, und plötzlich fand er sich ~~schon~~ mit vollem Magen in einer Kirche wieder und ihm sei beruht worden, daß er nicht beten könne. Eine Mahlzeit ohne Desert, ist eigentlich kein Essen, sagte Schmalhaus, doch nun sei es passiert, er

28.12.001

hätte seiner Frau den Nachtisch überlassen und er hätte seinen Teller etwas zur Tischmitte geschoben, als deutliches Zeichen, daß er satt wäre. Seine Frau hätte nun noch erstaunter geschaut, und er selbst hätte sich über sich gesündigt. Dann wäre ihm eingefallen, daß er kein Weihnachtsgeschenk für seine Frau hätte,

014796

Haben

jedes Jahr die gleiche Peinlichkeit obwohl sie vor ewigen Zeiten beschlossen hatten, sich nichts zu Weihnachten zu schenken, sagte Schmalhaus, doch stets wäre ihm das wie eine alljährliche Peinlichkeit. Er hätte sich auf seinem Stuhl zurück gelohnt und für sich beschlossen, daß er seinen Nachtisch als Weihnachtsgeschenk machen würde. Heimlich, sagte Schmalhaus, denn noch einen prüfenden Blick

Haben

seiner Frau ~~hätte~~ hätte er bei diesem Essen nicht mehr ausgehalten.



014797

Soll

31. DEZ. 2001

311254 » Was man gesagt hat, ist gesagt. « Was sich zuhört, das könnte man es niemals mehr vergessen, oder vergessen machen. Als ob Worte die tatsächliche Wiedergabe der Gefühle wären, als ob das Innere mit Worten beschrieben ist, wenn sie gesagt sind. Wer kann das?

Bestenfalls sind Worte Annäherung an das Fühlen: Umschreibung / tasten /

Soll

sich selbst gewiß werden wollen. Wie gern aber ist man verletzt, wenn man verletzt sein will. (Und wie oft schon wollte ich mit Worten verletzen, und wie oft habe ich mit Worten verletzt, ohne es zu wollen.) Trotzdem: Schweigen ist keine Alternative.



014800



Hilgert
1. Jan. 2002

014801

Soll

2. JAN 2002

020155

Sehr kalt, der Schnee der letzten Tage bleibt liegen und das Hochwasser ist nicht mehr gestiegen. Die Elz von der Mosel zurückgestaut, ist mit einer Eisschicht überzogen. Die Mosel fällt langsam, für die nächsten Tage ist immer noch kalt vorhergesagt.

Soll

020156

(Som., 29.XII.01, Auswärts II, im Imbiß) » ... gedrückte Stimmung, weil in der Nacht die Mutter des Wittes gestorben ist. Habe die Frau nie kennengelernt und dennoch ist mir mehr Leid als - z.B. - beim Ausschlag auf das WTC letzten September. Wen interessiert der anonyme Tod? Der tiefe Schmerz. EIN Mensch

Soll

stirbt und es ist - insofern man ihm oder seine Angehörigen auch nur entfernt kennt - als hätte man alle Tode in sich: sichtbar / fühlbar / immer & ewig. Und gottwidrig vergessen. «
Dann Wein, als hätte ich mein Leben lang noch nie Wein getrunken und allehand Witze und Blödigkeiten, die hauptsächlich mache, wenn ich zuviel getrunken habe und irgendwann

014802

Haben

- der Zirkus ging schon über vier Stunden - kam M in den Imbiß und ich sagte erschrocken, sie würde wie ein Todesengel aussehen. M kam zu mir und sagte, es sei etwas mit meiner Mutter passiert, was ich aber schon wußte, denn M sah ~~so aus~~ so aus und wie sie mich in den Arm nahm und wie alles in mir umkippte, was nicht vom Wein kam. Meine Schwester hatte die Mutter mit Herzinfarkt ins

Haben

Krankenhaus gebracht und es stand nicht gut, es bliebe nur abzuwarten. Bei meinem Besuch auf der Intensivstation vor mir, als hätte ich die Mutter noch nie so spitz und eingefallen gesehen, die Augen tief und dunkelrot umlaufend. Die größte Anstrengung war, daß ich ihr nicht zeige was ich sehe.

2. 1. 2002

3. DEL. 2002

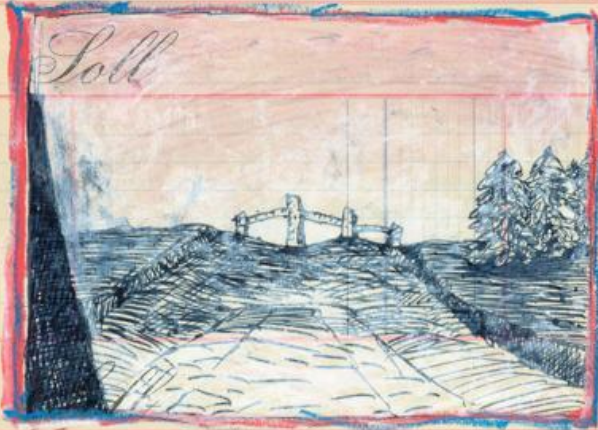
030157

8⁴⁵0. gestern die Absage für »Nexus - Dialog mit alten Meistern« nach Koblenz gefast und seitdem vor weniger Druck im Hirn. Der schlimmere Druck aber ist der auf die Seele: Ich habe immer weniger das Verlangen zu malen = ich SEHE mich nur noch im Atelier, oder anderswo in

014803

Soll

einem Atelier sitzen und arbeiten, was aber nichts mit wirklichem Arbeiten zu tun hat. Die Wirklichkeit ist, daß ich nicht malen mag, weil ich die Kunst kaum noch mag = die Balance zwischen Selbstbespiegelung und sinnvoller Sache stimmt mir momentan nicht mehr.



3. DEZ. 2002

030158 Wenn mir die Kunst mehr denn je als Selbstbespiegelung erscheint, dann muß das ja nicht heißen, daß ich diesbezüglich mittun muß. Eventuell geht die Sache tiefer: Ich sehe keinen Sinn (einen persönlichen Lebensinn) mehr darin Kunst zu machen. Mein innerer Antrieb

014804

Haben

war nie, mit Kunst und ähnlichem Geld verdienen zu wollen, sondern mit Lust einer Sache nachzugehen hinter der ich einen Sinn erkannte. Selbst L'Art pour L'Art hatte den Sinn, daß die Kunst gut für den Menschen ist = Seelenausgleich / Berufserweiterung etc. Doch nun

3. DEZ. 2002

ist mir, daß man die Kunst dafür nicht mehr braucht; würde vermutlich zu lange dauern, wenn man sich auf sie einläßt und ~~uninteressant~~ vom Entertaiment ist man schneller bedient und kann sich schon auf das nächste Neue freuen, noch bevor das Alte vorbei ist. Was das aber mit meinem scholtenden Unwillen zur Kunst zu tun hat, weiß ich nicht.

Haben.

030159 Schon immer war ich eine große Jammertüte. Im Nachhinein ist mir jedoch, als hätte ich früher leichter und schneller über mich selbst lachen können. Und was ich stets am besten konnte: Einer Frau mit meinem Sinnieren den Trug verderben. (BLUEZUM: »soundscape«)

014805



014806

7002
Jannet
3.



014807

U
V
W
X
Y
Z
A
B
C
D
E
F
G
H
I
J
K
L
M
N
O
P
Q
R
S
T
U
V
W
X
Y
Z

Soll

5. DEZ. 2002

050160

gestern um 2^h - 70° gemessen. Heute um die gleiche Zeit - 13°. Kein Wetter um zum Friseur zu gehen.

Soll



Soll

050161

In Griechenland gibt es keine Schneepflüge, Winterreifen sind unbekannt. In Somalia keine überfrierende Nisse. Holland ist eine einzige Schlittschuh-Bewegung: schliddet schon 3 Tage über zugefrorene Grachten und kann nicht mehr stoppen. Auf St. Pauli tragen Damen Heizstäbe in ihren Hand-

014808

Haben

taschen. In der Türkei ist es kalt wie nie, weswegen sich die dortige Riviera nicht mehr so nennen darf und alle Badehosen retournieren muß. Menschen, die sich neckert körperlich nahe kommen, laufen Gefahr festzufrieren: die Ekstase der Eisklümpchen. In Polen werden türkische Badehosen als Kopfbedeckung getragen. Russland versinkt unter einer Schneekette. In Belgien verging sich ein Minister zu einem Schneemann. Dem Österreicher frist beim Wälzer des Lächeln und er muskelt jetzt noch österreichischer. In Griechenland gibt es immer noch keine Schneeketten. (RADIO +++)

5. Haben

Am Tresen sagte ein Mann, er hätte zwar eine ~~kom~~ Kommunistin zur Frau, mit der linken Bewegung aber noch nie etwas am Hut gehabt. Er katholisch, sie bei der DKP - ja und? Ich sagte, daß ich neulich im Hessischen eine Alt-Kommunistin kennen lernte, die die These aufstellte, die Amerikaner hätten

050162

Am Tresen sagte ein Mann, er hätte zwar eine ~~kom~~ Kommunistin zur Frau, mit der linken Bewegung aber noch nie etwas am Hut gehabt. Er katholisch, sie bei der DKP - ja und? Ich sagte, daß ich neulich im Hessischen eine Alt-Kommunistin kennen lernte, die die These aufstellte, die Amerikaner hätten

014809

Soll 5. Jan. 2002

Das Osama kloß erfunden, um ihr WTC zerstören zu können: zwei Fliegen mit einer Klappe = das hässliche Doppel-Ding ist weg und man kann schematisch in Afghanistan einmarschieren und einen Weg für Öl-Pipelines ausbauen. Ja, ja, sagte der Mann, ja,

Soll

ja. Ich sagte, eigentlich trüge er ja eine Art Bort, wie man ihn zu Zeiten der Ostzone getragen, ziemlich Thierse, und im Volksmund hieß das »Kommunardenhaar im Gesicht« ob seiner Fron... Nein, der Bort gefiele ihr nicht, aber er wäre in der Zone im katholischen

Soll

Widerstand gewesen und von daher der Bort und wenn er noch so nicholousig aussieht: der Bort bleibt dran. Jeder ist seines glückes Feind. Der Mann trank Korn zum Bier und sagte, er könne aus anderen Zeiten. Der Kommun ist hat keinen Sinn für Schönheit, sagte ich, und der Mann sagte, ich

014810



Haben

soll diese Art Anspielung bleiben lassen, er wäre katholisch und seine Fron-ns und? Weit der FC Köln noch einer Serie Niederszen endlich mal wieder ein Unerwarteten erreichte, betrank sich bekenntender FC-Frn noch deutlicher und sagte, wenn deine Fron wüßte was schön ist, hätte sie dich nicht geheiratet.

Haben

5 gleich noch Neuwied ins Krankenhaus die Mutter besuchen. Das Schwierigste ist, ihr keine Reaktionen zu zeigen. Vor-gestern bin ich aus dem Krankenzimmer und hatte größte Mühe, auf dem gang nicht loszukommen wie ein kleines Kind. Durch ohne Orientierung durch die Stadt.

Haben

6. JAN. 2002

4 Am Krankenbett sagte die Mutter, ich soll mir den Bort nicht mehr so lang schneiden. Kurz die Hoffnung gehabt, daß sie nun über dem Berg ist: Die Sorgen einer Mutter haben sich zurück gemeldet. Tatsache ist, daß ich dieser Situation ratlos gegenüber stehe. (7"25)

014811

Soll

6. JAN. 2002

060165 Weil ich momentan etwas Geld habe, kauft ich mir die letzten Tage einige CDs = keine großen Experimente, aber endlich mal wieder Musik außerhalb vom 2001-Bereich. (Musik: ANOVAR BRAHEM TRIO: Astrakan café.)



Soll

060166 Bilder / Kästen: Putz auftragen und Ritzbilder machen. Erweiterung der »Hauswand«-Bilder.

Sonja ist mir heute nicht zu meiner Malerei eingefallen, die sich ständig darum dreht, daß ich keine Lust mehr habe, weiter noch eine Kunst zu machen, die ich selber nicht besitze.

Soll

060167 Zufällig bin ich so veranlagt, daß ich keinen Blick auf die Welt habe: Ich schöpfe nicht aus dem Weltgeschehen, sondern versuche rauszufinden, was in mir selbst vorgeht, das ich unanalytisch als Bilder hervorhole. Jedenfalls finde ich mir ein, daß IN MIR Bilder vorhanden sind, die bloß noch gemalt werden müssen.

014812

Haben

6. JAN. 2002

060168 Ich habe ein reges Desinteresse an der Welt = ohne mir einzubilden, daß ich vom Geschehen etwas begreifen oder gar durchdringen kann, rege ich mich über »Her- und Vorkommnisse auf. Andere sagen »Ohnmacht« dazu.

Haben

060169 13° minus. Sowas nenne ich nun: Mein konstantes Leben. Vermutlich geht es mir dabei nicht um die Außentemperatur, sondern darum etwas notieren zu können, was vom gestrigen abweicht. Das ist eine Art Ehrgeiz den ich leicht variieren könnte, ohne mehr nachzudenken als ich von



Haben

Natur aus fähig bin: Ich halte meinen Alltag fest, indem ich Temperatur / Uhrzeit / Kilometerstand / Datum (soviel) / Ankunft & Abfahrt der Züge = Bahnhof Moselkern / Pegelstand Trier und so weiter aufschreibe und irgendwann ein Buch fertig habe, das konsequent durchgehalten wurde und

014818

Soll

von daher eine gewisse Wichtigkeit hergibt. Selbstverständlich alles sekundär. (Was mich aber wirklich rührt, ist die kleine Melodie von Brahms »Astaxen café I & II«.)



6. JAN. 2002

060170 Die Mosel führt Treibeis; der Elzbrink ist bald zugefroren, wenn die Kälte noch zwei Tage andauert. Was das für ein kommendes Hochwasser zu bedeuten ist, weiß ich nicht. (In den 1950 zügeren ein Korussell auf der zugefrorenen Mosel aufgebrant - Ediger - und bis zum Hochwasser durchgedreht.)



014814



7. Jan. 2002

070171 »The Last Stage of a Long Journey« 9:10 Eberhard Weber. Immer noch passend zum trüben Morgen (-7°). Und dann »The Sea II« mit Rypdøl und Orvid Dørling, was mich an »Eos« erinnert, Rypdøl und Dørling als Duo, was mich an den WW erinnert, was mir = gerade mal kokett und pathetisch, als Solo-Duo vorkommt. Dann URI CAINE TRIO, was

Haben

mich daran erinnert, daß ich gerne Musik höre und dabei die neuesten Trends um Jahre verpasse. Nicht unglücklich darüber die neuesten Trends stets verpaßt zu haben, fange ich Bilder an, die ich schon vor über 10 Jahren im Kopf hatte, bloß nicht wußte WIE ich sie malen sollte. («Bedrock» / 10^H 15)

014815

Soll

7. JAN. 2002

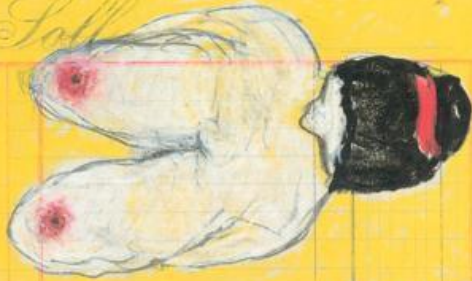
070172

Mit einer Dame hatte ich telefonisch vereinbart, daß ich ihr zum Thema »Brief-geheimnis« einen Brief schreibe. Sofort sagte die Dame, Briefe hätten es ihr schon immer angetan, Briefe wie ein unangemeldeter Besuch, auf weißes Papier, welches dem Inhalt zum Trotz nicht errötet. Ich weiß nicht

Soll

mehr, ob ich augenblicklich »Fickgeschichte« antwortete oder bloß dröhte. Die Frauen selbst sind mir Briefgeheimnis - die erwähnte Dame kenne ich nur flüchtig, telefoniere aber gerne mit ihr. Seit diesem Anruf sinniere und denke und grübele ich vergeblich, ob ich erröten muß - wenn schon nicht das Briefpapier, dann

Soll



014818



7. JANUAR 2002

den ich persönlich - falls ich auf weißes Briefpapier FICKGESCHICHTE schreibe was ich unter dem Stichwort »Ein-Wort-Briefe« obliegen würde.

Nun bin ich allerdings in einem Alter, in dem ich befürchten muß, eine so gemunkelte Fickgeschichte nicht mehr zu überleben: Der Herzmuskel ist etwas verkümmert und pumpt

Haben

mein Blut schon lange nicht mehr so wie und wohin es sein soll. Für die Dame selbst, reicht meine Vorstellungskraft nicht aus, denn es ist kein Postgeheimnis: Wenn ein Mann mit einer Frau nur telefoniert, hat er nicht das Bedürfnis sie zu sehen und wenn ein Mann eine Frau nicht an-

014817

Soll

bedingt sehen will, hat er auch keinen Trieb für eine Filiegeschichte. Was tun? Ich telefonierte mit der Dame ~~...~~ sagte, ich würde unter meiner Rubrik "Ein-Wort-Briefe" nachschauen, ob sie zu derartigen Briefen Interesse hätte? Hm... Der erste Brief heißt "Pflichterfüllung". (13⁴)



8. JAN. 2002

080173 Einmal ging ich mit meiner Schwester zu der Mosel spazieren. Wir gelangten bis zum Yachthafen in Treis, machten einen Seitenker und gingen über ein ~~...~~ summtig gelbgeres Brückchen. Darunter Enten im eiskalten Wasser. Ich sagte: - Eine Brücke wie in

Soll

Chino, und meine Schwester sagte: - Die Enten werden alle mal Schwäne. Ich kenne eine Frau, die irrt durch das Haus weil das Telefon lüftet, findet das Telefon aber nicht und kommt nicht auf den Gedanken, daß es in der Ladestation steht. - Das Leben ist ein Märchen, sagte ich, vermutlich kommen die Enten gerade aus ihrer Basis-Station, wo sie zu Schwänen aufgeladen werden. →

014818



014819

Soll

→ Das Handy meiner Schwester klinkte und sie suchte in ihren Manteltaschen und ich sagte, das sei die Schwanzentrale, die würden sich beschweren, daß ausge-rechnet unsere Enten zu Schwänen mutieren. - Was denn sonst?, fragte sie und fand ihr Handy in der Jackentasche, als es aufgeklappt hatte zu klinken.



Wir blieben auf der Brücke stehen und meine Schwester sagte, schade,

daß sie kein altes Brot dabei hätte um die Enten zu füttern und ich sagte, wenn ich jetzt kotzen könnte, wäre dem Viechtieren nur geholfen. - Aus Enten werden Schwäne und aus Schwänen werden Giraffen, sagte ich, und was dann? Davon würde nichts im Märchen vom häßlichen Entlein stehen, sagte sie,

8. JAN. 02

und sie fände das bishen übertrieben. ihr Handy klinkte wieder und sie mußte diesmal nicht suchen, meldete sich, wandte sich zu mir und sagte: - Mi läßt fragen, wo dein Telefon ist, das würde in regelmäßigen Abständen klinken und sie hätte es schon im ganzen Haus gesucht. - Alles Märchen, sagte ich.

Q14820

8.1.002



014821



8.
Jan.
2002

014822

Namen	Wohnort	Fol.	Fol.	Fol.	Fol.	Fol.
Alpina-Blockhölzer	Waldsee	25	26	27	28	29
Alpina	Tannentälchen	30	31	32	33	34
Sauerländer	Blatt	35	36	37	38	39
Chausse Löhner	Höllg	40	41	42	43	44

6	1
7	1
8	
Jan.	
2002	

MELDUNGEN : DAS ALTER BETREFFEND

- #01 Frage eine Frau nicht nach dem Alter ihres Mannes.
- #02 Wenn alle Stricke reißen, bleibt noch das Erhängen.
- #03 » Ich danke dir, daß du mich in meinem Alter (schon) den WW zeigst.« (Sven, 76 Jahre.)
- #04 Zwei Aussagen auf einem Dumm-Nenner gebrochen: Ich fühle mich alt / Ich fühle mich jung.
- #05 Schwarz irgen (United Colors of Benetton)
- #06 Todesanzeigen üben.
- #07 Mit der Einführung des EURO, jeden Geburtstag doppelt feiern.
- #08 Je älter man wird, desto weniger die Getränke wechseln - es könnte eh die letzte Nacht sein.
- #09 Immer mehr »entweder oder«.
- #10 Falten schlagen, bevor die Haut verledert.
- #11 Wenn ein Mann sich noch nicht alt fühlt, hat er vergessen wie man Sex macht.
- #12 Mit zunehmendem Alter fühlen sich Frauen eins mit der Natur. Wissen aber nicht mehr mit welcher.
- #13 Konrad ist man ein Teil des ganzen

014828

A
B

E
F
G
H
00L

L
M
N
O

R
S
Sth
S
T
U
V
W
7

geworden, kriegt man Alzheimer.
 114 Wenn die Tötung der Jugend ver-
 blast...

9. JAN. 2002



014824

Namen	Wohnort	Fol.	Fol.	Fol.	Fol.	Fol.	Fol.
Babus Jo.	Teufels	51					
Banis Wabli	Wanach	51					
Bepig-in-Steiggen	hier	51					
Babus Joh.	hier	51					
Brechtel Maria	Wanach	51					
Bider Jürg	Ch. Wabach	51					
Bubler Elisabeth	Wanach	51					
Banis Joant.	hier	51					
Bred Joh.	Wanach	51					
Bred Juch	Wanach	51					
Brech Abraham	hier	51					
Brechling Jo.	Wanach	51					
Brech Joh.	Wanach	51					
Breilach Andreas	Wanach	51					
Brechman Keller	Wanach	51					
Brechinger Joh.	hier	51					
Brechstranckhauer	hier	51					
Breller Wolf	Wanach	51					
Breller Wolf Pauline	Wanach	51					
Brekle Joh.	Wanach	51					
Breuninger Anton	hier	51					
Breuninger Franz	Wanach	51					



014825

B
E
F
G
H
002
L
M
N
O
R
S
S
S
T
U
V
W
7

10. JAN. 2002

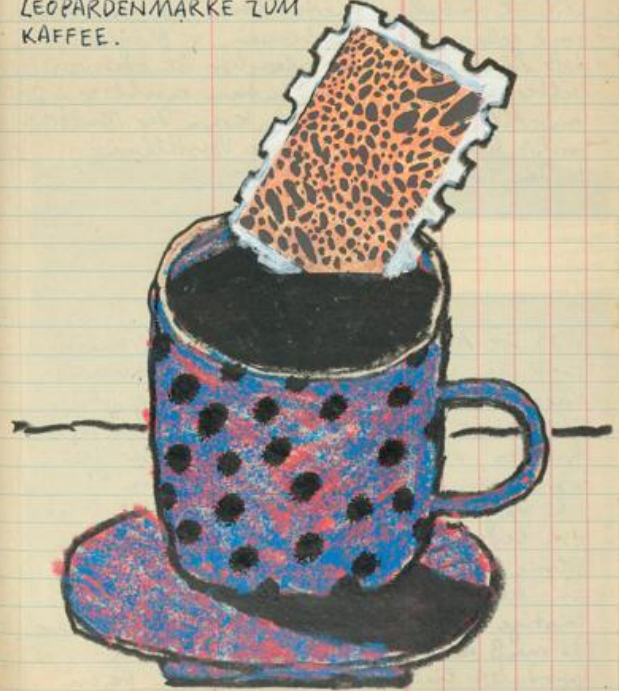
Neulich sagte eine Frau, ich sei so erfrischend offen. Ich selbst sage dazu: Komplette Verwirrung / Confusion totale, und mir ist, als würde mir das Sprechen Luft zum Atmen machen und zugleich das Hirn abdücken. Ich stammele nicht, ich druckse nicht mit diesem und jenem herum: wenn ich etwas sagen will, dann sage ich es und das könnte dem Eindruck erwecken, daß ich offen bin. Zuvor sah die Frau ein paar Bilder von mir und sagte, ich wäre sehr schroch. Nicht ja nicht, dachte ich: gleich gehen wir etwas an der Mosel entlang und ich erzähle etwas von Blut / Schweiß und Tränen, das macht sich gut zu schroch. Malerei. Klare, kalte Winterluft. Auf dem Fluß trieben Eisschollen und ich fand, daß die Mosel ziemlich langsam das Eis vor sich herschob und ich dachte, daß früher, bevor die Mosel für die Schifffahrt umgegräbt wurde und die Stau-Stufen entstanden, vom Ufer aus Strudel zu sehen waren und ich fragte mich, ob man vielleicht die Eisschollen umeinander wirbeln sah. Ich sagte, daß ich am Morgen meinen Kaffee versehenlich mit einem Federhalter ungerührt hätte: Tinte wie ein Strudel im Kaffee, sehr schön, aber wenig schmackhaft. Nun vermutete ich, daß die Frau dies als sexuelle Metapher auf-fasste und deshalb sagte, ich sei so erfrischend offen. (9^h30 / -8° Celsius.)

014826

Kopfschmerz	Chilindorf	111 V	315 -
Agge Schmitzmaier	Chinach	86 V	- 39
Wolke Thomet	Chin	59 V	4 66
Kamler Bölig	Chinowalde	16 V	14 50
Kogman Chahr	Lux	57 V	- 75

10. Jan. 2002

NICHTS GEHT ÜBER LEOPARDENMARKE - LEOPARDENMARKE ZUM KAFFEE.



014827

E
F
G
H
002

L
M
N
O

R
S
Sth
S
T
U
V
W
7

Namen

Wohnort

Fol. Fol. Fol. Fol. Fol. Fol.

11. JAN. 2002

Vergangene Nacht ein einziger Albtraum:
 Die Mutter seit gestern zur Kur im Bad
 Bertrich und am Abend rief sie an und
 ich hatte den Eindruck, daß es zu Ende geht,
 so schwarz und durchwimmernd hörte sie
 sich an. Ich bekam leichte Herzschmerzen
 und manchmal störte mich das Sprechen,
 weil ich falsch stammete. Dem Tod nähern
 und gelassen gegenüber sein = Möglich,
 daß dies mit der Zeit erlebbar ist oder von
 selber kommt. Momentan macht es
 mir Albträume und ich kann der Mutter
 nicht helfen. Schreckliche Vorstellung:
 In den Tod trösten.



Was ist Antiamerikanismus? Neulich
 sagte ich, daß ich keine amerikanischen
 Kriegsfilme mag - eigentlich mag ich
 überhaupt keine Kriegsfilme - und sofort
 hieß es, der Antiamerikanismus dieser Zeit
 wäre kaum noch erträglich. Naun?!!
 Ich fragte ob man für Amerika ist - was
 USA bedeutet - wenn man keine Kriegs-
 filme mag: Ein friedliebendes Land, das
 uns die Soap-Operas beschert hat die
 lustige Unterbrechung der Werbe-Sendung,
 da muß man doch nicht jedes Film-
 produkt lieben, das uns diesem freien

014828

Namen

Wohnort

Fol. Fol. Fol. Fol. Fol. Fol.

Angel Ann	Speyer	57.° 28.°
Christel Chausen	Laut	58.° 15.°
Erich z. Elbe	Stadelhanssen	58.68° 15.55°
Erich Timmer	Hausbach	55.°
Freder	Langels	52.55.° 56. 18
Angel Danny	Stadelhanssen	57.° 7. 38°
Angel Th.	Hausbach	51.11.° 4. 38°
Ahlengicht-elastalt	Hausbach	57.°
Stelmann Erich	Mier	59.61.°
Stiller Karl	Wien a. D.	59.°
Felix Karl Schmidt	Wade	61.12.° 15.58°
Stüde	Stadelhof	60.°
Stöcker	Blossenburg	62.° 12.65

11. JAN. 2002



014829

F
G
H
001
L
M
N
O
R
S
S
S
T
U
V
W
7

Land kommt... Die Filme sind in Ordnung, krieß es da, bloß Menschen wie ich hätten ständig etwas in Amerika auszusetzen. Wegen meinem Amerikanismus? Eben. Die Welt ist nicht mehr wie sie einmal war und die Amerikaner hätten sich dem Bin Laden nicht gefallen lassen, das wäre völlig normal, außer es, der gerät ja sonst total außer Kontrolle, aber jetzt gibt es ihm wahrscheinlich gar nicht mehr, da können wir dem Ami auf Knien danken. Ich sagte, der Bin Laden sei ein großer Amerikaner gewesen, komplett amerikanistisch, bis in die letzte Bügelfalte seines Tobula-Rass. Hat er jetzt davon.

Ich zahlte meinen Wein und vor der Tür sinnierte ich, das was man den Film »Soweit die Füße tragen« nennen kann.



12. JAN. 2002

Am Morgen »Chasin' the Trane« = lange nicht mehr John Coltrane gehört. Zunehmend macht mich Musik im Morgen nervös und unkonzentriert. Möglich, daß ich zuviel Musik gehört habe, die mit der Zeit zur Sound-Isopete geworden ist - und darüber vergißt man was Ruhe ist und die Musik nimmt

014890

Lisa Lindor	Waldsee	11 / 12. Jan. 2002				
Sparochbach	"	1				
Jugur Jurg	h. Altsade	22	47.35			
Simla Bode	Edlensied	44				
Hilla Euzer	hier	44				
Janae Bud.	hier	47				
Jundler	Stadelbroschen	47	5.			
Jugur Jurg	Stadelbroschen	47	23.58			
Jugur Jurg	Waldsee	47				
Jugur Jurg	hier	47	2.55			
Jugur Jurg	hier	47				



014831

G
H
001
L
M
N
O
R
S
S
S
T
U
V
W
7

Namen	Wohnort	Fol.	Fol.	Fol.	Fol.	Fol.	Fol.
17. JAN. 2002	man nicht mehr als Ereignis vor. Macht zappelig und lenkt vom Denken ab. Musik als Anregung, ist ein Schatz, den ich hüten muß, hauptsächlich im Alter, wo man für jede Anregung dankbar sein sollte. Das Vorstellungsvermögen läßt nach, sagte ich letzstens zu K, und von innen schöpfen wird umso schwerer, weil die so genutzte Kreativität oder die Inspiration zur Gewohnheit geworden ist und Gewohnheit ist bereits keine schöpferische Kraft. Heute morgen aber noch länger Zeit wieder einmal Coltrane und mir vor bei den ersten Tönen, als hätte ich einen Schatz wiedergefunden: die Erinnerung, als ich vor über 10 Jahren anfing Coltrane zu hören, die große Erweiterung meiner Hörerkenntnis, denn die Offenheit des Jazz überträgt sich schnell auf den Hörer. Zu K sagte ich, daß ich mir inzwischen allerdings ungelesen / ungeschaut / ungehört und ungehört hätte, sodaß ich mir vorstellen könnte, wenn mein Leben so noch eine Weile weitergeht, dann würde ich sagen, daß es einen Sinn hätte. Ich darf bloß nicht wahllos mit meinen Anregungen werden und auf keinen Fall einem Trend aufsitzen.						

17.35. Eine Frau drängte ihren Bruder über Jahre zur Heirat. Sie sagte, wenn er diesbezüglich versorgt wäre, könne auch

014832

Namen		Fol.	Fol.	Fol.	Fol.	Fol.	Fol.
Konradin Täufel	Chudlowwader	112	66	-			
Hilde	Töthelwader	58	21	-			
Ag. Strehmewader	Bergelwader	57	1	1.50			
Lagelwader	huv	57	57	55			
Hans Jo	Haidelwader	58	7	15			
Hilke Zimmermann	Hilkewader	58	93	53			
Hans Landwader	huv	58					
Hans Jo	Haidelwader	58	173	-			
Hilke Jakob Jo. Hart	Haidelwader	58	56	11			
Hans Jo	Chudlowwader	58	9	58			
Hilke Jakob Hart	huv	58	20	-			
Hilke Jakob Hart	Hilkewader	58	57	6	49	65	
Hilke Jakob	Hilkewader	58	1	15			
Hans Landwader	huv	58					
Hilke Jakob	Bergelwader	58	59	-			
Konradin Täufel	Chudlowwader	57	9	58			
Hilke Jakob	Chudlowwader	57	57	4			
Hilke Jakob	huv	57	61	-			
Hilke Jakob	Töthelwader	57					
Hilke Jakob	Ch. Jakob	57					
Hilke Jakob	Haidelwader	57	61	4			
Hilke Jakob	Haidelwader	57	101	-			



014833

H
2002

L
M
N
O

R
S
S
S
T
U
V
W
7

71. sie eine Heirat ins Auge fassen. Der
 Jan. Mann sagte, er wolle sie daran erinnern,
 2002 daß sie eine verabschiedete Jugend hatten
 und es sei zu befürchten, daß sie beide
 nicht genommen würden. Im übrigen
 sei er der Ansicht, daß ihr Leben durchaus
 so weitergehen könne: Durch die Medien
 hätte er den Eindruck gewonnen, daß
 die Frauen heutzutage wenig für die
 Männer geeignet seien und es ließe da-
 rauf hinarbeiten, daß sich Bruder und
 Schwester immer näher kämen, daß sie
 von Natur aus ein ideales Paar wären und
 die Regierung würde in einem Gesetz
 arbeiten, das die Geschwisterliche erlaubt.
 Dann bat er seine Schwester, ihm eine
 Flasche Bier aus der Vorratskammer zu
 holen und versprach, ihr einmal auszu-
 nehmen, wie viele Flaschen Bier sie wohl
 in ihrem 30-jährigen gemeinsamen Ge-
 schwister-zusammenleben für ihn aus
 der Vorratskammer geholt hat. Eine
 Ehefrau könne das vermutlich nicht
 besser. Und was ihre Gedanken bezüglich
 einer Ehe betrafen, so müsse sie sich
 doch bloß entscheiden, ob es schöner ist
 für einen nörgehenden Ehemann, oder für
 einen freundlichen Bruder Bier herbei zu
 schaffen. Jedenfalls sei das weniger diskrimi-
 nierend, sagte der Bruder und die
 Schwester ging in die Vorratskammer.
 Der Bruder überfante sich, daß er seit ewigen
 Zeiten erkannt hat was Sache ist.

014834



7440
 Wenn bezüglich meiner Bilder »Uform«
 gemeint ist, dann gefällt es mir gut,
 wenn man »schwarz« dazu sagt. Den
 Bildern eine Ursprünglichkeit geben = Die
 Farbe / das Material etc. ergibt das Bild.
 Nicht allzuviel nachdenken, keine Über-
 legungen, daß ich »etwas sagen« will.
 Ich vermute - solange man nicht wirklich

014835

73.
 Jan.
 2002

L
 M
 N
 O

R
 S
 S
 S
 T
 U
 V
 W
 Z

73. senor. Nicht aber der »Hit-Parade« der
 SAN. Volksmusik. « Diese nämlich erinnert
 2002 mich zu sehr an das richtige Leben mit
 seinen undurchsichtigen Dämlichkeiten.

»Ihr großes Thema war Flucht
 und Exil und unter welchen Bedingungen
 Menschen in einem fremden Land leben
 mußten.« (Kultur-Radio.)

Nach diesem Satz das Radio beschämt
 ausgeschaltet, noch ehe ich wusste, um
 welche Dichterin es sich handelte. (Anna
 Seghers?) Jedenfalls: Wie köstlich ist
 mein Denken und gering meine Arbeit -
 gemessen an wirklichen Künstlern und
 deren Themen. Und das schlimmste daran
 ist, daß ich mich nicht rüsten kann,
 die Sache verallbere und so tun, als hätte
 ich endlos Zeit, um am Ende ein guter
 zu sein. Nicht mittelmäßig genug, um
 das eigene Mittelmaß nicht zu sehen:
 Fürcht' Absehe Sache und es sieht nicht so aus,
 als könnte ich dem entkommen.

Momentan ist mein großes Thema:
 »OHM: the early guru of electronic music
 : 1948 - 1980«. So erstaunlich es für
 mich ist, seit wann schon diese Art von
 Geräuschen produziert wurde, so kindisch
 kommt mir die Sache als Musik vor =
 bestenfalls Filmmusik. Aufwendig ge-

014838

Eläker abel	Chudalwinaden
Abelker soundich	Winnach
Münnermacher	Chesue
Konsummacher	Kemlog
Elif Schunad	Abelbach
Hayle & elibe	Chaltheuwin

Handwritten notes in red ink, including names and dates like "1985", "1980", and "1982".

73.
 SAN.
 2002

Electronic-
 Musicker,
 mit der festen
 Absicht den Mond
 woanders
 hinzuspielen.
 Entnervt von
 den elektronischen
 Schallwellen
 stürzte der Mond
 vom Himmel.



014839

stellte 3er-CD-Box, 100 seitiges Booklet, 25 €. Es pfeift & quietscht und quaddelt, vollkommen ohne groove = vermutlich, daß man vom hören der künstlichen Töne nicht abgelenkt wird.

Nie war ich ein großer Freund der Synthi-Musik, erst recht nicht, wenn mit dem Synthesizer (z.B.) Trompetenklänge erzeugt werden konnte: Knopfdruck und es ist, als bläsen die Trompeten. Vom Stand der Technik: oho! Künstlerisch: eben.

74. SÄNNER 2002

Ich erinnere mich, daß wir früher daherredeten, wie schön die Welt sei und das kein Mensch als schlechter Mensch geboren wird: Der Mensch ist von Geburt an rein und gut und erst die Umstände machen ihn zu dem was er ist: Man muß nur an ihn glauben. Ich vermutete nun: Je mehr gekifft wurde, desto besser dachte man sich den Menschen und um nächsten Morgen wurde man wach und hatte trotzdem keinen Kater.

Inzwischen - alt, zynisch und nicht ganz bei der Sache - danke ich, daß im Menschen alle Schlechtigkeiten der Welt vorhanden sind und daß er über Regeln / Humanität / Erziehung etc. erst zum guten Menschen wird. Jedenfalls kann er nicht nur gut sein.

014840

Wahke Franz
 Heide Süsskind
 Hermann Götting
 Wolfgang Tarnitz
 Klaus Winkler



14. JAN. 2002

In der Nacht träumte mir ich hätte ein kleines, junges Kätzchen, mit dem ich Tag für Tag immer etwas weiter in den Garten ging, um es langsam in die Umgebung zu gewöhnen. Aus Angst, daß es weglaufen und sich verirren könnte, womöglich sogar von einem Auto angefahren würde, band ich ihm eine dünne Kordel um den Hals und hielt das Ende der Kordel in der Hand und ging so mit dem Kätzchen im Garten spazieren. Eines Tages aber dachte sich das Kätzchen um und sagte, ob ich noch nicht begriffen hätte, daß es ein kleines Kätzchen sei, das durch- aus wisse, wie es sich zu verhalten hat. Das war mir sehr peinlich und ich fühlte mich ertappt, denn im Grunde ging es mir darum, daß sich das Kätzchen zu mich gewöhnte und daß es mit mir nicht weglief.

Was lerne ich aus diesem Traum? Dem- nächst ein Kätzchen anschaffen und zusehen wie sich die Sache in der Realität entwickelt? (9⁴⁵)

014841



O
 R
 S
 S^{ch}
 S
 T
 U
 V
 W
 Z



Wohnort Fol. Fol. Fol. Fol. Fol. Fol.

74. JAN. 2002

Schmollhaus sagte, er wisse von einer Frau, deren Geburtstag auf den Todestag der Schwiegermutter fällt. Jedes Jahr gab es Streit unter den Eheleuten: Feiert man den Geburtstag der Frau, oder betrauert man den Todestag der Mutter des Ehemannes. Er Schmollhaus hätte vorgeschlagen, daß man sich bereits kurz nach dem Aufwachen zügig betrinken solle - noch ein paar Stunden wäre es dann ziemlich gleich ob man trauert oder feiert. Das Schöne am Eheleben seien weder die geburts- noch die Trauertage, sondern die Tage, an denen man sich bis zur Unkenntlichkeit besüßte. So Schmollhaus.

28

Als Ackermannus Jupp fragte was die 28 zu bedeuten hätte, entgegnete ich zuerst, das wisse niemand so genau.

Dies wäre eine mythische Zahl, ~~was~~ die im seitlichen Orient eine Bedeutung hätte, die kein Mensch laut aussprechen wage. Ingeheim aber wisse jeder, daß diese Zahl für 28 Gottheiten stehe, beginnend mit Gott Nummer 1 und mit N^o 27 endend. - Wieso 27?, fragte der Jupp. Weil die orientalischen Götter ein offenes Geheimnis sind = noch 27 können noch allerhand Götter folgen,

014842

Namen

Wohnort

Fol. Fol. Fol. Fol. Fol. Fol.

Reiz, Gleichung,
Spinn, Stauer-
Real, Lauterwit
König, Spindel
Kühn, Kersch
König, Schadeneinble
König
König, Holz

Hoffmanns
König
König
König
König
König
König

15 40
15 1.30
15 1.10
15 1.10
15 1.10
15 1.10
15 1.10

74. Jänner 2002

und wenn der Orientale weiß, daß er bloß 28 Gottheiten zur Verfügung hat. Deshalb taucht die Zahl 28 im seitlichen Orient nicht auf: Dies wäre das Ende der Gottheit und somit das Ende von allem - ähnlich wie bei uns die heilige Dreifaltigkeit mindestens 4 sind. - Anatsch!, sagte der Jupp, und ich sagte, ich hätte betont, daß sich die Sache bei uns nur ungefähr so verhält: Bei uns würde man wegen dem Spruch - Inkarnat nicht Vierfaltigkeit sagen, denn als die Faltigkeiten erfunden wurden, hätte man beschlossen "Dreifaltigkeit" zu sagen, weil sich das am besten anhört. Somit wäre aber die orientalistische Rechenkunst nicht erklärt, sagte der listige Ackermannus Jupp, wieviel ist nämlich 14 plus 14? - 27 plus 1, sagte ich. - Und 29 minus 1? - Auch. - Aha!, sagte der Jupp, und wieviel ist 27 plus 1? - Nach der orientalischen Rechnung 26 plus 2, sagte ich, weil 28 darf es nicht geben. - Und was bedeutet oben die 28?, fragte der Jupp und gab sich selbst die Antwort: - für mich ist das 28, basta!

014843

R
S
S
S
T
U
V
W
7



Wohnort	Fol.	Fol.	Fol.	Fol.	Fol.	Fol.
---------	------	------	------	------	------	------

74. JAN. 2002

Im Trinkhaus erzählte mir ein Kinnbort in meine Gedanken - Das erste Glas Wein sinniere ich gerne über die zurückliegenden zwei Stunden - nennlich hätte er in einer Runde um Tisch gegessen und ein Mann sei zu ihm gekommen, hätte gesagt: - Du bist ein riesengroßes Arschloch! Vollkommen überflüssig, sagte der Kinnbort, ich warfste einen Augenblick gar nicht wo ich dran war, und ich habe ihm keine Antwort gegeben.

- Und dann? fragte ich abwesend.
Neben dem Kinnbort saß ein Mann in einer Frauen-Lederjacke und Cowboystiefeln, dem vor Jahren schon der letzte LKW weggefahren war und der mit genügend Wein im Getriebe ganz fest an sich glaubt. Die Franse sagte: - Tatsächlich überflüssig: Riesengroß hätte er nicht betonen müssen.

Das Kinn drehte seinen Bort nach links zu der Franse und bestätigte, da hätte er vollkommen recht, und zu mir wieder: - Ich habe ihm gesagt, für diese Unhöflichkeit solle er sich entschuldigen. Und dann: - Schließlich saßen noch ein paar Leute mit um Tisch.

- Und, sagte die Franse, loben die das nicht gerufen?
- Das gehört sich einfach nicht, sagte der Kinnbort, und zu mir: - Was hältst du davon?

014844

Namen	Wohnort	Fol.	Fol.	Fol.	Fol.	Fol.	Fol.
-------	---------	------	------	------	------	------	------

Sackhoff B.	Würgach	92	4	17	50		
Sailer Eva	Würgach	99					
Ging St.	Würgach	58	23				
Schneeweiß	Würgach	52		17	0		
Spall	Würgach	52		6	75		
Spall elst	L. Krummloch						
Stumpf elst	Würgach	56		1	50		
Stumpf Franze	Würgach	53		5	65		74!
Stumpf elst	Würgach	57					
Ging Landwehr	Würgach	58					Jänner
Stumpf	Würgach	51		1	95		2002

Ich sagte, ich wisse nicht um wenn es geht und ich wolle mich nicht festlegen, aber für's Erste würde ich der Franse recht geben: Riesengroß ist eine schlimme Beleidigung.

Dann brach die Wirtin eine neue Runde Wein und die beiden Männer redeten über Fußball und ich sinnierte in Ruhe, ob man zum Leben allgemein "Arschloch" sagen könne. (74/45)



014845

S
S
S
T
U
V
W
Z

75. JAN. 2002

Ob man sich im frühen Morgen ornen-
ische Musik antun muß (Gasparyan),
ist lediglich die Frage, um wieviel Uhr
man komplett in Schweiß verfallen
will. (Musik zur letzten Übung.)

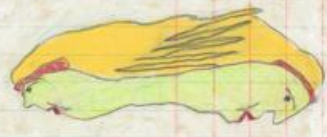
Die Spaßgesellschaft ist - laut Radio -
auf dem Rückweg. In Berlin gibt es dem-
nachst in 700 Kiosken den »Byern-Kurier«
- Übersetzungs-Beilage einbezogen.
(Längst schon tot, stand F. S. Strauß immer
noch als Herausgeber auf der Kopfleiste.)
Berlin selbst tritt einfach den Rückweg aus
den Medien einfach nicht an. Nicht, daß
ich bald mental Berlin-geschädigt bin
(Großstadt-Hauptstadt), jetzt brummt es
täglich in Radio und TV mehrmals täg-
lich von allen möglichen Bauwerken, die
in Berlin wieder aufgebaut werden sollen =
wegen Symbolgehalt usw. und ich gucke
& höre hin und beschäftige mich ungen-
üßlich mit politisch Unkorrektem.



gestern noch erzählte ich,
daß ich meinen Lebenswettbewerb gelegent-
lich als Privatdetektiv bestreiten würde,
wären ich einen Herrn mit starkem
Kinnbart beobachtet würde und vorhin,
als ich in der Theke einen Wein bestellte
und der starke Kinnbart neben mir saß
und die Frau Wirtin sagte, daß ich manich-

014846

Schickmader Hans	Heide	50				
Schickmader Stefan	Changhaufen	51	1.30			
Schickmader	Wiesbaden	51	5.00			
Schwarzpfeil	Chiesheim	53.55.00	2.00			
Schmidt Dr. Walter	Heide	58				
Schlichting Hanna	Wiesbaden	59	30.00			
Schmid Franz	Wiesbaden	55	4.00			
Schmid Hans	Landscheid	55	5.90			
Schmidberger Hanna	Chiesheim	56				
Schickmader Dr.	Heide	59.50	2.00			
Schmid Emil	Burgweil	57				
Schmid Franz	Wiesbaden	58	4.50			
Schmid Heidi	Hagenmühl	59				
Schickmader Hans	Heide	59				
Schickmader Adolf	Heide	58	2.70			



75. I. 2002

014847

S
S
T
U
V
W
7

15. 1. 2002

Namen Wohnort Fol. Fol. Fol. Fol. Fol. Fol.

75. mal genau diesen Herrn in meiner
 SAN. Eigenschaft als Privatdetektiv beobachtet
 würde, Es sagte ich, daß mir der Herr
 VOOZ zum Glück vorher Bescheid gäbe wo er
 sich aufhält, damit ich ihn nicht erst
 lange suchen muß, sondern sofort &
 zügig mit meiner Beschattung beginnen
 könne. Als Bestellung einen halb-
 getrockneten Wein. Und als Besucher
 Platz an der Heizung.

Kurzes Telefonat mit PH gehabt, der
 sich (wie oft eh & je) Verhaltensge-
 störheiten vorwirft = er mag immer
 weniger unter Menschen sein / zuviel
 Wertegedöns / innere Wut etc. und er
 sagte, daß er stets glaubte, mit Ver-
 stand und Empfindsamkeit aus diesem
 Dilemma rauszukommen. Dankste -
 Wie nimmt man die Welt wahr? Ver-
 muthlich nur durch sich selbst - und
 dummerweise kommt es darauf an,
 was die Welt aus einem gemacht hat.
 » liebste, schon was sie aus mir gemacht
 haben... « Doch je älter man wird,
 desto weniger gibt es den Trost der sog.
 Liebe, weil mich diese bloß die Welt ist
 und je öfter man sie hatte, desto mehr
 erkennt man sie als Welt.

Ich behaupte pygmae - solange einer
 durch die Scheiße wackelt und er durch
 die Scheiße wackeln kann, dann soll man
 ihn lassen, weil = einer, der etwas

014848

Namen Wohnort Fol. Fol. Fol. Fol. Fol. Fol.

Engel	Kapell	15
...	Sittich	...
...
...
...
...



014849

Den Engel erkennt man am Augenaufschlag.

S
T
U
V
W
Z

KANN ist mir allemal lieber, als
 15. einer der bloß mittun kann, wenn
 7. genommen weiß ich nicht, was ich
 2002 mir damit sagen will = eventuell
 daß die Bekrißte der Ursprung des ganzen
 ist und die Welt inzwischen in ver-
 goldeter Konke steckt und dies nicht
 mehr als Scheiße erkennt und deshalb
 verstärkt vom Haltingbewahren redet.
 lug & Trug ist nicht können. (15.05)

Für das herrliche Gedenken, das meiner geliebten

Italia

bei ihrem Heimgang zuteil wurde und für die erwiesene Anteilnahme und das Mitgefühl
 sage ich meinen tiefempfundenen Dank.

Besonderen Dank an Herrn Pfarrer Kaiser für seine bewegende Predigt und die
 trostreichen Worte, an Herrn Dr. Rolf Dietzel mit seinem Team sowie an
 Herrn Prof. Dr. Glanz und seiner Gattin, wie dem gesamten Klinikpersonal,
 der ökam. Sozialstation und unserem Tommi Neubert
 für die ärztliche und freundschaftliche Betreuung.

Dank unseren Freunden Babby und Bernd Lutz mit Familie,
 meiner Sekretärin Renate Kehl und meiner Haushaltshilfe Heidi Pätz,
 ohne deren aufopferungsvolle Unterstützung ich das alles nicht schaffen könnte.

Herzlichen Dank auch dem MGV „Frohstun“ Mehlingen und dem kleinen Trompeter
 Remo Frankello für die musikalische Umrahmung der Trauerfeier.

Ich danke auch der Vereinsführung des 1. FCK mit allen Helfern, die mir die
 Möglichkeit gaben, mit all unseren Verwandten, Freunden und Bekannten,
 Italia die letzte Ehre zu erweisen.

Die vielen Kranz- und Blumenspenden nehmen wir als Zeichen dafür, dass Italia für
 alle, die sie gekannt und verehrt haben, unvergessen bleiben wird.

Für allen Trost und alle Hilfe die mir gegeben wurde, danke ich von ganzem Herzen.

Fritz Walter

Enkenbach-Alsenborn, im Januar 2002

Ergriffen vom Tod der anderen, weil:
 ergriffen vom eigenen Tod, kann letzt-

014850

Jafuch Waldschid *Handschellen* 30. 1.65.

nur Selbstmitleid sein und von daher:
 Ergriffen, weil die Todesszene zu Fritz
 Walter paßt. Der letzte Doppelpaß eines
 unfruchtigen, ehrlichen Menschen.

Als stände ich wie früher noch dem Spiel
 unter der Tuschle, die besonders leichten
 Witze weil gewonnen wurde: » Fritz,
 deine Italia, die Leoparden ... «

Ein Torwort / tränenfercht sein Straf-
 runn / 45 Minuten Leben / 15 Min-
 uten Pause / nochmal 45 Minuten
 des Wahre / und die Latte muß oben
 bleiben. Dann Vereinswechsel. Und dann
 des ganze in Reinform = Eine andere
 Liga.

17. JAN. 2002

HILGERT. In der Nacht geträumt, ich
 hätte abseits vom Dorf einen Schuppen
 gebaut, in dem ich leben und arbeiten
 würde. Mein Onkel kam mit der Tante
 auf einen Spaziergang dort vorbei und
 Onkel sagte, er bekomme kaum noch
 Luft und für einen langen Gang hätte
 er keine Kraft mehr. Also ging die Tante
 den längeren Weg und ich mit dem
 Onkel eine Abkürzung, die ich ent-
 deckt hatte. Zuerst bergab, über eine
 Wiese wie ein Fußballplatz und an

014851

T
U
V
W
7

Ende ~~1930~~ setzten wir uns auf dem Boden und mein Onkel war erstaunt, daß ich diesen Schleifweg kenne. Ich sagte, daß ich während der Arbeit schon mal spazieren ginge und für die langen Wege inzwischen auch zu alt wäre. Im Traum saß ich neben meinem Onkel auf dem Boden, fast so alt aussehend wie er. (9430)

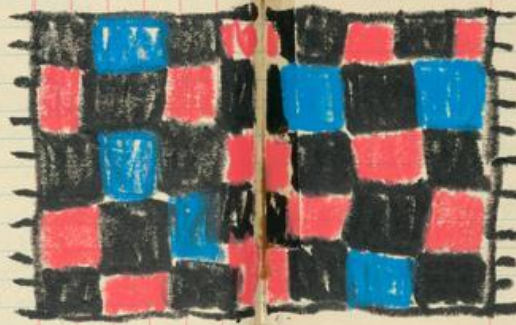
Schmolhaus sagte, als junger Mann hätte er geglaubt, daß der Liebesköt



17.

SAV.

2002



nur dann zu vollziehen ginge, wenn die Frau den Spagat beherrscht. Er wisse nicht mehr wieso er auf diesen Gedanken gekommen ist, aber für ihn sei vollkommen klar gewesen: Kann die Frau keinen Spagat, kommt man auch nicht zu sie ran. Dann

014852

111

Stadtgut

18. 1960

17. Jänner 2002

hätte er ein Mädchen aus Wien kennen gelernt, die von Jänner redete, wenn es Jänner meinte, was ihn demisfrei verwirrte, daß er nicht mehr zu die Spagat-eigenschaften beim Semolstet hätte denken können, er sei regelrecht von dem Wort Jänner wie besetzt gewesen und er hätte sich geschämt nachzufragen, wie man in Wien den Monat Februar nennt.

Ein Mann fragte, was das ganze mit Vögeln zu tun hätte und Schmolhaus sagte, wegen dem wienerischen Wort Jänner sei es nicht dazu gekommen, er hätte immer nur zu des Wieso und Weshalb denken müssen, denn in Wien spricht man doch zweifellos deutsch, wenn auch ein Wintersport-Deutsch, doch mit etwas Mühe kann man verstehen

was uns der Österreicher sagen will. Bloß Jänner nicht, sagte Schmolhaus, und er hätte das Mädchen aus Wien nicht gefragt, ob es den Spagat beherrsche, und es sei für den Liebesköt eh zu kalt gewesen, ob Jänner oder Jänner, spielt da keine Rolle.

014853

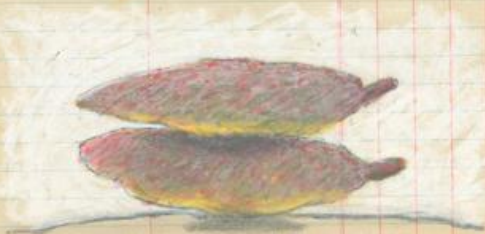
U
V
W
Z

17. JAN. 2002

Zum einen: Wozu soll ich nach
Brasilien, ich habe Brasilien im Kopf.
(Arno Schmidt / Horst Janßen?) Zum
anderen: Ich kann nicht beschreiben
was ich nicht gesehen habe. (Volks-
mund-Journalismus..)

Kommendes Wochenende ist in der
Hohenburger Rindsporthalle das Fuß-
ballturnier "Pils-Cup" und in der RZ
gibt es deshalb eine Sonderbeilage. Viel
Werbung / viel Unübersichtliches und
meinerseits viel Heimweh und Erinnerung.

Das richtige / wahre Leben spielt sich
in den Großstädten ab - zumindest
kulturell. Sehr gut möglich. Doch mehr
nur, wenn man in die richtigen Kreise
gerät, den entsprechenden Bekanntheit-
Kreis mitbringt. Frage: Kann man
total auf sich allein gestellt überhaupt
umfassende Gedanken entwickeln, die
über den eigenen Horizont hinausgehen?



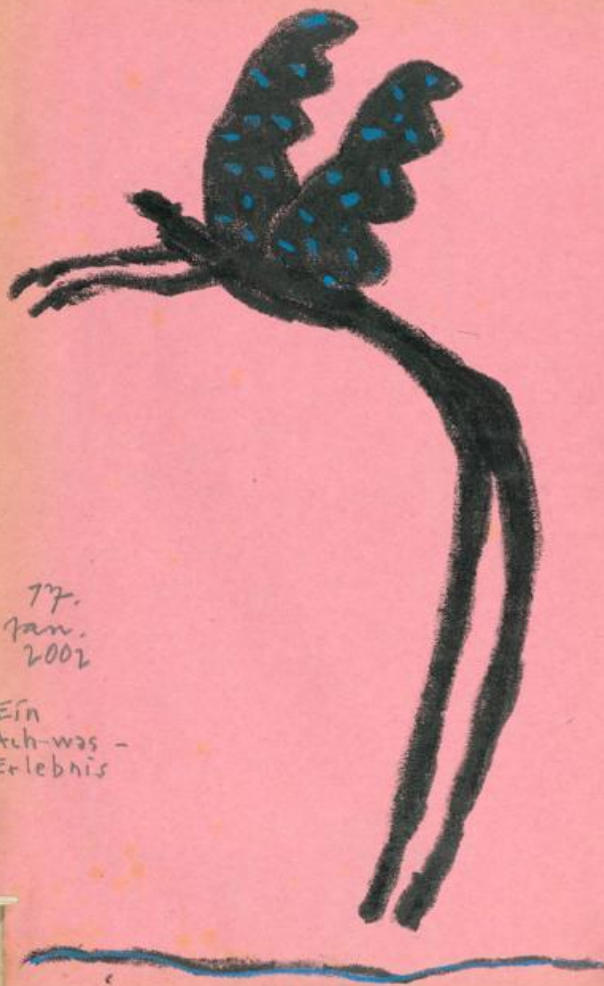
014854



17.
Jan.
2002

014855

V
W
Z



17.
Jan.
2002

Ein
Ach-was-
Erlebnis

014856

Namen	Wohnort	Fol.	Fol.	Fol.	Fol.	Fol.	Fol.

18. JAN. 2001

Einladung der AKM, um für den »Acher-
mittwoch der Künstler« paar Bilder dabeizu-
haben. Momentan ist mir, als müßte
ich nirgendwo irgendwie dabe sein.

Ich werde nicht gequält, sondern: ich quäle
mich selbst. Nix gutt, ~~führt~~ nämlich in die
konsumierte Verzweiflung und das ergibt
keine Gedanken für Bilder (bestenfalls
schlechte Bilder). Für schlechte Bilder
muß man nicht seine Lebenszeit opfern,
denn der Sinn des Lebens besteht nicht
darin, am Ende einen Stapel schlechte
Bilder gemalt zu haben.

In der letzten Zeit ist mir wieder ganz
deutlich, daß meine Konsumierung des
Lebens = wie schön + oberflächlich glückt -
jedenfalls ist mir, als wären die bisher
entrich zu nichts nütze: Gequäl /
gestrommel / drehen im Belanglosen,
plus durchschnittlichen Zeichnungen =
Tönnel wie mein Leben. Kein tröstlicher
Gedanke, wenn der Tod das einzige Au-
kommen sein soll.

Wer kein Ziel vor Augen hat, für den
mag »der Weg ist das Ziel« gelten. Nun
behaupte ich: lieber zu einem selbst-
gesteckten Ziel zerbrechen, als mit
dieser Hippie-Anrede zu leben - was
ich im übrigen für eine Frechheit der

014857

V
W
7

Namen	Wohnort	Fol.	Fol.	Fol.	Fol.	Fol.	Fol.
-------	---------	------	------	------	------	------	------

18. sog. dritten Welt gegenüber empfinden:
 SAN. Dort hat man wohl kaum eine andere
 W002 Wohl als den täglichen Überlebenskampf
 und wir - die in der Schiene zu schlapp
 um zu kämpfen, tun in Weltphiloso-
 phie und reden vom Weg der das Ziel
 sein soll. Es ist keine Schande am Leben
 zu zerbrechen, aber eine Schande, mit
 den Möglichkeiten unserer westlichen
 Welt keine Wege zu haben und sich
 auf die Philosophien anderer Kulturen
 zurückzuziehen. Außerdem glaube ich daran,
 daß der Mensch letztlich seine individu-
 ellen Möglichkeiten erkennt und danach
 seine persönlichen Möglichkeiten aus-
 richtet. Denn sonst wäre man dumm
 geboren und hätte nichts dazu gelernt.

Möglich, daß ich immer mehr gewillt
 bin, mich (falls es sie gibt) den Regeln
 der Kunst anzupassen. Am liebsten
 wäre mir, ich könnte Altersweisheit dazu
 sagen. Der Hauptgrund wird aber darin
 liegen, daß ich etwas brauche, an dem
 ich mich messen / festhalten kann. Oder
 einfach nicht mehr im Ungewissen leben
 möchte, eine Orientierung haben, die
 über das verhaschte »es gibt kein gut
 und kein schlecht« hinausgeht. Am
 Ende wird zählen, an was man sich ge-
 messen hat, für welche Haltung man
 gerade stand und ausreden zählen dann
 nicht. (9.15)

014858

Namen	Wohnort	Fol.	Fol.	Fol.	Fol.	Fol.	Fol.
-------	---------	------	------	------	------	------	------

Wald schiff	See	58					
Kauf Kutsche	Stellenberg	58	1,55				
Wald Str.	Stollschain	55					
Wald Kamin	Stollschain	55	3,50				
Wald elen	Stollschain	55	6,30				
Wald Thal	Stollschain	55	7,50				18.
Wald Schwingen	See	55	15,30				SAN.
Wald Kugel	Stollschain	55	11,19				W002
Wald elen	Stollschain	55	5,00				
Wald Baum	Stollschain	55	7,25				
Wald Kugel	Stollschain	55	1,40				



014859

W
7

18. JAN. 2002

Weil ich die Welt nicht begreifen kann,
muß ich mich an mich selber halten.
Das wiederum ist ein Gedanke wie eine
Verschlimmbesserung.

Vorhin in Buch N^o 12 geblättert: Alles
nicht so schlimm. Und wenn ich vor
gut 15 Jahren mehr zutrauen geliebt
hätte, den eigenen Gedanken mehr ge-
trout, dann wäre mir das Schreiben
nicht ins Versteckte gerutscht, oder ins
Pseudoplatz geraten. (Danken und hin-
schreiben ist noch lange nicht dasselbe.)

Ein Mann, der mit knapp 40 Jahren
zum ersten Mal in seinem Leben die
Windpocken bekam, sammelte diese
- als sie bei zunehmender Gesundheit
von ihm abfielen - in einem Einweck-
glas, um sie zur gegebenen Zeit seinen
Kindern zu zeigen. Später behauptete
seine Frau, der diese Sache ganz & gar
nicht gefiel, von daher rühre die
Allergie des Mannes gegen Eingemachtes.

- Was ihr Weiter am besten könnt, sagte
ich, ist im Wirtshaus an der Theke zu
stehen, Bier trinken und dann, wenn
ihr merkt, daß wir Männer notargemäß
mehr vertragen, faucht ihr an,
die Reste der Emulgipation aus dem Bier-
nebel zu kramen und die Männerwelt

014860

Leuk Maria

Stiltschopf

N^o 1351-

rundum zu beleidigen. Wir Männer sind
schneller in Asche & Asche, als wir merken,
daß wir alles mit verwechselt werden.
Ich zeigte der Frau ein Foto, auf dem ich



18.
1.
2002

014861

18. JAN. 2002

als besonders zergewählte Person abgebildet war. Mir schien, daß die Frau nicht schlecht stank. Sobald ein Mann merkt, daß er ~~mit~~ eine Frau zum Stören bringen kann, kriegt er augenblicklich ein bereitetes Glücksgefühl und nimmt es nicht mehr persönlich, wenn die gleiche Frau ihn mit anderen Männern verwechselt. Männer sind vermutlich so dumm wie die Frauen, bloß müssen diese sich zuerst betrinken, daß sie dumm wie die Männer sind. Die Frau sagte, ich sei so schlamm wie der XY, keine Spur besser, im Grunde ein latenter Frauenhasser und ich fand, daß sie nicht nur entschieden zu weit ging, sondern daß mein Foto schon längst nicht mehr den Eindruck vermittelt, wie ich es mir vor bald 25 Jahren ausdachte. Ich sagte, nun könnte sie sich betrinken wie sie wolle, mir wäre überhaupt nicht mehr nach einem Sex mit Unbekannten. Ich bestellte mir ein Bier, der Frau mit kurzer Verzögerung ebenfalls eins, die lehrte brüskiert ab und ich hatte zwei Biere. Dann sagte ich ich hätte bemerkt, sie würde sich nicht schön trinken. Ich fragte mich mit geschlossenen Augen, ob es im seitlichen Orient für mich nicht besser ist, vermutete aber: Nein. Und selbst wenn: Schöner wird man dort auch nicht mit anderen Männern verglichen und verwechselt. (13"90)

014862

320.-

2008/8670 Mr 10 F 3 Stk 08

